



EINSTEIGEN UND LEISTUNG ERLEBEN
EDAG GESCHÄFTSBERICHT 2015



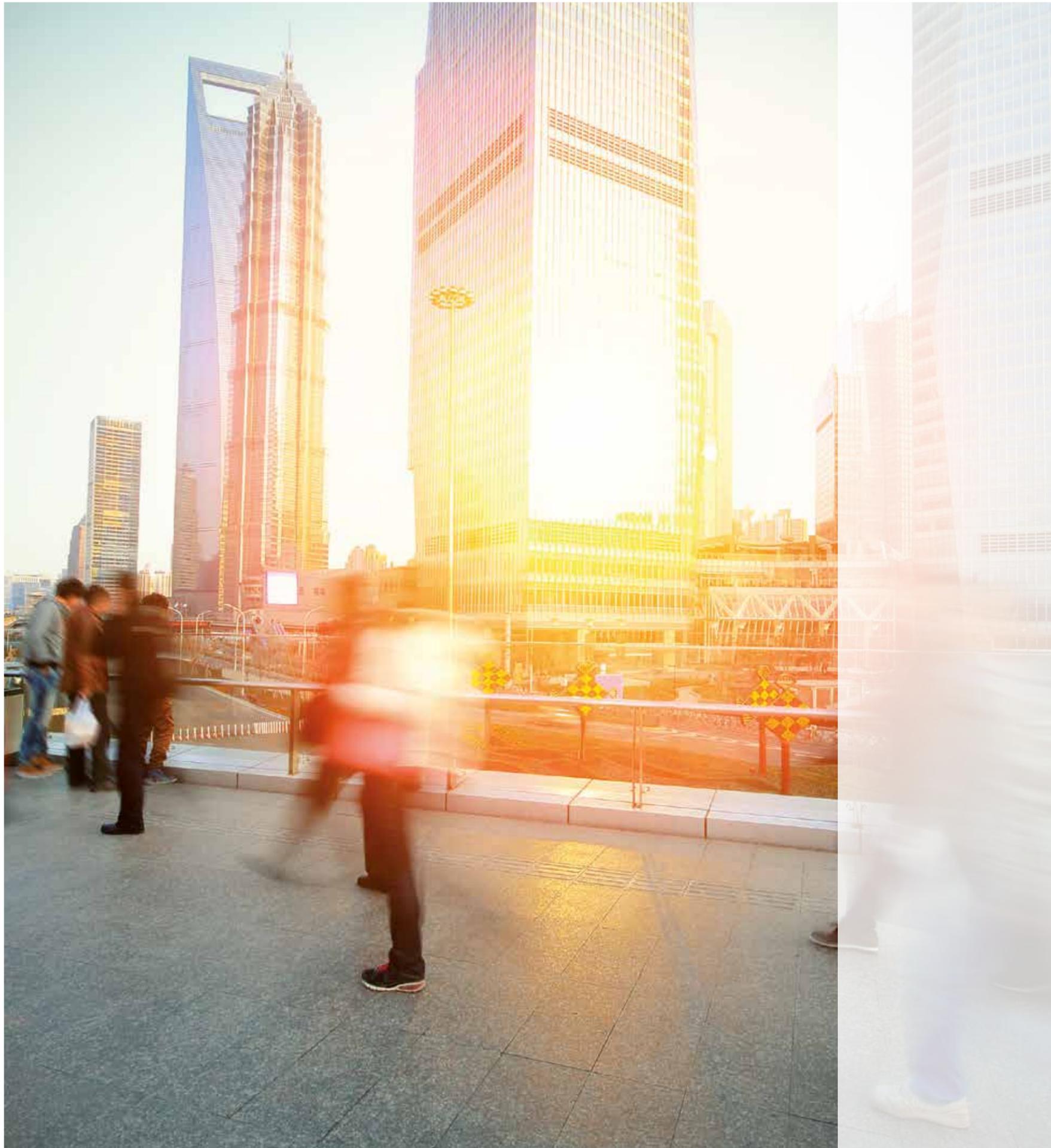
AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

(in Mio. EUR oder %)	2015	2014	2013
Vehicle Engineering	455,0	417,6	391,8
Production Solutions	119,8	106,4	77,8
Electrics/Electronics	158,9	123,8	98,0
Konsolidierung	- 11,9	- 13,1	- 7,0
Summe Umsatzerlöse und Bestandsveränderung der Erzeugnisse (Kerngeschäft)	721,8	634,7	560,6
Veränderung:			
Vehicle Engineering	9,0%	6,6%	n/a
Production Solutions	12,6%	36,8%	n/a
Electrics/Electronics	28,4%	26,3%	n/a
Veränderung Umsatzerlöse und Bestandsveränderung der Erzeugnisse (Kerngeschäft)	13,7%	13,2%	n/a
Vehicle Engineering	45,7	31,3	24,4
Production Solutions	15,7	12,0	9,0
Electrics/Electronics	11,5	9,9	9,6
Bereinigtes EBIT (Kerngeschäft)	72,9	53,2	43,0
Vehicle Engineering	10,0%	7,5%	6,2%
Production Solutions	13,1%	11,3%	11,6%
Electrics/Electronics	7,2%	8,0%	9,8%
Bereinigte EBIT-Marge (Kerngeschäft)	10,1%	8,4%	7,7%
Gewinn oder Verlust	36,3	59,9	19,8
Ergebnis je Aktie (EUR)	1,45	2,40	n/a

(in Mio. EUR oder %)	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Anlagevermögen	190,5	181,2	204,5
Net Working Capital	95,2	97,4	60,2
Netto-Finanzverschuldung	- 93,4	- 121,7	- 136,7
Rückstellungen	- 37,7	- 40,1	- 29,5
Zur Veräußerung verfügbar	0,6	0,8	4,4
Nettovermögen/Eigenkapital	155,2	117,4	102,9
Bilanzsumme zum Stichtag	475,5	484,6	504,6
Eigenkapitalquote	32,6%	24,2%	20,4%
Netto-Finanzverschuldung/Eigenkapital	60,2%	103,7%	132,8%

(in Mio. EUR oder %)	2015	2014	2013
Operating Cash-Flow	27,6	56,7	21,1
Investing Cash-Flow	13,7	- 32,6	- 62,4
Free Cash-Flow	41,3	24,1	- 41,3
Financing Cash-Flow	- 9,7	- 54,8	76,0
Bruttoinvestitionen	30,3	25,2	22,4
Bruttoinvestitionen/Umsatzerlöse und Bestandsveränderung der Erzeugnisse	4,2%	3,7%	3,5%

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Mitarbeiter zum Stichtag inkl. Auszubildende	8.139	7.401	7.306
Auszubildende in %	6,5%	7,3%	6,5%



<u>Interview</u>	4
<u>Businesswerte</u>	11
<u>EDAG – Schrittmacher im Automotive</u>	15
<u>EDAG am Kapitalmarkt</u>	39
<u>Corporate Governance Bericht</u>	47
<u>Vergütungsbericht</u>	67
<u>Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht</u>	81
<u>Konzernabschluss</u>	131
<u>Jahresrechnung für das verkürzte Geschäftsjahr</u>	275
<u>Versicherung der gesetzlichen Vertreter</u>	298
<u>Rechtliche Hinweise</u>	299
<u>Impressum</u>	299





INTERVIEW MIT DEM PRÄSIDENTEN DES VERWALTUNGSRATES UND DEM CEO ZUM GESCHÄFTSJAHR 2015

THOMAS EICHELMANN UND JÖRG OHLSEN ÜBER DIE ENTWICKLUNG IM ABGESCHLOSSENEN GESCHÄFTSJAHR, PRIORITÄTEN FÜR DAS JAHR 2016, AKZENTE ALS ARBEITGEBER UND DIE NEUE KONZERNSTRUKTUR

Wie beurteilen Sie den Verlauf des Geschäftsjahres 2015 für die EDAG Gruppe?

Jörg Ohlsen: 2015 war ein gutes Jahr für EDAG. Unsere Ingenieure und Techniker haben wegweisende Innovationen für die Zukunft der Mobilität vorangetrieben. Etwa das Concept Car „EDAG Light Cocoon“, das wir auf dem Automobilsalon Genf 2015 vorgestellt haben. Ebenso vielversprechend ist die Entwicklung der Marke trive.me. Hier bündeln wir unsere Kompetenz in Sachen Vernetzung von Fahrzeugen mit ihrer Umwelt, die in Zukunft noch stärker durch Smartphones und Smart Homes geprägt wird. Wir waren aber natürlich auch in



unserem Kerngeschäft als Entwicklungsdienstleister für unsere Kunden weltweit tätig. Dabei haben wir einen Umsatz im Core Business von 722 Millionen Euro bei einem bereinigten EBIT von 72,9 Millionen Euro und damit eine bereinigte EBIT-Marge von rund 10 Prozent erzielt.

Der Auftragseingang lag im Geschäftsjahr 2015 bei rund 731 Millionen Euro. Unseres Erachtens ist dies ein sehr respektables Ergebnis – insbesondere mit Blick auf das Marktumfeld und die ab dem Ende des dritten Quartals herrschende öffentliche Diskussion über deutsche Automobilhersteller. Normalerweise liegt der Auftragseingang in der zweiten Jahreshälfte über dem der ersten. Hier haben wir bemerkt, dass unsere Kunden bei der Vergabe von Großprojekten etwas vorsichtiger geworden sind.

Wir haben uns auch sehr darüber gefreut, dass wir verschiedene Preise gewonnen haben, wie z.B. den German Design Award 2016, den Querdenker Award 2015 oder den „best of Award“ der Materialica 2015.

Thomas Eichelmann: Neben diesen wichtigen operativen Entwicklungen haben wir die EDAG Engineering Group AG in 2015 erfolgreich an die Börse gebracht. Dieser Schritt war das konsequente Ergebnis der intensiven, strategischen Umbaumaßnahmen, die wir innerhalb der EDAG Gruppe in den letzten Jahren vorgenommen haben. Als ein Ergebnis werden wir der Generalversammlung am 31. Mai 2016 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,75 Euro je Aktie vorschlagen.

Wie sehen Sie die strategische Entwicklung in 2016 und darüber hinaus?

Thomas Eichelmann: Mit dem Börsengang haben wir im Jahr 2015 einen wichtigen Meilenstein erreicht – mittelfristig ist die Börsennotierung für sich genommen allerdings nur ein Mittel. Es geht darum, EDAG dauerhaft als unabhängiges Unternehmen zu positionieren. Unabhängig zu sein bedeutet für uns, dass EDAG nicht im Eigentum eines Automobilherstellers steht, sondern in der Lage ist, alle Kunden bei der Entwicklung neuer Fahrzeuge oder Derivate zu unterstützen. Ganz wichtig dabei: Sie müssen keine Sorge haben, dass kritische Informationen zum Wettbewerber gelangen.

Unabhängigkeit bedeutet aber auch Handlungsfreiheit mit Blick auf die zu erwartende Konsolidierung des Entwicklungsdienstleistungsmarktes. EDAG kann selbst entscheiden, wel-



THOMAS EICHELMANN
Verwaltungsratsvorsitzender



JÖRG OHLSEN
CEO
Sprecher der Geschäftsführung

che möglichen Übernahmen das Unternehmen zu welchen Konditionen tätigen möchte, ohne hierzu notwendigerweise auf Banken angewiesen zu sein.

Darüber hinaus ist uns aber auch bewusst, dass wir diese Flexibilität nur dann haben werden, wenn wir unser Unternehmen gut führen. Es geht nicht nur um technisch schöne Lösungen, wobei wir diese natürlich brauchen, sondern auch darum, profitabel zu sein und in vernünftigem Rahmen, möglichst schneller als der Markt, zu wachsen. Neben diesem Wachstum streben wir auch an, weiterhin regelmäßig eine Dividende ausschütten zu können.

Jörg Ohlsen: Dafür sind wir gut unterwegs und setzen unsere erfolgreiche und nachhaltige Wachstumsstrategie konsequent fort. Ziele sind der Ausbau unserer Marktposition, die Stärkung unserer Attraktivität als Arbeitgeber und die weitere Entwicklung und Vermarktung erfolgreicher Innovationen. Hieran arbeiten wir kontinuierlich. Zum einen, indem wir unser internationales Kundenportfolio ausweiten, zum anderen, indem wir für unsere Kunden unsere Expertise in Bereichen vertiefen, die mittelfristig für neue Fahrzeuggenerationen wichtiger werden. Das betrifft aktuell beispielsweise den Bereich Elektrik/Elektronik, wo wir neue, zukunftsweisende Konzepte für die digitale Vernetzung entwickeln. Ein anderes Beispiel ist der Bereich Vehicle Engineering, wo wir an der weiteren Gewichtsreduktion von Fahrzeugen arbeiten, um geringere Emissionen möglich zu machen.

Unsere Kompetenz, Gesamtfahrzeuge zu entwickeln, ist dabei ein klarer Wettbewerbsvorteil. Wir können eigene Kenntnisse bezüglich neuer Fertigungsverfahren in Kundenprojekte einbringen und damit unseren Kunden einen besonderen Mehrwert bringen. Wir entwickeln dann nicht nur ein Fahrzeug, das leichter ist als andere, sondern können unseren Kunden auch zeigen, mit welchen Techniken sie dieses besser und günstiger produzieren können.

Ein weiteres Thema, das auf unserer Agenda für 2016 steht, ist Umweltschutz. Wir haben damit begonnen, unsere Mitarbeiter zum Thema Umweltschutz zu schulen und die DIN ISO 14001 umzusetzen. Unserer Ansicht nach gehören Umweltschutz und Mobilitätsindustrie zusammen, und wir arbeiten sowohl intern als auch für unsere Kunden an Lösungen für ressourcenschonende Mobilität. All diese Ziele können wir nicht ohne kompetente Mitarbeiter umsetzen. Ihre Ideen machen uns stark. Deshalb arbeiten wir kontinuierlich daran, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und auch zu halten.

Plant EDAG, den geografischen Fußabdruck weiter auszubauen?

Jörg Ohlsen: EDAG ist da, wo der Kunde uns braucht. Insoweit hängt die Frage nach Neueröffnungen von Standorten maßgeblich mit davon ab, welche Märkte unsere Kunden erschließen oder auf welchen Märkten sich neue Kunden anbieten. Heute ist die EDAG Gruppe beispielsweise auch in Kalifornien. Das ist ein Standort, den vor zwanzig Jahren noch kein Automobilhersteller auf dem Radar gehabt hätte. Inzwischen gibt es eine Vielzahl von Beispielen für eine fruchtbare Zusammenarbeit mit den dort ansässigen IT-Firmen.

Das Erschließen neuer Märkte bedeutet, dass wir unsere Komfortzone verlassen und unsere Vertriebsanstrengungen verstärken müssen. Wir kennen unsere langjährigen Kunden und deren Anforderungen sehr gut. Jetzt geht es darum, sich zusätzlich auf die Anforderungen neuer Kunden einzulassen und nach Möglichkeit, deren Erwartungen auf Anhieb zu übertreffen. Das kann es mit sich bringen, dass wir neue Standorte eröffnen oder erweitern, so wie beispielsweise im vergangenen Jahr unser Testlabor in Mexiko oder in diesem Jahr unseren neuen Standort in Wolfsburg-Warmenau.

Planen Sie Akquisen für das Jahr 2016?

Thomas Eichelmann: Grundsätzlich möchten wir eine mögliche Konsolidierung am Markt aktiv begleiten. Wir haben aktuell allerdings noch keine konkreten Ziele im Auge, sondern sondieren den Markt für etwaige Übernahmobjekte. Kriterien dabei sind der „Fit“ im Hinblick auf die Kompetenzen, die Kunden sowie die geografische Lage. Und nicht zuletzt muss es sich natürlich für unsere Aktionäre lohnen.

Wie weit kamen Sie voran bei dem Ziel, die Attraktivität als Arbeitgeber zu stärken?

Jörg Ohlsen: Wir sind im Jahr 2015 von rund 7.400¹ Mitarbeitern zu Jahresbeginn auf rund 8.100² Mitarbeiter zum Jahresende weltweit gewachsen. Dies ist ein Zeichen dafür, dass EDAG für Arbeitnehmer attraktiv ist. Unser Portfolio-Unternehmen BFFT Gesellschaft für Fahrzeugtechnik mbH wurde beispielsweise im Januar 2016 das dritte Jahr in Folge vom Nachrichtenmagazin FOCUS zum „Besten Arbeitgeber Deutschlands“ gekürt. Die EDAG Engineering GmbH wurde vom deutschen Bundesland Hessen in der Kategorie „Jobmotor“ ausgezeichnet. Das spricht für sich. Darüber hinaus organisieren wir selbst für Studierende den „EDAG Integration Excellence Award“ und arbeiten laufend daran, die Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiter zu verbessern und für durchlässige Strukturen zu sorgen.

Wer etwas leisten kann, soll es bei EDAG auch leisten dürfen. Das bedeutet unter anderem, dass wir gerne für weibliche Ingenieure offenstehen und flexible Modelle zur Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben ermöglichen. Ein angemessenes Gehalt spielt natürlich eine wichtige Rolle für die Attraktivität des Arbeitgebers,

¹ Inkl. Auszubildenden und dualen Studierenden

² Inkl. Auszubildenden und dualen Studierenden



reicht aber allein nicht aus. Unsere Mitarbeiter möchten vor allem an interessanten Projekten selbstbestimmt arbeiten. Zudem fördern wir im Rahmen eines Mentoren-Programms und von gemeinsamen Veranstaltungen den Austausch von Mitarbeitern, damit diese sich auch losgelöst von konkreten Projekten austauschen und hierbei kreative Ideen entwickeln können. Zusätzlich ist uns Aus- und Weiterbildung sehr wichtig, einerseits zur Gewinnung von Nachwuchskräften. Andererseits, um unseren erfahreneren Kollegen die Möglichkeit zu bieten, sich weiterzuentwickeln und auf dem aktuellsten Stand der Technik zu bleiben.

Die EDAG Engineering Group AG wurde im Jahr 2015 als neue Konzernobergesellschaft der EDAG Gruppe gegründet: Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen dem Verwaltungsrat und dem Group Executive Management?

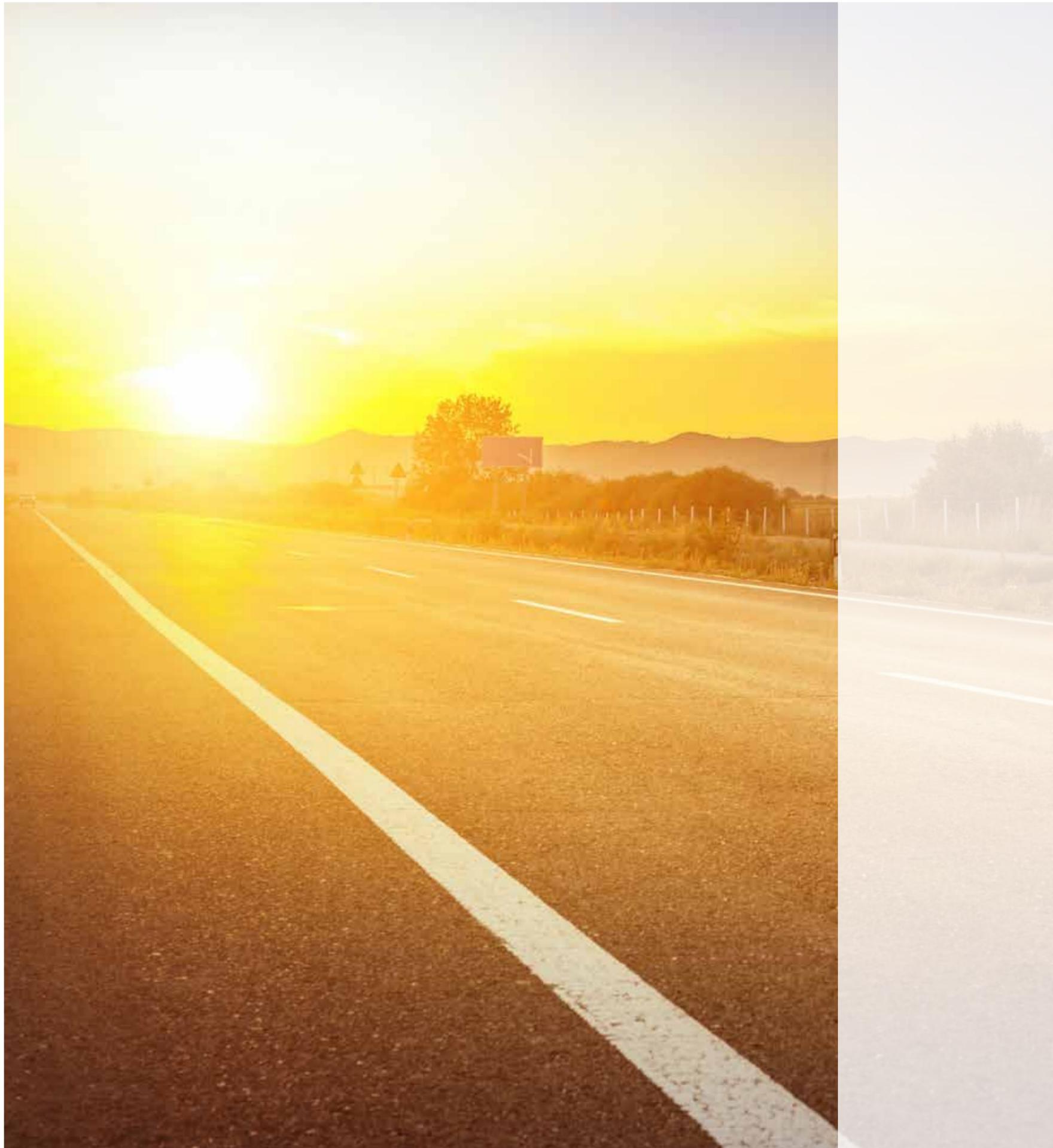
Thomas Eichelmann: Innerhalb der EDAG Engineering Group AG sind die Aufgaben eindeutig verteilt: Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung an das Group Executive Management delegiert, die aus Herrn Ohlsen als CEO und Herrn Vogt als CFO besteht. In den operativen Gesellschaften wird das Group Executive Management von Herrn Poeschke als COO der EDAG Engineering GmbH, Herrn Wittich als CEO der EDAG Production Solutions GmbH & Co. KG und Herrn Fichtner als CEO der BFFT Gesellschaft für Fahrzeugtechnik mbH unterstützt.

Der Verwaltungsrat hat als oberste Instanz in der Führungsstruktur der EDAG Gruppe die Initiativ-, Aufsichts- und übergeordnete Entscheidungsfunktion gegenüber den Gruppengesellschaften – insbesondere bei strategischen Fragen. In meiner Position als Präsident des Verwaltungsrates bin ich unter anderem Sparringspartner von Herrn Ohlsen und Herrn Vogt. Gemeinsam mit Herrn Dr. Hammes, Finanzfachmann sowie langjähriger Berater und Aufsichtsrat von Banken, Frau Schwing, ehemalige Wirtschaftsprüferin, sowie Herrn Dr. Weber, einem der führenden Spezialisten für Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht in der Schweiz, haben wir die notwendige Erfahrung im Unternehmen, sowohl operative, finanzielle und rechtliche als auch gesamtwirtschaftliche Risiken adäquat beurteilen und, sofern erforderlich, auch die entsprechenden Maßnahmen ergreifen zu können. Dazu gehört ein regelmäßiger Austausch mit der Internen Revision, der Compliance-Abteilung, dem Risikomanagement und der Rechtsabteilung der Portfoliounternehmen.

Im Rahmen der Corporate Governance legen wir Wert darauf, sowohl die für die Schweiz als auch die für Deutschland geltenden Regeln zu erfüllen, auch wenn formal weder der schweizerische „Code of Best Practice for Corporate Governance“ noch der „Deutsche Corporate Governance Kodex“ auf die EDAG Engineering Group AG anwendbar sind.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Aktionären?

Thomas Eichelmann: Die Beziehungen zu unseren überwiegend institutionellen Investoren sind gut. Wir begrüßen es, von Profis begleitet zu werden und haben ein offenes Ohr für ihre Anliegen. Mit mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hat die ATON GmbH offenkundig eine gewisse Sonderstellung und kann etwa auf die Besetzung des Verwaltungsrates Einfluss nehmen. Allerdings ist die ATON GmbH bewusst einen Vertrag mit der EDAG Engineering Group AG eingegangen, der dafür sorgt, dass sie den Verwaltungsrat und damit die Gesellschaft nicht kontrolliert. Die anderen Aktionäre sind diesem Schritt bislang mit Vertrauen begegnet. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.



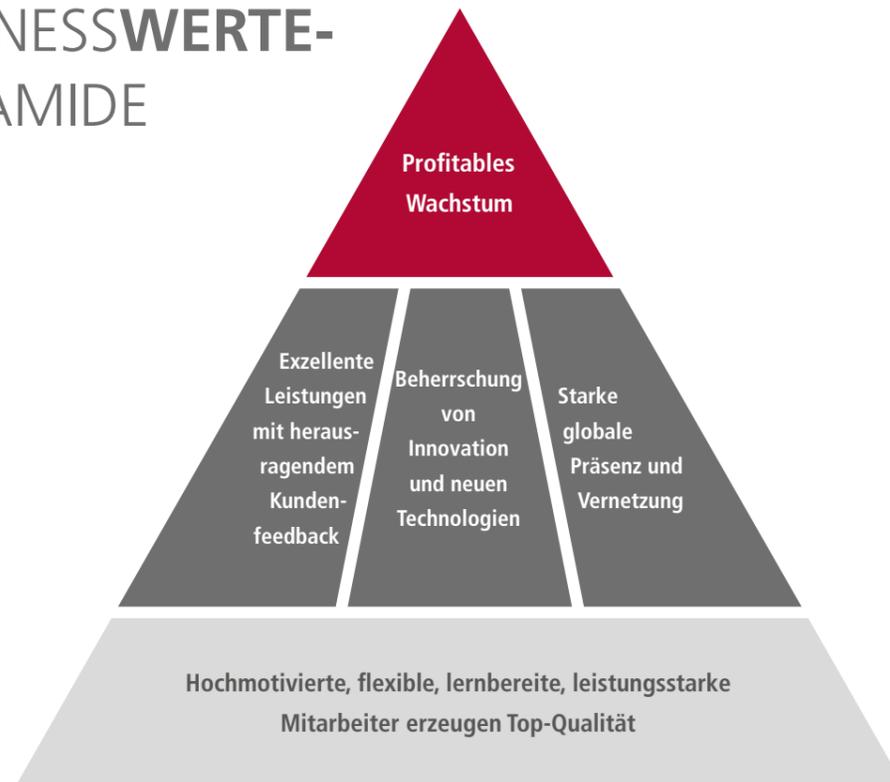
BUSINESSWERTE

Businesswerte-Pyramide

12



BUSINESSWERTE- PYRAMIDE



Wir sind die Experten für die Entwicklung von Fahrzeugen, Produktionsanlagen und die Optimierung von Prozessen

Wenn es um die automobilen Entwicklung geht, ist ein Partner gefragt, der Mobilität als ganzheitlichen Ansatz versteht. Entwicklung mit Leidenschaft. Das sind wir. Die integrierte Entwicklung von Fahrzeugen und Produktionsanlagen, Derivaten, Modulen und deren Optimierung – das ist unsere Expertise. Sie hat uns zu dem gemacht, was wir sind: der anerkannte, unabhängige Engineering-Experte für die Automobilindustrie. Und der Ansprechpartner für die Mobilität der Zukunft!

EDAG ist, wenn der Anspruch an Mobilität Grenzen neu definiert

Unsere Businesswerte sollen diesen Anspruch stets vor Augen halten.



Hochmotivierte, flexible, lernbereite, leistungsstarke Mitarbeiter erzeugen Top-Qualität

Wir legen größten Wert auf unsere Weiterentwicklung. Denn unser Anspruch ist es, jeden Tag besser zu werden. Sowohl im Ganzen für unser Team als auch für jeden Einzelnen von uns. Dabei setzen wir auf eine dauerhafte Lernbereitschaft. Wir sind flexibel, denn nur wer selbst Lust dazu hat, sich immer wieder zu bewegen, und das nicht ziellos, sondern mit dem Anspruch, zu überzeugen und zu begeistern, kann andere in Sachen Mobilität weiterbringen. Und weil Spitzenleistung nur im Team funktioniert, setzen wir den Willen einer maximalen Zusammenarbeit voraus. Der Vorteil für unsere Kunden ist eindeutig: Ein leistungsstarker Partner auf Top-Niveau.



Exzellente Leistungen mit herausragendem Kundenfeedback

Mobilität fasziniert unsere Kunden. Fortschritte in der Mobilität sorgen für Begeisterung. In Entwicklungen, die andere begeistern, steckt oft sehr viel Leidenschaft. Unser Anspruch ist es, dass wir mit unserer Leistung, unserer Haltung und unserer Art nicht nur einen bleibenden, guten Eindruck hinterlassen, sondern unseren Kunden einen Vorsprung garantieren. Ein herausragendes Feedback durch hochzufriedene Kunden ist dabei unser Ansporn.



Beherrschung von Innovation und neuen Technologien

Unsere Arbeit beeinflusst die Zukunft des Marktes. Wir arbeiten nicht nur an gegenwärtigen Herausforderungen, sondern erkennen frühzeitig Trends und Veränderungen in der Automobilindustrie. Wir geben uns nicht mit dem Status Quo zufrieden, denn unser Anspruch ist es, die Qualität der Produkt- und Produktionsentwicklung und der Prozesse immer wieder zu verbessern und dabei sogar das fast Unmögliche zu erreichen. Damit liefern wir innovative Lösungen und neue Technologien für unsere Kunden und sichern uns dadurch eine nachhaltige Spitzenposition.



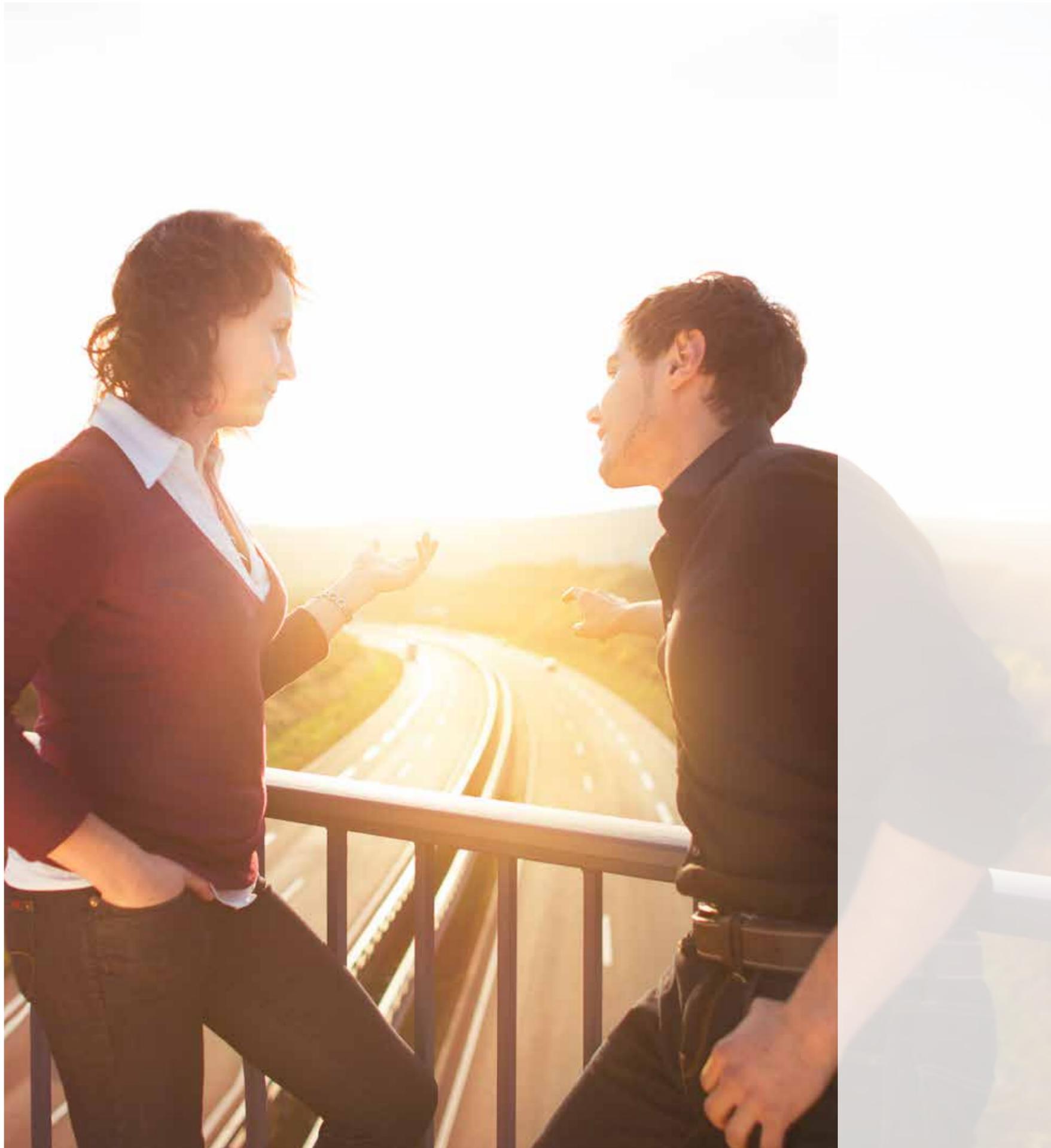
Starke globale Präsenz und Vernetzung

Mobilität ist ein globales Grundbedürfnis. Genau wie unsere Kunden zeigen auch wir eine starke globale Präsenz. Dabei ist und bleibt Deutschland unsere Basis, denn Zukunft braucht eine Herkunft. Unser Ziel ist es, an allen Standorten Best Practice für die Herausforderungen in der Automobilindustrie zu liefern, denn jede Nation hat ihre eigenen Mobilitätsansprüche. Eine hervorragende internationale Vernetzung und engagiertes Teamwork sind uns nicht nur wichtig, sondern sehen wir als selbstverständlich für dieses Ziel an.



Profitables Wachstum

Wir wollen auch bei Wachstum und Profitabilität zu den Besten am Markt gehören. Wachstum und Profitabilität sind dabei für uns nicht der alleinige Anspruch der Geschäftsführung und auch kein Selbstzweck. Sie sind für uns eine Sache des gemeinsamen Verständnisses aller Führungskräfte und Mitarbeiter. Durch unsere inneren Stärken, unsere Werte und unsere Freiräume für kreative Lösungen entdecken wir stets neue Chancen zur Weiterentwicklung und zur Verbesserung. Damit setzen wir permanente Wachstumsimpulse und können unsere Kernleistungen weiter ausbauen. Wir schöpfen unsere Stärken voll aus und nutzen Möglichkeiten, die uns langfristig weiterbringen. Das ist die beste Form der Nachhaltigkeit und Garant für die Profitabilität auf unserem Wachstumskurs.



EDAG – SCHRITTMACHER IM AUTOMOTIVE

Highlights des Jahres 2015	16
EDAG Soulmate Wenn das Auto plötzlich das bessere Smartphone ist	18
trive.me Ausbruch in die digitale Mobilität	22
Karrierewelt EDAG: Wenn der Job die zweite Familie ist	26
Arbeit selbst gestalten	29
Ausgezeichnet – Wenn Leistung sichtbar wird	32
Mehr Freiraum für Entwickler und Modellbauer – Ingolstadt und Wolfsburg	34



HIGHLIGHTS DES JAHRES 2015

Nach der erfolgreichen Integration der Rücker GmbH startet EDAG als einer der weltweit größten unabhängigen Engineering-Spezialisten für die integrierte Entwicklung von Fahrzeugen und Produktionsanlagen mit weltweit über 7.400 Mitarbeitern in das neue Geschäftsjahr.

„Feysinn“ erhält von einem deutschen OEM ein Großprojekt im Bereich Visualisierung und Medienerstellung. Für einen fotorealistischen Fahrzeug-Car-Konfigurator übernimmt das umsetzungsnahe Beratungsteam der EDAG die digitale Aufbereitung und die grafische Veredelung der Konstruktionsdaten.



Auf dem Automobilsalon in Genf präsentiert EDAG als Weltpremiere den „EDAG Light Cocoon“. Das Concept Car zeigt mit seiner bionisch inspirierten und generativ gefertigten Skelettstruktur neue Wege für den ultimativen Leichtbau der Zukunft auf. Das Konzept des „EDAG Light Cocoon“ traf den Puls der Zeit und erhielt im Laufe des Jahres zahlreiche Auszeichnungen und Preise.



Mit dem Spatenstich am 26. März 2015 fiel der Startschuss zum Bau des neuen 22.000 qm großen Technologie- und Entwicklungszentrums in Wolfsburg-Warmenau. Bis Ende 2016 werden moderne Arbeitsplätze für bis zu 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der VW-Stadt entstehen.

EDAG Production Solutions GmbH & Co. KG eröffnet ihren neuen Standort in Weingarten und baut ihre kundennahe Präsenz als Engineering-Dienstleister für die Entwicklung kompletter Produktionsanlagen in Süddeutschland gezielt aus. In Weingarten entsteht ein Kompetenzzentrum für die Entwicklung von Umformwerkzeugen für die Automobilindustrie.

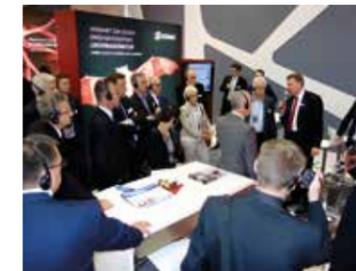
EDAG zeichnet für die baureihenübergreifende Absicherung der Bauteilfunktionen im Innenraum für einen deutschen OEM verantwortlich.



Das Thema „Licht“ hat in den letzten Jahren innerhalb der Automobilbranche überproportional an Bedeutung gewonnen. Aus dieser Motivation heraus hat EDAG am Standort Wolfsburg ein Lichtlabor aufgebaut, um zukünftig Bauteile im Bereich der Lichttechnik nicht nur virtuell und im Musterbau abbilden zu können, sondern die Funktionsfähigkeit im Versuch abschließend überprüfen zu können.



Mit der Deutschlandpremiere des Concept Cars „EDAG Light Cocoon“ gab EDAG auf der IAA in Frankfurt einen visionären Ausblick auf neue Leichtbaustrategien. Dass die Kombination von bionischem Design und „generativer Fertigung“ mehr als eine reine Utopie ist, belegte EDAG mit konkreten Technologiebeispielen wie einem hybriden Spaceframe-Knoten, dem ersten voll funktions- und zulassungsfähigen generativ gefertigten Modell eines Scheinwerfers sowie einer 3D-gedruckten Kühlplatte für ein On-Board-Ladegerätgehäuse.



Die EDAG Gruppe honoriert mit ihrem „EDAG Integration Excellence Award 2015“ erneut die außergewöhnlichen Leistungen der Hochschulteams, die am internationalen Formula Student Award teilnehmen. Im Finale der Wettbewerbspräsentation sicherte sich die „TU Bergakademie Freiberg“ den ersten Platz vor den Teams der Hochschulen aus Ravensburg und Karlsruhe.



EDAG wurde für das Concept Car „EDAG Light Cocoon“ mit dem renommierten „German Design Award“ ausgezeichnet.

EDAG Production Solutions GmbH & Co. KG begrüßt ihren 1.000ten Mitarbeiter und markiert mit diesem Wert einen weiteren Meilenstein ihrer Erfolgsgeschichte. Das EDAG Tochterunternehmen hat nicht nur



seine Kapazitäten und seine weltweite Präsenz sukzessive ausgeweitet, sondern sich als Partner für die Entwicklung kompletter Produktionsanlagen und Fabriken in der Automobilindustrie und darüber hinaus fest etabliert.

Bereits zum achten Mal in Folge wurde EDAG in Deutschland als „Top Arbeitgeber“ ausgezeichnet und belegte den 2. Platz in der Kategorie „Automotive“.

EDAG baut durch die Gründung des Bereichs „Aktive Sicherheit“ ihr Portfolio im Fachgebiet „Test + Validation“ weiter aus. Mit den zusätzlichen Kompetenzen wird EDAG die Hersteller bei der Erprobung von Sicherheitstechnologien unterstützen.

EDAG Production Solutions GmbH & Co. KG wurde von einem deutschen OEM für das Engineering einer neuen Karosseriebauanlage „Aufbau inkl. Dachanlage“ an einem internationalen Standort des Kunden beauftragt.



Hessens Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung Tarek Al-Wazir würdigte durch seinen Besuch bei EDAG ihr Engagement im Bereich Innovation. Bereits im Jahr 2014 war EDAG durch die Wahl zum HESSEN CHAMPION in der Kategorie Innovation von der Landesregierung ausgezeichnet worden.



Mit über 140 neuen Auszubildenden und Dualen Studenten setzt die EDAG Gruppe ihr Engagement in der Nachwuchsförderung in Deutschland weiter fort. Dabei ist „Ausbildung“ für EDAG kein Zeitgeistthema. In den vergangenen 43 Jahren wurden bei EDAG über 1.800 Menschen ausgebildet – viele von ihnen sind heute noch für das Unternehmen tätig. Die Ausbildungsquote in Deutschland betrug zum 31.12.2015 8,0 Prozent.



EDAG wurde mit der Gesamtfahrzeugsimulation zur Auslegung und Bewertung eines aktiven Fahrwerkssystems in einem Premium Oberklassefahrzeug beauftragt.

EDAG wurde im Rahmen eines Festakts vor mehr als 1.000 Gästen mit dem Preis HESSEN CHAMPION 2015 in der Kategorie „Jobmotor“ in Wiesbaden ausgezeichnet.

Am Standort Ingolstadt wird das neue EDAG DESIGN-CONCEPT STUDIO eröffnet. Auf insgesamt 5.000 qm stehen separate Styling- und Präsentationsräume zur Verfügung, um mehrere Projekte parallel unter absoluter Geheimhaltung abarbeiten zu können.



Am 2. Dezember 2015 feierte die EDAG Engineering Group AG ihr erfolgreiches Börsendebüt auf dem Parkett der Frankfurter Börse. Zum Handelsbeginn war das Papier mehrfach überzeichnet. Bereits der erste Kurs war mit 19,55 Euro über dem Ausgabepreis von 19 Euro festgestellt worden. Durch den Börsengang ist EDAG optimal positioniert, um bei einer möglichen Konsolidierung des Marktes für Ingenieurdienstleistungen weiterhin eine führende Rolle zu spielen.



EDAG wurde mit dem 1. Platz des „Querdenker Awards“ in der Kategorie „Design“ für das Concept Car „EDAG Light Cocoon“ ausgezeichnet.



EDAG SOULMATE –

WENN DAS AUTO PLÖTZLICH DAS BESSERE SMARTPHONE IST

Das Smartphone hat die Dinge des Alltags wortwörtlich in die Tasche gesteckt. Klammheimlich sind MP3-Player, Terminplaner, Fotoapparat, Lexikon, E-Mail-Client und Telefonie zum Universalgerät verschmolzen. Kein Wunder, dass viele von uns das Telefon fast rund um die Uhr bei sich tragen, aber kaum noch damit telefonieren. Und die Vereinnahmung geht weiter: Durch die lückenlose Vernetzung mit dem Internet haben wir fast überall Zugriff auf Daten, mit deren Hilfe wir uns weitaus mehr als nur informieren können. Wir interagieren mit vernetzter Technik, können vom Büro aus die Temperatur im heimischen Wohnzimmer steuern, das Fernsehprogramm von unterwegs aufzeichnen, überprüfen, ob wir unsere Zähne lange und gründlich genug geputzt haben, und die Anzahl gelaufener Schritte im Blick behalten, damit die eigene Linie stimmt und das Gerät auch weiterhin bequem in die Hosentasche passt.



Es ist kaum zu glauben, dass es noch Momente gibt, in denen wir die Schnittstelle zu unserem Alltag aus der Hand legen müssen. Damit ist noch nicht mal die Arbeit gemeint, denn selbst die ist ja heute weitestgehend vernetzt. Aber spätestens die Fahrt dorthin mit dem Auto zwingt uns dazu, den Lebensbegleiter, den wir im Schnitt 88-mal am Tag zücken, wegzulegen. Was wiederum ein schlechtes Licht auf das Auto wirft, das in Zeiten universeller Vernetzung und smarter Technologien seltsam isoliert wirkt. Zeit für einen Paradigmenwechsel. Zeit, Autos anders zu denken. Zeit für EDAG Soulmate.

AUSSEN HUI, INNEN HUI!

Die in einem Gemeinschaftsprojekt mit Bosch entstandene Studie macht vieles von dem besser, was gemeinhin unter vernetzter Mobilität für die Zukunft verstanden wird. Und das in einem konzeptionellen Rahmen, der nicht nur das Fahren endlich smart macht, sondern auch neue Standards in Sachen Designflexibilität und Produktionsmöglichkeiten setzt. Der Seelenkumpel basiert in seinem Innersten auf dem EDAG Light Cocoon, der seinerzeit vorgestellten Idee eines neuen, im 3D-Druck-Verfahren hergestellten Leichtbaukonzepts, das sich in seiner Gestaltung bei der Natur bedient und Flächen durch räumliche, wesentlich stabilere Strukturen ersetzt, was wiederum zu deutlichen Gewichtsreduktionen führt – beispielsweise satten 25 % allein bei der Motorhaube. Wie beim Light Cocoon dient auch beim Soulmate ein spezieller, lichtdurchlässiger High-Tech-Stoff als Haut, die von innen angestrahlt wird, und somit nicht nur eine jederzeit völlig individualisierbare Fahrzeugfarbe ermöglicht (das macht man natürlich mit der App auf dem Smartphone), sondern beispielsweise auch in Gefahrensituationen leuchtende Warnsignale nach innen und außen geben kann.

DIE TECHNIK IM INNENRAUM – EIN BEGLEITER DURCH DEN ALLTAG

Ein Highlight des Soulmates ist das von Bosch entwickelte Innenleben des leichtfüßig leuchtenden Boliden. Wo Bedienkonzepte bisweilen entweder überbetrieben futuristisch, dafür aber kaum durchdacht, oder im umgekehrten Fall benutzbar, dafür aber nur bedingt schön sind, ist beim Soulmate wirklich alles bis ins kleinste Detail auf die digitale Smartness abgestimmt. Nicht nur in Sachen Optik und Funktionalität, sondern erstaunlicherweise auch bei der Haptik. Dank neuester Blick- und Gestensteuerung sind alle Bedienelemente des Soulmates nicht nur intuitiv, sondern sorgen für eine sichere und möglichst ablenkungsfreie Bedienung. Armaturenbrett und Mittelkonsole sind im Soulmate in einem rein elektronischen Display vereint. Dessen Inhalte passen sich beispielsweise an die aktuelle Umgebung



des Fahrzeugs an. Aber auch der Terminkalender und die persönlichen Vorlieben des Fahrers werden berücksichtigt. Und fällt ein Termin aus, passt das Fahrzeug selbsttätig die Route an – etwa auf eine Strecke, die automatisiertes Fahren erlaubt, sodass der Fahrer noch mehr freie Zeit gewinnt. Aber das ist nur einer von vielen Anwendungsfällen, die Bosch vorsieht, in denen sich das Fahrzeug aktiv um seinen Fahrer kümmert.

WENN DER PAKETBOTE KLINGELT

Neben den gängigen Daten, die man aus einem Cockpit kennt, kann der Soulmate via „Internet der Dinge“ beispielsweise Kontakt zum eigenen Smart Home halten. Wenn der Paketbote wieder mal vor der Tür, aber man selbst noch im Stau steht, übernimmt Soulmate ganz unabhängig vom Smartphone die Kommunikation und signalisiert dem Fahrer, dass es an der Haustür klingelt. Dank moderner, smarter Haustechnik kann der Paketbote in einen geschützten Bereich des Hauses eingelassen werden, um den Empfang zu quittieren.

Additiv hat Bosch das haptische Display „neoSense“ im Fahrzeug verbaut, das dem Fahrer das Gefühl vermittelt, auf einem Touchscreen mechanische Knöpfe zu bedienen. Das Gerät kann unterschiedliche Oberflächenstrukturen erzeugen, sodass sich auf dem Display Elemente erföhlen lassen. Dank dieser haptischen Rückmeldung lassen sich Infotainment-Anwendungen wie Navigation, Radio oder Smartphone-Funktionen einfacher bedienen.

WOHIN DIE REISE GEHT

Das Beispielszenario des Paketboten zeigt sehr deutlich, wohin die technologische Reise gehen soll. Soulmate ist kein fahrbares Smartphone und auch keine Schnittstelle für das mobile Endgerät, sondern im wahrsten Sinne des Wortes ein Assistent und Lebensbegleiter, ergo Seelenfreund, der dem Fahrer viele Lebensbereiche erleichtert. Sei es nun Kommunikation oder die Steuerung von smarten, vernetzten Technologien – Soulmate transponiert die Idee des Smartphones als universellem Alleskönner auf die Straße und sorgt dafür, dass Mobilität und „mobile“ nicht nur endlich zueinander finden, sondern sich genauso sinnvoll ergänzen wie seinerzeit das Telefon und die Software. Und so wie das Telefonieren mit dem Smartphone eigentlich nur noch eine Nebensache ist, kann man sich in

Anbetracht der mit der Soulmate-Technologie denkbaren Möglichkeiten durchaus vorstellen, dass das Fahren mit dem Auto eigentlich die Grundfunktion ist, die uns in Zukunft am wenigstens beschäftigen wird. Insbesondere mit dem Blick auf die Gegenwart.

Denn bereits heute haben wir das Problem, dass viele von uns beim Fahren mehr mit dem Smartphone als mit dem Fahren beschäftigt sind – was durchaus ein Risiko ist. Umso wichtiger ist es also, in Zukunft Lösungen zu finden, die unseren Bedarf an mobiler Vernetzung nicht einschränken, sondern sinnhaft ergänzen und dabei das Fahren sicherer machen. EDAG Soulmate ist in diesem Sinne nicht nur eine mögliche Lösung, sondern vielleicht sogar der automobilen Evolutionsschritt, der das Fahren und den Komfort des digitalen Alltags endlich perfekt zusammenbringt. Und das in einem technischen Rahmen, der in Sachen Gestaltungsmöglichkeiten, wirtschaftlicher Effizienz und innovativer Nutzung von Ressourcen Automobilgeschichte schreiben kann.



AUSBRUCH IN DIE **DIGITALE MOBILITÄT** WARUM DAS AUTO IN DER NETZWELT NOCH EIN KÄFIG IST –

UND MIT WELCHEN IDEEN **TRIVE.ME** AUSBRECHEN MÖCHTE!

Dass sich die Welt schneller wandelt, als wir es manchmal wahrnehmen, merkt man nicht unbedingt immer nur an technischen Errungenschaften, die sich in unseren Alltag einschleichen. Manchmal sind es auch Emotionen, für die wir noch keinen Namen haben, aber die jeder von uns kennt. Zum Beispiel das Unbehagen, wenn man das Ladekabel des Smartphones nicht mehr findet. Oder der Ärger, wenn die Internetverbindung zu langsam ist. Oder aber das frustrierte Gefühl, wenn man die digitale Technik im Auto nicht ganz so flüssig und intuitiv bedienen kann wie auf dem eigenen Smartphone oder Tablet.

Die digitale Transformation bereichert unser Leben mit jedem weiteren Update: Mehr Zeitgewinn, mehr Zugang zu Wissen, mehr Angebote, mehr soziale Beziehungen sind die Mehrwerte der Software, die unsere mobilen Endgeräte antreibt. Doch in einer Welt, in der wir Räume heute mit Geräten überwinden, die in unserer Hosentasche Platz haben, wird das Auto als einstiges Synonym für Freiheit immer noch wie ein Käfig wahrgenommen, der uns aus der Netzwelt ausgrenzt. Diese Grenzen einzureißen ist das, was die Entwickler und Ingenieure von trive.me derzeit antreibt.



MARKENLAUNCH TRIVE.ME AUF DER IAA 2015

Trive.me ist eine eigenständige Marke der EDAG. Das schnelle und schlagkräftige Team ist die ideale Antwort auf den Wandel hin zu einem neuen Ökosystem Mobilität. Zum ersten Mal präsentierte sich trive.me auf der Internationalen Automobilausstellung 2015 in Frankfurt. Wir glauben, dass ähnlich wie bei Smartphones, Computern und Fernsehern nicht mehr nur die Leistung, sondern die Benutzbarkeit, Vernetzung und Integration von Software, Information und Datenströmen den Unterschied zwischen einem sehr guten und einem weniger guten Auto ausmachen wird. Und dass Software über kurz oder lang nicht nur das Auto, sondern auch das Autofahren verändern wird.

Wir sehen Software im Auto nicht nur als Beiwerk, sondern als die entscheidende Schnittstelle zwischen Fahrer und Mobilität. Die Vision von trive.me ist das „Fahren 4.0“ – das smarte Vernetzen von Fahrer, Fahrzeug und Umwelt. Eigene Softwareapplikationen, welche für einen spürbaren Mehrwert beim Fahrer sorgen, und die Zusammenarbeit mit Automobilherstellern, Systemlieferanten, IT-Unternehmen und jungen Startups stehen im Mittelpunkt.

SOFTWARE SOLL DAS MACHEN, WAS DER FAHRER WILL

Auch wenn die noch junge Marke trive.me aus dem Automotive kommt, spielt das Auto bei den Ideen der Innovationsschmiede nicht immer die zentrale Rolle. Denn es gilt die digitale Mobilität von der traditionellen Schnittstellendenke der Automobilentwicklung zu lösen und in den nutzerorientierten Netzwerkontext zu bewegen. „Wenn Smartphones sich heute nicht mehr ausschließlich durch Technik, sondern vor allem durch die Software unterscheiden, und die Software sich mehr und mehr den Bedürfnissen des jeweiligen Nutzers anpasst, muss Gleiches auch für Fahrzeuge gelten. Software im Auto soll das machen, was der Fahrer will – nicht umgekehrt“. „Und genau da setzen wir mit unseren Lösungen an“, so Heiko Herchet, Gründer von trive.me.

Die ersten, bereits in der Zielgerade befindlichen Produkte von trive.me verdeutlichen sehr gut, wohin die Reise in Sachen „Fahren 4.0“ geht. Mit trive.park wird derzeit eine Lösung entwickelt, die dem Fahrer dabei hilft, einen freien Parkplatz im Parkhaus zu finden. Das funktioniert unter anderem durch die clevere Nutzung aller im Smartphone und im Fahrzeug verfügbaren Sensoren. Deren Vernetzung hilft beispielsweise bei der genauen Ortung und letztlich auch bei der punktgenauen Navigation zur nächsten freien Parkfläche. Und das trotz meterdickem Beton im Parkhaus ohne GPS-Signal. „Wenn man bedenkt, wie viel kostbare





Zeit und vor allem wie viel Treibstoff allein bei der Suche nach einem Parkplatz verschwendet werden, ist so eine Lösung eigentlich längst überfällig, nicht nur als nettes Gimmick, sondern als Standard im Fahrzeug beziehungsweise in der Hosentasche des Fahrers“, so Herchet.

DAS SMARTPHONE ALS SCHLÜSSEL ZUM FAHRKOMFORT

Stichwort Plattform: Auch hier wartet trive.me bereits mit ersten Ideen auf, die in Zukunft die Nutzung unserer Fahrzeuge maßgeblich prägen könnten. Mit trive.account wollen wir beispielsweise eine Idee zum Leben erwecken, die es ermöglicht, mit einem persönlichen „Car Account“ den Funktionsumfang des Fahrzeugs durch gezielten Zukauf von Funktionen („Functions on Demand“) maßgeblich zu erweitern. Der Car Account bietet so den Endnutzern die Möglichkeit, den Funktionsumfang (z. B. Fahrerassistenzsysteme) den geänderten eigenen Bedürfnissen anzupassen. Meldet sich der User am Fahrzeug an, werden alle gespeicherten Features und Funktionen geladen. Werden weitere Features benötigt, so können diese im persönlichen Account freigeschaltet werden. Die dafür benötigte Hardware, wie beispielsweise Frontkamera oder Sensoren, ist in der Regel ohnehin im Fahrzeug verbaut.

„Dass man Fahrzeuge individualisieren kann, ist auch eine Erscheinung der digitalen Transformationen – schließlich kann man bei mobilen Endgeräten das Nutzerprofil heute bereits geräteunabhängig abrufen und hat dann beispielsweise nur die Programme und Dateien auf dem Schirm, die tatsächlich gebraucht werden. Gleiches erarbeiten wir gerade für das Automobil. Das kann bereits heute für Themen wie Carsharing interessant sein, wenn man seine individuellen Funktionen, seine Navigationsziele, seine Musik-Playlist und sonstige Einstellungen von vornherein im gebuchten Fahrzeug vorfindet. Somit ist das Leihfahrzeug immer so, wie man es braucht – egal wo man es gerade bucht. Das wäre aber nur ein Anwendungsszenario.“ „Wir denken da aber noch weiter“, so Michael Pollner, der sich bei trive.me um die Vermarktung der Produkte kümmert.

Durch trive.account entsteht für Fahrzeughersteller die Möglichkeit, neue Geschäftsmodelle zu realisieren, da Funktionen unabhängig von der Hardware „Fahrzeug“ vermarktet werden können. Auch lässt sich dadurch eine höhere

Markenbindung realisieren – die Einparkhilfe, die man sich für sein Fahrzeug gekauft hat, ist in allen Fahrzeugmodellen des gleichen Herstellers durch Freischaltung nutzbar.

„Wir gehen davon aus, dass ähnlich wie beim Smartphone der persönliche Account das Verständnis von Funktionen im Fahrzeug verändern wird und letzten Endes beim besseren Fahren hilft“, so Herchet.



Von links: Michael Pollner, Torsten Rohde, Elina Schäfer, Alexander Süssmilch, Heiko Herchet und Fabian Iffländer



WENN DER JOB DIE **ZWEITE FAMILIE** IST

WARUM KARINA SCHÄFER BEI EDAG DAS THEMA ARBEIT WEITERENTWICKELT

Wer Entwicklungen vorantreibt, die die Mobilität in Zukunft verändern, muss sich über kurz oder lang auch über den gesellschaftlichen Wandel und somit den Wandel unserer Arbeitswelt Gedanken machen. Nicht nur, weil die Mobilität früher oder später einen Einfluss darauf hat. Sondern auch, weil wir unsere Arbeitszeit heute mit ganz anderen Ansprüchen angehen als beispielsweise noch vor 30 Jahren. Es geht heute nicht mehr ausschließlich um Karriere und Geld. Stattdessen stehen bereichernde Erfahrungen im Vordergrund – die Möglichkeit, etwas zu bewegen, das gute Gefühl, einen Beitrag zu leisten, der über das bloße Abarbeiten hinausgeht, sind neben modernen Rahmenbedingungen des Arbeitgebers entscheidende Kriterien für eine nachhaltige Work-Life-Balance.



Karina Schäfer – stellvertretende Kundenteamleiterin Ablaufsimulation

MODERNES ARBEITEN KENNT KEINE VORURTEILE

„1997 war das noch anders“, sagt Karina Schäfer. Als Teamleiterin Ablaufsimulation hält die 38-jährige Ingenieurin mit ihren Mitarbeitern die Fäden in der Hand, wenn es darum geht, die Produktion neuer Fahrzeuge im Vorfeld genau zu simulieren. Schäfer hat bei EDAG noch die Zeit erlebt, als man nicht am Rechner, sondern auf dem Zeichenbrett entwickelte. Und natürlich war es damals nicht unbedingt leicht, sich in jungen Jahren als Führungskraft durchzusetzen – zumal als weibliche. Doch das scheint heute weder eine Fragestellung noch ein Problem zu sein. „Ich bin nach dem Maschinenbaustudium und einer Ausbildung als technischer Zeichnerin mehr oder minder zufällig auf EDAG gestoßen und habe mich dort gleich beworben. Meine Karriere begann quasi in einer Umbruchphase, in der Arbeit noch ganz klassisch organisiert war, und man – wie in anderen Unternehmen auch – noch um Anerkennung kämpfen musste, wenn man weiterkommen wollte. Aber EDAG hat sich sehr stark gewandelt. Wir sind schnell moderner geworden. Weil sich Rang- und Geschlechtsfragen in unserem Unternehmen gar nicht erst stellen. Denn Ingenieure sind heute einfach anders.“

Schäfer bezieht sich auf die Zeit, als der Diplom-Ingenieur noch eine ganz eigene Institution war – meist männlich, eher konservativ und vor allem Einzelkämpfer. Dass dieses Bild des Ingenieurs noch in den Köpfen geistert, ist sicherlich der Technologieorientierung des Berufsbildes zuzuschreiben. Der Ingenieur ist ein verkopfter, schwergängiger Tüftler, kein treibender Teamplayer. Glaubt man gemeinhin. „Zum Glück ist die Realität eine andere“, sagt Karina Schäfer. „Das Letzte, was man bei uns finden wird, ist das alte Bild des Ingenieurs. Wir arbeiten hier in einer sehr teamorientierten, frischen Unternehmenskultur, in der es vor allem darauf ankommt, neue Themen zu entwickeln und zu treiben. Dabei steht neben dem fachlichen Know-how vor allem der Spaß an der Arbeit, die Leidenschaft für Mobilität ganz klar im Vordergrund. Das ist das, was uns alle am meisten motiviert, was uns antreibt – ganz unabhängig von Geschlecht und Herkunft und was für mich auch heute ausschlaggebend bei der Jobwahl wäre ... sofern ich denn einen neuen Job suchen würde.“



FÜHRUNG IST BEZIEHUNGSPFLEGE

Schäfer ist vor allem wichtig, dass die Arbeit inspiriert. Denn bloßes Abarbeiten führt meist zu Frustrationen – ein wichtiger Aspekt, der beim Thema Work-Life-Balance gerne übersehen wird. „Was ich Berufsanfängern, egal in welcher Branche und egal welchen Geschlechts, immer wieder ans Herz legen kann, ist, dass man einfach den Mut haben sollte, das zu tun, wofür man brennt. Wer die eigene Leidenschaft als Antrieb für die Berufswahl nimmt, kommt definitiv im Job weiter. Und hat Spaß dabei.“ So inspirierend die Leidenschaft für den Beruf auch ist, so herausfordernd kann sie dennoch sein. „Bei aller Liebe zum Beruf: Die Balance zwischen Familie und Job ist für mich als Mutter natürlich ein großes Thema, denn es bringt ja nichts, wenn ich für den Job so stark brenne, dass ich mein Privatleben und meine Familie außer Acht lasse,“ sagt Schäfer. Vor allem, wenn wie im Falle von Karina Schäfer auch noch die Verantwortung als Führungskraft dazu kommt. „Das ist schon eine besondere Herausforderung – denn ich muss mich ja im weitesten Sinne um zwei Familien kümmern. Mein Team bei EDAG liegt mir fast genauso am Herzen wie meine eigene Familie, gerade weil Führung ja auch eine zwischenmenschliche Aufgabe ist, die es jeden Tag zu meistern gilt.“ Und richtige Beziehungspflege braucht Zeit. „Das klingt zuerst schwierig, gerade weil man als Mutter mehr Zeit mit der Familie braucht. Aber bei EDAG lässt sich das zeitlich durchaus unter einen Hut bringen, zumal wir die Arbeitszeitmodelle ganz nach Bedarf anpassen. Die Verantwortung, die man als Führungskraft und Teamchefin für seine Mitarbeiter trägt, ist nun mal ein fordernder Full-Time-Job.“

DIE ARBEIT WEITERENTWICKELN

Wie man die doppelte Verantwortung meistert, ohne dass die Beziehungen zu Familien, Freunden und Kollegen auf der Strecke bleiben, ist im Moment ein Thema, an dem man bei EDAG aktiv arbeitet. „Das Gute an EDAG ist, dass wir selbst die Möglichkeit haben, unsere Arbeitsmodelle weiterzuentwickeln und optimal zu gestalten. Wir versuchen zum Beispiel im Moment in bereichsübergreifenden Arbeitsgruppen Lösungen zu finden, die uns und nachrückenden Führungskräften dabei helfen, das Thema Führung optimal und ohne Stress angehen zu können. Denn Stress ist ein Spaßkiller. Und wenn die Arbeit keinen Spaß mehr macht, leidet nicht nur der Job, sondern auch das Privatleben.“ Und dass beides im Einklang ist, ist für Karina Schäfer die ideale Work-Life-Balance.

ARBEIT SELBST GESTALTEN

STEFANIE LURZ IST TEAMLEITERIN UND VERANTWORTET DEN PROZESS- UND PRODUKTDATENFLUSS, DEN MAN FÜR DIE ENTWICKLUNG UND PRODUKTION VON AUTOMOBILEN BRAUCHT

Was macht eigentlich einen guten Job aus? Ist es nur ein faires Gehalt nebst humaner Arbeitszeiten? Oder gehört nicht noch mehr dazu? Dass Mitarbeiter nicht nur den Inhalt ihrer Arbeit, sondern auch die Art und Weise des Arbeitens zukünftig selbst gestalten können, ist ein Faktor, der von Arbeitsexperten gerne gefordert, aber von Unternehmen nur selten umgesetzt wird. Bei EDAG ist der Wille zum Gestalten jedoch keine Zeitgeistfrage, sondern ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Denn wer Zukunft entwickelt, muss auch die Freiräume haben, sich selbst entwickeln zu können. Und genau diese Freiräume machen den Spaß an der Arbeit aus.

„Bei EDAG hat man mir von Anfang an was zugetraut“, sagt Stefanie Lurz. Die 33-jährige Energie-Elektronikerin und Wirtschaftsingenieurin ist Teamleiterin für das Prozess- und Produktdatenmanagement und kümmert sich mit 20 Mitarbeitern um den Informations- und Datenfluss, den man für die Entwicklung und Produktion von Automobilen braucht.

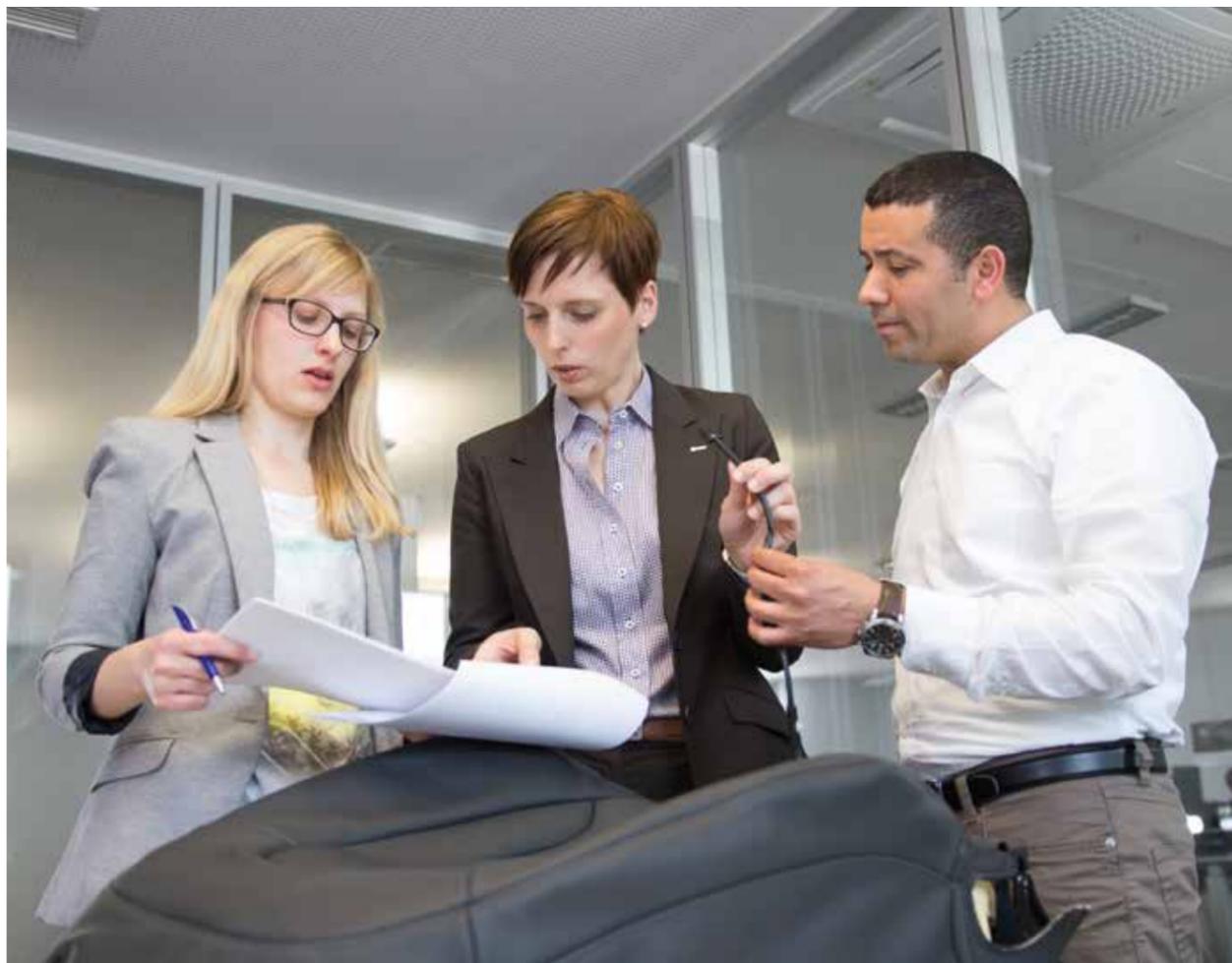
Dass Entwicklung häufig damit zu tun hat, etwas, das im ersten Moment nicht möglich schien, dennoch möglich zu machen, ist die eine Sache. Dass man dafür allerdings auch Herzblut, Leidenschaft und Zeit investieren muss, ist sicherlich die große Herausforderung. Eine Herausforderung, die gerade in der Vergangenheit dazu geführt hat, dass Menschen sich häufig zwischen einer stabilen Familiensituation zu Hause und der Karriere im Job entscheiden mussten. Doch in einer Zeit, in der Werte und Nachhaltigkeit immer wichtiger und bedeutsamer werden, stellt sich die Frage, ob ein solches Schwarz-Weiß-Denken noch in die moderne Gesellschaft und deren Anspruch an eine humanere, sinnstiftende Arbeitswelt passt.

Stefanie Lurz blickt auf die eigene Erfahrung bei EDAG zurück: „Das Argument, dass man sich zwischen Familie oder Führungsposition entscheiden muss, weil nun mal beides nicht geht, kann ich durchaus verstehen. Aber zu uns passt das nicht. Denn wir setzen ja als Entwickler auf Freiräume, auf Eigenverantwortung und vor allem auf unser menschliches Potenzial. Da passen solche althergebrachten Vorurteile nicht rein. Wenn also gesagt wird, dass Familie und Karriere nicht zusammenpassen, dann kann man das nur dadurch aushebeln, dass man es einfach macht. Und da ist EDAG mit seiner Kultur des Zutrauens ein idealer Arbeitgeber. Man kann sich hier frei entwickeln und seinen Job so gestalten, dass er Spaß macht. Sofern man diese Freiheit nutzt, nicht hadert und vor allem mutig genug ist, etwas ändern zu wollen. Die Art zu arbeiten erfindet sich ja nicht von selbst neu.“



DEN RÜCKEN FÜR DIE FÜHRUNG STÄRKEN

Lurz sieht die Herausforderung im Job gar nicht mal so sehr in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sondern vielmehr im Fördern von Fähigkeiten, die man weder in der Ausbildung noch im Studium lernt. Stichwort „Leadership“. „Das Handwerkliche in den Job mitzubringen, ist die geringste Hürde. Aber als Führungskraft die vielen unterschiedlichen Charaktere unter einen Hut zu bringen, mit Kunden und Mitarbeitern gemeinsam das Beste zu erreichen



Stefanie Lurz (Mitte) – Teamleiterin Prozess- und Produktdatenmanagement

und dabei eben auch auf individuelle Bedürfnisse einzugehen – das ist ja keine Fähigkeit, die man aus Büchern lernt.“ Dass die meisten Karrieren in Führungspositionen vor allem an menschlichen Schwächen scheitern, ist keine neue Erkenntnis. Umso erstaunlicher, dass an Hochschulen und in Ausbildungen die zwischenmenschliche Komponente kaum berücksichtigt wird. Es sei denn, sie ist fester Bestandteil der Unternehmenskultur. „Bei EDAG hatte ich von Anfang an eine Führungskraft an meiner Seite, die mich an die Hand genommen und mir den Rücken gestärkt hat, wenn ich mal auf Probleme gestoßen bin, die mit fachlichem Know-how nicht zu lösen waren. Ich glaube, das ist auch das Wichtigste, wenn man eine Führungsposition anstrebt, dass man einen Mentor an der Seite hat, der einem dabei hilft, die menschlichen Dynamiken in der Führung zu verstehen, der einem erklärt, wie Menschen ticken“, so Lurz.

Die Erkenntnis, dass vor allem das Mentoring ein entscheidender Faktor für die Entwicklung von Führungskräften ist, hat dazu geführt, dass man bei EDAG aus einem „versteckten Prozess“ mittlerweile ein eigenes Förderprogramm entwickelt. „Wir arbeiten gerade an einem interdisziplinären Mentoringprogramm. Weil wir festgestellt haben, dass das Fördern von Führungskräften nur dann funktionieren kann, wenn man es nicht nur auf dem Papier angeht. Sondern junge Menschen, egal ob weiblich oder männlich, an die Hand nimmt und durch die Besonderheiten unserer sehr agilen Unternehmenskultur führt. Es geht da um Zutrauen, um das Tolerieren von Fehlern, die jeder anfänglich macht, um die Lehren, die man daraus zieht, um das direkte Umsetzen. Und vor allem um die Zeit, die man sich bewusst für das Thema Führung nimmt.“

Dass das Thema Führung bei EDAG so hoch angesiedelt ist, kommt nicht von ungefähr. Es ist vielmehr eine logische Konsequenz, die eine offene, freiheitsbetonende Unternehmenskultur mit sich bringt. Denn wer Freiräume als Erfolgsfaktor erkennt, muss diese auch zulassen und steuern können – sonst droht Chaos. „Dass wir das so machen, ist sicher ungewöhnlich für unsere technologieorientierte Branche. Aber wir setzen ja auf die Kreativität unserer Mitarbeiter. Und Kreativität kann man nicht delegieren. Die muss man fördern. Und wer Menschen fördern will, braucht eben nicht nur technisches, sondern auch zwischenmenschliches Know-how. Das lernt man bei uns.“



AUSGEZEICHNET – WENN LEISTUNG SICHTBAR WIRD

WIR SIND HESSEN CHAMPION 2015 IN DER KATEGORIE „JOBMOTOR“

Wie ein Unternehmen arbeitet, ist heute mindestens genauso entscheidend wie das eigentliche Angebot. Dieser Habitus eines Unternehmens wird geprägt durch das Engagement und die Einstellung der Mitarbeiter zu ihrer Aufgabe. Bei EDAG ist die Motivation, auf technisch hohem Niveau zu arbeiten und die Mobilität der Zukunft stetig zu verbessern, in allen Unternehmensteilen spürbar. Diese Tugenden begründen nicht nur den hervorragenden Ruf der EDAG als führendem Engineering-Spezialist, sondern fördern zudem unsere Attraktivität als Arbeitgeber.

Alein in Hessen haben sich zwischen 2013 und 2015 320 hochqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unser Unternehmen entschieden. Grund für das hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung und die Vereinigung der hessischen Unternehmensverbände, EDAG in der Kategorie „Jobmotor“ als HESSEN CHAMPION 2015 auszuzeichnen. Der renommierte Preis wurde im Rahmen des Hessischen Unternehmertages am 27.10.2015 in Wiesbaden vor mehr als 1.000 Gästen übergeben. Erst im vergangenen Jahr war EDAG zum HESSEN CHAMPION in der Kategorie „Innovation“ gekürt worden.



Ein besonderer Tag für unser Unternehmen, der das Engagement des Unternehmens als ausgezeichnetem Arbeitgeber in der Automobilindustrie weithin sichtbar bestätigt.

„Der Erfolg der EDAG ist nur mit bestausgebildeten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglich. In diesem Bewusstsein geht es uns nicht allein um die bloße Schaffung von Arbeitsplätzen, wir arbeiten insbesondere daran, ein Umfeld zu schaffen, das von Individualität, Teamgeist, Eigenverantwortung, Kreativität und Zielorientierung geprägt ist.“ „Die Kombination von höchsten technischen Standards, einem eigenen Innovationsmanagement und einer modernen, wertorientierten Arbeitskultur definiert die Formel unseres Erfolgs als Unternehmen und als attraktiver Arbeitgeber“, erläuterte Harald Poeschke, COO der EDAG Engineering GmbH, im Rahmen der Preisverleihung.

Aus diesem Anspruch heraus hält das Unternehmen ein breites Angebot an Weiterbildungsprogrammen bereit und hat mit Initiativen im Bereich des Gesundheitsmanagements, der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und der Frauenförderung seine Attraktivität als Arbeitgeber weiter erfolgreich ausbauen können.

In der Personal- und Nachwuchsarbeit nimmt bei EDAG die Ausbildung einen besonderen Stellenwert ein. Bereits seit über 40 Jahren bildet das Unternehmen aus und bietet den Schulabgängern eine Auswahl von über 25 Ausbildungsberufen und Dualen Studiengängen an. Bereits über 2.000 junge Menschen haben seit 1973 bei EDAG den Einstieg in ihren Wunschberuf gefunden.

Aktuell bildet EDAG jährlich deutschlandweit ca. 200 junge Kolleginnen und Kollegen aus und weist bis dato eine Übernahmequote nach der Ausbildung zu fast 100 Prozent auf.

„Die Ausbildung ist bei EDAG kein Zeitgeistthema, das erst vor dem Hintergrund des aktuellen Fachkräfte- und Nachwuchsmangels implementiert wurde,“ unterstreicht Alexandra Dantmann, stellvertretende Personalleiterin bei EDAG.

„Wir haben unser Ausbildungssystem über vier Jahrzehnte hinweg ausgebaut und optimiert. Heute profitieren wir von dieser Arbeit. Regelmäßig erzielen unsere Auszubildenden und Dualen Studenten beste Ergebnisse bei ihren Abschlussprüfungen oder werden als Bundes- oder Landessieger in ihren jeweiligen Ausbildungsberufen ausgezeichnet.“

Neben der Auszeichnung HESSEN CHAMPION 2015 erhielt die EDAG Gruppe weitere Auszeichnungen wie den German Design Award, den „Querdenker Award“, die Auszeichnung „Top Arbeitgeber 2015“, den „Materialica Award“ oder den „Lünendonk Award“.

Die Auszeichnungen unterstreichen unsere Attraktivität als innovatives Entwicklungsunternehmen der Automotive-Branche und als Arbeitgeber.



MEHR FREIRAUM FÜR ENTWICKLER UND MODELLBAUER

INGOLSTADT UND WOLFSBURG



Erfolgreiches Engineering braucht Freiraum. Vor allem Freiraum für neue Ideen, Querdenken und interdisziplinäres Arbeiten. Nur so entstehen Lösungen, die nicht nur innovativ, sondern am Ende des Tages auch serienreif sind. Dabei ist zudem die fachübergreifende Zusammenarbeit unserer Teams einer der entscheidenden Erfolgsfaktoren. Aus dieser Motivation heraus haben wir im letzten Jahr eines der ehrgeizigsten Bauprojekte in der Unternehmensgeschichte gestartet, um für unsere Fachabteilungen in Wolfsburg einen gemeinsamen Standort zu schaffen.

Am 26. März 2015 fiel der Startschuss zum Bau des neuen EDAG Technologie- und Entwicklungszentrums am Standort in Wolfsburg-Warmenau. Gemeinsam mit dem Investor, der Firma Bertram Projektmanagement GmbH (Hannover), entsteht bis zum Herbst 2016 ein 22.000 qm großes Gebäude, das moderne Arbeitsbedingungen für bis zu 1.100 Entwicklerinnen und Entwickler bieten wird. Additiv wird an gleicher Stelle mit dem Technikum ein weiteres 6.500 qm großes Gebäude erstellt, um zukünftig Raum für weitere Dienstleistungen in der Fahrzeug- und Produktionsanlagenentwicklung anbieten zu können.

Aktuell sind die rund 850 EDAG Entwicklungsexperten an derzeit sieben einzelnen Standor-

ten in Wolfsburg, Gifhorn oder Helmstedt verteilt. Mit dem Bau eines gemeinsamen Standortes bündeln wir nun nicht nur die Kompetenzen unserer Mitarbeiter an einem Ort, sondern legen den Grundstein für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit unserer Teams. EDAG ist in Wolfsburg bereits seit 1979 präsent und hat in den vergangenen Jahren ihre Kompetenzen und Kapazitäten kontinuierlich ausgebaut. Auch für die nahe Zukunft setzt die EDAG Gruppe auf Wachstum: „Mit dem neuen EDAG Standort Wolfsburg-Warmenau bieten wir unseren Kunden umfassende Vor-Ort-Kapazitäten von Engineering-Dienstleistungen rund um die Entwicklung von kompletten Fahrzeugen und Produktionsanlagen.“ „Wir sind perfekt aufgestellt, um komplexe, durchgängige Entwicklungsumfänge in unmittelbarer Nähe zu Volkswagen bearbeiten zu können“, erläutert Jörg Ohlsen, CEO der EDAG Engineering GmbH.

„Darüber hinaus haben unsere Kunden in Wolfsburg selbstverständlich Zugriff auf unser weltweites Standortnetz mit seinen über 8.000 Mitarbeitern. Unsere fachübergreifenden Entwicklungsteams in Wolfsburg sind prädestiniert, um Großprojekte für unseren Kunden Volkswagen auch international betreuen und steuern zu können.“



Die ersten Teams beziehen den neuen Standort Wolfsburg-Warmenau



Die Bauarbeiten befinden sich auf der Zielgeraden

Nicht nur Entwickler brauchen Raum für neue Ideen und Konzepte, sondern naturgemäß auch unsere Modellbau-Spezialisten. Im vergangenen Jahr haben wir am Standort Ingolstadt 5.000 qm Freiraum für höchste Ansprüche im automobilen Modellbau geschaffen. Mit der Eröffnung unseres erweiterten Design-Concept Studios am Standort Ingolstadt wurden die Kapazitäten zur Projektunterstützung in der frühen Fahrzeugentwicklungsphase entscheidend ausgebaut.

„Wir sind stolz darauf, heute alle design- und modellbautechnischen Projektanforderungen abbilden zu können“, bekräftigt Michael Schmidt, Leiter des EDAG Design-Concepts Studios Ingolstadt. „Den Startpunkt markierte vor 22 Jahren die Fertigung von PU- und Laminatteilen. Unser Portfolio haben wir sukzessive ergänzt und kontinuierlich aufgebaut.“

Im Sommer 2015 wurden die Kapazitäten nochmals deutlich aufgestockt. Aktuell stehen über 5.000 qm mit separaten Styling- und Präsentationsräumen zur Verfügung, um bis zu vier Großprojekte parallel unter absoluter Geheimhaltung abarbeiten zu können. Alle Projekt Räume sind mit Zugangsberechtigungsportalen ausgestattet und alarmgesichert. Das gesamte Studio erfüllt zudem alle Standards für den Prototypenschutz und wurde von der „operational services GmbH & Co. KG“ geprüft und zertifiziert.



Das Leistungsspektrum des mittlerweile rund 80-köpfigen Teams umfasst Datenkontroll-, Ergonomie-, Aero-, Design-check-, Cubing- und Designmodelle für Produktpräsentationen auf internationalen Automobilmessen oder für interne Entscheidungsprozesse der Kunden. Auch bei der Anfertigung roll- und fahrbarer Inner-Outer-Modelle im Maßstab 1:1 vertrauen internationale Fahrzeughersteller dem Ingolstädter EDAG Team.

Zum Kundenkreis zählen nationale und internationale OEMs wie Audi, BMW, Bentley, Ford (Nordamerika), Jaguar, Porsche, Seat und Skoda.

Neben dem Design-Concept Studio in Ingolstadt unterhält EDAG für seine Kunden weitere Studios an den Standorten Barcelona, Fulda, Köln, München-Ismaning und Rüsselsheim.





EDAG AM KAPITALMARKT

Börsengang	40
Basisinformationen zur EDAG Aktie	41
Aktionärsstruktur	41
Kursverlauf	42
Kennzahlen zur Aktie	43
Analysten-Empfehlungen	44
Dividende	44
Finanzkalender	45

EDAG AM KAPITALMARKT

1 BÖRSENGANG

Am 2. Dezember 2015 debütierte die EDAG Engineering Group AG (kurz: EDAG Group AG) erfolgreich an der Frankfurter Wertpapierbörse. Insgesamt wurden ca. 10 Millionen Aktien im Rahmen eines öffentlichen Angebots zu einem Ausgabepreis von 19,00 Euro am Markt platziert. Dies entspricht gut 40 Prozent des Eigenkapitals.



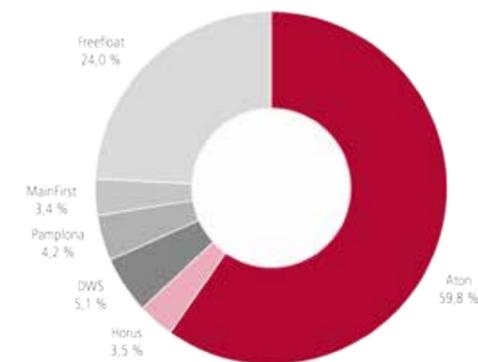
Börsendebüt der EDAG Aktie am 2. Dezember 2015 an der Frankfurter Wertpapierbörse

2 BASISINFORMATIONEN ZUR EDAG AKTIE

ISIN	CH0303692047
WKN	A143NB
Kürzel	ED4
Erstnotierung	2. Dezember 2015
Ausgabepreis	19,00 Euro
Erster Handelskurs	19,55 Euro
Grundkapital	1.000.000 CHF
Anzahl begebener Aktien	10.062.500
Marktsegment	Prime Standard
Börsenplätze	Xetra, Frankfurt, München, Düsseldorf, Berlin, Stuttgart

3 AKTIONÄRSSTRUKTUR

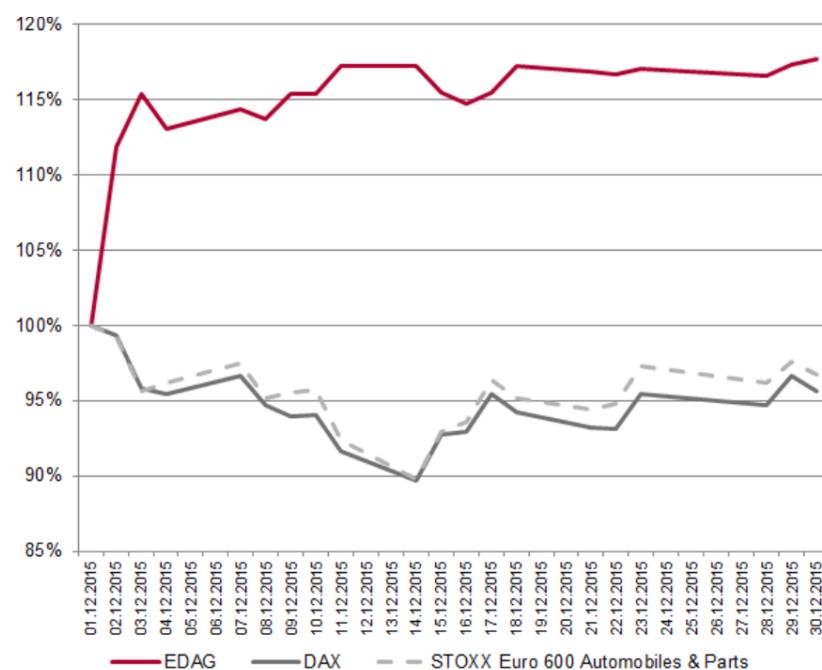
Auch nach dem Börsengang bleibt die ATON GmbH mit fast 60 Prozent größter Aktionär der EDAG. Weitere Aktionäre mit einem Anteilsbesitz von über drei Prozent sind die Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH mit 5,06 Prozent und die Pamplona Capital Management LLP, die 4,21 Prozent über die PHM Holdco 20 Sarl hält. Des Weiteren werden 3,50 Prozent von der HORUS Vermögensverwaltungs-GbR und 3,43 Prozent von der MainFirst SICAV gehalten. Alle Angaben beruhen auf Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG, die der Gesellschaft bis zum 11. Januar 2016 zugegangen sind.



Eigentümerstruktur der EDAG Engineering Group AG. Angaben beruhen auf Mitteilungen gem. § 21 Abs. 1 WpHG, die der Gesellschaft bis zum 11. Januar 2016 zugegangen sind.

4 KURSVERLAUF

Trotz eines eher schwierigen Umfelds für Börsengänge in Deutschland konnte sich die EDAG Aktie ab dem ersten Handelstag durchweg positiv entwickeln. Bereits am 2. Dezember 2015 lag der erste Kurs mit 19,55 Euro fast 3 Prozent über dem Ausgabepreis von 19,00 Euro. Der höchste Xetra-Schlusskurs wurde mit 22,50 Euro am 30. Dezember 2015 erreicht. Gemessen am Ausgabekurs konnte die Aktie somit bis Jahresende um 18 Prozent an Wert zulegen, wohingegen der Deutsche Aktienindex (DAX) und der STOXX Euro 600 Automobiles & Parts im gleichen Zeitraum 4 bzw. 3 Prozent verloren. Der aktuelle Kurs der EDAG Aktie ist auf unserer Homepage unter ir.edag.com verfügbar.



Quelle: Comdirect

5 KENNZAHLEN ZUR AKTIE

	2015
Kurse und Handelsvolumen:	
Kurs am 31. Dezember (€) ¹	22,50
Höchster Kurs (€) ¹	22,50
Niedrigster Kurs (€) ¹	21,25
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Stück) ²	131.627
Erfolg je Aktie	
Ergebnis je Aktie (€)	1,45
Dividende je Aktie (€) ³	0,75
Operating Cash-Flow je Aktie (€)	1,10
Kurs-Gewinn-Verhältnis	15,50
Marktkapitalisierung am 31. Dezember (Mio. €)	562,5

¹ Schlusskurs im Xetra-Handel

² Im Xetra-Handel

³ Von der Geschäftsführung und dem Verwaltungsrat vorgeschlagen

6 ANALYSTEN-EMPFEHLUNGEN

Nachfolgende Zusammenstellung enthält Empfehlungen und Kursziele von Finanzanalysten, die EDAG regelmäßig bewerten. Demnach sehen Analysten weiteres Potenzial in der Aktie.

Bank	Analyst	Empfehlung	Kursziel	Veröffentlicht	Quelle
Deutsche Bank 	Tim Rokossa	Halten	24 €	11 Jan 16	Research report
COMMERZBANK 	Yasmin Moschitz	Kaufen	27 €	11 Jan 16	Research report
Morgan Stanley	Harald Hendrikse	Übergewichten	25 €	11 Jan 16	Research report
 M. M. WARBURG & CO 1798	Björn Voss	Kaufen	35 €	11 Jan 16	Research report

Die Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sie stellt nicht die Meinungen, Schätzungen und Prognosen von EDAG oder dem EDAG Management dar. Auch bedeutet die Veröffentlichung der Empfehlungen und Kursziele an dieser Stelle nicht, dass EDAG oder das EDAG Management den Meinungen, Schätzungen und Prognosen der Analysten zustimmt. Eine aktuelle Zusammenstellung der Analysten-Empfehlungen und Kursziele ist auf unserer Homepage unter ir.edag.com verfügbar.

7 DIVIDENDE

Geschäftsführung und Verwaltungsrat schlagen der Generalversammlung am 31. Mai 2016 eine Dividende in Höhe von EUR 0,75 je Aktie vor. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 51,7 Prozent des EDAG Konzernergebnisses.

8 FINANZKALENDER

19. April 2016	– Veröffentlichung Geschäftsbericht 2015
20. April 2016	– Analysten-Call zu Q4/15 und Geschäftsjahr 2015 – Bilanzpressekonferenz
10. Mai 2016	Veröffentlichung Zwischenbericht Q1/2016
31. Mai 2016	Generalversammlung
23. August 2016	– Veröffentlichung Halbjahresbericht 2016 – Analysten-Call zu Q2/H16
10. November 2016	Veröffentlichung Zwischenbericht Q3/2016



CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Konzernstruktur und Aktionariat	48
Kapitalstruktur	51
Verwaltungsrat	52
Konzerngeschäftsleitung	58
Mitwirkungsrechte der Aktionäre	60
Kontrollwechsel und Abwehrmaßnahmen	61
Informationspolitik	62
Revisionsstelle	64



CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

EDAG betrachtet Corporate Governance als elementar, um im internationalen Geschäftsbetrieb erfolgreich handeln zu können und um langfristig und nachhaltig den wirtschaftlichen Erfolg zu fördern.

Grundsätze der Corporate Governance

Weder der Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance („Swiss Code“) noch der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) sind auf die EDAG Engineering Group AG (kurz: EDAG Group AG) direkt anwendbar. Gleichwohl hat sich EDAG entschlossen, dem Swiss Code im Wesentlichen zu folgen, sofern nicht faktische Umstände eine Abweichung erfordern.

Die Prinzipien und Regeln zur Corporate Governance sind im Schweizerischen Obligationenrecht, den Statuten der EDAG, dem Organisationsreglement und im Verhaltenskodex der EDAG Gruppe festgelegt. Statuten, Organisationsreglement und Verhaltenskodex werden regelmäßig auf ihre Aktualität überprüft und entsprechend überarbeitet.

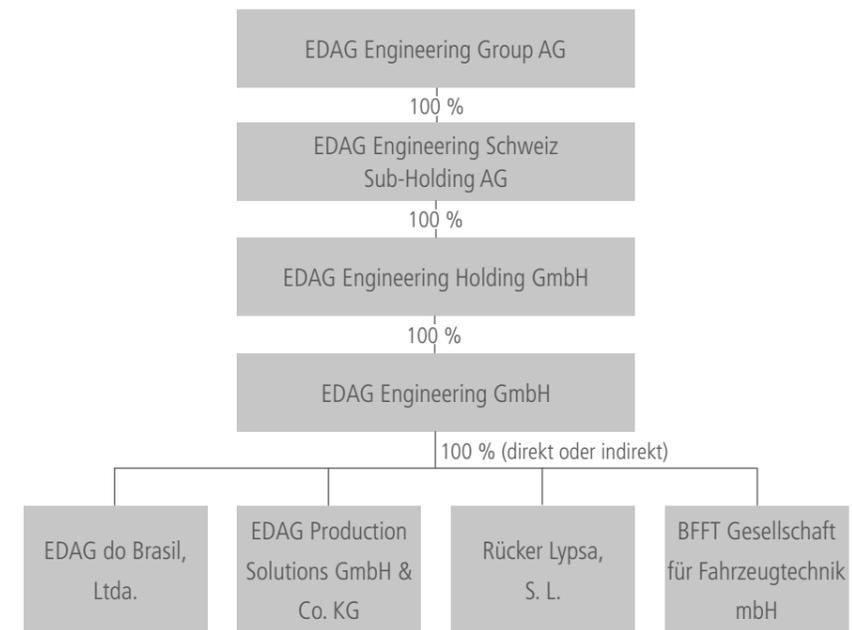
Die Statuten sind unter <http://ir.edag.com/edag/pdf/satzung.pdf> abrufbar, der Verhaltenskodex unter <http://www.edag.de/de/edag/edag-im-ueberblick.html>.

1 Konzernstruktur und Aktionariat

Der Konzern ist in die drei Geschäftsbereiche Vehicle Engineering, Electrics/Electronics und Production Solutions gegliedert.

1.1 Operative Konzernstruktur

EDAG Group AG ist die verantwortliche Konzernobergesellschaft. Der Firmensitz befindet sich in der Schlossgasse 2 in 9320 Arbon, Schweiz. Die Geschäftstätigkeit wird von den EDAG Konzerngesellschaften ausgeübt. EDAG Group AG ist eine Holdinggesellschaft nach schweizerischem Recht und direkte oder indirekte Eigentümerin sämtlicher EDAG Konzerngesellschaften weltweit. Die wesentlichen Tochtergesellschaften sind vereinfacht nachfolgend dargestellt:



1.2 Kотиerte Gesellschaften

Keines der Tochterunternehmen ist an einer Börse kotiert. Die Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen sind in der Anlage „Anteilsbesitzliste“ zum Konzernanhang aufgeführt.



1.3 Offenlegung von bedeutenden Aktionären

Ausweislich der bei EDAG eingegangenen Stimmrechtsmitteilungen hielten zum 31. Dezember 2015 folgende Aktionäre mehr als 3,00 Prozent der Stimmrechte der Gesellschaft:

Aktionäre	Anzahl der Aktien	Anteil am Eigenkapital
ATON GmbH	14.937.500	59,75 %
HORUS Vermögensverwaltungs-GbR	875.000	3,50 %
Gesamt	15.812.500	63,25 %
Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH	1.265.927	5,06 %
Pamplona Capital Management LLP	1.052.632	4,21 %
MainFirst SICAV	857.807	3,43 %
Morgan Stanley & Co. International plc	1.305.155	5,22 %
Übrige Aktionäre	4.705.979	18,82 %
Gesamt	9.187.500	36,75 %
Gesamt	25.000.000	100,00 %

Die Anteile der ATON GmbH und der HORUS Vermögensverwaltungs-GbR werden jeweils ihrem Gesellschafter Dr. Lutz Helmig zugerechnet.

Die der EDAG im Geschäftsjahr 2015 zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen, welche gem. § 26 Abs. 1 WpHG (deutsches Wertpapierhandelsgesetz) jeweils unmittelbar nach Kenntnisnahme veröffentlicht wurden, sind auch unter <http://ir.edag.com> abrufbar.

Die Gesellschaft hält keine eigenen Aktien.

1.4 Kreuzbeteiligungen

Es gibt keine Kreuzbeteiligungen.

2 Kapitalstruktur

2.1 Kapital

Das Nominalkapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 betrug 1.000.000 CHF und war in 25.000.000 Inhaberaktien mit einem Nominalwert von CHF 0,04 eingeteilt. Das Nominalkapital ist voll eingezahlt. Die Gesellschaft wurde am 2. November 2015 gegründet und am 3. November 2015 in das Handelsregister als Aktiengesellschaft nach schweizerischem Recht eingetragen. Das originäre Kapital von 1.000.000 CHF wurde durch Bareinzahlung der Aktionärin erbracht.

2.2 Genehmigtes und bedingtes Kapital

Die Gesellschaft hat weder genehmigtes noch bedingtes Kapital.

2.3 Übertragbarkeit von Aktien

Es gelten die gesetzlichen Regelungen ohne statutarische Einschränkungen.

Die Ausnahme hierzu ist unter 6. Kontrollwechsel und Abwehrmaßnahmen dieses Corporate Governance Berichts beschrieben.

2.4 Nominee-Eintragungen

Es gelten die gesetzlichen Regelungen ohne statutarische Einschränkungen.

2.5 Optionen

Es besteht kein Optionsprogramm.



3 Verwaltungsrat

3.1 Mitglieder des Verwaltungsrates

Alle Mitglieder des Verwaltungsrates können über das Büro der Gesellschaft in der Schlossgasse 2, 9320 Arbon erreicht werden (Tel. +41 71 447 36 11).

Thomas Eichelmann, deutscher Staatsangehöriger

Nichtexekutives Mitglied

Geboren: 1965

Erstmals gewählt: 2015

Er hält einen Abschluss als Ökonom der Universität Zürich. Von 1984 bis 1986 absolvierte er eine Banklehre bei der Deutschen Bank AG, bevor er sein Studium an der Universität Zürich von 1988 bis 1994 erfolgreich abschloss. Von 1994 bis 1997 arbeitete Thomas Eichelmann bei Boston Consulting Group in Frankfurt am Main, Deutschland, bevor er Manager bei Bain & Company in München wurde. Im Jahr 2000 trat er bei Roland Berger Strategy Consultants in München ein, wo er ab dem Jahr 2003 zum weltweiten Management-Team gehörte. Von 2007 bis 2009 gehörte er zur Geschäftsleitung der Deutsche Börse AG und nahm in dieser Zeit auch diverse Mandate innerhalb der Deutsche Börse Gruppe wahr. Im Jahr 2010 übernahm Thomas Eichelmann die Geschäftsleitung der ATON GmbH und wurde zum Aufsichtsrat der EDAG Engineering GmbH & Co. KGaA ernannt.

Er übt derzeit folgende Mandate außerhalb der EDAG Gruppe aus:

Gemäß Art. 23 Abs. 1.1 der Statuten:

- Wüstenrot & Württembergische AG (Stuttgart, Deutschland), Mitglied des Aufsichtsrates
- ATON Group Finance GmbH (Going am Wilden Kaiser, Österreich), Geschäftsführer

Gemäß Art. 23 Abs. 1.2 der Statuten:

- HAEMA AG (Leipzig, Deutschland), Mitglied des Aufsichtsrates
- J.S. Redpath Holdings, Inc. (North Bay, Kanada), Mitglied des Verwaltungsrates
- V-Bank AG (München, Deutschland) Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

Gemäß Art. 23 Abs. 1.3 der Statuten:

- ATON GmbH (München, Deutschland), Geschäftsführer
- ATON Oldtimer GmbH (München, Deutschland), Geschäftsführer
- ATON US Inc. (Wilmington, Delaware, USA) Mitglied des Verwaltungsrates

- ATON Aero Verwaltungs GmbH (München, Deutschland), Geschäftsführer
- AT Aviation GmbH (München, Deutschland), Geschäftsführer
- Bankhaus Ellwanger & Geiger KG (Stuttgart, Deutschland), Vorsitzender des Verwaltungsrates
- EDAG Holding GmbH (München, Deutschland), Geschäftsführer
- FFT GmbH & Co. KGaA, (Fulda, Deutschland), Mitglied des Aufsichtsrates
- HORUS Beteiligungs-GmbH (München, Deutschland), Geschäftsführer
- HORUS Ellwanger & Geiger Holding GmbH (München, Deutschland), Geschäftsführer
- HORUS Finanzholding GmbH (München, Deutschland), Geschäftsführer
- HORUS Spiekermann Holding GmbH (München, Deutschland), Geschäftsführer
- L53 Immobilien BV GmbH (München, Deutschland), Geschäftsführer
- L53 Immobilien GmbH (München, Deutschland), Geschäftsführer
- OrthoScan, Inc. (Scottsdale, Arizona, USA), Mitglied des Verwaltungsrates

Gemäß Art. 23 Abs. 1.4 der Statuten:

- Stadtparkasse München (München, Deutschland), Mitglied des Wirtschaftsausschusses
- Stiftung Deutsche Sporthilfe (Frankfurt am Main, Deutschland), Mitglied des Kuratoriums
- Stiftung Wir helfen München (München, Deutschland), Mitglied des Kuratoriums

Dr. Michael Hammes, deutscher Staatsangehöriger

Nichtexekutives Mitglied

Geboren: 1955

Erstmals gewählt: 2015

Er hat einen Abschluss als Volkswirt der Universität Mainz und einen Dokortitel an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz erworben. Darüber hinaus hat er verschiedene weitere Qualifikationen im Bankenmanagement an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main erworben. Von 1982 bis 1984 hat Dr. Michael Hammes bei der Landesbank Rheinland-Pfalz gearbeitet, bevor er bei McKinsey & Company in Frankfurt am Main eintrat. Dort wurde er 1991 Partner. In 1996 verließ Dr. Michael Hammes McKinsey & Company und gründete CONSART Management Consultants GmbH in Frankfurt am Main, wo er als geschäftsführender Gesellschafter bis 2006 tätig gewesen ist. Dann gründete er senco Management Consultants GmbH in Frankfurt am Main, wo er ebenfalls als geschäftsführender Gesellschafter tätig ist.



Er übt derzeit folgende Mandate außerhalb der EDAG Gruppe aus:

Gemäß Art. 23 Abs. 1.2 der Statuten:

- Bankhaus Ellwanger & Geiger KG (Stuttgart, Deutschland), Mitglied des Verwaltungsrates
- Spiekermann & Co AG (Osnabrück, Deutschland), Vorsitzender des Aufsichtsrates
- V-Bank AG (München, Deutschland), Mitglied des Aufsichtsrates

Dr. Philippe Weber, schweizerischer Staatsangehöriger

Nichtexekutives Mitglied

Geboren: 1965

Erstmals gewählt: 2015

Er hält einen Abschluss sowie einen Dokortitel der Universität Zürich sowie einen LL.M. des Europäischen Hochschulinstituts (EUI) in Fiesole, Italien. Er ist in Zürich als Rechtsanwalt zugelassen. Von 1990 bis 1992 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Zürich, bevor er dem Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten der Bundesversammlung als Referent tätig war. In 1994 trat er der Rechtsanwaltskanzlei Niederer Kraft & Frey AG, Zürich, bei, wo er in 1996 Associate wurde. Seit 2002 ist er Partner der Kanzlei Niederer Kraft & Frey AG. Seit 2009 gehört er dem Verwaltungsrat der Kanzlei an, welchem er als Managing Partner seit 2015 vorsitzt.

Er übt derzeit folgende Mandate außerhalb der EDAG Gruppe aus:

Gemäß Art. 23 Abs. 1.3 der Statuten:

- Newron Suisse SA (Basel, Schweiz), Mitglied des Verwaltungsrates

Gemäß Art. 23 Abs. 1.2 der Statuten:

- Niederer Kraft & Frey AG (Zürich, Schweiz)
Präsident des Verwaltungsrates und Managing Partner
- Robert Aebi AG (Regensdorf, Schweiz), Verwaltungsrat

Sylvia Schwing, deutsche Staatsangehörige

Nichtexekutives Mitglied

Geboren: 1980

Erstmals gewählt: 2015

Sie hat einen Abschluss in Betriebswirtschaft der Furtwangen University (vormals Fachhochschule) und wurde 2010 zur Wirtschaftsprüferin ernannt. Von 2005 bis 2010 arbeitete Sylvia Schwing bei Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Eschborn, bevor sie bis 2011 bei PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co. KG in Mannheim tätig war. Von 2011 bis 2013 arbeitete Sylvia Schwing bei Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA in Bad Homburg, bevor sie bei der ATON GmbH eintrat, wo sie seit 2015 das Konzernrechnungswesen leitet. Sie übt derzeit keine Mandate außerhalb der EDAG Gruppe aus.

3.2 Kreuzverflechtungen

Es gibt keine Kreuzverflechtungen.

3.3 Zusammensetzung, Wahl und Amtszeit

Die erste Wahl von Mitgliedern des Verwaltungsrates erfolgte am 2. November 2015 für die Dauer bis zur ersten ordentlichen Generalversammlung, die in 2016 abgehalten werden wird. Der Präsident des Verwaltungsrates wurde ebenso individuell gewählt wie die Mitglieder des Vergütungs- und Nominierungsausschusses. Wählbar sind nur Mitglieder des Verwaltungsrates.

3.4 Interne Organisation

Der Verwaltungsrat besteht aus einem Präsidenten und drei weiteren Mitgliedern im Einklang mit Art. 15 der Statuten. Der Präsident hat keinen Stichtscheid gemäß Art. 18 der Statuten. Kein nichtexekutives Mitglied hält derzeit eine signifikante Geschäftsbeziehung mit der Gesellschaft aufrecht.

Der Verwaltungsrat tagt mindestens sechsmal im Jahr. Die Mitglieder der Konzerngeschäftsführung oder andere Gäste können an den Sitzungen nach Ermessen des Präsidenten teilnehmen.

Ausschüsse

Die Mitglieder des Verwaltungsrates bilden folgende Ausschüsse:

- Audit Committee
- Nomination and Compensation Committee

Audit Komitee (AC)

Das AC besteht aus zwei Mitgliedern des Verwaltungsrates. Die Amtsdauer der Mitglieder endet an der nächsten ordentlichen Generalversammlung. Wiederwahl ist zulässig. Das AC trifft sich so oft wie erforderlich, üblicherweise vor der ordentlichen Sitzung des Verwaltungs-



rates. Das AC unterstützt den Verwaltungsrat in seiner Oberaufsichtsfunktion, namentlich bezüglich der Vollständigkeit der Abschlüsse, der Erfüllung der rechtlichen Vorschriften, der Befähigung der externen Revisionsstelle sowie der Leistungen der Internen Revision und der externen Revisionsstelle.

Das AC beurteilt die Zweckmäßigkeit der Finanzberichterstattung, des Internen Kontrollsystems und der allgemeinen Überwachung von geschäftlichen Risiken. Es stellt die laufende Kommunikation zur externen Revisionsstelle und zur Internen Revision bezüglich Finanzlage und Geschäftsgang der EDAG Gruppe sicher.

Nominierungs- und Vergütungs-Komitee (NCC)

Das NCC besteht aus zwei Mitgliedern des Verwaltungsrates. Die Amtsdauer der Mitglieder endet an der nächsten ordentlichen Generalversammlung. Wiederwahl ist zulässig. Das NCC trifft sich, so oft wie erforderlich, üblicherweise vor der ordentlichen Sitzung des Verwaltungsrates.

Das NCC prüft und schlägt dem Verwaltungsrat die Vergütungs- und Leistungsrichtlinien und Programme vor, prüft die Leistungskriterien für die Vergütung und legt die einzelnen Vergütungen und Leistungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung fest, die dann im Rahmen der Gesamtvergütung durch die Generalversammlung genehmigt werden.

3.5 Kompetenzregelung

Laut Gesetz und Statuten hat der Verwaltungsrat die oberste Entscheidungskompetenz der EDAG Group AG in allen Angelegenheiten mit Ausnahme von Entscheidungen, die laut Gesetz oder Statuten den Aktionären vorbehalten sind. In Ausübung und Ergänzung von Artikel 716a des Schweizerischen Obligationenrechts (undelegierbare und unentziehbare Kompetenzen des Verwaltungsrates) und Artikel 17 der Statuten fallen insbesondere die folgenden Aufgaben in die ausschließliche Kompetenz des Verwaltungsrates:

- Oberleitung der Gesellschaft und Erteilung der nötigen Weisungen
- Festlegung der Organisation
- Ausgestaltung des Rechnungswesens, des Internen Kontrollsystems (IKS), der Finanzkontrolle und der Finanzplanung, die Genehmigung des Jahresbudgets und der Businesspläne, die Durchführung einer Risikobeurteilung
- Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung und der Vertretung betrauten Personen und Regelung der Zeichnungsberechtigung
- Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen, namentlich im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen

- Erstellung des Geschäftsberichtes sowie Vorbereitung der Generalversammlung und Ausführung ihrer Beschlüsse
- Erstellung des Vergütungsberichts
- Benachrichtigung des Richters im Falle der Überschuldung
- Beschlussfassung über die nachträgliche Leistung von Einlagen auf nicht vollständig liberierte Aktien
- Beschlussfassung über die Feststellung von Kapitalerhöhungen und daraus folgende Statutenänderungen
- Prüfung der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen betreffend Einsetzung, Wahl und fachliche Voraussetzungen der Revisionsstelle
- Abschluss von Verträgen gemäß Artikel 12, 36 und 70 des Fusionsgesetzes

3.6 Arbeitsweise

Der Verwaltungsrat traf sich, einschließlich der Gründung des Unternehmens am 2. November 2015, im Jahr 2015 zweimal persönlich zu einer Sitzung in der Schweiz. Die vier Mitglieder waren jeweils anwesend bzw. telefonisch zugeschaltet.

3.7 Informations- und Kontrollinstrumente des Verwaltungsrates gegenüber der Konzernleitung

Der Verwaltungsrat stellt sicher, dass er von der Konzerngeschäftsführung alle Informationen erhält, die er zur Wahrnehmung seiner Aufsichtspflichten und Ausübung seiner Entscheidungsgewalt benötigt.

Der Verwaltungsrat erhält die zur Erfüllung seiner Pflichten notwendigen Informationen auf unterschiedliche Weise:

- Der CEO und der CFO informieren alle Mitglieder des Verwaltungsrates regelmäßig über aktuelle Entwicklungen
- Der CEO und der Präsident des Verwaltungsrates halten nach Bedarf informelle Sitzungen und Telekonferenzen ab
- Die Mitglieder der Konzerngeschäftsführung werden regelmäßig zu Verwaltungsratssitzungen eingeladen
- Die Mitglieder des Verwaltungsrates sind berechtigt, von den Mitgliedern der Konzerngeschäftsführung und allen anderen Senior Managern der EDAG Gruppe Informationen anzufordern



Risikomanagement

Das AC informiert sich regelmäßig über das konzernweit eingeführte Risikomanagement-System. Für nähere Details wird auf Kapitel 4.1. (S. 110) unter „Risikomanagement und Internes Kontrollsystem“ des Konzernlageberichts verwiesen.

Internes Kontrollsystem der Finanzberichterstattung

Das AC informiert sich regelmäßig über das konzernweit eingeführte Interne Kontrollsystem (IKS) und die Finanzberichterstattung. Für nähere Details wird auf Kapitel 4.1 (S. 122) unter „Internes Kontrollsystem und Risikomanagement-System bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess“ des Konzernlageberichts verwiesen.

Compliancemanagement

Das AC informiert sich regelmäßig über das konzernweit eingeführte Compliancemanagement-System.

Interne Revision

Das AC informiert sich regelmäßig über die konzernweit durchgeführten Prüfungen der Internen Revision.

4 Konzerngeschäftsleitung

4.1 Mitglieder der Konzerngeschäftsleitung

Für etwaige weitere Tätigkeiten der Mitglieder der Konzerngeschäftsleitung innerhalb der EDAG Gruppe wird auf das Kapitel „Vergütungsbericht“ (ab S. 68) des Geschäftsberichts verwiesen.

Jörg Ohlsen, deutscher Staatsangehöriger

Chief Executive Officer (CEO)

Geboren: 1969

Er hat einen Abschluss in Maschinenbau der Fachhochschule Hamburg. Jörg Ohlsen kam 1994 als Projektmanager für Simulationstechnologie. Nach verschiedenen Managementpositionen sowohl in der Produkt- und Produktionssimulation wie auch der Fahrzeugintegration wurde er 2005 zum Geschäftsführer der EDAG Engineering GmbH (Rechtsnachfolgerin der EDAG Engineering GmbH & Co. KGaA) für die Produktentwicklung bestellt. 2008 wurde er zum Chief Executive Officer ernannt und wurde in 2015 Mitglied der Konzerngeschäftsleitung

der EDAG Group AG. Jörg Ohlsen übt die nachfolgenden ehrenamtlichen Tätigkeiten aus:

- Handelskammer Fulda (Fulda, Deutschland), Mitglied der Generalversammlung
- Verband der Automobilindustrie e.V. (Berlin, Deutschland), Mitglied des Beirats
- Automobiltechnische Zeitschrift (Wiesbaden, Deutschland) Mitglied des Beirats

Jürgen Vogt, deutscher Staatsangehöriger

Chief Financial Officer (CFO)

Geboren: 1953

Er hat einen Abschluss als Diplomkaufmann der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Von 1979 bis 1981 arbeitete Jürgen Vogt bei AEG-Telefunken, bevor er zu Société Générale in Frankfurt wechselte, für welche er von 1986 bis 1990 in New York, USA, tätig gewesen ist. Ab 1991 war er Geschäftsführer der Lignotock GmbH bis 1995. Von 1995 bis 1999 war Jürgen Vogt Mitglied des Vorstands der SAI Automotive AG in Frankfurt, für die er ab 1997 wiederum in den USA tätig war. Ab 2000 war er Finanzvorstand der Rückcker AG in Wiesbaden und wurde Geschäftsführer der EDAG Engineering GmbH in 2014. Seit 2015 ist er Mitglied der Konzerngeschäftsleitung der EDAG Group AG.

4.2 Managementverträge

Managementverträge mit Dritten

Die Mitglieder der Konzerngeschäftsleitung haben mit Dritten keine Managementverträge abgeschlossen. Ebenso hat EDAG Group AG keinen Managementvertrag mit einem Dritten abgeschlossen.

Vertragliche Vereinbarungen mit der Konzerngeschäftsleitung

Jedes Mitglied der Konzerngeschäftsleitung verfügt über einen Anstellungsvertrag mit der EDAG Group AG in der Schweiz und im Einklang mit schweizerischem Recht. Da die Mitglieder jedoch zugleich auch ihr Mandat als Geschäftsführer der EDAG Engineering GmbH erfüllen, verfügen sie bei dieser Gruppengesellschaft ebenfalls über einen Anstellungsvertrag. Gleichwohl ist dafür Sorge getragen, dass die Kündigungsfrist in keinem der Verträge 12 Monate übersteigt und auch andere zwingende Vorschriften nach schweizerischem Recht in den Verträgen mit der EDAG Engineering GmbH eingehalten sind.

Vergütungen, Beteiligungen und Darlehen

Entsprechende Angaben hierzu finden sich im Vergütungsbericht (S. 68) sowie in den Kapiteln „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ (S. 258) und „Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzerngeschäftsleitung“ (S. 263) des Konzernanhangs.



5 Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Jede Inhaberaktie gewährt dem Aktionär eine Stimme in der Generalversammlung. Aktionäre haben Anspruch auf Auszahlung der Dividende und verfügen über weitere Rechte nach schweizerischem Obligationenrecht.

Aktionäre müssen gleichwohl einen Nachweis über ihre Eigenschaft als Eigentümer der Aktien erbringen.

5.1 Stimmrechtsbeschränkungen

Die Mehrheitsaktionäre ATON GmbH („ATON“) und HORUS Vermögensverwaltungs-GbR („HORUS“) haben mit der Gesellschaft eine Stimmrechtsvereinbarung getroffen, nach welcher sie ab dem ersten Handelstag (2. Dezember 2015) der Aktien an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main bis zum Ablauf der zweiten ordentlichen Generalversammlung nach dem ersten Handelstag, mindestens aber für den Zeitraum von 19 Monaten ab dem ersten Handelstag bezüglich derjenigen Stimmrechte der Gesellschaft, die ATON oder HORUS direkt oder indirekt nach der Lieferung aufgrund des öffentlichen Angebotes halten,

- diese Stimmrechte in ordentlichen Generalversammlungen der Gesellschaft nur bezüglich der Hälfte derjenigen Personen ausüben, die zur Wahl für den Verwaltungsrat geeignet sind;
- diese Stimmrechte in außerordentlichen Generalversammlungen zur Wahl weiterer Mitglieder des Verwaltungsrates nur insofern und insoweit ausüben, dass für den Fall der Wahl dieser Person die Gesamtzahl der Mitglieder des Verwaltungsrates, welche mit Stimmen von ATON oder beziehungsweise HORUS gewählt wurden, nicht in der Mehrzahl sind;
- diese Stimmrechte nicht in außerordentlichen Generalversammlungen der Gesellschaft ausüben werden, in denen über die Entfernung eines Mitgliedes aus dem Verwaltungsrat entschieden wird, soweit und sofern die Entfernung dieses Mitgliedes dazu führen würde, dass eine Mehrheit der Mitglieder im Verwaltungsrat verbleibt, welche aufgrund der Stimmrechte von ATON oder HORUS gewählt wurden; jedenfalls im Falle einer außerordentlichen Gesellschafterversammlung der Gesellschaft vor der ersten ordentlichen Gesellschafterversammlung, die nach dem ersten Handelstag stattfindet, würden ATON oder HORUS in jedem Falle ihre Stimmrechte nur im Hinblick auf die Abberufung von Thomas Eichelmann oder Sylvia Schwing (oder ihrer Nachfolger) ausüben und
- ihre Stimmrechte in ordentlichen oder außerordentlichen Gesellschafterversammlungen dahingehend ausüben, dass sie gegen einen Vorschlag zur Änderung der Statuten stimmen, der darauf abzielt, die Regelung abzuschaffen, dass der Präsident des Verwaltungsrates keinen Stichentscheid hat;

5.2 Stimmrechtsvertretung

Gemäß dem Vergütungserlass und der Statuten wählt die Generalversammlung einen unabhängigen Stimmrechtsvertreter, dessen Amtszeit mit dem Ende der nächsten ordentlichen Generalversammlung endet. Wiederwahl ist möglich.

Auf der Generalversammlung vom 2. November 2015 wurde Herr Roger Föhn, c/o ADROIT Attorneys at-law, Kalchbühlstrasse 4, CH-8038 Zürich, Schweiz zum unabhängigen Stimmrechtsvertreter bis zum Ende der nächsten ordentlichen Generalversammlung gewählt.

5.3 Statutarische Quoren

Entsprechend Art. 13 der Statuten ist ein Quorum von mindestens zwei Dritteln der vertretenen Aktienstimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte erforderlich für die in Art. 704 Abs. 1 OR sowie Art. 18 und 54 im Bundesgesetz über Fusion, Spaltung, Umwandlung und Vermögenübertragung (Fusionsgesetz) genannten Fälle sowie für eine Änderung dieses Art. 13 der Statuten.

5.4 Einberufung der Generalversammlung

Die Statuten enthalten keine Regelung, die vom Gesetz abweichen.

5.5 Traktandierung

Entsprechend Art. 9 der Satzung können Aktionäre, die einzeln oder zusammen mindestens drei Prozent des Aktienkapitals der Gesellschaft vertreten, vom Verwaltungsrat die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangen. Das Begehren um Traktandierung ist mindestens 45 Tage vor der Generalversammlung schriftlich unter Angabe des Verhandlungsgegenstandes und der Anträge an den Präsidenten des Verwaltungsrates einzureichen.

6 Kontrollwechsel und Abwehrmaßnahmen

Es gibt keine Kontrollwechselklauseln mit den Mitgliedern des Verwaltungsrates oder der Konzerngeschäftsleitung oder der erweiterten Geschäftsleitung.

Da weder die gesetzlichen Regelungen des Deutschen Wertpapierübernahmegesetzes (WpÜG) noch die des schweizerischen Bundesgesetzes über die Börsen und den Effektenhandel für freiwillige Übernahmeangebote oder Pflichtangebote anwendbar auf die Gesellschaft sind, hatten ATON und HORUS im Rahmen des Underwriting Agreements mit den Underwritern vereinbart, dass sie für den Zeitraum von drei Jahren ab der Lieferung der Aktien aus dem öffentlichen Angebot dann nicht einen Vertrag über den Verkauf von Aktienanteilen



der Gesellschaft treffen werden, wenn ATON oder HORUS wissen, dass dieser Käufer mit diesen Anteilen über eine Mehrheitsbeteiligung verfügen würde, sofern sich der Käufer nicht vertraglich dazu verpflichtet, ein öffentliches Angebot zum Erwerb der Anteile aller anderen Aktionäre der Gesellschaft zu dem Preis abzugeben, der wenigstens demjenigen entspricht, zu dem er sich vertraglich gegenüber ATON beziehungsweise HORUS verpflichtet hat.

Diese Bedingung ist nur insoweit wirksam, als der Käufer gemäß dem deutschen WpÜG zur Abgabe eines Pflichtangebotes gegenüber allen anderen Aktionären der Gesellschaft verpflichtet wäre (und auch die gesetzlichen Ausnahmen hierzu nicht greifen würden), würde das deutsche WpÜG Anwendung finden und nur solange, wie nicht schweizerische oder deutsche Übernahmegesetze Anwendung finden. Abhängig von verschiedenen Bedingungen kann der Transfer von Anteilen zu verbundenen Unternehmen von oder zwischen ATON und HORUS ausgenommen sein.

Die Verpflichtung von ATON beziehungsweise HORUS gibt Dritten keine Berechtigungen und weder ATON noch HORUS sind verpflichtet, die Einhaltung der vertraglichen Verpflichtung des Käufers, dass er diese Pflicht einem weiteren Aktionär auferlegt, sicherzustellen.

7 Informationspolitik

Gemäß Artikel 31 der Statuten ist Publikationsorgan der Gesellschaft das Schweizerische Handelsamtsblatt sowie der deutsche elektronische Bundesanzeiger während der Dauer der Zulassung von Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse oder einer anderen deutschen Wertpapierbörse. Der Verwaltungsrat kann weitere Publikationsorgane bestimmen. Mitteilungen der Gesellschaft an die Aktionäre sowie andere Bekanntmachungen erfolgen durch Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt sowie für alle während der Dauer der Zulassung von Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse oder einer anderen deutschen Wertpapierbörse erfolgenden Mitteilungen bzw. Bekanntmachungen im elektronischen Bundesanzeiger.

Derzeit unterrichtet EDAG die Aktionäre und den Finanzmarkt kontinuierlich über bedeutende Entwicklungen im Unternehmen. Diese Politik wird in erster Linie durch regelmäßige Medienmitteilungen, quartalsweise Berichterstattung sowie Informationen auf den Internetseiten der EDAG Gruppe (www.edag.de bzw. www.ir.edag.com) umgesetzt. Daneben gibt es regelmäßige Gesprächsrunden mit Finanzanalysten.

7.1 Finanzkalender

19.04.2016	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2015
20.04.2016	Bilanzpressekonferenz
20.04.2016	Analysten-Call Q4 und Geschäftsjahr 2015
10.05.2016	Veröffentlichung Zwischenbericht Q1/2016
31.05.2016	Generalversammlung
23.08.2016	Veröffentlichung Halbjahresbericht 2016
23.08.2016	Analysten-Call Q2/2016
10.11.2016	Veröffentlichung Zwischenbericht Q3/2016

7.2 Generalversammlung

Die nächste ordentliche Generalversammlung ist geplant für den 31. Mai 2016.

7.3 Publikationen

Sämtliche Publikationen zu Pressemeldungen oder Berichte für Investoren können sowohl über ir.edag.com oder über folgende Kontaktadresse bezogen werden:

EDAG Engineering Group AG
Schlossgasse 2
9320 Arbon
Schweiz
ir@edag-group.ag
Tel.: +41 (0)71 544 33-11
Fax: +41 (0)71 544 33-10

Stimmrechtsmitteilungen, Ad-hoc-Mitteilungen und Directors' Dealings werden neben der europaweiten Veröffentlichung via EQS/DGAP auch auf <http://ir.edag.com/websites/edag/German/30/mitteilungen.html> veröffentlicht. Es besteht die Möglichkeit, die Information per E-Mail bei Veröffentlichung neuer Mitteilungen anzufordern. Um diesen Service zu nutzen, bitten wir darum, das Kontaktformular unter <http://ir.edag.com/websites/edag/German/401030/bestellformular.html> zu verwenden.





8 Revisionsstelle

8.1 Dauer des Mandates und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers („PwC“) übt das Mandat seit der Gründung der Gesellschaft der EDAG Group AG am 2. November 2015 aus.

Für den leitenden Revisor Patrick Balkanyi, der im Jahr 2015 ernannt wurde, gilt das Rotationsprinzip. Das AC überwacht, dass der leitende Revisor regelmäßig wechselt. Die Aktionäre bestellen den Revisor jährlich im Rahmen der Generalversammlung.

8.2 Revisionshonorare

PricewaterhouseCoopers erhielt für die Revision der Jahresabschlüsse 2015 ein Honorar von 403 TCHF zzgl. Spesen.

8.3 Zusätzliche Honorare

PricewaterhouseCoopers erhielt für zusätzliche Leistungen im Zusammenhang mit dem Börsengang der Gesellschaft im Jahr 2015 28 TCHF.

8.4 Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Das AC des Verwaltungsrates überwacht und beurteilt die Leistung der externen Revisionsstelle im Auftrag des Verwaltungsrates und empfiehlt diesem, ob PwC an der Generalversammlung zur Wiederwahl vorgeschlagen werden soll.

Die Kriterien, die zur Beurteilung der Leistung von PwC herangezogen werden, umfassen technische und operative Kompetenz, unabhängige und objektive Sicht, Einsatz ausreichender Ressourcen, Fokus auf Bereiche mit bedeutenden Risiken für EDAG, Präsentation wirksamer und praktischer Empfehlungen sowie offene und wirksame Kommunikation und Koordination mit dem Auditausschuss, Group Accounting, Interne Revision und dem Management. Im Berichtsjahr 2015, zur Gründung der EDAG Group AG, fand eine Sitzung mit den Vertretern der externen Revisionsstelle statt. Die Mitglieder des Auditausschusses, die Partner und Senior Manager der Revisionsgesellschaft und der CFO nahmen an dieser Sitzung teil. Darüber hinaus fanden Telefonate zwischen der Revisionsstelle und sowohl Mitgliedern des AC als auch dem Leiter Group Accounting & Tax der EDAG Engineering GmbH statt.

Gemäß Artikel 728b des Schweizerischen Obligationenrechts kommuniziert die Revisionsstelle Revisionspläne und Prüfungsergebnisse an den Auditausschuss und erstellt Berichte für den Verwaltungsrat.



VERGÜTUNGSBERICHT

Vergütungsprinzipien der Gesellschaft	68
Vergütung des Verwaltungsrates	69
Vergütung der Geschäftsleitung	71
Beziehung zu Mitgliedern des Verwaltungsrates	72
Prüfungsbericht der Revisionsstelle (Vergütungsbericht)	78



VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht erläutert die Grundsätze der Vergütungspolitik der Gesellschaft und liefert Informationen über das Festsetzungsverfahren und die tatsächlich gezahlten Vergütungen an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung. Er erfüllt die Anforderungen der Artikel 14 bis 16 der Schweizer Verordnung gegen übermäßige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften vom 20. November 2013 (VegüV), der SIX Swiss Exchanges Richtlinie betr. Informationen zur Corporate Governance, der Prinzipien des Swiss Code of Best Practice von Economiesuisse, welcher am 30. Juni 2015 in Kraft getreten ist, und beruht auf den Statuten der EDAG Engineering Group AG (kurz: EDAG Group AG).

1 Vergütungsprinzipien der Gesellschaft

Gemäß Vergütungsverordnung bestimmt Artikel 12 der Statuten der EDAG Group AG, dass die Generalversammlung jedes Jahr, beginnend mit der Generalversammlung in 2016, gesondert über die Gesamtbeträge entscheidet, die der Verwaltungsrat vorgeschlagen hat für:

- Die fixe Vergütung des Verwaltungsrates für die Dauer bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung und jede mögliche zusätzliche Vergütung des Verwaltungsrates für das abgeschlossene Geschäftsjahr, wie es in Artikel 25 Absatz 1 der Statuten konkretisiert wird (d.h., an der ordentlichen Generalversammlung 2016 werden die Aktionäre zum ersten Mal über die Vergütung des Verwaltungsrates über die Dauer von der ordentlichen Generalversammlung 2016 bis zur ordentlichen Generalversammlung 2017 entscheiden)
- Die fixe Vergütung der Geschäftsleitung für das nachfolgende Geschäftsjahr, wie es in Artikel 12 der Statuten konkretisiert wird (d.h., an der ordentlichen Generalversammlung 2016 werden die Aktionäre zum ersten Mal über die fixe Vergütung der Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2017 entscheiden) und die variable Vergütung der Geschäftsleitung basierend auf den im vorangegangenen Geschäftsjahr erreichten Ergebnissen und Zielen, welche grundsätzlich nach deren Bewilligung gezahlt wird (d.h., an der ordentlichen Generalversammlung in 2016 werden die Aktionäre zum ersten Mal über die variable Vergütung der Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2015 entscheiden)

Bewilligt die Generalversammlung die vorgeschlagene fixe und variable Vergütung gegebenenfalls nicht, so kann der Verwaltungsrat entweder eine neue außerordentliche Generalversammlung mit neuen Vorschlägen zur Bewilligung einberufen oder aber die die Vergütung betreffenden Vorschläge bei der nächsten ordentlichen Generalversammlung zur rückwirkenden Bewilligung einreichen. Darüber hinaus kann der Verwaltungsrat der Generalversammlung Vorschläge in Bezug auf (i) die Gesamtbeträge und/oder einen Teil der Vergütung für andere Zeiträume und/oder (ii) zusätzliche Beträge für bestimmte Teile der Vergütung machen.

Die Gesamtbeträge der Vergütungen gelten als inklusive aller Sozialversicherungs- und Rentenbeiträge der Mitglieder des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung und des Unternehmens (d.h. Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge).

Gemäß Vergütungsverordnung bestimmt Artikel 28 der Statuten der EDAG Group AG, dass die Gesellschaft den Mitgliedern des Verwaltungsrates sowie der Geschäftsleitung keine Darlehen, Kredite, Rentenleistungen (außerhalb der beruflichen Vorsorge) oder Sicherheiten gewährt. Des Weiteren bestimmt Artikel 28 der Statuten, dass die Gesellschaft für die Mitglieder des Verwaltungsrates grundsätzlich keine Beiträge an Pensionskassen oder anderweitige Vorsorgeeinrichtungen erbringt. Jedoch können solche Beiträge in Ausnahmefällen auf Antrag des Nominations- und Vergütungsausschusses und mit Genehmigung der Generalversammlung ausgerichtet werden, sofern die betreffenden Mitglieder kein anderweitig versicherbares Einkommen aus unselbstständiger Erwerbstätigkeit erzielen oder soweit es nach zwingendem Recht erforderlich ist.

2 Vergütung des Verwaltungsrates

Gemäß Anforderung der Vergütungsverordnung legt Artikel 25 der Statuten die Grundlagen der Vergütungsbestandteile der Mitglieder des Verwaltungsrates fest.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten eine fixe Vergütung und eine zusätzliche fixe Vergütung für Mitgliedschaften in Ausschüssen des Verwaltungsrates, die jeweils vom Gesamtverwaltungsrat auf Antrag des Nominations- und Vergütungsausschusses unter Vorbehalt und im Rahmen der durch die Generalversammlung genehmigten Gesamtvergütung festzusetzen ist. Die Vergütung wird in bar ausbezahlt. In Ausnahmefällen kann den Mitgliedern des Verwaltungsrates unter Vorbehalt und im Rahmen der Genehmigung der Generalversammlung ein zusätzlicher Bonus entrichtet werden. Die jährliche fixe Vergütung für



Mitglieder des Verwaltungsrates wurde auf 300 TEUR für den Vorsitzenden und 100 TEUR für jedes andere Mitglied, plus 50 TEUR für jede Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Verwaltungsrates, festgesetzt. Für das am 31. Dezember 2015 abgelaufene Geschäftsjahr beläuft sich die fixe Vergütung des Vorsitzenden des Verwaltungsrates auf 102 TEUR sowie auf 44 TEUR für jedes andere Verwaltungsratsmitglied. Dies stellt jeweils den zeitanteiligen Betrag (pro rata temporis) der zwölfmonatigen Vergütung für den Zeitraum vom 14. September 2015 (was das Datum der Gründung der Vorgängergesellschaft der EDAG Group AG darstellt) bis zum 31. Dezember 2015 dar (alle Beträge verstehen sich als exklusive Umsatzsteuer und Schweizer Sozialversicherungsbeiträge, falls existent). Er beinhaltet jeweils auch die anteilige Vergütung für die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Verwaltungsrates für die genannte Periode.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates Thomas Eichelmann ist ebenfalls Vorsitzender des Aufsichtsrates der EDAG Engineering Holding GmbH sowie der EDAG Engineering GmbH. Die Mitglieder des Verwaltungsrates Sylvia Schwing und Dr. Michael Hammes sind ebenfalls Mitglieder des Aufsichtsrates der EDAG Engineering Holding GmbH sowie der EDAG Engineering GmbH. Die Mitglieder des Aufsichtsrates der EDAG Engineering GmbH erhalten eine fixe Vergütung, die in der Satzung der EDAG Engineering GmbH geregelt und durch einen Gesellschafterbeschluss konkretisiert wurde. Für den Zeitraum vom 14. September 2015 (was das Datum der Gründung der Vorgängergesellschaft der EDAG Group AG darstellt) bis zum 31. Dezember 2015 beläuft sich der Gesamtbetrag dieser zusätzlichen Vergütungen an Thomas Eichelmann, Dr. Michael Hammes und Sylvia Schwing auf insgesamt 162 TEUR.

Basierend auf dem zuvor Genannten beläuft sich der Gesamtbetrag der Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates für die Dauer bis zum 31. Dezember 2015 auf insgesamt 396 TEUR (inklusive Umsatzsteuer und Sozialversicherungsbeiträge wenn zutreffend), von dem 187 TEUR die größte gezahlte Gesamtvergütung an ein einzelnes Mitglied in diesem Zeitraum darstellt (für nähere Details siehe Tabelle „Vergütung Verwaltungsrat“ S. 74). In Übereinstimmung mit den Statuten der EDAG Group AG wurde die Vergütung an die Mitglieder des Verwaltungsrates für die Dauer bis zur ordentlichen Generalversammlung in 2016 bereits von der Generalversammlung in 2015 genehmigt. Der Generalversammlung in 2016 wird zudem vorgeschlagen werden, den maximalen Gesamtbetrag an fixen Vergütungen an den Verwaltungsrat für den Zeitraum von der Generalversammlung in 2016 bis zur Generalversammlung in 2017 zu genehmigen.

Mitglieder des Verwaltungsrates, die der Gesellschaft oder anderen Konzerngesellschaften Beratungsleistungen in anderer Funktion als in ihrer Tätigkeit als Verwaltungsratsmitglied er-

bringen, können in bar und zu marktüblichen Konditionen, unter Vorbehalt der Zustimmung der Generalversammlung, vergütet werden. Die Gesellschaft kann Mitglieder des Verwaltungsrates für jeglichen Schaden oder andere Verluste, die ihnen durch etwaige Gerichtsverfahren, Streitfälle und Vergleiche im Rahmen ihrer Tätigkeit für die EDAG Gruppe entstanden sind entschädigen, damit verbundene Vorauszahlungen leisten und Versicherungsschutz gewähren.

3 Vergütung der Geschäftsleitung

Artikel 26 der Statuten legt die Grundlagen der Vergütungsbestandteile der Geschäftsleitung fest. Die Vergütung der Geschäftsleitung beinhaltet eine fixe Vergütung sowie eine variable leistungs- und erfolgsabhängige Vergütung („**Variable Vergütung**“), welche jeweils in bar zu zahlen sind.

Die variable Vergütung basiert auf dem Erreichungsgrad bestimmter vordefinierter Ziele eines einjährigen Leistungszeitraums. Die Ziele können zu mindestens 50 Prozent abhängen von (i) finanziellen Leistungskennzahlen – expressis verbis Umsatz, EBIT, Bilanzgewinn – und bis zu 50 Prozent von (ii) der Vollendung bestimmter Projekte, anderer unternehmensabhängiger und/oder individueller Zielvorgaben sowie ebenfalls von Finanzkennzahlen. Auf Vorschlag des Nominations- und Vergütungsausschusses hin ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und Gewichtung der Ziele verantwortlich.

Die Höhe der variablen Vergütung wird vom Verwaltungsrat für jedes Geschäftsleitungsmitglied in Prozenten der festen Vergütung festgelegt und beträgt maximal 100 Prozent der festen Vergütung. Die Ziele werden für jedes Mitglied der Geschäftsleitung jährlich zu Beginn der einjährigen Leistungsperiode vom Verwaltungsrat auf Antrag des Nominations- und Vergütungsausschusses festgelegt.

Für den am 31. Dezember 2015 endenden zwölfmonatigen Zeitraum beträgt der Gesamtbetrag der fixen und variablen Vergütungen für erbrachte Leistungen der beiden Mitglieder der Geschäftsleitung für alle EDAG Konzerngesellschaften insgesamt 689 TEUR für den fixen Teil und 915 TEUR für den variablen Teil. Davon entfallen 378 TEUR (fix) und 476 TEUR (variabel) auf Jörg Ohlsen und 311 TEUR (fix) und 439 TEUR (variabel) auf Jürgen Vogt (alle Beträge gelten als inklusive Sozialversicherungsbeiträge). Der variable Teil beinhaltet pro Person einen Sonderbonus in Höhe von 500 TEUR in bar für den Börsengang in 2015. In 2014 wurde davon schon eine Rückstellung aufwandswirksam in Höhe von jeweils 249 TEUR gebildet.



Dieser Bonus wurde von der außerordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft am 2. November 2015 genehmigt.

Die oben genannten Gesamtbeträge umfassen die Vergütung für erbrachte Leistungen der beiden Mitglieder der Geschäftsleitung für die EDAG Group AG im Zeitraum vom 1. Dezember 2015 bis 31. Dezember 2015, für ihre Vorgängergesellschaft EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG im Zeitraum vom 1. Oktober 2015 bis 30. November 2015 sowie für andere EDAG Konzerngesellschaften im Zeitraum vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015.

Die Vergütung der Geschäftsleitung beinhaltet jegliche geldwerten Vorteile (inklusive der geldwerten Vorteile für Firmenfahrzeuge). Sie beinhaltet nicht die aggregierten Aufwendungen für Unfall-, Rechtsschutz- und D&O Versicherungen in der Höhe von 44 TEUR (2014: 45 TEUR). Des Weiteren gewährte die EDAG Group AG den Mitgliedern der Geschäftsleitung keine Kredite oder Darlehen. Der Barwert der gegenwärtigen Pensionsverpflichtungen für aktive Mitglieder der Geschäftsleitung beträgt zum 31. Dezember 2015 insgesamt 2.497 TEUR (2014: 2.360 TEUR). Der laufende Dienstzeitaufwand für die Pensionsverpflichtungen nach IFRS beläuft sich in 2015 auf 151 TEUR (2014: 129 TEUR).

Es werden weder eigenkapitalbezogene Wertpapiere oder Optionen ausgegeben, noch zusätzliche Vergütungen für Tätigkeiten in direkt oder indirekt von der Gesellschaft beherrschten Gesellschaften entrichtet.

Gemäß Artikel 12 der Statuten wird die Generalversammlung zum ersten Mal in 2016 dazu aufgefordert (i) die variable Vergütung der Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2015 und (ii) die fixe Vergütung der Geschäftsleitung, die für das Geschäftsjahr 2017 gezahlt wird, zu genehmigen.

4 Beziehung zu Mitgliedern des Verwaltungsrates

Dr. Philippe Weber ist ein Mitglied des Verwaltungsrates der EDAG Group AG und geschäftsführender Partner der Anwaltskanzlei Niederer Kraft & Frey AG, Zürich, die für die Gesellschaft als Schweizer Rechtsbeistand im Rahmen des Börsengangs tätig war und ihr zudem bestimmte Rechtsberatungsleistungen erbringt.

Thomas Eichelmann hält 7,6 Prozent der Anteile an der KINREFD GmbH, welche die alleinige Anteilseignerin verschiedener Gesellschaften ist, mit denen unser Tochterunternehmen EDAG Engineering GmbH Kauf- und Übertragungsverträge sowie Mietverträge bezüglich

fünf Immobilien abgeschlossen hat, welche zuvor im Eigentum der EDAG Engineering GmbH standen. Zudem ist Thomas Eichelmann ein Geschäftsführer der HORUS Beteiligungs-GmbH, welche die Komplementärin der HORUS Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG ist. Die HORUS Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG hält 49,9 Prozent der Anteile an der KINREFD GmbH.

Des Weiteren hat die EDAG Engineering GmbH am 14. Oktober 2015 einen Mietvertrag mit der MD 7 Immobilien GmbH über ein Gebäude und eine Freifläche in der Max-Diamand-Straße 7 in München abgeschlossen. Der Mietvertrag hat eine feste Laufzeit bis zum 31. Oktober 2031 mit einem monatlichen Mietzins in Höhe von 54 TEUR (56 TEUR ab 1. Januar 2017). Zuvor hat die EDAG Engineering GmbH diese Immobilie von der Semper Constantia Immo Invest GmbH gemietet, bis diese sie im Juni 2015 an die MD 7 Immobilien GmbH verkauft hat. Die Anteilseigner der MD 7 Immobilien GmbH sind die HORUS Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG (mit einem Anteil von 49,9 Prozent), die Habermann Vermögensverwaltungs GmbH (mit einem Anteil von 40,0 Prozent) und Thomas Eichelmann (mit einem Anteil von 10,1 Prozent).



in TEUR	Fixe Vergütung	
	2015	2014
Verwaltungsrat		
Thomas Eichelmann	187	84
Verwaltungsratsvorsitzer der EDAG Group AG (pro rata) [Vorsitzender des Nominierungs- und Vergütungsausschusses]	29	-
Verwaltungsratsvorsitzer der EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG (pro rata) [Vorsitzender des Nominierungs- und Vergütungsausschusses]	73	-
Aufsichtsratsstätigkeit EDAG Engineering GmbH	85	84
Mietzinsen (pro rata)	-	-
KINREFD GmbH, München	-	-
MD 7 Immobilien GmbH, München	-	-
KINREFD: FD 3 Immo GmbH	-	-
Sylvia Schwing	74	35
Mitglied des Verwaltungsrates der EDAG Group AG (pro rata) [Mitglied des Prüfungsausschusses]	13	-
Mitglied des Verwaltungsrates der EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG (pro rata) [Mitglied des Prüfungsausschusses]	31	-
Aufsichtsratsstätigkeit EDAG Engineering GmbH	30	35
Dr. Michael Hammes	91	47
Mitglied des Verwaltungsrates der EDAG Group AG (pro rata) [Vorsitzender des Prüfungsausschusses]	13	-
Mitglied des Verwaltungsrates der EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG (pro rata) [Vorsitzender des Prüfungsausschusses]	31	-
Aufsichtsratsstätigkeit EDAG Engineering GmbH	47	47
Dr. Philippe Weber	44	-
Mitglied des Verwaltungsrates der EDAG Group AG (pro rata) [Mitglied des Nominierungs- und Vergütungsausschusses]	13	-
Mitglied des Verwaltungsrates der EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG (pro rata) [Mitglied des Nominierungs- und Vergütungsausschusses]	31	-
Rechtsberatungsleistungen über Niederer Kraft & Frey AG	-	-
Gesamt Verwaltungsrat	396	166

Zusätzliche Einkünfte		Arbeitgeberbeiträge Sozialversicherung		Gesamt	
2015	2014	2015	2014	2015	2014
69	-	-	-	256	84
-	-	-	-	29	-
-	-	-	-	73	-
-	-	-	-	85	84
69	-	-	-	69	-
58	-	-	-	58	-
11	-	-	-	11	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	74	35
-	-	-	-	13	-
-	-	-	-	31	-
-	-	-	-	30	35
-	-	-	-	91	47
-	-	-	-	13	-
-	-	-	-	31	-
-	-	-	-	47	47
85	-	3	-	132	-
-	-	1	-	14	-
-	-	2	-	33	-
85	-	-	-	85	-
154	-	3	-	553	166

Tabelle: Vergütung Verwaltungsrat

in TEUR	Fixe Vergütung		Variable Vergütung	
	2015	2014	2015	2014
Geschäftsleitung				
Jörg Ohlsen	350	351	225	300
Chief Executive Officer EDAG Group AG	6	-	-	-
Chief Executive Officer EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG	13	-	-	-
Chief Executive Officer EDAG Engineering GmbH	331	351	225	300
Jürgen Vogt	275	445	188	240
Chief Financial Officer EDAG Group AG	4	-	-	-
Chief Financial Officer EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG	9	-	-	-
Chief Financial Officer EDAG Engineering GmbH	262	445	188	240
Gesamt Geschäftsleitung	625	796	413	540

Tabelle: Vergütung Geschäftsleitung

¹ Sonderbonus Gesamt: 1.000 TEUR. Davon wurden in 2014 bereits 498 TEUR zurückgestellt.

Arbeitgeberbeiträge Sozialversicherung	Geldwerter Vorteil Firmenfahrzeug	Sonderbonus ¹		Gesamt			
		2015	2014	2015	2014		
2015	2014	2015	2014	2015	2014		
12	7	16	14	251	249	854	921
1	-	-	-	500	-	507	-
-	-	-	-	-	-	13	-
11	7	16	14	- 249	249	334	921
23	13	13	14	251	249	750	961
1	-	-	-	500	-	505	-
-	-	-	-	-	-	9	-
22	13	13	14	- 249	249	236	961
35	20	29	28	502	498	1.604	1.882

VON MITGLIEDERN DES VERWALTUNGSRATES UND DER GESCHÄFTSLEITUNG GEHALTENE AKTIEN

Zum Geschäftsjahresende halten die individuellen Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung die folgende Anzahl Aktien an der EDAG Group AG.

Anzahl der Aktien	31.12.2015	31.12.2014
Verwaltungsrat		
Thomas Eichelmann	87.500	-
Sylvia Schwing	-	-
Dr. Michael Hammes	-	-
Dr. Philippe Weber	-	-
Gesamt Verwaltungsrat	87.500	-
Geschäftsleitung		
Jörg Ohlsen	13.157	-
Jürgen Vogt	2.631	-
Gesamt Geschäftsleitung	15.788	-

Tabelle: Anzahl der Aktien

PRÜFUNGSBERICHT DER REVISIONSSTELLE (VERGÜTUNGSBERICHT)

BERICHT DER REVISIONSSTELLE
AN DIE GENERALVERSAMMLUNG
EDAG ENGINEERING GROUP AG
ARBON

Wir haben den beigefügten Vergütungsbericht der EDAG Engineering Group AG für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14 bis 16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht

ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der EDAG Engineering Group AG für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV.

PricewaterhouseCoopers AG

PATRICK BALKANYI MATTHIAS KLEINLOSEN
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Zürich, 19. April 2016





ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT

Grundlagen des Konzerns	82
Wirtschaftsbericht	97
Nachtragsbericht	110
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	110
Sonstige Angaben	126
Disclaimer	127
Prüfungsbericht der Revisionsstelle (Lagebericht)	128

SEGMENTIERUNG

Das Geschäft ist in die Segmente Vehicle Engineering, Production Solutions und Electrics/Electronics gegliedert. Der Branchenfokus liegt auf der Automobil- und der Nutzfahrzeugindustrie.

¹ Aufgrund der Reorganisation beziehen sich Erläuterungen zu Vorjahren und -quartalen auf den bisherigen Konzern der EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden

Die EDAG Engineering Group AG, Arbon (kurz: EDAG Group AG), ist seit dem 2. Dezember 2015 zum Handel am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) gelistet. Es besteht gemäß § 37v Abs. 2 Nr. 2 Buchstabe b WpHG die Pflicht zur Erstellung eines Lageberichts für den Einzelabschluss. Nach § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB wird deshalb ein zusammengefasster Lagebericht für den Einzel- und Konzernabschluss der EDAG Group AG erstellt. Mit diesem Lagebericht werden die §§ 298 und 315 HGB erfüllt.

Der Konzernabschluss der EDAG Group AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2015 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der EU anzuwenden sind. Der Einzelabschluss der EDAG Group AG wurde nach dem Schweizer Recht erstellt.

1 Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell

Drei Segmente

Die EDAG Gruppe mit der neuen Muttergesellschaft, der EDAG Group AG, Arbon (Schweiz)¹, ist einer der größten unabhängigen Engineering-Partner der Automobilindustrie für die Entwicklung von Fahrzeugen, Derivaten, Modulen und Produktionsanlagen. Das spezielle Know-how liegt insbesondere bei der größten Tochtergesellschaft, der EDAG Engineering GmbH, in der Gesamtfahrzeug- und Modulentwicklung, in der Beratung und Unterstützung der Kunden von der ersten Idee bis zum fertigen Prototypen. Darüber hinaus verfügt unsere Tochtergesellschaft BFFT Gesellschaft für Fahrzeugtechnik mbH über ein spezielles Fachwissen im Bereich der Elektrik- und Elektronikentwicklung. Die EDAG Production Solutions GmbH & Co. KG kann eine besondere Expertise bei der Entwicklung von Produktionsanlagen und deren Umsetzung vorweisen.

Das Geschäft ist in die Segmente Vehicle Engineering, Production Solutions und Electrics/Electronics gegliedert. Wir arbeiten nach dem Prinzip der fertigungsoptimierten Lösung. Das heißt, dass wir die Entwicklungsergebnisse immer auch auf die Anforderungen in der Produktion abstimmen. Der Branchenfokus liegt auf der Automobil- und der Nutzfahrzeugindustrie. Weltweit existiert ein stark verzahntes Netzwerk aus ca. 60 Standorten, um beim Kunden vor Ort präsent zu sein.

Darstellung des Segments Vehicle Engineering

Das Segment „Vehicle Engineering“ beinhaltet Dienstleistungen entlang des automobilen Entwicklungsprozesses sowie die Verantwortung für Derivat- und Gesamtfahrzeuge. Das Segment gliedert sich in folgende Fachbereiche:

Im Bereich **Design Concepts** bieten wir alle Leistungen um die Themen Styling und Formfindung an und können in unseren Designstudios sowohl den virtuellen Designprozess unterstützen als auch große Modellbauumfänge realisieren. Im Fachbereich **Body Engineering** werden alle Dienstleistungen wie Package & Ergonomie, Rohbau sowie Interieur und Exterieur konzentriert. Dies schließt die Entwicklung von Türsystemen mit ein. Die vollständige funktionale Integration und die Fahrzeugabsicherung decken wir im Fachbereich **Vehicle Integration** ab. Hier werden in zertifizierten Prüflabors umfangreiche Leistungen im Testing erbracht. Die Berechnung und Simulation gehört ebenfalls zum Leistungsspektrum. Gesamtfahrzeugentwicklungen sowie große bereichsübergreifende Modulpakete, zum Teil mit internationaler Einbindung von Tochtergesellschaften, werden im Bereich **Project Management** gesteuert. Der Bereich **Product Quality & Care** bietet Unterstützung bei Beratung und Betreuung bei Qualitätsthemen sowie Dienstleistungen, die das Produkt erklären und eine effektive Nutzung ermöglichen.

Darstellung des Segments Production Solutions

Das Segment „Production Solutions“ – operativ durch die eigenständig agierende EDAG Production Solutions GmbH & Co. KG (kurz: EDAG PS), deren internationale Tochtergesellschaften und Profitcenter dargestellt – übernimmt als ganzheitlicher Engineeringpartner an 18 deutschen sowie an den internationalen Standorten Südkorea, Indien, Tschechien, Russland, Ungarn, Brasilien, Mexiko und China Verantwortung für die Entwicklung und Umsetzung von Produktionsprozessen. Neben der Abdeckung der einzelnen Phasen im Produktentstehungsprozess sowie aller Fachthemen rund um Fabriken und Produktionssysteme ist Production Solutions in der Lage, komplette Fabriken über alle Fachgewerke inklusive Querprozessen optimal zu planen und die Realisierung aus einer Hand zu begleiten.

Im Bereich **Konzeptengineering** bietet Production Solutions ihren Kunden den integralen Ansatz der Prozessplanung. Das bedeutet, dass Production Solutions Unternehmen in der Fabrik- und Produktionsplanung unterstützt – sowohl bei der Umsetzung neuer Pläne als auch beim Umbau, der Erweiterung oder der Optimierung bestehender Systeme im laufenden Betrieb. Durch die Begleitung von der Konzeptplanung bis hin zur Erstellung detaillierter Produktspezifikationen können alle für den Produktionsprozess erforderlichen Schritte abgedeckt und Schnittstellen zu unter anderem Medien, Gebäuden und Logistik optimal gestaltet werden. Production Solutions arbeitet im Rahmen des „Simultaneous Engineering“ integrativ

VEHICLE ENGINEERING

In diesem Segment bieten wir alle Dienstleistungen im Bereich der Fahrzeugentwicklung an.

PRODUCTION SOLUTIONS

Dieses Segment befasst sich mit der Entwicklung und Umsetzung von Produktionsprozessen.

mit den Fachbereichen Produktentwicklung, Anlagenplanung, Fertigungssimulation und Anlagenbau zusammen, um alle Projektschnittstellen optimal zu gestalten.

Im Bereich **Realisierungsengineering** stellt Production Solutions die funktionalen Anforderungen von Rohbauanlagen von der digitalen über die virtuelle zur realen Produktionslinie mithilfe der Möglichkeiten der Digitalen Fabrik sicher. Um den Anforderungen der Kunden Rechnung zu tragen, entwickeln die Ingenieure von Production Solutions realistische 3D-Simulationszellen, in denen die Planung, die Konstruktion sowie die technologischen Konzepte in Einklang mit den Prozessanforderungen implementiert und abgesichert werden. Die frühzeitige Einbindung während der Engineering-Prozesse ermöglicht Production Solutions die systematische Optimierung von Produktionsprozessen. Production Solutions ist dadurch in der Lage, optimale Produktionskonzepte für Kunden zu entwickeln.

Das Leistungsportfolio von Production Solutions wird durch den Prozessberatungs- und CAx-Entwicklungsbereich „**Feynsinn**“ komplettiert. Hier werden IT-gestützte Abläufe und Methoden sowie Software für Produktdesign, Entwicklung, Produktion und Marketing entwickelt. Weiterhin bietet Feynsinn Beratung, Konzept- und Realisierungsdienstleistungen rund um Visualisierungstechnologien an. Maßgeschneiderte Schulungsangebote runden das Portfolio ab.

Darstellung des Segments Electrics/Electronics

Das Leistungsspektrum des Segments „Electrics/Electronics“ umfasst die Entwicklung elektrischer und elektronischer Systeme für Komfort-, Assistenz- und Sicherheitsfunktionen eines Fahrzeugs sowie die Entwicklung von Kabelbäumen. Die Erbringung dieser Leistungen erfolgt in vier Fachbereichen mit folgenden Kompetenzschwerpunkten:

Der Bereich **E/E Vehicle Engineering** verantwortet die Funktionsentwicklung im Rahmen von Gesamtfahrzeug- bzw. Derivate-Projekten. Das Aufgabenspektrum reicht dabei von der Konzeptphase bis hin zur Serienbetreuung. Weitere Leistungsschwerpunkte sind die Entwicklung neuer elektronischer Architekturen sowie Freigabe-, Entwurfs- und Steuerungstätigkeiten bei der Entwicklung bzw. der Integration von physischen Bordnetzen.

Im Bereich **E/E Systems Engineering** erfolgt die Ausarbeitung und Definition von Anforderungen an elektrische und elektronische Systeme. Hinzu kommt die Integration mehrerer Systembestandteile (Steuereinheit, Sensoren, Aktoren) zu einem Gesamtsystem sowie die anschließende Validierung des Systems hinsichtlich Funktion, Vernetzung und Diagnose. Weitere Kompetenz ist die physische und funktionale Integration von E/E-Systemen in Fahrzeuge und ihre anschließende Absicherung durch entsprechende Testverfahren.

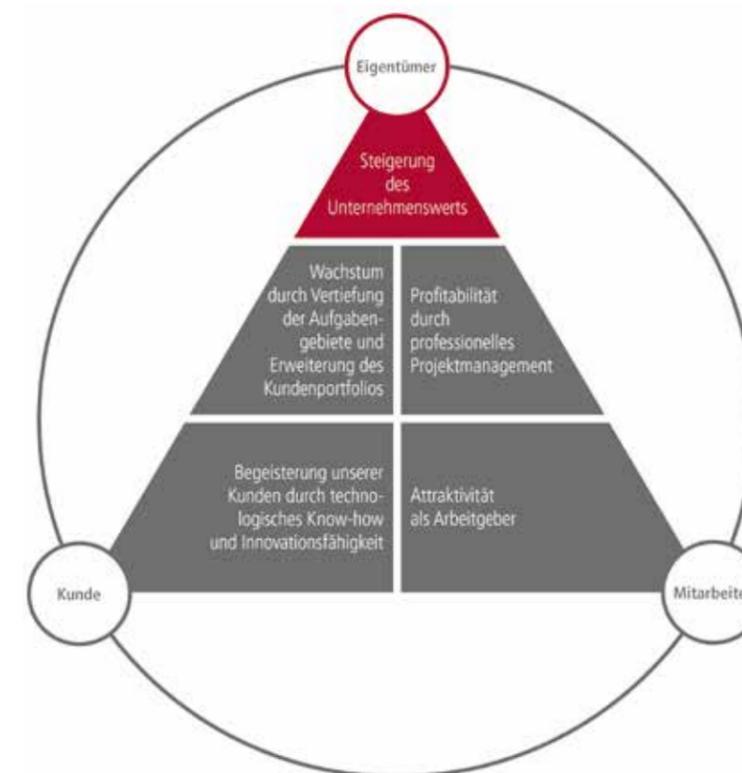
E/E Embedded Systems entwickelt und validiert Hard- und Software für elektronische Steuergeräte von der Konzeptionierung über die serienreife Entwicklung bis hin zu Muster- aufbau und Inbetriebnahme.

ELECTRICS/ELECTRONICS

Die Integration neuer E/E-Komponenten und -Module wird in diesem Segment als Dienstleistung angeboten.

E/E Car-IT vertreibt eigenentwickelte Dienste und Software für die vernetzte Mobilitätsindustrie. Ebenfalls zum Leistungsspektrum gehören Entwicklungs- und Standardisierungsdienstleistungen sowie die Beratung von Fahrzeugherstellern, Systemlieferanten und IT-Unternehmen im Bereich der Vernetzung.

1.2 Ziele und Strategien



Als kapitalmarktorientiertes Unternehmen verfolgen wir das übergeordnete Ziel, den EDAG Unternehmenswert (Marktwert des Eigenkapitals) nachhaltig, d.h. über einzelne Branchenzyklen hinweg zu steigern. Erreicht werden soll dies durch eine Strategie, die sich aus folgenden vier zentralen Handlungsfeldern mit jeweils eigenen, operationalisierbaren Zielen zusammensetzt:

- Wachstum durch Vertiefung und Erweiterung der Aufgabengebiete sowie des Kundenportfolios
- Begeisterung unserer Kunden durch technologisches Know-how und Innovationsfähigkeit

WACHSTUM DER TOP ENTWICKLUNGSDIENSTLEISTER

Es wird mit überproportionalen jährlichen Wachstumsraten von 9 bis 12 Prozent gerechnet.

- Attraktivität als Arbeitgeber
- Profitabilität durch professionelles Projektmanagement

Zwischen diesen Handlungsfeldern und ihren Zielen bestehen Interdependenzen, weshalb wir alle Maßnahmen parallel angehen und die Ziele zeitgleich verfolgen. Strategie verstehen wir zudem als einen kontinuierlichen Prozess, weshalb wir gesetzte Ziele vor sich ändernden Rahmenparametern immer wieder kritisch hinterfragen und gegebenenfalls adjustieren.

Wachstum durch Vertiefung und Erweiterung der Aufgabengebiete sowie des Kundenportfolios

Wir wollen weiter wachsen und auch künftig zu den weltweit führenden Anbietern von Ingenieurdienstleistungen für die Automobilindustrie gehören. Der Markt für Ingenieurdienstleistungen ist in den vergangenen Jahren (2010 bis 2014) jährlich mit durchschnittlich 6,1 Prozent gewachsen und für den Zeitraum 2014 bis 2020 gehen Prognosen von einem jährlichen Wachstum von durchschnittlich 6,7 Prozent aus. Für die Top 5 der Entwicklungsdienstleister, zu denen auch EDAG gehört, wird dabei mit überproportionalen jährlichen Zuwachsraten von durchschnittlich 9 bis 12 Prozent gerechnet (vgl. Market Assessment Engineering Service Provider Automotive 2020, A. T. Kearney 2015). Unser Ziel ist es, mittelfristig ein überproportionales Wachstum durch folgende Maßnahmen zu realisieren:

- Erweiterung bestehender Kundenbeziehungen: Insbesondere zu den großen deutschen Automobilherstellern und Zulieferern pflegen wir zum Teil über mehrere Jahrzehnte bestehende, vertrauensvolle Beziehungen. Gerade durch unsere Flexibilität und Schnelligkeit sowie die Qualität unserer Arbeit konnten wir unsere Kunden in der Vergangenheit immer wieder begeistern und uns hohe Reputation erwerben. Gleichzeitig konnten wir durch die lange und intensive Zusammenarbeit sowie die räumliche Nähe zu unseren Kunden ein tiefes Verständnis für deren Bedürfnisse gewinnen. Beide Aspekte sowie ein proaktives Kundenbeziehungsmanagement ermöglichen es uns, auch künftig vom weiter zunehmenden Outsourcing von Entwicklungsdienstleistungen durch unsere Kunden zu profitieren. Zugute kommt uns hierbei auch unsere Flexibilität, Kunden bei Bedarf schnell ins Ausland folgen zu können, um sie dort bei der Entwicklung von Fahrzeugen für die regionalen Marktgegebenheiten zu unterstützen.
- Aufbau neuer Kundenbeziehungen: Unser fachliches Know-how, unsere Erfahrung und unsere Reputation in der Branche nutzen wir aktiv, um unser Kundenportfolio kontinuierlich zu erweitern. Unsere Präsenz in fast allen Automobilzentren der Welt hilft uns dabei, auch zunehmend Kunden im Ausland von unserer Expertise zu überzeugen.

- Erweiterung unserer Projektumfänge: Insbesondere große Automobilhersteller vergeben vermehrt ganze Entwicklungspakete über mehrere Entwicklungsbereiche an Entwicklungsdienstleister. Zentrale Voraussetzungen für das Abarbeiten solcher Großprojekte sind das organisatorische Setup, die fachliche Kompetenz und entsprechende Kapazitäten, um gesamte Fahrzeuge bzw. deren Module und Systeme entwickeln zu können. EDAG erfüllt diese Voraussetzungen, weshalb wir überzeugt sind, überproportional von der Vergabe übergreifender Großprojekte profitieren zu können.
- Nutzung unserer Kompetenz für Werkverträge: Durch avisierte gesetzliche Restriktionen für die Überlassung von Arbeitnehmern vergeben unsere Kunden Aufträge fast ausschließlich auf der Basis von Werkverträgen und lassen Verträge für geliehene Arbeitnehmer auslaufen. Infolgedessen müssen Entwicklungsdienstleister für ihre Mitarbeiter nun eigene Büroflächen und Fachorganisationen schaffen. Da EDAG seit jeher fast ausschließlich auf Basis von Werkverträgen arbeitet und bereits Engineeringbüros in unmittelbarer Nähe zu allen Ingenieurzentren der großen Automobilhersteller unterhält, sind wir überzeugt, diesen Trend für den Ausbau unserer Marktposition nutzen zu können.
- Nutzung anorganischer Wachstumschancen: Unsere Maßnahmen zum Ausbau unserer Marktposition fokussieren auf organisches Wachstum. Dennoch werden wir auch Chancen zur Übernahme von Wettbewerbern sorgfältig prüfen, wenn sich diese im erwarteten Konsolidierungsprozess unserer Branche bieten (vgl. Führende Anbieter von Technologie-Beratung und Engineering Services in Deutschland, Lünendonk 2015). Hierbei bauen wir auf unsere Erfahrungen aus den erfolgreichen Übernahmen von Rücker und BFFT.

Begeisterung unserer Kunden durch technologisches Know-how und Innovationsfähigkeit

Wir wollen auch künftig ein gefragter und anerkannter Know-how- und Technologie-Partner der Automobilindustrie sein und technologisch anspruchsvolle Projekte für unsere Kunden realisieren können. Schlüssel hierzu sind unsere technologische Expertise und unsere Innovationsfähigkeit – zwei Aspekte, durch die wir uns vom Wettbewerb differenzieren und mit denen wir unsere Kunden begeistern. Unser Ziel ist es somit, durch folgende Maßnahmen unser Fachwissen konsequent auf dem aktuellsten Kenntnisstand zu halten, uns weiteres Wissen zu neuen Technologien anzueignen und unsere Fähigkeit zu neuen Entwicklungen auf eine nachhaltige Grundlage zu stellen:

- Know-how-Bündelung in Kompetenzzentren: Das Know-how zu unseren technologischen Kernkompetenzen bündeln wir in fachbereichsübergreifenden Kompetenzzentren, auf die wiederum alle Abteilungen der EDAG Gruppe zugreifen können. Know-how wird hierdurch sowohl im Unternehmen gehalten als auch gleichmäßig im Unternehmen ver-

REALISIERUNG DES WACHSTUMS

Zur Realisierung setzen wir auf 5 Maßnahmen

- Kundenbeziehungen erweitern
- Neue Kundenbeziehungen aufbauen
- Projektumfänge erweitern
- Fokus auf Werkverträge
- Anorganische Wachstumschancen

TECHNOLOGISCHER SCHWERPUNKT

Wir setzen auf 4 Maßnahmen, um die eigene Innovationskraft abzusichern

– Know-how in Kompetenzzentren bündeln

– Know-how-Netzwerke ausbauen

– Eigene Technologieprojekte

– Mitarbeiterentwicklung

teilt. Gleichzeitig erleichtert die Know-how-Bündelung die effiziente Weiterentwicklung des Wissensstands. Derzeit existieren vier Kompetenzzentren mit den Schwerpunkten „Leichtbau“, „Elektromobilität“, „Car-IT“ und „Neue Produktionstechnologie“.

- Unterhaltung von Know-how-Netzwerken: Insbesondere um unser Know-how aktuell halten und kontinuierlich weiterentwickeln zu können, unterhalten wir Know-how-Netzwerke zu Universitäten, Forschungseinrichtungen, Technologie-Start-ups sowie Experten und bauen diese Netzwerke permanent aus.
- Verwirklichung eigener Technologie-Projekte: Unsere Fähigkeit, gesamte Fahrzeuge entwickeln zu können, ermöglicht es uns, immer wieder Großprojekte bereichsübergreifend abzuwickeln. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit ist ein wichtiger Treiber für Innovationen und die Anwendung neuer Technologien. In eigenen Technologie-Projekten wie beispielsweise dem „EDAG Genesis“ oder dem „EDAG Light Cocoon“ fassen wir unsere Innovationen zusammen und nutzen diese Projekte gleichzeitig für die Demonstration sowie die Vermarktung unserer Innovationsfähigkeit und unseres technologischen Know-hows.
- Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter: Innovation findet letztendlich in den Köpfen unserer Ingenieure statt und unser technologisches Know-how ist dort gespeichert. Aus diesem Grund werden auch künftig große Teile unserer Investitionen in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter fließen. Neben der internen Know-how-Verteilung von erfahrenen zu jungen Mitarbeitern durch eigene Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen wird über die Teilnahme an Schulungsangeboten Dritter die Versorgung mit externem Know-how sichergestellt.

Attraktivität als Arbeitgeber

Wir wollen auch künftig ein gefragter Arbeitgeber für Ingenieure sein, denn gut ausgebildete, erfahrene und engagierte Mitarbeiter sind die zentrale Ressource für die Erbringung unserer Leistungen auf höchstem Niveau. Insbesondere mit folgenden Maßnahmen wollen wir unsere Arbeitgeberattraktivität erhalten und weiter steigern:

- Intensivierung des Recruitings: Aufgrund des starken Wettbewerbs um gut qualifizierte Ingenieure positionieren wir uns bereits bei der Personalgewinnung als attraktiver Arbeitgeber. Hierfür nutzen wir nicht nur klassische Recruiting-Kanäle wie Online-Jobbörsen, Job-Messen und eigene Karriereseiten, sondern vermehrt auch alternative Wege wie Social Media Recruiting und Active Sourcing an Universitäten mit ingenieurwissenschaftlichen, mathematischen und naturwissenschaftlichen Studiengängen. Unsere Aktivitäten werden wir hier weiter ausbauen und dabei insbesondere Frauen für EDAG begeistern.
- Fortführung der eigenen Mitarbeiterausbildung: Der „War for Talents“ am Absolventen-

markt hat EDAG bereits vor geraumer Zeit dazu veranlasst, die Ausbildung von Mitarbeitern selbst in die Hand zu nehmen. Mittels verschiedener Berufsausbildungen und Dualer Studiengänge offerieren wir Schulabsolventen Ausbildungsplätze mit starkem Praxisbezug und anschließendem Übernahmeangebot.

- Investition in Mitarbeiterweiterbildung: Um unsere technologische Kompetenz und Innovationsfähigkeit abzusichern, ist es unabdingbar, dass unsere Mitarbeiter ihr Wissen aktuell halten und ihre Fähigkeiten weiterentwickeln. Deshalb investieren wir auch künftig über umfangreiche Weiterbildungsangebote in das Know-how der EDAG Mitarbeiter, was zugleich ihren Wert am Arbeitsmarkt steigert.
- Optimierung des Arbeitsumfelds: Motivierte Mitarbeiter sind engagierte Mitarbeiter. Da Motivation nicht unwesentlich vom Arbeitsumfeld beeinflusst wird, streben wir permanent danach, unseren Mitarbeitern ein optimales Arbeitsumfeld zu bieten. Dazu gehören moderne, aktuellen ergonomischen Anforderungen entsprechende Arbeitsplätze, flexible Anwesenheitszeiten und der Ausbau von Homeoffice- sowie Kinderbetreuungsmöglichkeiten.
- Motivation durch Verantwortung: Als weiteren zentralen Motivator sehen wir bei EDAG die frühzeitige Übertragung von Verantwortung auf geeignete Mitarbeiter. Das Einräumen von Entscheidungsspielraum fördert Kreativität, die wiederum zu der für EDAG so wichtigen Fähigkeit zu Innovationen beiträgt.
- Motivation durch Abwechslung: EDAG ist im Projektgeschäft tätig, was dazu führt, dass wir unseren Mitarbeitern mit Beginn eines jeden neuen Projekts auch wieder neue Herausforderungen bieten können. Abwechslung ist damit sichergestellt und wird zusätzlich gefördert, indem Mitarbeiter die Möglichkeit haben, bei Interesse temporär auch in anderen Bereichen und Fachabteilungen unseres Unternehmens zu arbeiten.

Profitabilität durch professionelles Projektmanagement

Unser strategisches Ziel, weiter zu wachsen, ist untrennbar mit der Prämisse verbunden, dies auf profitable Art und Weise zu tun. Nur als profitables Unternehmen können wir uns im Wettbewerb durchsetzen und somit unseren Kunden weiterhin herausragende Leistungen anbieten, die Arbeitsplätze unserer Mitarbeiter sichern und unseren Eigentümern eine risikoadäquate Verzinsung ihres investierten Kapitals bieten. Mit einer EBIT-Marge von 10,1 Prozent in unserem um Sondereffekte bereinigten Kerngeschäft konnten wir 2015 eine für die Entwicklungsdienstleistungsbranche angemessene Profitabilität erreichen. Ziel ist, unsere Profitabilität mittelfristig auf diesem Niveau zu halten und – abhängig von den Entwicklungen ökonomischer und regulatorischer Rahmenbedingungen – weiter zu verbessern.

EDAG ALS ATTRAKTIVER ARBEITGEBER

Die Attraktivität stellen wir durch verschiedene Maßnahmen sicher

– Recruiting intensivieren

– Mitarbeiterausbildung und Mitarbeiterentwicklung

– Optimales Arbeitsumfeld

– Frühe Verantwortungsübernahme

– Abwechslung im Projektgeschäft

ABSICHERUNG DER PROFITABILITÄT

Verschiedene Maßnahmen sollen dazu beitragen, unser Ziel – mittelfristig 10,0 Prozent EBIT-Marge (bereinigt) – zu erreichen.

Hierfür wollen wir die effiziente Abarbeitung unserer Projekte kontinuierlich optimieren und setzen dabei insbesondere auf folgende Aspekte:

- Gezielte Auslastungssteuerung: Durch ein zeitnahes Stundenerfassungssystem haben wir ein genaues Bild vom Auslastungsgrad unserer Ingenieur-Ressourcen. Fehlende Kapazitäten können somit durch freie Kapazitäten an anderer Stelle zügig kompensiert und Unterauslastung minimiert werden.
- Operative Flexibilität: Leistungsfähige IT-Hard- und Software sowie Datennetze mit hoher Übertragungskapazität – sowohl zwischen unseren Standorten als auch zu den Standorten unserer Kunden – ermöglichen uns eine effiziente, virtuelle Zusammenarbeit, die Reisezeit und -kosten deutlich reduziert. Gleichzeitig erlaubt uns unsere leistungsfähige Standortvernetzung, Arbeitsaufträge in Pakete zu zerlegen und diese am Standort mit dem besten Kosten-Leistungs-Verhältnis abzuarbeiten.
- Fixkostendegression im Overhead: Unsere produktiven Fachabteilungen werden durch eine Reihe von Overheadfunktionen – insbesondere Controlling, Qualitätsmanagement, Personal sowie IT – unterstützt. Unsere Leistungserstellung wird hierdurch professionalisiert und unsere Fachabteilungen von administrativem Aufwand entlastet. Beispielsweise ermöglichen die Informationen aus dem Controlling ein frühzeitiges Gegensteuern, wenn es zu Ergebnisabweichungen bei Projekten kommt. Unser Ziel ist es, die Overhead-Kosten im Zuge unseres weiteren Wachstums nur unterproportional ansteigen zu lassen, um hierdurch relative Kosteneinsparungen zu realisieren.
- Kontinuierliche Prozessverbesserung: Sowohl in unseren produktiven Bereichen als auch in den Overhead-Bereichen greifen wir auf bewährte Prozesse zurück. Dennoch bieten sich – insbesondere durch neue Entwicklungen in der Informationstechnologie – immer wieder Ansatzpunkte, Prozesse weiter zu verbessern und deren Effizienz hierdurch zu steigern. Auch künftig werden wir solche Ansatzpunkte konsequent nutzen.

1.3 Unternehmensinternes Steuerungssystem

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung, die die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zum Ziel hat, erfordert den Einsatz eines Steuerungssystems. Die Steuerung der Einzelgesellschaften unterliegt den gleichen Grundsätzen wie die des Konzerns und erfolgt auf Basis der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind.

EDAG hat hierzu konzerninterne Regelungen zu den Themen Compliance und Risikomanagement aufgestellt sowie finanzielle und nichtfinanzielle Kennzahlen definiert, die das Wertesystem, die Leistungsfähigkeit und den Erfolg des Unternehmens abbilden. Nachfolgend werden zunächst der Steuerungsprozess und anschließend die Schlüsselkennzahlen der EDAG Gruppe erläutert.

Ausgangspunkt für die Steuerung der EDAG Gruppe ist die einmal jährlich aufgestellte Budget- und Mittelfristplanung. Sie dient der Abbildung und Absicherung der definierten Ziele und langfristigen Strategien und zwar sowohl in technischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Dazu werden die Markt- und Segmententwicklungen aufgezeigt, daraus die möglichen Auftragseingänge geschätzt und hieraus eine Umsatz- und Ergebnisplanung abgeleitet. Weitere integrierte Bestandteile sind die darauf aufbauende Personal-, Investitions- und Finanzierungsplanung.

Dabei wird das erste Jahr als Budget verbindlich über einzelne Monate ausgeplant. Dieses Budget wird monatlich den realisierten Ist-Zahlen gegenübergestellt und Abweichungen analysiert. Soweit erforderlich werden Maßnahmenpläne zur Absicherung der budgetierten Ziele erstellt. Unter Berücksichtigung der bereits realisierten Ist-Werte, der aktuellen Einschätzungen für das Restjahr und der gemeldeten Chancen und Risiken werden – wenn erforderlich – die Schätzungen für das laufende Geschäftsjahr in einem Forecast angepasst. Die Validität und Erreichbarkeit der operativen Vorgaben für das laufende Geschäftsjahr stehen also im Mittelpunkt der unterjährigen Steuerung.

Zur Umsetzung des Steuerungsprozesses bei EDAG sind folgende zentrale Schlüsselkennzahlen nach IFRS definiert:

- Gesamtleistung
- (Adjusted) EBIT und (adjusted) EBIT-Marge²

Die Gesamtleistung ist das finanzielle Abbild unseres Markterfolges. Das adjusted EBIT, das heißt das Ergebnis vor Steuern und Zinsen – bereinigt um Sondereffekte – bildet den wirtschaftlichen Erfolg unserer Geschäftstätigkeit ab und ist die zentrale Steuerungsgröße des

² Zur Definition siehe Kapitel 11.4 (S. 189) „Herleitung bereinigtes operatives Ergebnis (adjusted EBIT) [8]“.

Konzerns. Die EBIT-Marge ist das Verhältnis des operativen Ergebnisses (EBIT) zur Gesamtleistung und dient dem Performancevergleich zwischen den Segmenten, Tochtergesellschaften, Fachbereichen und Profit Centern.

Flankierend zu den zentralen Schlüsselkennzahlen werden die folgenden Kennzahlen analysiert:

- Auftragseingang/Auftragsbestand
- Anzahl Mitarbeiter
- Produktivität/Kapazitätsauslastung
- Investitionen

Der Auftragseingang und der Auftragsbestand dienen als Frühindikatoren für sich verändernde Marktanforderungen und Nachfrageverhalten. Sie sind Indikatoren für die erwarteten Umsätze der Folgequartale. Die Anzahl der Mitarbeiter ist eine Messgröße zur Zielerreichung des angestrebten Wachstums. Hierbei gilt es nicht nur die Anzahl der Neueinstellungen nach Fachbereichen und Standorten im Blick zu haben, sondern auch die Fluktuation zu überwachen. Die Produktivität ist definiert als Quotient aus Stunden, die für die Abarbeitung von Kundenprojekten angefallen sind, und den verfügbaren Arbeitsstunden unserer Mitarbeiter. Sie zeigt Auslastungsspitzen bzw. freie Kapazitäten auf und ist damit ein wichtiger Bestandteil unserer Fachbereiche und standortübergreifenden Ressourcensteuerung. Mit zielgerichteten Investitionen stellt die EDAG Gruppe ihre Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit sicher. Monatlich wird deren Entwicklung gegenüber der Planung berichtet und die Einhaltung des Budgets überwacht.

1.4 Forschung und Entwicklung/Innovation

Überblick

Forschung und Entwicklung definiert per se die Geschäftstätigkeit der EDAG. Durch das durchgängige Dienstleistungs- und Kompetenzportfolio zur Entwicklung von Fahrzeugen, Modulen- und Produktionsanlagen, vom Konzept bis hin zum Serienanlauf, konnte EDAG von dem anhaltenden Trend der weltweiten Modell- und Technologieoffensive führender Fahrzeughersteller auch in 2015 erfolgreich partizipieren. Im Berichtsjahr standen die strategische Weiterentwicklung von marktrelevanten Technologiethemata und der kontinuierliche Ausbau der Kompetenzen und Engineeringaktivitäten in den drei Segmenten Vehicle Engineering, Electrics/Electronics und Production Solutions im Fokus der Innovationsstrategie und Unternehmensführung. In der vorwettbewerblichen und projektunabhängigen „Forschung und Entwicklung“ setzte EDAG den Aufbau der Zukunftsthemen „Leichtbau, Werkstoffe und Technologien“, „Lichttechnologien“ sowie „Elektromobilität“ durch die jeweiligen Competence Center und entsprechende Pilotprojekte weiter fort. Zudem wurde das Competence Center „Car-IT“ in eine eigenständige Electrics/Electronics-Abteilung überführt, weil in diesem Innovationsfeld ein umfangreicher Personalaufbau und eine Neuausrichtung hinsichtlich des Businessmodells erforderlich ist.

Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 2.917 TEUR (2014: 2.403 TEUR) erbracht.

Leichtbau, Werkstoffe und Technologien

Das Automobil der Zukunft muss neuen Anforderungen genügen. Die Karosserien sollen im Hinblick auf optimale Flottenverbräuche und CO₂-Emissionen deutlich weniger wiegen, eine hohe Steifigkeit für ein besseres Fahrverhalten aufweisen und anspruchsvolle Crashlastfälle erfüllen. Dank intelligentem Leichtbau, vor allem in Mischbauweise, können die Fahrzeuge je nach Segment um bis zu 100 kg leichter gegenüber den jeweiligen Vorgängern werden. Hierbei können bei der Karosserie und den Anbauteilen noch weitere 10 bis 20 Prozent an Gewicht gespart werden.

Vielen Herstellern ist – u.a. auch durch Unterstützung von EDAG Experten – eine Reduzierung des Gewichts gelungen. Leichtbau steht in der automobilen Massenproduktion aber immer auch unter der Prämisse vertretbarer Herstellkosten. In der Vielfalt an denkbaren Leichtbautechnologien können sich Entwickler durchaus verzetteln. Nur sehr wenige unabhängige Entwicklungspartner wie EDAG können innovative Leichtbauproduktionslösungen wirtschaftlich in puncto Kosten und Nutzen beurteilen und somit im Sinne der OEMs und

INNOVATIONSFELDER

Wir setzen mit den Schwerpunkten Leichtbau, Lichttechnologien, Elektromobilität und Car-IT unsere Innovationsstrategie fort.

LEICHTBAU

Nur sehr wenige unabhängige Entwicklungspartner wie EDAG können innovative Leichtbaulösungen aus Kosten- und Nutzensicht im Sinne der Fahrzeughersteller beurteilen.

LICHT UND SICHT

Unser „personalisierter Scheinwerfer“ zeigt die Potenziale der generativen Fertigung auch im Bereich dieser Fahrzeugdomäne.

ELEKTROMOBILITÄT

Ziel dieses EDAG Technologiefeldes ist es, auch bei der Entwicklung von Elektrofahrzeugen einen ganzheitlichen Ansatz gewährleisten zu können.

technologieführender Zulieferer agieren. Von EDAG werden immer wieder aussichtsreiche Technologieansätze identifiziert und in Forschung und Entwicklung bis zum Demonstrator begleitet, um diese Bauweisen möglicherweise über zunächst geringe Stückzahlen nach und nach in Serie zu bringen.

In 2015 präsentierte EDAG Engineering GmbH, gemeinsam mit dem Laser Zentrum Nord (Hamburg), Concept Laser (Lichtenfels) und der BLM Group (Levico, Italien), mit dem bionisch optimierten, generativ-hybrid gefertigtem Space-Frame-Konzept eine neue Perspektive, wie ein wandelbares und extrem flexibles Produktionskonzept für laststufengerecht ausgelegte Karosserien realisiert werden könnte.

Ein weiteres in der Öffentlichkeit präsentiertes Technologiebeispiel ist die Studie eines hybrid gefertigten Leichtbaugeschäftsmodells eines On-Board-Ladegerätes für Elektrofahrzeuge mit hoch-integrativer, selektiv lasergeschmolzener Kühlstruktur.

Licht- und Sichttechnologien

Die LED-Hinterleuchtung des Concept Cars „Light Cocoon“ macht nicht nur die bionische Struktur sichtbar, vielmehr macht es das Fahrzeug zur Leinwand. Der Look ist nicht mehr statisch, der Kunde kann das Aussehen seines Fahrzeugs jederzeit verändern und seine Wunschfarbe wählen. Das variable Lichtdesign folgt dem Wunsch der Verbraucher nach mehr Individualität.

EDAG entwickelte in 2015 einen mit einem „personalisierten Scheinwerfer“ mit individualisiertem Tagfahrlicht für kleine Serien (GenLight) ersten funktions- und zulassungsfähigen Scheinwerfer. Der Scheinwerfer zeigt, wie sich die Potenziale der generativen Fertigung auch im Bereich „Licht und Sicht“ nutzen lassen. Ein weiteres Ziel ist, mittels aktiver/passiver Kühlung die Lichtleistung der verwendeten LEDs weiter zu erhöhen.

Elektromobilität

Im Bereich Elektromobilität stand das Jahr 2015 unter der Überschrift „Elektromobilität geht in Serie“. In Deutschland sind heute rund 29 Modelle mit elektrischem Antrieb verfügbar. Es konnten viele Fortschritte hin zur emissionsarmen oder gar emissionsfreien Mobilität erzielt werden. EDAG hat sich in diesem Feld als Technologieexperte bei allen Herstellern und Systemlieferanten platziert und kann im Bereich Leistungselektronik, Infrastrukturanbindung von Elektrofahrzeugen und Batterieintegration bereits auf erfolgreiche Projekte zurückblicken. Der Trend zur Elektrifizierung wird sowohl national als auch international große Fortschritte machen.

EDAG hat als weitere Technologietrends die Themen Energiemanagement, neue E/E-Architekturen und Vernetzung der Elektrofahrzeuge erkannt und setzt den Kompetenzaufbau

weiter fort. Ziel ist es, auch bei der Entwicklung von Elektrofahrzeugen einen ganzheitlichen Ansatz gewährleisten zu können.

Car-IT – trive.me

Mit der gesetzlichen Vorschrift, ab 2015 ein Notrufsystem in jedem neuen Fahrzeug vorzuhalten, ist die Infrastrukturanbindung von Automobilen nun quasi vorgegeben. Der Trend zur Vernetzung des Fahrzeugs und hierauf aufbauenden Funktionen hat sich dadurch weiter beschleunigt weshalb EDAG entschieden hat, einen umfangreichen Kompetenzaufbau im Bereich der IT-Technologien durchzuführen und auch etablierte Businessmodelle in diesem Bereich zu hinterfragen. Für die Vermarktung eigener Softwareprodukte für den B2B-Markt hat EDAG mit „trive.me“ eine eigenständige Marke geschaffen. Gleichzeitig wurden alle bisherigen Aktivitäten im Umfeld „Fahrzeugvernetzung“ in der Abteilung Car-IT gebündelt, die wiederum das Segment Electrics/Electronics zum ganzheitlichen Anbieter in den strategischen Geschäftsfeldern „vernetztes Fahrzeug“ und „automatisiertes Fahren“ macht.

EDAG wird somit zukünftig – neben der Embedded Software- und Hardwareentwicklung – auch eigene Softwareprodukte am Markt platzieren und die Applikationsentwicklung, Visualisierung und Einbindung von Datenbanksystemen sowie alle Sicherheitsaspekte bedienen können.

Neue Produktionstechnologien

Die Entwicklungsprozesse – von der frühen Konzeptabsicherung für Produkt und Produktion über Robotik bis zur virtuellen Inbetriebnahme – weiter zu optimieren und die Anforderungen, die künftig und bereits jetzt über „Industrie 4.0“-Entwicklungsprojekte von Automobilherstellern an uns herangetragen werden, lagen im Fokus der technologischen Weiterentwicklung. Zur Realisierung der zukunftsweisenden Projekte forcierten wir unsere Aktivitäten im Weiterentwickeln des mechatronischen Engineerings. Diese enge Verzahnung mechanischer, elektrischer und informationstechnischer Abläufe unter Einsatz digitaler Methoden und Werkzeuge führt EDAG Production Solutions darüber hinaus zu völlig neuen Vergabeszenarien seitens der Kunden, da ein vorgezogenes Anlagenengineering ermöglicht wird.

Eine Eigenentwicklung innerhalb der „Industrie 4.0“ ist die konsequente Kopplung von realen Produktionsdaten der laufenden Fertigung mit der Ablaufsimulation, um zu jedem Zeitpunkt eine vorausblickende Simulation beispielsweise bezüglich der Produktionssequenz oder der Auswirkung von Störungen starten zu können. Dieses Konzept – genannt PROzwo® – schafft Transparenz beim Betrieb komplexer Produktionssysteme mit großer Variantenvielfalt.

TRIVE.ME ALS NEUE MARKE POSITIONIERT

Mit trive.me wurde eine eigenständige Marke geschaffen, um neuen Bedarfen und neuen Geschäftsmodellen im Umfeld der Domäne Car-IT gerecht zu werden.

ENTWICKLUNG IM BEREICH PRODUKTIONSTECHNOLOGIEN

Im Fokus der Weiterentwicklung lagen die Entwicklungsprozesse von der frühen Konzeptabsicherung für Produkt und Produktion über Robotik bis zur virtuellen Inbetriebnahme.

EDAG LIGHT COCOON

Unser Concept Car zeigt nachhaltige Wege auf und verkörpert gleichzeitig das technologische Potenzial der generativen Fertigung. Auch für die sehr leichte Karosserieaußenhaut aus Textil stand die Natur Pate.

Alle Ansätze und Erfahrungen in der aktiven Forschungs- sowie Projektarbeit zum Megatrend „Industrie 4.0“, die zu einer stetigen Steigerung von Qualität und der Ergebniseffizienz führen, fließen in unsere Fach- und Querprozesse ein.

Concept Car „EDAG Light Cocoon“

Nachdem Konsumentendrucker für 3D-Modelle den Markt erobern, folgen nun industrielle Anwendungen. Generative Fertigungsverfahren bzw. Additive Manufacturing werden das Rapid Prototyping verlassen und die klassischen Fertigungsverfahren um eine neue Dimension erweitern und auf den Leichtbau hohen Einfluss haben. Generatives Fertigen ermöglicht als wegweisende Zukunftstechnologie eine erhebliche:

- Steigerung der Material- und Ressourceneffizienz
- Steigerung der Wirtschaftlichkeit in komplexen Produkten
- Verringerung der Belastung der Umwelt

Das auf dem Genfer Autosalon im März 2015 sowie auf der Internationalen Automobilausstellung IAA im September 2015 in Frankfurt präsentierte Concept Car „EDAG Light Cocoon“ ist ein visionärer Ansatz eines kompakten Sportwagens mit einer umfassend bionisch optimierten und generativ gefertigten Fahrzeugstruktur, die mit einer Außenhaut aus wetterbeständigem Textil und variablem Lichtdesign kombiniert wurde. Der „EDAG Light Cocoon“ soll aus Designersicht polarisieren und bricht bestehende Denkmuster in der Fahrzeugkonzeption auf. Die Karosseriestruktur greift das bionische Muster eines Blattes auf und überführt es in eine leichte und zugleich stabile Karosseriestruktur. Ein Konzept, das nachhaltige Wege aufzeigt und gleichzeitig das technologische Potenzial der generativen Fertigung verkörpert. Auch für eine sehr leichte Karosserieaußenhaut des „EDAG Light Cocoon“ stand die Natur Pate. Wie auch die Struktur eines Blattes mit einer leichten Außenhaut überspannt ist, besitzt der „EDAG Light Cocoon“ eine schützende und leichte Hülle – in diesem Fall aus einem Textilmaterial. Der Outdoor-Spezialist Jack Wolfskin steuerte für das Projekt einen extrem wetterbeständigen, leichten, dehnbaren und erprobten Stoff als neue Karosserieaußenhaut bei. Die ungewöhnliche Kombination von additiv gefertigter Skelettstruktur und Stoff ermöglichte zudem die Integration eines neuartigen Beleuchtungskonzepts, das erstmals das ganze Fahrzeug miteinbezieht. Die additive Fertigung großformatiger Bauteile verdeutlicht die besondere Kompetenz im Designmodell und Prototypenbau und das gute Innovationsnetzwerk der EDAG.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Rahmenbedingungen und gesamtwirtschaftliche Entwicklung

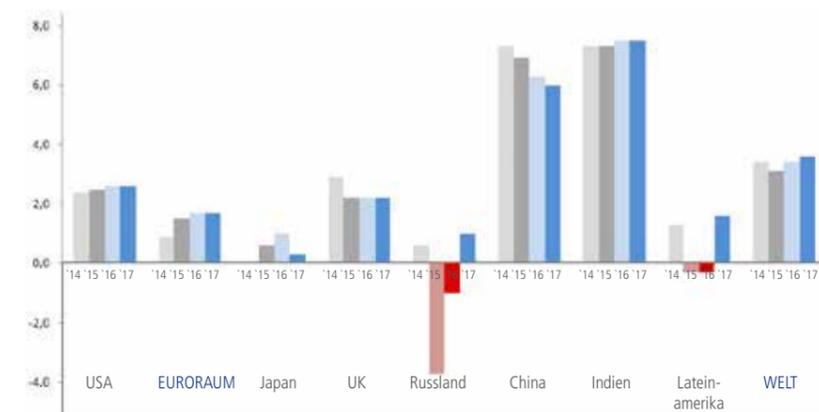
Gemäß dem IWF konnte die Weltwirtschaft nach 3,3 Prozent im Vorjahr um insgesamt 3,1 Prozent im Jahr 2015 zulegen. Einem moderaten Zuwachs in den entwickelten Volkswirtschaften stand ein Rückgang der Wachstumsraten in den Entwicklungsländern und Emerging Markets gegenüber.

In China stieg das Bruttoinlandsprodukt um 6,9 Prozent, in Japan um 0,6 Prozent. Besonders positiv waren die Wachstumsraten in Indien (+7,3 Prozent) und USA (+2,5 Prozent). In Russland (-3,7 Prozent) und Brasilien (-3,8 Prozent) gab es einen Rückgang. Im Euroraum betrug der Zuwachs für das Jahr 2015 1,5 Prozent, nach 0,9 Prozent im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft legte im vergangenen Jahr um 1,5 Prozent zu, in etwa wie im Vorjahr.

Das Jahr 2015 war belastet von geopolitischen Risiken (Ukraine, Mittlerer Osten), einer Wachstumsverlangsamung in China und vom Rückgang der Rohstoffpreise, insbesondere dem Ölpreis. Diese Risiken spielen auch für die Beurteilung der kommenden Jahre eine Rolle, wobei der IWF für 2016 und 2017 insgesamt mit einer positiven Entwicklung der Weltwirtschaft rechnet.

Wachstumsprognose 2016/2017

Veränderung der BIP in Prozent



Quelle: Prognose des IWF vom Januar 2016

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE DATEN 2015

Wachstum Weltwirtschaft: 3,1 Prozent

Wachstum Euroraum: 1,5 Prozent

Wachstum Deutschland: 1,5 Prozent

Entwicklung der Automobilindustrie

Im Jahr 2015 wurden voraussichtlich weltweit insgesamt 76,8 Mio. Neuwagen verkauft. Das waren 3,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Der größte Automobilmarkt war wie im Vorjahr China. Es konnten dort 20,0 Mio. Einheiten abgesetzt werden. Damit wurde ein Zuwachs von 9,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr erreicht. Auch in den Vereinigten Staaten gab es einen deutlichen Anstieg der verkauften Fahrzeuge von 16,4 Mio. auf 17,5 Mio. Einheiten (+ 6,3 Prozent). Die Verkäufe in Deutschland, Indien, Großbritannien und Frankreich legten leicht zu. In Japan, Russland und Brasilien waren die Umsätze hingegen rückläufig. Die insgesamt positive Entwicklung sollte sich auch im Jahr 2016 und danach fortsetzen.

Die wichtigsten weltweiten Automobilmärkte

Verkäufe in 1.000 Pkw	2013	2014	Prognose 2015	Prognose 2016
China	16.304	18.369	20.047	20.949
USA	15.582	16.435	17.471	17.995
Japan	4.562	4.700	4.216	4.258
Brasilien	3.580	3.333	2.481	2.307
Deutschland	2.952	3.037	3.206	3.150
Russland	2.777	2.491	1.601	1.553
Indien	2.554	2.571	2.773	2.930
GB	2.265	2.476	2.634	2.660
Frankreich	1.791	1.796	1.917	1.984
Rest Welt	18.677	19.220	20.483	21.160
Welt	71.044	74.428	76.829	78.946

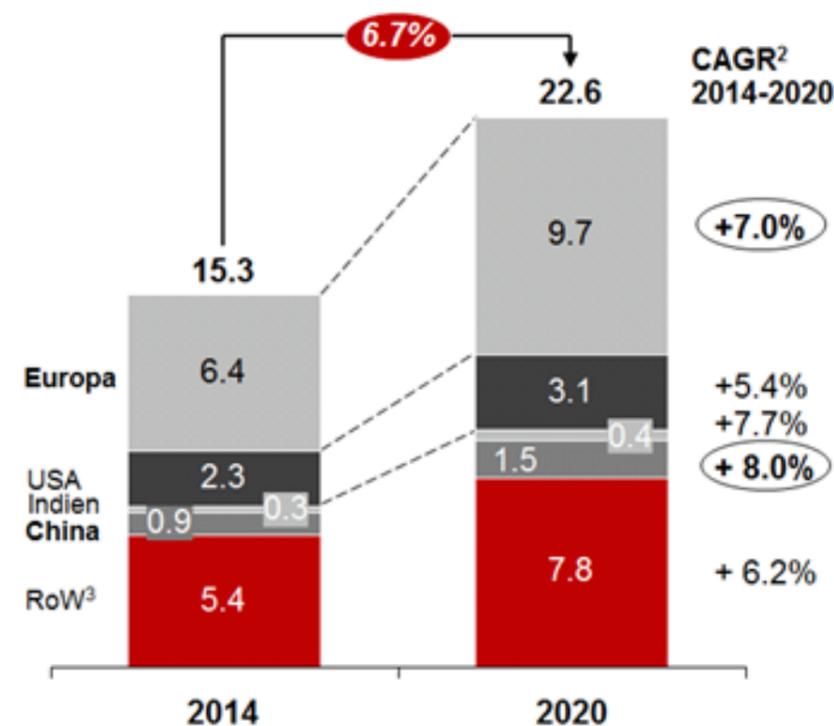
Quelle: CAR Universität Duisburg-Essen

Entwicklung des Marktes für Entwicklungsdienstleistungen

Die rasante technologische Entwicklung des Fahrzeugs und seines Entwicklungsprozesses treibt den Markt für Entwicklungsdienstleistungen (EDL) weiter an. Das von den Automobil-OEMs und deren Zulieferern extern platzierte Volumen an EDL wird sich auch über das Jahr 2015 hinaus weiter erhöhen. Studien gehen derzeit für den Zeitraum von 2014 bis 2020 von einer globalen Wachstumsrate von durchschnittlich 6,7 Prozent pro Jahr aus. Damit erhöht sich das Marktvolumen nach der Studie von A.T. Kearney von 15,3 Mrd. EUR im Jahr 2014 auf geschätzte 22,6 Mrd. EUR im Jahr 2020. Das Wachstum ist in China mit 8,0 Prozent etwas höher als in den restlichen Ländern. In Europa wird mit einem Zuwachs um 7,0 Prozent auf 9,7 Mrd. EUR gerechnet. Damit repräsentiert Europa rund 42,9 Prozent des Weltmarktvolumens.

Erwartetes globales Wachstum (2014 – 2020)

Automotive EDL-Markt nach Regionen (in Mrd. €)¹



1. Automotive EDL-Markt inkl. NFZ, KFZ und Zulieferern
 2. Compound Annual Growth Rate: Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate
 3. RoW: Rest of World
 Quelle: A.T. Kearney Market Study, August 2015

DATEN DES ENGINEERING-MARKTES

- Globale Wachstumsrate 6,7 Prozent pro Jahr
- Für die Top 5 Entwicklungsdienstleister gehen Experten von einer jährlichen Wachstumsrate von 9 bis 12 Prozent aus
- Verstärkte Vergabe von Werkverträgen
- Marktkonsolidierung

Für die TOP 5 Entwicklungsdienstleister im Markt, zu denen die EDAG gehört, wird nach Ansicht von A.T. Kearney mit einem jährlichen Wachstum von 9 bis 12 Prozent gerechnet – deutlich über den prognostizierten 6,7 Prozent des Gesamtmarktes. Grund für diese höheren Wachstumsraten sind zum einen die Erwartung, dass große EDL durch ihre starke lokale Präsenz und ihre tiefe fachliche Expertise überproportional vom Outsourcing-Trend der Automobil-OEMs profitieren werden. Des Weiteren nimmt die Vergabe von Entwicklungsleistungen auf Basis von Werkverträgen infolge sich verändernder gesetzlicher Rahmenbedingungen deutlich zu. Den mit dieser Vertragsform verbundenen höheren organisatorischen Anforderungen können die großen EDL häufig eher gerecht werden. Schließlich tendieren die Automobil-OEMs zunehmend dazu, Großprojekte bzw. ganze Entwicklungspakete zu vergeben. Die für die Abarbeitung solcher Aufträge notwendige Gesamtfahrzeugkompetenz ist i.d.R. nur bei großen EDL vorhanden. In der Folge ist zu erwarten, dass insbesondere kleine Dienstleister vom Markt verschwinden werden und es zu einer entsprechenden Konsolidierung kommt.

2.2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EDAG Gruppe nach IFRS

Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2015 konnte die EDAG Gruppe einen Auftragseingang in Höhe von 731,4 Mio. EUR erzielen, was gegenüber dem Vorjahr (2014: 742,2 Mio. EUR) einer Veränderung von -1,5 Prozent entspricht. Die Gesamtleistung konnte in 2015 um 32,3 Mio. EUR auf 722,0 Mio. EUR bzw. um 4,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (2014: 689,7 Mio. EUR) gesteigert werden. Die Gesamtleistung der drei operativen Segmente (Kerngeschäft) konnte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 634,7 Mio. EUR auf 721,8 Mio. EUR gesteigert werden (13,7 Prozent). Insofern konnte die Prognose des Vorjahres übertroffen werden und EDAG stärker als die für den Markt erwartete Wachstumsrate (6,7 Prozent) des Engineering Marktes wachsen.

Zum 31. Dezember 2015 beträgt der Auftragsbestand 287,3 Mio. EUR (2014: 310,8 Mio. EUR), was eine solide Basis für die folgenden Geschäftsjahre bildet.

Das EBIT im Berichtsjahr sank im Vergleich zum Vorjahr (2014: 87,6 Mio. EUR) um 27,4 Mio. EUR auf 60,2 Mio. EUR. Damit wurde eine EBIT-Marge von 8,3 Prozent erreicht (2014: 12,7 Prozent). Bereinigt um die im Berichtszeitraum 2015 erfassten Abschreibungen aus den Kaufpreisallokationen der vorangegangenen Geschäftsjahre und Sondereffekte sowie

weiteren Restrukturierungsaufwendungen im Zusammenhang mit der in 2014 umgesetzten Zusammenführung von EDAG und Rücker, betrug das bereinigte EBIT 72,6 Mio. EUR (2014: 57,9 Mio. EUR), was einer bereinigten EBIT-Marge von 10,1 Prozent entspricht (2014: 8,4 Prozent). Die Vorjahresprognose konnte damit übertroffen werden.

Der Zukauf von Material und Dienstleistungen sank um 13,6 Prozent auf 100,0 Mio. EUR. Die Materialaufwandsquote in Höhe von 13,9 Prozent veränderte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr signifikant im Vergleich zum Vorjahr (2014: 16,8 Prozent). Hintergrund ist die Veräußerung der materiallastigen EDAG Werkzeug + Karosserie GmbH im Dezember 2014. Der Personalaufwand der EDAG Gruppe erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 29,7 Mio. EUR oder 7,1 Prozent auf 447,0 Mio. EUR. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung des Personalbestands, der inklusive Auszubildende zum 31. Dezember 2015 8.139 Mitarbeiter (2014: 7.401 Mitarbeiter) betrug. Die Personalaufwandsquote in Relation zur Gesamtleistung stieg mit 61,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2014: 60,5 Prozent) leicht an.

Die Abschreibungen beliefen sich auf 25,6 Mio. EUR (2014: 25,6 Mio. EUR). Die Quote für sonstige betriebliche Aufwendungen war in Bezug zur Gesamtleistung mit 15,1 Prozent leicht über Vorjahresniveau (2014: 14,8 Prozent).

Das Finanzergebnis betrug für das abgelaufene Berichtsjahr 2015 -6,8 Mio. EUR (2014: -10,7 Mio. EUR) und verbesserte sich damit gegenüber dem Vergleichszeitraum um 3,9 Mio. EUR. Wesentliche Effekte waren eine geringere Zinsbelastung aufgrund der vorgenommenen Teilrückzahlungen der Darlehen gegenüber der ATON Group Finance GmbH, höhere Zinserträge und das Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen in Höhe von 1,2 Mio. EUR.

Entwicklung des Segments „Vehicle Engineering“

Von der guten Lage der Automobilbranche profitierte dieser Geschäftsbereich besonders. Der Trend der OEMs, größere und komplexere Arbeitspakete an externe Entwicklungsdienstleister zu vergeben, nimmt weiter zu. Dies bedeutet aber, dass für die Umsetzung solcher Projekte eine gewisse Unternehmensgröße vorhanden sein muss. Die Zusammenführung der Rücker und der EDAG unter einem gemeinsamen Dach war folglich ein wichtiger Schritt, um sich in Zukunft noch besser am Markt positionieren zu können. Ein weiterer Trend ist die zunehmende Umsetzung der Arbeitspakete in den Räumlichkeiten der externen Dienstleister und somit nicht mehr beim OEM direkt vor Ort.

Der Auftragseingang erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einem Wert von 462,2 Mio. EUR um 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2014: 450,0 Mio. EUR). Die Gesamtleistung konnte auf 455,0 Mio. EUR bzw. um 8,9 Prozent gesteigert werden (2014: 417,6 Mio. EUR). Insgesamt wurde für den Geschäftsbereich Vehicle Engineering im Jahr 2015 ein EBIT

DATEN ZUR ERTRAGSLAGE DER EDAG GRUPPE

Auftragseingang: 731,4 Mio. EUR
Gesamtleistung: 722,0 Mio. EUR
Auftragsbestand: 287,3 Mio. EUR

DATEN „VEHICLE ENGINEERING“

Gesamtleistung: 455,0 Mio. EUR
EBIT: 40,3 Mio. EUR

DATEN „PRODUCTION SOLUTIONS“

Gesamtleistung: 119,8 Mio. EUR

EBIT: 15,5 Mio. EUR

von 40,3 Mio. EUR (2014: 26,0 Mio. EUR) erreicht. Damit konnte die EBIT-Marge auf 8,9 Prozent (2014: 6,2 Prozent) gesteigert werden. Ohne die Effekte aus der Kaufpreisallokation ergibt sich eine bereinigte EBIT-Marge von 10,0 Prozent (2014: 7,5 Prozent).

Entwicklung des Segments „Production Solutions“

Um die gesamte Bandbreite der Wertschöpfungskette bei der Entwicklung neuer Produkte für den Kunden besser abdecken zu können, liegt ein weiterer Fokus auf der digitalen Entwicklung sowie der Planung von Produktionsanlagen. Im Geschäftsbereich „Production Solutions“ wird diese Kernkompetenz gebündelt, um so Kosten-, Qualitäts- und Zeitpotenziale für die OEMs generieren zu können.

In diesem Geschäftsbereich stieg der Auftragseingang um 1,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (2014: 114,6 Mio. EUR) auf 115,8 Mio. EUR, was einer Steigerung von 1,0 Prozent entspricht. Die Gesamtleistung erhöhte sich auf 119,8 Mio. EUR (2014: 106,4 Mio. EUR) bzw. um 12,6 Prozent. Insgesamt wurde für den Geschäftsbereich Production Solutions im Jahr 2015 ein EBIT von 15,5 Mio. EUR (2014: 12,0 Mio. EUR) erwirtschaftet. Damit konnte die EBIT-Marge überproportional zur Gesamtleistung auf 13,0 Prozent (2014: 11,3 Prozent) gesteigert werden. Ohne die Effekte aus der Kaufpreisallokation ergibt sich eine bereinigte EBIT-Marge von 13,1 Prozent (2014: 11,3 Prozent).

Entwicklung des Segments „Electrics/Electronics“

Zunehmend zentrale Themen bei der Entwicklung neuer Automobilprodukte sind Connectivity, die Unterstützung des Fahrers durch Assistenzsysteme sowie ein steigendes Umweltbewusstsein, welches sich durch die Entwicklung alternativer Antriebstechnologien äußert. Um sich in diesen Themenfeldern besser aufzustellen, wurde die BFFT Gruppe in den Konzern eingebunden. Zusammen mit dem Fachbereich Electrics/Electronics der EDAG Engineering GmbH wurden die Kompetenzen in diesem neuen Geschäftsbereich gebündelt.

Der Auftragseingang erhöhte sich um 34,0 Prozent im abgelaufenen Geschäftsjahr (2015: 174,5 Mio. EUR) gegenüber dem Vorjahr (2014: 130,2 Mio. EUR). Die Gesamtleistung erreichte einen Wert von 158,9 Mio. EUR (2014: 123,8 Mio. EUR), was einer Steigerung von 28,4 Prozent entspricht. Im EBIT legte der Geschäftsbereich Electrics/Electronics von 8,2 Mio. EUR im Jahr 2014 auf 9,9 Mio. EUR in 2015 zu, was einer Steigerung von 20,8 Prozent entspricht. Ohne die Effekte aus der Kaufpreisallokation ergibt sich eine bereinigte EBIT-Marge von 7,3 Prozent (2014: 8,0 Prozent).

DATEN „ELECTRICS/ELECTRONICS“

Gesamtleistung: 158,9 Mio. EUR

EBIT: 9,9 Mio. EUR

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme der EDAG Gruppe verringerte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2014 um 9,0 Mio. EUR oder 1,9 Prozent auf 475,5 Mio. EUR. Der Verringerung der kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (85,3 Mio. EUR) sowie sonstigen Forderungen stand ein Aufbau an künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 42,9 Mio. EUR gegenüber. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erhöhten sich um 31,2 Mio. EUR auf 70,7 Mio. EUR.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital infolge der Reorganisation³ um 37,8 Mio. EUR auf 155,2 Mio. EUR und liegt nunmehr bei einer Quote von 32,6 Prozent (31.12.2014: 24,2 Prozent). Diese Erhöhung ist im Wesentlichen zurückzuführen auf den laufenden Jahresüberschuss in Höhe von 36,3 Mio. EUR, einer Bareinlage in Höhe von 0,9 Mio. EUR sowie einen Zugang bei den ergebnisneutral erfassten Gewinnen/Verlusten resultierend aus einem Anstieg des Rechnungszinssatzes für Pensionsrückstellungen in Höhe von 1,9 Mio. EUR. Die Kapitalrücklage reduzierte sich, da eine anteilsbasierte Vergütung in bar ausgezahlt wurde. Die künftigen Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen sanken um 37,3 Mio. EUR und die Ertragsteuerverbindlichkeiten um 8,9 Mio. EUR im Vergleich zum 31. Dezember 2014. Demgegenüber stand jedoch ein Aufbau an kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 24,1 Mio. EUR. Im Wesentlichen wurden hier die Darlehen gegenüber der VKE Versorgungskasse EDAG-Firmengruppe e.V. erhöht.

Im Berichtsjahr konnte ein positiver Operating Cash-Flow von 27,6 Mio. EUR erzielt werden (2014: 56,7 Mio. EUR). Maßgebend für die Verringerung des Operating Cash-Flows gegenüber dem Vorjahr war ein deutlich erhöhtes Working Capital gegenüber dem Vorjahr, was sich mindernd auf den Operating Cash-Flow auswirkte.

Die Bruttoinvestitionen lagen im Berichtsjahr mit 30,3 Mio. EUR rund 5,1 Mio. EUR über Vorjahresniveau. Die Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens in Höhe von 44,8 Mio. EUR resultieren im Wesentlichen aus den Zahlungseingängen von im Vorjahr verkauften Gebäuden.

Zum Berichtsstichtag bestehen in der Gruppe nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von 43,4 Mio. EUR. Die Geschäftsführung beurteilt die wirtschaftliche Lage der EDAG Gruppe insgesamt als gut. Mit einer Eigenkapitalquote von 32,6 Prozent steht das Unternehmen auf einer soliden finanziellen Basis und konnte seinen Zahlungsverpflichtungen im Berichtszeitraum jederzeit nachkommen.

DATEN ZUR FINANZLAGE DER EDAG GRUPPE

Bilanzsumme: 475,5 Mio. EUR

Eigenkapital: 155,2 Mio. EUR

Eigenkapitalquote: 32,6 Prozent

³ Siehe auch Kapitel:

11.2 (S. 145) Legale Reorganisation

2.3 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EDAG Group AG nach Obligationsrecht (OR)

Ertragslage

Das verkürzte Geschäftsjahr der EDAG Group AG erstreckte sich vom 2. November 2015 bis zum 31. Dezember 2015. Gemäß den Statuten der Gesellschaft ist der Zweck der Gesellschaft das Halten und Verwalten von in- und ausländischen Beteiligungen. Die Gesellschaft führt keine operative Geschäftstätigkeit aus und erzielt somit auch keine Umsatzerlöse aus operativem Geschäft (Holdingprivileg).

Im Personalaufwand der EDAG Group AG in Höhe von **1,6 Mio. EUR** wird das Gehalt der Geschäftsführung, des Verwaltungsrates und der administrativen Mitarbeiter aufgeführt. Hier sind einmalige Personalaufwände (IPO⁴ Sonderbonuszahlungen) in Höhe von 1,5 Mio. EUR für die Geschäftsführer der EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden enthalten, die von derselbigen zunächst verauslagt wurden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Beratungs- und Prüfungskosten. In den direkten Steuern sind Aufwendungen für deutsche Grunderwerbsteuer in Höhe von 0,5 Mio. EUR enthalten.

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresverlust in Höhe von 2,5 Mio. EUR erzielt.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme der EDAG Group AG beträgt 475,5 Mio. EUR. Auf der Aktivseite ist der wesentliche Vermögensgegenstand die Beteiligung an der EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG (474,7 Mio. EUR).

Mit Festlegung des Angebotspreises am 1. Dezember 2015 hat die ATON GmbH sämtliche Aktien der EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG im Wege der Sacheinlage in die gesetzliche Kapitalreserve der Gesellschaft eingebracht, wobei keine Ausgabe neuer Aktien erfolgt ist. Die EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG hält indirekt über die EDAG Engineering Holding GmbH, eine deutsche Zwischenholdinggesellschaft mit Sitz in München, alle Anteile an der EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden. Diese Gesellschaft führt mit ihren Tochtergesellschaften im Prinzip das gesamte operative Geschäft der Unternehmensgruppe aus.

Auf der Passivseite ist die gesetzliche Kapitalreserve mit 474,6 Mio. EUR der wesentlichste Posten. Dieser Eigenkapitalposten ist am 1. Dezember 2015 durch die Einbringung der EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG, Arbon im Wege der Sacheinlage durch die damalige Gesellschafterin ATON GmbH, München entstanden.

Im Berichtsjahr wurde ein negativer Operating Cash-Flow in Höhe von 155 TEUR erzielt. Das negative Jahresergebnis konnte fast vollständig durch den zahlungsunwirksamen Aufbau von sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen kompensiert werden.

Die Bruttoinvestitionen im Investing Cash-Flow lagen im Berichtsjahr mit 61 TEUR im moderaten Bereich. Im Wesentlichen stehen die Investitionen in Zusammenhang mit der Standortentwicklung.

Aus Finanzierungstätigkeit hatten wir einen Mittelzufluss in Höhe von 920 TEUR, der aus der Einzahlung des Grundkapitals resultierte.

Die Geschäftsführung beurteilt die wirtschaftliche Lage der EDAG Group AG insgesamt als gut. Die Eigenkapitalquote mit 99,5 Prozent ist auf sehr hohem Niveau und die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen im Berichtszeitraum jederzeit nachkommen.

2.4 Personalmanagement und Personalentwicklung

Der Erfolg der EDAG Gruppe als führender Engineering-Dienstleister der Automobilbranche ist untrennbar mit der Qualifikation und Motivation seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbunden. Hinter dem umfangreichen Leistungsportfolio des Unternehmens stehen Menschen mit unterschiedlichsten Berufsbildern und Qualifikationen. Daneben wird die EDAG Gruppe durch die besondere Haltung und Einstellung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geprägt. EDAG hat in der über 45-jährigen Firmengeschichte stets darauf geachtet, jungen sowie erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeiten und den notwendigen Freiraum für eigenverantwortliches Handeln und Entscheiden zu bieten. Danach richtet die EDAG Gruppe das Personalmanagement sowie die Personalentwicklung aus.

Beschäftigtenzahlen der EDAG Gruppe

Die EDAG Gruppe setzte im Berichtsjahr ihr Wachstum fort und wuchs um mehr als 738 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Am 31. Dezember 2015 beschäftigte die EDAG Gruppe weltweit 8.139 Mitarbeiter, davon 525 Auszubildende und dual Studierende.

In Deutschland waren zum Jahresende 6.291 Mitarbeiter tätig. Die Anzahl der Beschäftigten bei den ausländischen Gesellschaften betrug 1.848 Mitarbeiter.

Altersstruktur und Betriebszugehörigkeit

Die Mischung aus erfahrenen und jungen Mitarbeitern ist ein fester Bestandteil der Erfolgsstrategie der EDAG Gruppe. Mit einem Durchschnittsalter von 37 Jahren verfügt die EDAG Gruppe über ein junges, dynamisches und gleichzeitig fachlich versiertes Team. 30 Prozent

DATEN ZUR PERSONALSTRUKTUR DER EDAG GRUPPE

Mitarbeiter weltweit: 8.139

Auszubildende/duale Studierende: 525

Durchschnittsalter: 37 Jahre

Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit: 6 Jahre

INVESTITION IN WEITERBILDUNG

Es wurden über 3 Mio. EUR in Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen investiert.

AUSBILDUNGSQUOTE

Die hohe Ausbildungsquote in Deutschland nimmt mit 8,0 Prozent im Branchenvergleich einen exzellenten Wert an.

der Belegschaft sind jünger als 30 Jahre und im Durchschnitt seit 2,5 Jahren in der EDAG Gruppe beschäftigt. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der gesamten Belegschaft von 6 Jahren ist ein Indiz für hohe Mitarbeiterzufriedenheit und Identifikation mit dem Unternehmen.

Personalentwicklung und Weiterbildung

Für die EDAG Gruppe als zukunftsorientiertes Technologieunternehmen ist die konsequente Förderung der beruflichen und der persönlichen Weiterbildung entscheidend für den Unternehmenserfolg. Daher forciert das Unternehmen gleichermaßen die berufliche Erstausbildung sowie die Weiterbildung.

Durch die Weiterentwicklung des EDAG Schulungskonzeptes und vermehrte Fachschulungen wurden im Berichtsjahr die Anstrengungen der Personalentwicklung weiter auf einem hohen Niveau fortgeführt. Den Schwerpunkt bildeten überwiegend Fachschulungen, welche durch externe, aber auch durch interne Trainer durchgeführt wurden. Das im Unternehmen vorhandene Know-how der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird hierdurch optimal genutzt und zielorientiert weiterentwickelt. Darüber hinaus hat das Unternehmen auch in 2015 ausgewählten Zielgruppen umfassende Entwicklungsmaßnahmen zur Steigerung der Kommunikations-, Führungs- und Projektmanagementkompetenzen angeboten sowie ein neues System für das Schulungsmanagement eingeführt. Insgesamt hat die EDAG Gruppe im Berichtsjahr über 3 Mio. EUR in Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen investiert. Im laufenden Geschäftsjahr wird die EDAG Gruppe sich verstärkt darauf konzentrieren, das umfangreiche Schulungsangebot für EDAG Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit neuen Lernmedien und -technologien zu unterstützen.

Ausbildung

Die berufliche Erstausbildung ist ein Erfolgsindikator für die zukünftige Entwicklung der EDAG Gruppe. In diesem Bereich nimmt die EDAG Gruppe seit über 40 Jahren ihre Verantwortung wahr und weist mit einer Ausbildungsquote von 8,0 Prozent (2014: 9,2 Prozent) in Deutschland und 6,5 Prozent (2014: 7,3 Prozent) weltweit in 2015 einen für die Branche exzellenten Wert aus. Qualität und Kontinuität stellten dabei nach wie vor die entscheidenden Kernwerte der EDAG Ausbildungspolitik dar.

Auch im Berichtsjahr hat die EDAG Gruppe ihr Engagement in der Ausbildung unverändert fortgesetzt und 126 (2014: 135) junge Menschen als Auszubildende bzw. dual Studierende eingestellt. In 2015 konnten die Schulabgänger aus mehr als 20 Ausbildungsberufen und über 35 dualen Studiengängen wählen, um ihren persönlichen beruflichen Einstieg in die Welt des Engineering zu finden.

Besonders hervorzuheben ist das Engagement zur Förderung von Mädchen in MINT⁵-Berufen. Dazu gehört die standortübergreifende Teilnahme der EDAG Gruppe am Girls' Day. Bundesweit ist dieser Tag ein fester Bestandteil der Ausbildungsaktivitäten, um frühzeitig die Arbeitsgebiete in der Fahrzeug- und Produktionsanlagenentwicklung für Mädchen darzustellen.

Weiterhin veranstaltete EDAG in 2015 am Standort Fulda bereits zum vierten Mal das sogenannte MINT Girls Camp. In Kooperation mit verschiedenen Bildungsträgern galt es, die verschiedenen Berufe der Fachrichtungen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) interessierten Mädchen im Rahmen einer Projektwoche näherzubringen. Gemeinsam mit Ausbilden und Auszubildenden aus den Bereichen Elektrik/Elektronik, Modellbau, Fertigung und Entwicklung gestalteten sie eine Woche lang ein Modellauto – das sogenannte „EDAG MINT Car“ und erlebten so in einer interaktiven Kurzfassung die verschiedenen Phasen des Fahrzeugentstehungsprozesses.

Auszeichnungen

Die guten und sehr guten Abschlussergebnisse unserer Auszubildenden und dual Studierenden sind auch das Resultat des schon früh auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der jungen Nachwuchskräfte eingehenden Ausbildungssystems. Besonders erfreulich war, dass die EDAG Gruppe im Berichtszeitraum den hessischen und bayrischen Landessieger im Ausbildungsberuf „Technischer Produktdesigner“ sowie den hessischen Landessieger im Ausbildungsberuf „Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in“ stellen konnte. Ein weiterer Auszubildender aus dem EDAG Standort Ingolstadt wurde zudem mit dem bayrischen Staatspreis für seine herausragenden Prüfungsergebnisse im Ausbildungsberuf „Technische(r) Produktdesigner/in“ ausgezeichnet.

Auszeichnungen im Jahre 2015 bestätigen der EDAG Gruppe, dass sie ein attraktiver und wettbewerbsfähiger Arbeitgeber ist.

Mit der erneuten Auszeichnung als „Top Arbeitgeber 2015“ konnte die EDAG Gruppe ihre Attraktivität publikumswirksam dokumentieren.

Im Rahmen des Hessischen Unternehmertages nahm die EDAG Gruppe die Auszeichnung „Hessen Champion 2015“ in der Kategorie „Jobmotor“ entgegen.

Recruiting-Maßnahmen

Die EDAG Gruppe hat 2015 Berufseinsteigern wie auch Berufserfahrenen eine Vielzahl von Arbeitsplätzen und Karrieremöglichkeiten angeboten.

Neben einem konsequenten Hochschulmarketing, der verstärkten Präsenz auf Jobmessen, Durchführung von Hochschulexkursionen und Bewerbungstagen konnte eine möglichst große

⁵ Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik

EDAG IST TOP ARBEITGEBER

Für das ausgezeichnete Personalmanagement wurde EDAG mit dem Award „Top Arbeitgeber Automotive“ ausgezeichnet.

Darüber hinaus erhielt EDAG die begehrte Auszeichnung „Hessen Champion 2015“ in der Kategorie Jobmotor.

Zielgruppe von potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern angesprochen werden. Auch der Auftritt der EDAG Gruppe in sozialen Netzwerken wurde in 2015 konsequent weiterentwickelt.

Mit einer im Berichtsjahr neu gestarteten Medienkampagne setzt die EDAG außerdem verstärkt auf die Gewinnung von Frauen für Fach- und Führungsfunktionen.

2015 hat die EDAG Gruppe bereits zum vierten Mal den Wettbewerb „Integration Excellence Award“ ausgerichtet. Der Wettbewerb richtet sich an alle nationalen Formula-Student-Hochschulteams. Formula-Student ist ein renommierter und international ausgerichteter Konstruktionswettbewerb für Studenten, bei dem die Teams ein eigenes Rennfahrzeug planen, entwickeln und bauen sowie an Rennveranstaltungen teilnehmen. Diejenigen Teams, die Innovationen oder außergewöhnliche technische Lösungen am besten in ein Formula-Student-Fahrzeug integriert haben, wurden ausgezeichnet.

Mit dem Wettbewerb knüpft die EDAG Gruppe direkten Kontakt zu engagierten Studentinnen und Studenten und erschließt somit neue, wertvolle Netzwerke für die Rekrutierung von zukünftigen Leistungsträgern.

Im Berichtsjahr bildeten der Ausbau der Recruitingorganisation und die Neuausrichtung des Recruitingprozesses einen weiteren Schwerpunkt der Aktivitäten. Die lokalen Recruitingteams wurden verstärkt und der gesamte Recruitingprozess wurde durch Prozessüberarbeitung effizienter gestaltet.

Grundsätze des Vergütungssystems der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates

Der Vergütungsbericht der EDAG Group AG erläutert die Grundsätze der Vergütungspolitik der Gesellschaft und liefert Informationen über das Festsetzungsverfahren und die tatsächlich gezahlten Vergütungen an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung. Er erfüllt die Anforderungen der Artikel 14 bis 16 der Schweizer Verordnung gegen übermäßige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften vom 20. November 2013 (VegüV), der SIX Swiss Exchange's Richtlinie betr. Informationen zur Corporate Governance, der Prinzipien des Swiss Code of Best Practice von Economiesuisse, welcher am 30. Juni 2015 in Kraft getreten ist, und beruht auf den Statuten der EDAG Group AG.

Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Geschäftsberichts und auf folgender Internetseite veröffentlicht: http://ir.edag.com/edag/pdf/2015_Consol._Financial_Statements_DE.pdf.

Ausblick

Auch im laufenden Geschäftsjahr 2016 liegt der Schwerpunkt der Personalarbeit auf der Unterstützung der Unternehmensziele durch kontinuierlichen, organischen Mitarbeiteraufbau,

der ständigen Verbesserung der Personalprozesse und besonderem Engagement in Aus- und Weiterbildung.

2.5 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die EDAG Gruppe überprüft kontinuierlich das Arbeitsumfeld ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und entwickelt es weiter. Neben einem marktgerechten Gehaltsgefüge liegt ein weiterer Fokus auf der Förderung nichtmonetärer Komponenten, u.a. in den Bereichen Weiterbildung, individuelle Karriereplanung, flexible Arbeitszeitmodelle und Gesundheitsmanagement.

Verantwortung für unsere Mitarbeiter

Kompetente, motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis für die Geschäfts- und Wettbewerbsfähigkeit der EDAG Gruppe.

Unser großes Engagement in der Ausbildung sowie eine hohe Zahl von Fach- und Methodenschulungen tragen zur Zukunftsfähigkeit der Gruppe bei.

Als weltweit wachstumsorientiertes Unternehmen mit internationalen Teams legen wir zudem besonderen Wert auf ein vorurteilsfreies Miteinander von Menschen aller Nationalitäten, unabhängig von Geschlecht, Alter, religiöser Orientierung oder anderen Eigenschaften, die durch Gesetze geschützt sind.

Programme „Familie & Beruf“ und „Gesundheitsmanagement“

Die Familienfreundlichkeit von Unternehmen hat sich zu einem relevanten Entscheidungsfaktor qualifizierter Bewerberinnen und Bewerber entwickelt.

Die EDAG Gruppe hat vor einer Reihe von Jahren ihr Programm „Familie & Beruf“ entwickelt, um mit einem breiten Angebot u.a. von Teilzeitarbeitsmodellen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Damit kommt die EDAG Gruppe dem zunehmenden Anspruch von Bewerberinnen und Bewerbern an Familienfreundlichkeit bereits heute entgegen.

Mit dem Programm „Gesundheitsmanagement“ legt die EDAG Gruppe besonderes Gewicht auf die Förderung und Erhaltung der Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Programm umfasst u.a. die Themen Sport und Bewegung, Ernährungsberatung und Entspannungsangebote sowie eine Vielzahl von Kursen und Vorträgen rund um das Thema Gesundheit.

DAS ATTRAKTIVE ARBEITSUMFELD DER EDAG

*Vereinbarkeit Familie und Beruf:
Beispielsweise Teilzeitarbeitsmodelle*

*Gesundheitsmanagement:
Sport und Bewegung,
Ernährungsberatung, Gesundheitskurse*

3 Nachtragsbericht

Es haben sich keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ergeben.

4 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1 Chancen und Risikobericht

Risikopolitik

Die EDAG Group AG ist ein global aufgestelltes und international operierendes Unternehmen. Jedes unternehmerische Handeln eröffnet neue geschäftliche Chancen, aber auch eine Vielzahl von Risiken. Die Risikopolitik der Geschäftsführung ist darauf ausgerichtet, den Bestand des Unternehmens zu sichern und darüber hinaus den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Demzufolge ist es von besonderer Bedeutung, dass Chancen wahrgenommen und optimal genutzt werden. Risiken müssen frühzeitig erkannt und bewertet werden und zur Erzielung einer Wertsteigerung eigenverantwortlich getragen sowie aktiv gesteuert werden. Bestandsgefährdende Risiken sind zu vermeiden.

Risiken sind alle Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens, die sich negativ auf den geplanten wirtschaftlichen Erfolg auswirken können. Risiken, die sich nicht direkt in Zahlen messen lassen, wie z.B. Reputationsrisiken, finden mit dieser Begriffsbestimmung ebenfalls Beachtung.

Als Chance verstehen wir die Möglichkeit, aufgrund von Ereignissen, Entwicklungen oder Handlungen die geplanten Ziele zu sichern oder zu übertreffen.

Durch unsere führende Marktposition und ein fundiertes Know-how sehen wir uns in der Lage, Chancen und Risiken frühzeitig zu identifizieren und realistisch einzuschätzen.

Risikomanagement und Internes Kontrollsystem

Ein dauerhafter Erfolg unseres Unternehmens hängt auch davon ab, wie frühzeitig wir Risiken und auch Chancen aus unserer operativen Tätigkeit identifizieren und wie voraussichtlich wir diese steuern. Verantwortungsvolles Handeln mit Risiken und Chancen wird in der

EDAG Gruppe durch das Interne Kontrollsystem und ein umfassendes Risikomanagementsystem unterstützt.

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem ist die Gesamtheit aller systematisch definierten Kontrollen und Überwachungsaktivitäten, die das Ziel haben, die Genauigkeit des Rechnungswesens zu gewährleisten und die Ordnungsmäßigkeit und die Wirksamkeit sicherzustellen.

Die Aufgaben des Rechnungswesens nehmen überwiegend die konsolidierten Gesellschaften eigenverantwortlich wahr. In Deutschland existiert ein zentrales Shared-Service-Center für alle deutschen Gesellschaften. Inhaltlich bildet es Informationen ab, die rechnungslegungsbezogene Daten genauso wie wesentliche Performance-Indikatoren und Chancen und Risiken enthalten. Dazu werden monatlich von den Tochtergesellschaften entsprechende Informationen zeitnah und standardisiert angefragt und in den Konzernfachabteilungen plausibilisiert, zusammengefasst und der Geschäftsleitung präsentiert.

Der rechnungslegungsbezogene Teil des Berichtswesens besteht im Wesentlichen aus den Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften, die nach dem jeweiligen Landesrecht erstellt und unter Beachtung der Konzern-, Bewertungs- und Bilanzierungsrichtlinien in IFRS übergeleitet und quartalsweise konsolidiert werden.

Neben der Kommentierung der wirtschaftlichen Geschäftsentwicklung konzentrieren wir uns bei den Performance-Kennzahlen auf zukünftige, marktbezogene Informationen sowie den Ausblick auf die Personalentwicklung und -produktivität.

Besondere Anforderungen ergeben sich durch unser Projektgeschäft. Durch sogenannte Projekt-Lenkungsausschüsse wird diesen Rechnung getragen. Darüber hinaus wurde ein Projektannahmeprozess etabliert. Vor einer bindenden Angebotsabgabe bzw. dem Vertragsabschluss werden die kaufmännischen und vertraglichen Bedingungen von möglichen Aufträgen detailliert durch Spezialisten unterschiedlicher Fachabteilungen geprüft und der Geschäftsführung präsentiert. Ziel dieses Vorgehens ist es, die Hereinnahme nicht beherrschbarer Risiken zu vermeiden. Je nach Angebotsvolumen gilt es, bestimmte Abläufe und Regularien einzuhalten, die in entsprechenden Richtlinien beschrieben sind. Dieses Vorgehen setzt damit bereits vor der Entstehung von Risiken an, indem das Chancen-Risiko-Profil von Angeboten frühzeitig kritisch hinterfragt wird. Bei unangemessenem Chancen-Risiko-Profil wird ein Vertragsabschluss durch die Geschäftsführung untersagt.

KONTROLLSYSTEM IM PROJEKTGESCHÄFT

Projekt-Lenkungsausschüsse und Annahmeprozesse sorgen dafür, dass das Chancen-Risiko-Profil von Angeboten kritisch hinterfragt wird.

Risikomanagement-System

Das Risikomanagement-System beinhaltet organisatorische Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung. Durch eine Verankerung des Risikomanagements in das operative und strategische Controlling ist eine in die Planungs- und Reportingprozesse integrierte Ausgestaltung dieses Systems möglich. Ein vorausschauendes Risikomanagement dient zusätzlich den Interessen von Kapitalgebern und anderen Anspruchsgruppen.

Ablauforganisatorische Richtlinien und Anweisungen stellen eine einheitliche Umsetzung des Risikomanagement-Prozesses sicher. Alle operativen Einheiten, die wesentlichen Zentralabteilungen der EDAG Gruppe sowie alle Mitarbeiter des Unternehmens in sämtlichen Unternehmensbereichen und auf allen Hierarchieebenen sind in diesen Prozess verbindlich einbezogen.

Der erste Schritt des Risikomanagement-Prozesses besteht in der Risikoidentifikation mit dem Ziel, die wesentlichen Risiken und Risikobereiche des Unternehmens zu erfassen und zu inventarisieren.

Bestehende Risiken werden regelmäßig hinsichtlich der Schadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit pro Fachbereich/Tochtergesellschaft bewertet. Ziel der Bewertung ist es, die jeweiligen Gefährdungspotenziale aufzuzeigen. Grundlage für die Bewertung ist das jeweils vor Ort vorhandene Expertenwissen. Die genannten Risiken werden nach der Höhe ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und nach der zu erwartenden Schadenshöhe bewertet.

Es findet eine Unterscheidung zwischen Brutto- (ohne Berücksichtigung von Maßnahmen zur Reduzierung und Steuerung) und Nettorisiko (unter Berücksichtigung von Maßnahmen zur Reduzierung und Steuerung) statt. Bei der Risikobewertung ist der Nettoschaden mit der dazugehörigen zu erwartenden Eintrittswahrscheinlichkeit in Prozent anzugeben.

Für die Eintrittswahrscheinlichkeiten bestehen folgende Kategorien:

- niedrig: Eintrittswahrscheinlichkeit < 25%
- mittel: $25\% \leq$ Eintrittswahrscheinlichkeit < 50%
- hoch: $50\% \leq$ Eintrittswahrscheinlichkeit < 75%
- sehr hoch: $75\% \leq$ Eintrittswahrscheinlichkeit < 100%

Für bestehende Risiken wurde festgelegt, dass diese zu melden sind, wenn der ermittelte Schadenserwartungswert zu einer Ergebnisabweichung (in Relation zum EBIT p.a.) führt, die 500 TEUR übersteigt. Für bestehende Chancen liegt die Meldegrenze bei einem Chancenerwartungswert von 1 Mio. EUR.

Das Chancen-Risiko-Profil der EDAG Gruppe umfasst verschiedene Risikoklassen, in denen Einzelrisiken zusammengefasst dargestellt werden.

Aggregiert für den Konzern werden die Risiken in A-, B- oder C-Risiken unterschieden:

- A-Risiko entspricht einem Schadenserwartungswert von > 2,50 Mio. EUR
- B-Risiko entspricht einem Schadenserwartungswert von > 1,25 Mio. EUR
- C-Risiko entspricht einem Schadenserwartungswert von < 1,25 Mio. EUR

Die so identifizierten Risiken und Chancen werden monatlich aktualisiert und als Risikobericht an die Geschäftsführung gegeben. Dadurch stellen wir sicher, dass immer ein aktuelles Bild der Risikosituation des Unternehmens bekannt ist. Neue Risiken, die ad-hoc auftreten, werden bei entsprechender Bedeutung sofort an die Geschäftsführung berichtet.

Das Risikomanagement-System der EDAG Group AG umfasst damit alle Chancen und Risiken, die die Ertragslage des Konzerns wesentlich beeinflussen könnten.

Nachfolgend erläutern wir die Risiken und Chancen, denen die EDAG Group AG aufgrund ihres breiten und internationalen Leistungsangebotes ausgesetzt ist.

Risiko- und Chancenprofil

Gesamtwirtschaftliche Risiken und Chancen

Die Wirtschaft im Euroraum gewinnt laut dem IWF allmählich an Fahrt und expandiert in den kommenden beiden Jahren um jeweils 1,7 Prozent.

Der Anstieg der Weltproduktion wird sich laut IWF-Prognose von 3,1 Prozent in 2015 moderat auf 3,4 Prozent bzw. 3,6 Prozent in den Jahren 2016 und 2017 erhöhen.

Für die Vereinigten Staaten wird mit einem Produktionsanstieg um je 2,6 Prozent in den kommenden beiden Jahren gerechnet, nach einer Zunahme um 2,5 Prozent im Jahr 2015.

Die Schwellenländer werden nur langsam wieder an Dynamik gewinnen. Die gesunkenen Rohstoffpreise und tiefgreifende strukturelle Probleme verhindern eine rasche Erholung.

Die chinesische Wirtschaft dürfte auch dank wirtschaftspolitischer Impulse zunächst etwas an Fahrt aufnehmen, auf längere Sicht wird sich die Tendenz zu niedrigeren Wachstumsraten aber wohl fortsetzen.

Die Weltwirtschaft bleibt nach wie vor anfällig für Störungen. Risiken gehen dabei insbesondere von den Finanzmärkten aus, auf denen es im Zuge des Auseinanderdriftens der Geldpolitik in den großen Währungsräumen zu Turbulenzen kommen könnte. Würden daraus negative konjunkturelle Entwicklungen entstehen, könnte es negative Auswirkungen

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE PROGNOSE 2016

Globales Wirtschaftswachstum: 3,4 Prozent

Wachstum Eurozone: 1,7 Prozent

AUSSICHTEN FÜR DIE BRANCHE

Der anhaltende Trend zu mehr Technologie im Auto führt neben anderen Gründen weiterhin zu einer positiven Einschätzung der Geschäftsentwicklung der EDAG.

auf den weltweiten Handel geben; davon wäre auch die Automobilindustrie betroffen und so könnte es auch für die EDAG Gruppe zu Risiken kommen [Quelle: Kieler Konjunkturbericht Nr.13 (2015)Q4].

Wir schätzen die gesamtwirtschaftlichen Chancen und Risiken im Vergleich zum Vorjahr daher weitgehend unverändert für unser Geschäft ein.

Dieses Risiko wird als B-Risiko mit einer niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft.

Branchenrisiken und -chancen

Das Jahr 2015 brachte einige spannende Themen für die Automobilbranche mit sich: allen voran die Diskussion über Emissionswertmessungen für PKWs, aber auch die China-Schwäche und entscheidende Fragen, was die Zukunft bringt.

Die seit dem 3. Quartal 2015 geführte Diskussion zum Thema Messungen von Emissionswerten für PKWs beschäftigt die Automobilbranche in hohem Ausmaß. Durch die bereits angekündigten Kostensenkungsprogramme sehen wir hier ein Risiko für unser Geschäft und werden den weiteren Verlauf dieser Diskussion intensiv beobachten. Eng verbunden mit diesem Thema sehen wir aber auch neue Chancen, die sich hieraus entwickeln könnten, insbesondere durch den Aufbau neuer Geschäftsbeziehungen. Derzeit können wir noch keine eindeutige Abschätzung über den Ausgang dieser Debatte treffen.

Aus der Abhängigkeit von nur wenigen OEMs können sich Risiken für unser Geschäftsmodell ergeben. Vor allem dadurch, dass ein wichtiger Kunde Aufträge storniert oder in die Zukunft verschiebt. Weiterhin kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass Hersteller in Teilbereichen Entwicklungsdienstleistungen selbst erbringen. Die Folge wäre ein geringeres Geschäftsvolumen, was sich negativ auf unsere Finanz- und Ertragslage auswirken könnte. Um dieser entgegenzuwirken, arbeiten wir stetig daran, unseren Kundenstamm zu erweitern und unser Leistungsangebot auszubauen. Durch den weiteren Ausbau unserer globalen Präsenz wollen wir diesem Risiko ebenfalls nachhaltig entgegenwirken.

Die Trends zu mehr Technologie im Auto (E-Mobilität, CO₂-Ausstoß, Vernetzung, Sicherheit und Komfort) sind nach wie vor von erheblicher Bedeutung für den deutschen Markt. Wir rechnen langfristig mit positiven Auswirkungen für die Automobilbranchen. Getragen wird diese Einschätzung auch von einer zunehmenden Modellvielfalt und verkürzten Modellzyklen. Verbunden damit ist auch ein steigendes Outsourcingverhalten unserer Kunden, das wir nach wie vor beobachten. Ferner können die gesetzlichen Anpassungen/Veränderungen zum Thema Arbeitnehmerüberlassung und Werkvertragsgestaltung aus heutiger Sicht nicht abschließend beurteilt werden. Alle Risiken und Chancen schätzen wir nach gründlicher Abwägung als C-Risiko mit einer niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeit ein.

Chancen und Risiken aus operativem Geschäft

Risiken für EDAG können aus zeitlichen Projektverschiebungen bzw. der kompletten Einstellung von Entwicklungsaufträgen entstehen. Die hiermit verbundenen Auslastungsschwankungen können je nach Auftragslage in der Regel nicht vollständig kompensiert werden. Durch Projekte mit längeren Laufzeiten, die Reduzierung von externen Kapazitäten, durch flexible Arbeitszeitkontenregelungen sowie die Flexibilisierung der Einsatzmöglichkeiten unserer Mitarbeiter versuchen wir vorübergehende volatile Auslastungssituationen zu nivellieren. Wir gehen auch für die Zukunft von einer steigenden Modellvielfalt und verkürzten Modellzyklen bei den Herstellern aus und schätzen das Risiko etwas geringer als im Vorjahr ein. Das Projektgeschäft ist naturgemäß mit Chancen und Risiken verbunden. Insbesondere Großprojekte sind in der Regel hochkomplex und werden oftmals parallel in verschiedenen Ländern abgearbeitet. Leistungsinhalte werden teilweise erst nach Vereinbarung des Gesamtpreises endgültig abgestimmt. Bisweilen sind Leistungsumfänge unklar formuliert und führen zu Mehraufwand. Unvorhergesehene Entwicklungen im Projekt können zu Termin- wie auch zu Kostenüberschreitungen und Qualitätsmängeln führen und damit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens belasten. Durch kontinuierliches Projektmanagement, regelmäßige Projektbewertungen sowie eine detaillierte Berichterstattung im Rahmen von Projekt-Lenkungsausschüssen ist die EDAG Gruppe nicht nur in der Lage derartige Risiken frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern, sondern auch sich ergebende Chancen zu nutzen.

Die wachsende Komplexität der IT-Systemlandschaft stellt die EDAG Gruppe vor vielfältige Herausforderungen. Das Risiko besteht darin, dass streng vertrauliche Informationen insbesondere im Hinblick auf neue technologische Erkenntnisse oder Partnerschaften im Forschungs- und Entwicklungsbereich unberechtigterweise zu unseren Konkurrenten gelangen. Dies könnte sich negativ auf unsere gute Position am Markt auswirken.

Um einen unterbrechungs- sowie störungsfreien Ablauf zu garantieren, legen wir vor allem auf die Verfügbarkeit der IT-Ressourcen und -Dienste großen Wert. Unsere IT-Strukturen sind weitestgehend standardisiert. Zum Schutz vertraulicher Informationen haben wir eine Reihe von Sicherheitsstandards implementiert, die regelmäßig von verschiedenen Gremien (z.B. der Internen Revision) auf ihre Wirksamkeit hin überprüft werden. Geltende Sicherheitsrichtlinien werden kontinuierlich aktualisiert und so an die neuesten technischen Veränderungen angepasst.

Ebenfalls von zentraler Bedeutung für das Unternehmen sind Chancen und Risiken im Zusammenhang mit Nachfrageveränderungen im Markt. Die Konkurrenzsituation in Europa ist weiterhin hoch, auch ist der Druck unserer Kunden spürbar, externe Leistungen kostengünstig einzukaufen. Die EDAG Gruppe ist somit nach wie vor einem deutlichen Preisdruck

OPERATIVE CHANCEN UND RISIKEN

Dem Risiko von vorübergehenden volatilen Auslastungssituationen wird durch das Einsteuern länger laufender Projekte, die Reduzierung von externen Kapazitäten, flexible Arbeitszeitkontenregelungen sowie die Flexibilisierung der Einsatzmöglichkeiten der Mitarbeiter entgegengesteuert.

Als Chance ergibt sich der anhaltende Trend zur Steigerung der Modellvielfalt aller Hersteller.

ausgesetzt. Hinzu kommt eine angestrebte Verlagerung von Kundenprojekten in Länder mit einem günstigeren Lohnniveau.

Neben dem weiteren Ausbau der konzerninternen Best-Cost-Ressourcen, einer schlanken Organisationsstruktur und einem effizienten Kostenmanagement strebt die EDAG Gruppe mittelfristig noch stärker den Eintritt in Technologie- und Engineering-orientierte Projekte und Geschäftsfelder an. Dort steigt nach unserer Einschätzung der Bedarf an Know-how, was sich in anziehenden Preisen widerspiegeln wird.

Die Integration der Rücker Gruppe wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen. Durch den Zusammenschluss nehmen wir nun eine der führenden Positionen bei den Entwicklungsdienstleistern ein. Chancen sehen wir vor allem für unsere Kunden, die zukünftig durch unsere gestärkte Marktposition und unser deutlich erweitertes Leistungsspektrum profitieren werden.

Wir gehen davon aus, dass wir auch in Zukunft weiter erfolgreich am Markt positioniert sind, wir unser Leistungsangebot kontinuierlich ausbauen und so als kompetenter Partner an der Seite unserer Kunden stehen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde damit begonnen, Synergien aus den unterschiedlichen Arbeitsprozessen beider Unternehmen zu realisieren. Die daraus entstehenden Vorteile wollen wir sowohl am Markt als auch auf der Kostenseite umfassend für die EDAG Gruppe nutzen. Wir gehen davon aus, dass dieser Prozess im kommenden Jahr erfolgreich zum Abschluss kommt.

Unter Beachtung der getroffenen Vorkehrungen stufen wir die Risiken aus dem operativen Bereich als A-Risiko mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit ein.

Personalrisiken und -chancen

Der Erfolg der EDAG Group AG ist maßgeblich von engagierten und gut qualifizierten Mitarbeitern abhängig. Unzureichende oder nicht adäquate Qualifikationen von Mitarbeitern sowie die Fluktuation von Know-how-Trägern sind schwerwiegende Risiken im Projektgeschäft.

Wir begegnen diesen Risiken, indem wir uns weltweit als attraktiver Arbeitgeber positionieren und eine langfristige Bindung der Mitarbeiter an den Konzern fördern. Eine Vielzahl von Maßnahmen, wie z.B. der kontinuierliche Ausbau unserer Recruitingaktivitäten, die stetige Fort- und Weiterbildung unseres Personals, die Förderung junger Nachwuchskräfte sowie ein breites Ausbildungsangebot, sichern uns die Verfügbarkeit des benötigten Know-hows für die Zukunft.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde EDAG erneut zum Top Arbeitgeber 2015 im Bereich Automotive Deutschland ausgezeichnet. Auszeichnungen wie diese bestätigen die Wirksam-

keit all unserer Maßnahmen für diesen Bereich.

Wir bewerten die Ausprägungen der einzelnen Personalrisiken als A-Risiko mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit sind wir finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen Ausfallrisiken für Kundenforderungen, Liquiditätsrisiken sowie die Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen. Identifizierte Risikopotenziale werden im Konzern durch definierte Richtlinien und geeignete Sicherungsmaßnahmen gesteuert.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden im Rahmen vereinbarter Zahlungsziele von den Kunden beglichen. Zur Minimierung des Risikos von Zahlungsausfällen werden, insbesondere bei Neukunden, Bonitätsprüfungen durchgeführt. Einzelne überfällige Forderungen werden entsprechend festgelegter Regeln bilanziell wertberichtigt. Das Risiko von einzelnen Forderungsausfällen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die Finanzierung des Unternehmens erfolgt im Wesentlichen über nahestehende Unternehmen sowie Kreditlinien bei Hausbanken und Kautionsversicherern. Die EDAG Gruppe konnte jedoch durch die gute Ertragslage in 2015 sowie gezielte bilanzielle Maßnahmen (insbes. Veräußerung von Immobilien) das Finanzierungsvolumen reduzieren. Wir sehen hier aktuell keine Risiken.

Das Risiko aus Währungsschwankungen für Fremdwährungsforderungen bzw. geplanter Cash-Flows wird zum Teil über Devisentermingeschäfte abgesichert, ist jedoch für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens von insgesamt untergeordneter Bedeutung, Gleiches gilt für das Zinsrisiko. Zum Bilanzstichtag zur Risikovermeidung im Währungs- und Zinsbereich eingesetzte derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken und nicht für spekulative Zwecke genutzt.

Die Finanzlage des Unternehmens ist aufgrund einer soliden Liquiditätsvorschau und durch die vorhandenen, aber nur in geringem Umfang ausgenutzten Kreditlinien weiterhin geordnet. Sie wird regelmäßig überwacht und birgt derzeit keine wesentlichen Risiken. Die Liquidität der Gruppe war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet.

Dieses Risiko schätzen wir daher als C-Risiko mit einer niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeit ein.

Juristische Risiken

Als weltweit tätiges Unternehmen unterliegt die EDAG Group AG dem Risiko von Rechtsstreitigkeiten, an denen wir in Zukunft beteiligt sein könnten. Hierzu zählen insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Schutzrechte

FINANZIELLE RISIKEN

Das Finanzierungsvolumen konnte u. a. durch die gute Ertragslage in 2015 reduziert werden.

PERSONALRISIKO

Den Risiken in Verbindung mit der Fluktuation von Know-how-Trägern wird durch Maßnahmen zur Positionierung als attraktiver Arbeitgeber entgegengewirkt.

JURISTISCHE UND STEUERLICHE RISIKEN

Im Berichtszeitraum bestehen weder juristische noch steuerliche Risiken, die zu einem Nachteil für die EDAG Gruppe führen können.

oder auch aus dem Bereich Patentrecht. Unternehmensweite Standards – wie allgemeine Geschäftsbedingungen, Vertragsmuster für verschiedene Anwendungsfälle oder Ausführungsbestimmungen in Form von Organisationsrichtlinien – werden laufend fortentwickelt und verringern neue rechtliche Risiken für die EDAG Gruppe. Für Prozesse wie beispielsweise Projekte oder Vertragsabschlüsse, die sich außerhalb der für das Tagesgeschäft entwickelten Standards bewegen, ziehen wir regelmäßig die Rechtsabteilung des Konzerns oder auch externe Fachanwälte zu Rate.

Dass Freiberufler, die in EDAG Projekten tätig sind, aufgrund der praktischen Ausführung dieser Tätigkeit als abhängig Beschäftigte eingestuft werden, könnte ein Risiko für uns darstellen. Um dieses Risiko weitgehend zu minimieren, haben wir verschiedene Maßnahmen ergriffen wie z.B. die Einhaltung der Vordachregelung oder die Schaffung von organisatorischen Rahmenbedingungen vor Ort.

Seit der Erstnotierung der Aktien der EDAG Group AG an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main im Prime Standard haben sich die regulatorischen Anforderungen an die EDAG Gruppe und unsere Mitarbeiter erhöht. So besteht das Risiko, dass Investoren bei fehlender, falscher oder nicht unmittelbar für alle Investoren gleichermaßen zugänglicher, wesentlicher Information über das Unternehmen Haftungsansprüche gegen das Unternehmen selbst oder gegen die Organe geltend machen könnten. Ein solches Verhalten kann auch Bußgelder oder strafrechtliche Verfahren für Einzelne oder das Unternehmen nach sich ziehen. Zur Vermeidung von Risiken durch die Börsennotierung der EDAG Group AG wurden deshalb zunächst die Mitarbeiter und die Organe der EDAG Gruppe im Hinblick auf ihre jeweiligen Pflichten umfassend unterrichtet. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung von möglicherweise betroffenen Abteilungen mit der Rechtsabteilung und seitens dieser mit externen Fachanwälten im In- und Ausland, um die Einhaltung der entsprechenden Regularien sicherzustellen. Durch die Erstnotierung selbst besteht ein Risiko, dass aufgrund fehlerhafter Angaben im Wertpapierprospekt Anlegern Ansprüche entstehen könnten. Ein etwaiges Risiko wurde durch Einbindung erfahrener Transaktionsanwälte sowie namhafter und erfahrener Banken in dem Prozess begegnet. Überdies sind etwaige bestehende Restrisiken durch eine entsprechende Versicherung abgedeckt.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwarten wir aus den hier klassifizierten Risiken keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Vorhandene juristische Risiken wurden bereits in den Vorjahren bilanziell berücksichtigt, aktuell sind keine weiteren juristischen Risiken erkennbar, die zu Nachteilen für die EDAG Gruppe führen können. Demzufolge haben wir dieses Risiko der Klasse C mit einer niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeit zugeordnet.

Steuerliche Risiken

Als international tätiges Unternehmen unterliegt die EDAG Group AG den jeweiligen landesspezifischen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Deren Änderungen können zu höherem Steueraufwand und zu höheren Steuerzahlungen führen. Wir sind auch in Ländern mit komplexen steuerlichen Regelungen tätig, die unterschiedlich ausgelegt werden könnten. Künftige Auslegungen bzw. Entwicklungen des Steuersystems könnten die Steuerverbindlichkeiten, die Rentabilität und die Geschäftstätigkeit beeinflussen. Daraus entstehendem Handlungsbedarf wird durch interne Regelungen entgegengewirkt. Resultierende Maßnahmen werden zwischen der Abteilung „Konzernrechnungswesen & Steuern“ und den betroffenen Gesellschaften abgestimmt und umgesetzt. Aggregiert auf den Konzern ist dieses Risiko der Kategorie B zugeordnet. Im Hinblick auf die zahlreichen präventiven Regelungen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit als niedrig angesehen.

Für den Berichtszeitraum bestehen in der EDAG Gruppe keine neuen Steuerrisiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage darstellen.

Compliancerelevante Risiken

Ziel des EDAG Compliancemanagement-Systems ist es, Schaden vom Unternehmen und jedem einzelnen Mitarbeiter abzuwenden, der sich aus Verstößen gegen geltendes Recht und interne Richtlinien ergeben kann. Dabei setzen wir auf Prävention, indem wir mit unserer Compliance-Organisation derartigen Verstößen vorbeugen und die Mitarbeiter in ihrer Verantwortung beraten und unterstützen.

Für ein wirkungsvolles Compliancemanagement-System ist es unabdingbar, dass die Mitarbeiter des Unternehmens für das Thema Compliance sensibilisiert werden und somit das Bewusstsein für kritische Sachverhalte im täglichen Arbeitsumfeld entwickeln. Dieses Verständnis für Compliance lässt sich insbesondere durch geeignete Mitarbeiterschulungen als zentraler Bestandteil der Implementierung und erfolgreichen Durchführung von Compliance-Systemen erreichen. Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Schulungskonzept entwickelt, das den flächendeckenden Einsatz eines webbasierten Compliance-Trainings beinhaltet. Die Umsetzung dieser Compliance-Schulung erfolgte in einer für alle EDAG Mitarbeiter verbindlichen Maßnahme.

Da es für das Jahr 2015 keine compliancerelevanten Risiken gab, haben wir diese Risikoklasse der Kategorie C mit einer niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeit zugeordnet.

Risiken in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die wesentlichen durch das Unternehmen verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige

COMPLIANCE-SYSTEME

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein flächendeckendes Schulungskonzept entwickelt, um die Mitarbeiter des Unternehmens für das Thema Compliance zu sensibilisieren.

WÄHRUNGSRISEN

Die EDAG war aufgrund verschiedener Sicherungsaktivitäten zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im operativen Bereich ausgesetzt.

Verbindlichkeiten. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Unternehmens. Das Unternehmen verfügt über Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Das Unternehmen ist Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Die Steuerung dieser Risiken obliegt dem Management des Unternehmens. Das Management stellt sicher, dass die mit Finanzrisiken verbundenen Tätigkeiten der EDAG Gruppe in Übereinstimmung mit den entsprechenden Handlungsanweisungen durchgeführt und dass Finanzrisiken entsprechend diesen Richtlinien und unter Berücksichtigung der Risikobereitschaft des Unternehmens identifiziert, bewertet und gesteuert werden. Beim Risikomanagement werden auch Risikokonzentrationen über einzelne Geschäftsvorfälle oder Gruppenunternehmen berücksichtigt. Aufgrund der Finanzierung des Konzerns zu einem weit überwiegenden Teil über festverzinsliche Darlehen gegenüber einem wesentlichen Gesellschafter oder einer seiner Tochtergesellschaften bzw. nahestehenden Unternehmen sowie der VKE Versorgungskasse EDAG-Firmengruppe e.V., wird das Risiko aus Schwankungen der Marktzinssätze für gering erachtet. Finanzierungsrisiken würden sich daher nur ergeben, falls Kreditlinien nicht verlängert werden.

Bei Leasingverbindlichkeiten zählt der entsprechende Vermögenswert als Sicherheit. Die Fristigkeit der finanziellen Verbindlichkeiten ist im Anhang dargestellt. Der Vorstand analysiert die Laufzeit bestimmter Finanzierungsinstrumente und sorgt für eine rechtzeitige Verlängerung, soweit diese Mittel auch weiterhin benötigt werden.

Die Währungskursrisiken der EDAG resultieren aus Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten. Risiken aus Fremdwährungen werden grundsätzlich gesichert, soweit sie die Cash-Flows des Konzerns wesentlich beeinflussen. Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus finanziellen Verbindlichkeiten in Fremdwährung und aus Darlehen in Fremdwährung. Das Treasury sichert diese Risiken ab. Zur Umwandlung von auf fremde Währung lautenden finanziellen Verpflichtungen und konzerninternen Darlehen in die funktionalen Währungen der Konzernunternehmen werden Devisenderivate eingesetzt.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Deshalb wird das Währungskursrisiko der EDAG aus der laufenden operativen Tätigkeit als moderat eingeschätzt. Einige Konzernunternehmen sind jedoch Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit geplanten Zahlungen außerhalb ihrer funktionalen Währung ausgesetzt. Auch hier setzt EDAG Devisenderivate zur Sicherung ein. Die EDAG war aufgrund dieser Sicherungsaktivitäten zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im operativen Bereich ausgesetzt.

Sonstige Risiken und Chancen

Haftungsrisiken bestehen nach Gesetz für jeglichen Schaden, den das Unternehmen beim Kunden aufgrund mangelhafter oder verspäteter Leistung verursacht. Dies kann im Extremfall, zum Beispiel bei großangelegten Rückrufaktionen von Automobilherstellern, die auf eine fehlerhafte EDAG Konstruktion oder Leistung zurückzuführen sind, existenzbedrohend sein. Bei internationalen Projekten gelten häufig die – in Deutschland weitgehend unbekannt – nationalen Rechtsnormen am Sitz des ausländischen Kunden. Ferner erhöhen vertragliche Garantierisiken aus getätigten Unternehmensverkäufen sowie kundenindividuelle Haftungsbeschränkungen, die nicht immer vollständig an Unterlieferanten weitergegeben werden können, das Risiko. Diesen Risiken begegnet die EDAG Gruppe durch die Sicherstellung einer hohen Qualität ihrer Leistungen, die Einschaltung international erfahrener Rechtsanwälte sowie ergänzend durch den Rückgriff auf die abgeschlossene Haftpflichtversicherung.

Nach unserer Bewertung haben wir die Risiken der Kategorie C zugeordnet, verbunden mit einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit.

Gesamteinschätzung

Auf Basis unseres Risikomanagement-Systems wurden alle wesentlichen Risiken und Chancen identifiziert und bewertet. Organisatorisch hat das Unternehmen Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über sich abzeichnende Veränderungen der Risikosituationen Kenntnis zu erlangen und hierauf adäquat reagieren zu können. Gegenwärtig sind keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und damit den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

In Bezug auf die bei EDAG vorgenommene Risikoklassifizierung zeigt sich weiterhin der Schwerpunkt der Risiken aus operativen Risiken und Personalrisiken (gemessen am Schadenserwartungswert), auf die wir mit den beschriebenen Gegenmaßnahmen reagieren.

In Anbetracht der getroffenen Maßnahmen und unserer Position im Markt sind wir davon überzeugt, die bestehenden Risiken zu beherrschen und die daraus resultierenden Herausforderungen erfolgreich bewältigen zu können.

EINSCHÄTZUNG

In Anbetracht der getroffenen Maßnahmen und unserer Position im Markt sind wir davon überzeugt, die bestehenden Risiken zu beherrschen und die daraus resultierenden Herausforderungen erfolgreich bewältigen zu können.

ZIELSETZUNG KONZERNRECHNUNGSLEGUNGS- PROZESS

Das Interne Kontroll- und Risiko-
management-System stellt sicher, dass
unternehmerische Sachverhalte richtig
erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in
die externe Rechnungslegung übernommen
werden.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagement-System bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der EDAG Group AG bestehenden Internen Kontrollsystems und des Risikomanagement-Systems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Die EDAG Group AG zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus.
- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren konzernweit abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme.
- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (z. B. Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet.
- Die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Im Bereich der Finanzsysteme wird überwiegend den Bedürfnissen der Gesellschaft angepasste Standardsoftware eingesetzt.
- Ein adäquates internes Richtlinienwesen (u. a. bestehend aus einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie) ist eingerichtet, welches bei Bedarf angepasst wird.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen entsprechen den quantitativen und qualitativen Anforderungen.
- Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten des Rechnungswesens werden durch das eingerichtete rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem und das Interne Berichtswesen sichergestellt sowie vorrangig durch Plausibilitätsanalysen überprüft. Die Interne Revision stellt zudem stichprobenartig durch System- und Funktionsprüfungen die Ordnungsmäßigkeit des eingerichteten rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems sicher.
- Das bestehende konzernweite Risikomanagement-System wird kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen angepasst und fortlaufend auf seine Funktionsfähigkeit überprüft.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen werden grundsätzlich das Vier-Augen-Prinzip und die Funktionstrennung beachtet.
- Der Verwaltungsrat befasst sich u. a. mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements, des Prüfungsauftrages und seinen Schwerpunkten.

Das Interne Kontroll- und Risikomanagement-System im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben worden sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in

die externe Rechnungslegung übernommen werden. Die klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die hinreichende Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess. Die Risikoerkennung durch das Risikomanagement gewährleistet eine ordnungsgemäße Rechnungslegung. Das Interne Kontroll- und Risikomanagement-System der EDAG Group AG stellt sicher, dass die Rechnungslegung bei der Gesellschaft sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie Internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das konzernerweitliche Risikomanagement-System, das den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch werden die Berichtsadressaten zeitnah informiert.

4.2 Prognose

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für 2016 sind nach wie vor intakt. Nach einem Anstieg der Weltwirtschaftsaktivitäten in 2015 um 3,1 Prozent geht der IWF in seiner aktuellen Prognose für das Jahr 2016 von einem Zuwachs von 3,4 Prozent aus und erwartet für 2017 mit 3,6 Prozent eine nochmals verstärkte Dynamik. Risiken resultieren aus den geopolitischen Entwicklungen, insbesondere hinsichtlich der Konfliktherde im Nahen und Mittleren Osten sowie der Ukraine. Ferner bleibt das Risiko bestehen, dass die anhaltenden Anspannungen an den Finanzmärkten und das Auseinanderdriften der Geldpolitik in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften auf die reale Wirtschaft ausstrahlen. Sorge bereitet zudem der aktuelle Verfall des Ölpreises. Zwar wird hierdurch der private Konsum angeregt, allerdings gibt es negative Auswirkungen auf die Öl exportierenden Länder sowie Rückgänge der Investitionstätigkeiten im Rohstoffsektor.

Der Ausblick der Automobilbranche für 2016 ist ebenfalls positiv. So geht das CAR-Center Automotive Research der Universität Duisburg-Essen in seiner aktuellen Prognose für den weltweiten PKW-Absatz nach einer Steigerung von 3,2 Prozent in 2015 von einem weiteren Anstieg von 2,7 Prozent in 2016 aus. Für Nutzfahrzeuge sieht der VDA nach einem Rückgang in 2015 von 7 Prozent, im Wesentlichen geprägt durch starke Reduzierungen in Brasilien und Russland, für 2016 einen Anstieg von 2 Prozent. Der Engineering Dienstleistungsmarkt hängt zwar nur indirekt von den Absatzzahlen in der Automobilindustrie ab,

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE PROGNOSE 2016

Wachstum Weltwirtschaft: 3,4 Prozent
Steigerung weltweiter PKW-Absatz:
2,7 Prozent

jedoch bedeutet dieser positive Ausblick, dass wir davon ausgehen, dass sich hieraus für die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sowie dem grundsätzlichen Vergaberhalten unserer Kunden keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Weitaus stärkeren Einfluss auf unser Geschäft sehen wir aus den folgenden globalen Trends:

- Die weltweite Reduzierung der CO₂-Emissionen wird die Technologie in allen Fahrzeugmodulen (Antrieb, Rohbau, EE usw.) antreiben.
- Die Vision des unfallfreien Fahrens treibt die Vernetzung im Fahrzeug an und es entstehen neue Fahrzeugfunktionen (z.B. pilotiertes Fahren).
- Der Kundenwunsch nach Connectivity im Fahrzeug bringt neue Geschäftsmodelle und Player in den Markt.
- Der innerstädtische Mobilitätsbedarf führt zu neuen Fahrzeugkonzepten und neuen Mobilitätsanbietern.
- Neue Fertigungsverfahren und Kostendruck erfordern neue standardisierte internationale Produktionskonzepte.
- Die Individualisierung nimmt weltweit weiter zu: Die Zahl der Modellvarianten steigt an.

Darüber hinaus wird sich speziell der Engineering Dienstleistungsmarkt zukünftig durch folgende Punkte verändern:

- Die seit 2010 zu beobachtende Konsolidierung der EDL-Anbieter wird sich weiter fortsetzen.
- Der Outsourcing-Trend wird sich insbesondere bei den deutschen OEMs verstärken.
- Etwaige anstehende Gesetzesänderungen im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung und der Werkvertragsgestaltung.

Diese Trends haben bereits in den vergangenen Jahren zu einer Ausweitung des Outsourcings von Entwicklungsdienstleistungen geführt. So wuchs der globale Engineering Dienstleistungsmarkt gemäß einer Studie von A.T. Kearney von 12,1 Mrd. EUR in 2010 auf 15,3 Mrd. EUR in 2014, was einer jährlichen Steigerung von 6,1 Prozent entspricht. Für 2020 gehen die Experten von A.T. Kearney von einem Marktvolumen von 22,6 Mrd. EUR bzw. einer durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate von 6,7 Prozent aus. Überproportional sollen dabei die Bereiche Powertrain und Elektrik/Elektronik zulegen, hier rechnet man in der Studie mit jährlichen Wachstumsraten von 9,6 Prozent bzw. 9,3 Prozent. Europa ist mit einem Marktvolumen von 6,4 Mrd. EUR in 2014 der regional größte EDL-Markt (42 Prozent). Aufgrund der aufgezeigten Trends schätzen wir die Auswirkungen auf den Engineering-Dienstleistungsmarkt daher insgesamt als positiv ein. Um in diesem Branchen- und Wettbewerbsumfeld erfolgreich agieren und profitabel wachsen zu können, hat EDAG sich in

folgenden Schlüsselfaktoren gut positioniert:

- Innovationen

Mit innovativen Ideen und hohem technologischen Know-how sind wir weltweit ein lösungsorientierter und kompetenter Partner für unsere Kunden.

- Kritische Größe

EDAG ist durch den Zusammenschluss mit Rücker und die Einbindung der BFFT unter den TOP 5 der unabhängigen Engineering Dienstleister (Quelle: A.T. Kearney). Wir sind dadurch in der Lage, die Anforderungen unserer Kunden in immer größeren und komplexeren Projekten mit steigender Entwicklungsverantwortung flexibel und qualifiziert zu erfüllen.

- Langfristige Kundenbeziehungen

- Breites, internationales Leistungsportfolio

Durch gezielte Investitionen in unser Leistungs- und Technologiespektrum haben wir unsere internationale Marktstellung für ganzheitliche Fahrzeugentwicklungen und große Modulpakete weiter gefestigt. Die Wünsche unserer Kunden nach weltweiten, kostengünstigen Projekten unter Einbindung von „german engineering“ konnten wir durch einen flexiblen und mobilen Einsatz unseres Know-hows, durch Einbindung unserer konzerninternen Best-Cost-Ressourcen sowie unter Leitung eines internationalen Projektmanagements bereits erfolgreich umsetzen.

- Personalmanagement

Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind wesentliche Erfolgsfaktoren, auf die wir uns konzentrieren. Die EDAG Gruppe stellt mit gezielten Weiterbildungsmaßnahmen und einer auf überdurchschnittlichem Niveau stattfindenden Ausbildung sicher, den hohen Kundenanforderungen auch zukünftig gerecht zu werden. Dies gilt in gleicher Weise für erfahrene Fachkräfte wie auch für berufliche Neueinsteiger. Wir haben unser Recruiting weiter professionalisiert, um die gestiegenen Arbeitsmarktanforderungen zu erfüllen und als interessanter Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Dabei ist es uns wichtig, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rasch in die EDAG Familie zu integrieren und ihnen attraktive Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Die dargestellten Einflussfaktoren können für das zukünftige Geschäft der EDAG sowohl Chancen als auch Risiken bedeuten. Unter der Annahme, dass sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen positiv entwickeln, die Hersteller ihre Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen auf hohem Niveau halten bzw. ausbauen und Entwicklungsleistungen weiterhin

PROGNOSE FÜR DEN EDL-MARKT 2016

Jährliche globale Steigerung: 6,1 Prozent

Überproportionales Wachstum in den Bereichen Powertrain, E/E

Positive Einschätzung der Auswirkungen aktueller Trends auf den EDL-Markt

extern vergeben sowie qualifiziertes Personal zur Verfügung steht, geht die EDAG Gruppe von einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung aus. Zum Jahresbeginn 2016 war die Nachfrage nach Engineering Dienstleistungen noch zurückhaltend. Für das Gesamtjahr 2016 sehen wir die Marktbedingungen für den EDL-Markt aufgrund unserer guten Marktpositionierung dennoch als positiv an und gehen für das laufende Geschäftsjahr von einer Umsatzsteigerung von 7 bis 10 Prozent aus, ähnlich der Markteinschätzung des Wettbewerbs. Beim adjusted EBIT rechnen wir mit einer moderaten Steigerung gegenüber dem Vorjahreswert. Das Wachstum und die Ergebnissteigerung werden voraussichtlich über alle Segmente hinweg erfolgen. Aufgrund des nachhaltigen Wachstums erwarten wir Investitionen über dem Niveau der Vorjahre. Durch die weiterhin gute Ertragslage gehen wir auch zukünftig von einer positiven Entwicklung der Finanzlage aus.

5 Sonstige Angaben

5.1 Erklärung zur Unternehmensführung

Die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat der EDAG Group AG haben am 19. April 2016 eine Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB abgegeben und auf folgender Internetseite veröffentlicht:

<http://ir.edag.com/websites/edag/German/50/corporate-governance.html>

5.2 Übernahmerelevante Angaben [gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht]

Das zum 31. Dezember 2015 voll eingezahlte gezeichnete Kapital der EDAG Group AG in Höhe von 920 TEUR ist in 25 Mio. auf den Inhaber lautende Aktien (Inhaberaktien) mit einem Nennbetrag von CHF 0,04 unterlegt. Im Konzernabschluss 2014 war die EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden die Muttergesellschaft der EDAG Gruppe. Das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2014 in Höhe von 20.000 TEUR war in 20 Mio. auf den Inhaber lautende Aktien (Inhaberaktien) mit einem Nennbetrag von EUR 1,00 unterlegt.

Auch nach dem Börsengang bleibt die ATON GmbH, München mit 59,8 Prozent größte Aktionärin der EDAG. Die Aktien sind in Schweizer Franken denominiert. Die operative Währung ist der Euro und die Aktien werden in Euro gehandelt. Die Aktien der Gesellschaft sind in

einer Globalurkunde verbrieft und bei Clearstream hinterlegt. Jede Aktie der Gesellschaft gewährt in der Generalversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen insoweit, dass die Mehrheitsaktionäre ATON GmbH („ATON“) und HORUS Vermögensverwaltungs-GbR („HORUS“) mit der Gesellschaft eine Stimmrechtsvereinbarung getroffen haben, nach welcher sie ab dem ersten Handelstag (2. Dezember 2015) der Aktien an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main bis zum Ablauf der zweiten ordentlichen Generalversammlung nach dem ersten Handelstag, mindestens aber für den Zeitraum von 19 Monaten ab dem ersten Handelstag bezüglich derjenigen Stimmrechte der Gesellschaft, die ATON oder HORUS direkt oder indirekt nach der Lieferung aufgrund des öffentlichen Angebotes halten, unter bestimmten Umständen beschränkt sind, wenn es bei der Stimmabgabe um die Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates geht.

Die Aktien der Gesellschaft sind für das zum 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr voll gewinnanteilsberechtigend.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder der Verwaltungsrates richtet sich nach Artikel 698 Abs. 2 Nr. 2 OR in Verbindung mit Artikel 15 der Statuten der EDAG Group AG und obliegt der Generalversammlung. Die Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung betrauten Personen obliegt gemäß Artikel 17 der Statuten dem Verwaltungsrat.

5.3 Stimmrechtsmitteilungen und Directors' Dealings

Mitteilungen über Geschäfte von Führungspersonen nach § 15a WpHG können unter <http://ir.edag.com/websites/edag/German/30/mitteilungen.html>, Rubrik „Mitteilungen“, Menüpunkt „Directors' Dealings“ eingesehen werden.

Weiterhin sind auf dieser Seite in der Rubrik „Mitteilungen“, Menüpunkt „Stimmrechtsmitteilungen“, die Meldungen des Berichtsjahres gemäß § 21 ff. WpHG abrufbar.

6 Disclaimer

Der Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von den hier formulierten Aussagen abweichen.

PRÜFUNGSBERICHT DER REVISIONSSTELLE (LAGEBERICHT)

BERICHT DES PRÜFERS
AN DEN VERWALTUNGSRAT DER
EDAG ENGINEERING GROUP AG
ARBON

Auftragsgemäss haben wir den beiliegenden zusammengefassten Lagebericht der EDAG Engineering Group AG für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften (§§ 289, 315 HGB) verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet insbesondere, dass der zusammengefasste Lagebericht ein insgesamt zutreffendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über den beigefügten zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB und unter Beachtung der vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmässiger Lageberichtsprüfung (IDW PS 350) durchgeführt.

Danach ist die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der zusammengefasste Lagebericht in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen, ob der zusammengefasste Lagebericht in allen wesentlichen Belangen in Einklang mit dem Jahresabschluss steht, ein insgesamt zutreffendes Bild der Lage der Gesellschaft vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung in allen wesentlichen Belangen zutreffend darstellt. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung steht der zusammengefasste Lagebericht in allen wesentlichen Belangen in Einklang mit dem Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

PricewaterhouseCoopers AG

PATRICK BALKANYI MATTHIAS KLEINLOSEN
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Zürich, 19. April 2016



KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Gesamtergebnisrechnung	132
Konzern-Bilanz	136
Konzern-Kapitalflussrechnung	138
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	140
Konzern-Anhang	144
Allgemeine Angaben	144
Legale Reorganisation	145
Grundlagen und Methoden	147
Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	182
Erläuterungen zur Bilanz	200
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	234
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	239
Sonstige Erläuterungen	240
Anlagen zum Konzernabschluss	270
Anteilsbesitzliste	270
Prüfungsbericht der Revisionsstelle (Konzern)	272

7 Konzern- Gesamtergebnisrechnung

in TEUR	Anhang	01.01.2015 – 31.12.2015	01.01.2014 – 31.12.2014
Gewinn oder Verlust			
Fortzuführende Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse und Bestandsveränderung der Erzeugnisse		721.967	689.748
Umsatzerlöse	(1)	722.137	697.458
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	(2)	- 170	- 7.710
Sonstige Erträge	(3)	20.109	58.868
Materialaufwand	(4)	- 100.034	- 115.823
Rohhertrag		642.042	632.793
Personalaufwand	(5)	- 447.011	- 417.308
Abschreibungen	(6)	- 25.564	- 25.613
Sonstige Aufwendungen	(7)	- 109.255	- 102.229
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		60.212	87.643
Überleitung auf das bereinigte Ergebnis (adjusted EBIT):	(8)		
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		60.212	87.643
Bereinigungen:			
Aufwendungen (+) aus Kaufpreisallokation		7.235	6.965
Erträge (-) /Aufwendungen (+) aus Entkonsolidierungen		-	- 26.224
Erträge (-) /Aufwendungen (+) aus Erstkonsolidierungen		-	30
Erträge (-) aus der Auflösung von Rückstellungen		- 2.324	-
Aufwendungen (+) Verkaufsnebenkosten aus M&A-Transaktionen		71	866
Aufwendungen (+) Restrukturierung		7.162	4.845
Erträge (-) aus dem Verkauf von Immobilien		- 300	- 18.405
Aufwendungen (+) aus dem Verkauf von Immobilien		424	1.292
Aufwendungen (+) aus Impairment Immobilien		115	865
Bereinigtes Ergebnis (adjusted EBIT)		72.595	57.877

in TEUR	Anhang	01.01.2015 – 31.12.2015	01.01.2014 – 31.12.2014
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		60.212	87.643
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	(9)	1.213	-
Finanzierungserträge	(10)	2.356	1.035
Finanzierungsaufwendungen	(11)	- 10.387	- 11.752
Finanzergebnis		- 6.818	- 10.717
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		53.394	76.926
Ertragsteuern	(12)	- 17.046	- 18.688
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		36.348	58.238
Aufgegebene Geschäftsbereiche			
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(13)	-	1.586
Gewinn oder Verlust		36.348	59.824

in TEUR	Anhang	01.01.2015 – 31.12.2015	01.01.2014 – 31.12.2014
Gewinn oder Verlust		36.348	59.824
Sonstiges Ergebnis			
Reklassifizierbare Gewinne/Verluste			
Währungsumrechnungsdifferenzen			
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnungsdifferenzen		- 436	- 17
In die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert		-	508
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste aus Bewertung zum beizulegenden Zeitwert		- 7	5
In die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert		-	- 165
Latente Steuern auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		2	35
Reklassifizierbare OCI-Komponenten von at-equity bilanzierten Beteiligungen		14	- 39
Summe reklassifizierbare Gewinne/Verluste		- 427	327
Nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste			
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen			
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen vor Steuern	(24)	2.614	- 9.042
Latente Steuern auf leistungsorientierte Pensionszusagen und ähnliche Verpflichtungen		- 766	2.675
Summe nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste		1.848	- 6.367
Summe sonstiges Ergebnis vor Steuern		2.185	- 8.750
Summe latente Steuern auf das sonstige Ergebnis		- 764	2.710
Summe sonstiges Ergebnis		1.421	- 6.040
Gesamt erfasste Erträge und Aufwendungen		37.769	53.784

in TEUR	Anhang	01.01.2015 – 31.12.2015	01.01.2014 – 31.12.2014
Von dem Gewinn oder Verlust entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		36.301	59.868
Nicht beherrschende Anteile	(14)	47	- 43
Von den gesamt erfassten Erträgen und Aufwendungen entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		37.722	53.827
Nicht beherrschende Anteile		47	- 43
Ergebnis je Aktie der Aktionäre der EDAG Group AG [verwässert/unverwässert in EUR]			
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen		1,45	2,33
Ergebnis je Aktie	(15)	1,45	2,39



8 Konzern-Bilanz

in TEUR	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Aktiva			
Geschäfts- oder Firmenwert	(16)	64.235	63.903
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(16)	41.399	45.961
Sachanlagen	(17)	67.908	55.608
Finanzanlagen	(18)	182	171
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	(19)	16.733	15.519
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(20)	1.323	1.350
Latente Steueransprüche	(21)	780	681
SUMME Langfristiges Vermögen		192.560	183.193
Vorräte	(22)	1.599	6.884
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	(20)	93.257	50.373
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(20)	111.792	197.084
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(18)	68	92
Ertragsteuererstattungsansprüche	(21)	4.979	6.679
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(23)	70.654	39.502
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(14)	635	750
SUMME Kurzfristiges Vermögen		282.984	301.364
SUMME Aktiva		475.544	484.557

in TEUR	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		920	20.000
Kapitalrücklage		40.000	40.746
Gewinnrücklagen		123.982	67.756
Rücklagen aus ergebnisneutral erfassten Gewinnen und Verlusten		- 7.735	- 9.592
Währungsumrechnungsdifferenzen		- 2.004	- 1.568
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens		155.163	117.342
Nicht beherrschende Anteile		80	69
SUMME Eigenkapital	(24)	155.243	117.411
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(25)	21.991	22.358
Sonstige langfristige Rückstellungen	(26)	3.244	5.004
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(27)	135.167	162.003
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(28)	3	151
Langfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	(29)	1.460	1.460
Latente Steuerschulden	(29)	9.208	10.155
SUMME Langfristiges Fremdkapital		171.073	201.131
Kurzfristige Rückstellungen	(26)	12.462	12.767
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(27)	28.942	4.858
Künftige Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	(28)	24.284	61.618
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(28)	78.792	73.082
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(29)	4.748	13.690
SUMME Kurzfristiges Fremdkapital		149.228	166.015
SUMME Passiva		475.544	484.557

9 Konzern-Kapitalflussrechnung

in TEUR	01.01.2015 – 31.12.2015	01.01.2014 – 31.12.2014
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	36.348	58.238
+ Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	1.586
+ Aufwendungen aus Ertragsteuern	17.046	19.367
- Gezahlte Ertragsteuern	- 26.220	- 15.625
+ Finanzergebnis	6.818	10.717
+ Erhaltene Zinsen	2.315	981
+/- Wertminderungsaufwand aus der Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten	577	865
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	24.987	24.748
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	2.403	- 34.664
+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	- 2.191	11.364
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 50	- 18.321
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte	5.294	5.519
-/+ Zunahme/Abnahme der künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen, der Forderungen und sonstiger Vermögenswerte sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 5.929	- 42.080
+/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	- 354	- 27
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 33.468	34.050
= Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit/Operating Cash-Flow	27.576	56.718
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	44.798	1.934
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 24.185	- 17.469
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	203	81
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 6.079	- 7.691
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	66	604
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 52	- 104
+ Einzahlungen aus Abgängen von Anteilen vollkonsolidierter Gesellschaften/Geschäftsbereiche	-	30.044
- Auszahlung für Investitionen in Anteile vollkonsolidierter Gesellschaften/Geschäftsbereiche	- 1.096	- 39.995
= Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit/Investing Cash-Flow	13.655	- 32.596

in TEUR	01.01.2015 – 31.12.2015	01.01.2014 – 31.12.2014
- Auszahlungen an Aktionäre/Gesellschafter (Dividenden des Vorjahres, Kapitalrückzahlungen, andere Ausschüttungen)	- 36	- 30
- Gezahlte Zinsen	- 8.844	- 9.560
+ Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	24.811	-
- Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	- 4.199	- 31.868
+ Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-	11
- Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	- 26.000	- 35.608
- Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	- 941	- 260
+/- Rückzahlung/Anlage von Finanzforderungen	5.539	22.541
= Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit/Financing Cash-Flow	- 9.670	- 54.774
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	31.561	- 30.652
-/+ Wechselkursbedingte und sonstige Wertänderungen des Finanzmittelbestands	- 409	252
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	39.502	69.902
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	70.654	39.502
davon: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	70.654	39.502
= Free Cash-Flow (FCF) – Equity Approach	41.231	24.122

Nähere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung siehe Kapitel 11.7 (S. 239) „Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung“.

10 Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen		Währungs- umrechnung
			Gesetzl. Rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	
Stand 01.01.2015	20.000	40.746	2.000	65.756	- 1.568
Auswirkung Legale Reorganisation: EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden	- 20.000	- 40.746	- 2.000	- 65.756	1.568
Auswirkung Legale Reorganisation: EDAG Engineering Holding GmbH, München	1.000	40.746	-	67.756	- 1.568
Kapitalerhöhung EDAG Engineering Holding GmbH, München	-	6	-	-	-
Stand nach erster legaler Reorganisation	1.000	40.752	-	67.756	- 1.568
Auswirkung Legale Reorganisation: EDAG Engineering Holding GmbH, München	- 1.000	- 40.006	-	- 67.756	1.568
Auswirkung Legale Reorganisation: EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG, Arbon	22.905	40.000	-	64.856	- 1.568
Stand nach zweiter legaler Reorganisation	22.905	40.746	-	64.856	- 1.568
Auswirkung Legale Reorganisation: EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG, Arbon	- 22.905	- 40.000	-	- 64.856	1.568
Auswirkung Legale Reorganisation: EDAG Engineering Group AG, Arbon	920	40.000	-	87.681	- 1.568
Stand nach dritter legaler Reorganisation	920	40.746	-	87.681	- 1.568
Gewinn oder Verlust	-	-	-	36.301	-
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-	- 436
Gesamtergebnis	-	-	-	36.301	- 436
Anteilsbasierte Vergütungen	-	754	-	-	-
Tantieme	-	- 1.500	-	-	-
Dividenden	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2015	920	40.000	-	123.982	- 2.004

in TEUR	Neu- bewertung aus Pensions- plänen	Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	At-Equity bewertete Anteile	Summe Eigenkapital entfallend auf Mehr- heitsgesell- schafter	NCI	Summe Eigenkapital
Auswirkung Legale Reorganisation: EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden	9.554	- 1	39	- 117.342	- 69	- 117.411
Auswirkung Legale Reorganisation: EDAG Engineering Holding GmbH, München	- 9.554	1	- 39	98.342	69	98.411
Kapitalerhöhung EDAG Engineering Holding GmbH, München	-	-	-	6	-	6
Stand nach erster legaler Reorganisation	- 9.554	1	- 39	98.348	69	98.417
Auswirkung Legale Reorganisation: EDAG Engineering Holding GmbH, München	9.554	- 1	39	- 97.602	- 69	- 97.671
Auswirkung Legale Reorganisation: EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG, Arbon	- 9.554	1	- 39	116.601	69	116.670
Stand nach zweiter legaler Reorganisation	- 9.554	1	- 39	117.347	69	117.416
Auswirkung Legale Reorganisation: EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG, Arbon	9.554	- 1	39	- 116.601	- 69	- 116.670
Auswirkung Legale Reorganisation: EDAG Engineering Group AG, Arbon	- 9.554	1	- 39	117.441	69	117.510
Stand nach dritter legaler Reorganisation	- 9.554	1	- 39	118.187	69	118.256
Gewinn oder Verlust	-	-	-	36.301	47	36.348
Sonstiges Ergebnis	1.848	- 5	14	1.421	-	1.421
Gesamtergebnis	1.848	- 5	14	37.722	47	37.769
Anteilsbasierte Vergütungen	-	-	-	754	-	754
Tantieme	-	-	-	- 1.500	-	- 1.500
Dividenden	-	-	-	-	- 36	- 36
Stand 31.12.2015	- 7.706	- 4	- 25	155.163	80	155.243

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen		Währungs- umrechnung
			Gesetzl. Rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	
Stand 01.01.2014	50	40.000	5	67.834	- 2.059
Einbringung EDAG GmbH & Co. KGaA	19.950	-	-	- 59.950	-
Stand 01.01.2014	20.000	40.000	5	7.884	- 2.059
Gewinn oder Verlust	-	-	-	59.867	-
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-	491
Gesamtergebnis	-	-	-	59.867	491
Kapitalerhöhung	-	746	-	-	-
Dividenden	-	-	-	-	-
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-	-	1.995	- 1.995	-
Konsolidierungskreisabgänge	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2014	20.000	40.746	2.000	65.756	- 1.568

in TEUR	Neu- bewertung aus Pensions- plänen	Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	At-Equity bewertete Anteile	Summe Eigenkapital entfallend auf Mehr- heitsgesell- schafter	NCI	Summe Eigenkapital
Einbringung EDAG GmbH & Co. KGaA	-	-	-	- 40.000	-	- 40.000
Stand 01.01.2014	- 3.187	126	-	62.769	153	62.922
Gewinn oder Verlust	-	-	-	59.867	- 43	59.824
Sonstiges Ergebnis	- 6.367	- 125	- 39	- 6.040	-	- 6.040
Gesamtergebnis	- 6.367	- 125	- 39	53.827	- 43	53.784
Kapitalerhöhung	-	-	-	746	-	746
Dividenden	-	-	-	-	- 30	- 30
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-	-	-	-	-	-
Konsolidierungskreisabgänge	-	-	-	-	- 11	- 11
Stand 31.12.2014	- 9.554	1	- 39	117.342	69	117.411

Erläuterungen zum Eigenkapital siehe Ziffer [24] „Eigenkapital – Gezeichnetes Kapital“ (S. 215).



11 Konzern-Anhang

11.1 Allgemeine Angaben

Die EDAG Gruppe ist der Experte für die Entwicklung von Gesamtfahrzeugen, Derivaten, Modulen und Produktionsanlagen. Als einer der größten, unabhängigen Engineering-Partner für die Automobilindustrie verstehen wir Mobilität nicht nur als eine Produkteigenschaft, sondern als eine ganzheitliche Idee.

Muttergesellschaft der EDAG Gruppe ist die EDAG Engineering Group AG (kurz: EDAG Group AG). Die EDAG Group AG wurde am 2. November 2015 gegründet und am 3. November 2015 ins Handelsregister des Kantons Thurgau, Schweiz eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist: Schlossgasse 2, 9320 Arbon, Schweiz.

Seit dem 2. Dezember 2015 ist die Gesellschaft zum Handel am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgenpflichten (Prime Standard) gelistet:

ISIN¹: CH0303692047

WKN²: A143NB

Handelssymbol: ED4

Die Aktien sind in Schweizer Franken denominiert. Die operative Währung ist der Euro und die Aktien werden in Euro gehandelt. Die Aktien der Gesellschaft sind in einer Globalurkunde verbrieft und bei Clearstream hinterlegt. Jede Aktie der Gesellschaft gewährt in der Generalversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen insoweit, dass die Mehrheitsaktionäre ATON GmbH („ATON“) und HORUS Vermögensverwaltungs-GbR („HORUS“) mit der Gesellschaft eine Stimmrechtsvereinbarung getroffen haben, nach welcher sie ab dem ersten Handelstag (2. Dezember 2015) der Aktien an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main bis zum Ablauf der zweiten ordentlichen Generalversammlung nach dem ersten Handelstag, mindestens aber für den Zeitraum von 19 Monaten ab dem ersten Handelstag bezüglich derjenigen Stimmrechte der Gesellschaft, die ATON oder HORUS direkt oder indirekt nach der Lieferung aufgrund des öffentlichen Angebotes halten, unter bestimmten Umständen beschränkt sind, wenn es bei der Stimmabgabe um die Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates geht.

Die Aktien der Gesellschaft sind für das zum 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr voll gewinnanteilsberechtig.

Der Jahresabschluss der EDAG Group AG sowie der Konzernabschluss der EDAG Group AG werden von der PricewaterhouseCoopers AG, Zürich (Schweiz) mit einem uneingeschränkten Prüfungstest versehen und werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers in Deutschland eingereicht.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag der EDAG Group AG (31. Dezember) aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde in der Berichtswährung Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, sofern nicht anders dargestellt, in tausend Euro (TEUR) angegeben. Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen von +/- 1 TEUR auftreten.

Um die Klarheit und Aussagefähigkeit des Konzernabschlusses zu verbessern, werden sowohl in der Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Kapitalflussrechnung sowie in der Eigenkapitalveränderungsrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Konzernanhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Bilanz ist in Anwendung von IAS 1 nach lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden aufgeteilt. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres oder innerhalb des normalen Geschäftszyklus des Unternehmens bzw. Konzerns fällig sind oder veräußert werden sollen. Entsprechend IAS 12 werden latente Steuern als langfristige Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen. Pensionsrückstellungen werden ebenfalls als langfristig dargestellt.

Die Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

11.2 Legale Reorganisation

Im Folgenden wird die legale Reorganisation der EDAG Gruppe dargestellt.

Im Konzernabschluss 2014 war die **EDAG Engineering GmbH**, Wiesbaden (vormals EDAG Engineering AG) die Muttergesellschaft der EDAG Gruppe.

Die ATON GmbH, München als alleinige Aktionärin der bisherigen Muttergesellschaft der EDAG Gruppe, der EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden (vormals EDAG Engineering AG), hat mittels einer Sachgründung gegen Gewährung neuer Anteile, alle Anteile an der EDAG Engineering GmbH (Sacheinlage) in die **EDAG Engineering Holding GmbH**, München am 14. Januar 2015 eingebracht. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 5. März 2015 und handelsrechtlicher Eintragung vom 18. März 2015 wurde die vormalige EDAG Engineering AG gemäß § 190 Abs. 1 UmwG von einer Aktiengesellschaft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Die Firma lautet nunmehr auf EDAG Engineering GmbH

¹ International Securities Identification Number

² Wertpapierkennnummer

(im Weiteren: EDAG GmbH), Wiesbaden.

Am 14. September 2015 wurde die **EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG**, Arbon, Schweiz als EDAG Engineering Group AG gegründet und am 15. September 2015 ins Handelsregister des Kantons Thurgau eingetragen (Umfirmierung zur EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG erfolgte am 22. Oktober 2015). Die Gesellschaft übernimmt bei der Gründung gemäß Vertrag vom 14. September 2015 einen Stammanteil in Höhe von 1 Mio. EUR an der EDAG Engineering Holding GmbH, München, wofür 25 Mio. Inhaberaktien zu 1,00 CHF ausgegeben wurden.

Neue Muttergesellschaft der EDAG Gruppe ist die **EDAG Engineering Group AG** (kurz: EDAG Group AG). Die EDAG Group AG wurde am 2. November 2015 gegründet und am 3. November 2015 ins Handelsregister des Kantons Thurgau, Schweiz eingetragen.

Bei der Gründung, gemäß Vertrag vom 2. November 2015, hat die damalige Gesellschafterin, ATON GmbH, München, 100 Prozent der Geschäftsanteile durch Barkapitaleinlage erworben. Dabei hat die ATON GmbH das komplette Aktienkapital, eingeteilt in 25.000.000 Inhaberaktien mit jeweils einem Nennwert von CHF 0,04, vollständig als Einlage geleistet (1.000.000 CHF).

Sämtliche Aktien der EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG, Arbon, namentlich 25.000.000 Inhaberaktien mit einem Nennwert von jeweils 1,00 CHF wurden ohne Gegenleistung per Sacheinlage von der ATON GmbH, München am 1. Dezember 2015 mit einem Übernahmewert in Höhe von 474.660 TEUR übernommen. Der Einbringungswert richtete sich nach dem Kurs der Erstnotierung multipliziert mit der Anzahl der Aktien und abzüglich der Net Assets der EDAG Group AG.

Die EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG, Arbon ist eine Schweizer Zwischenholdinggesellschaft. Sie hält 100 Prozent der Anteile an der EDAG Engineering Holding GmbH, München, diese wiederum hält 100 Prozent der Anteile der EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden, die wiederum mit ihren Tochtergesellschaften das gesamte operative Geschäft der EDAG Gruppe verkörpert.

Die Positionierung der EDAG Group AG als neues Mutterunternehmen der EDAG Gruppe durch die alleinige Gesellschafterin ATON GmbH stellt eine Common Control Transaction dar. Bei den Einbringungen der EDAG GmbH zunächst in die EDAG Engineering Holding GmbH, im Weiteren in die EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG (vormals EDAG En-

gineering Group AG) und der darauffolgenden Einbringung der EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG in die EDAG Group AG handelt es sich nicht um Unternehmenserwerbe im Sinne des IFRS 3. Sowohl die EDAG Engineering Holding GmbH, die EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG als auch die EDAG Group AG erfüllen nicht die Voraussetzungen eines Geschäftsbetriebs im Sinne des IFRS 3. Vielmehr sind diese Transaktionen als Reorganisation der Unternehmensstruktur abzubilden. Dabei sind die Vermögenswerte und Schulden mit den Konzernbuchwerten der EDAG GmbH fortzuführen und bilden mit Ausnahme des Gezeichneten Kapitals des landesrechtlichen Einzelabschlusses der EDAG Group AG die Basis für die Bilanzwerte der Vermögenswerte und Schulden zum 1. Januar 2014, zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2015 sowie Aufwendungen und Erträge und Zahlungsmittelzu- und -abflüsse für die dazwischenliegenden Perioden.

Die Überleitung des verrechneten Eigenkapitals aus der legalen Reorganisation ist aus dem Eigenkapitalsspiegel ersichtlich.

Der Stand des Konzerneigenkapitals nach Abbildung der legalen Reorganisation entspricht im Gezeichneten Kapital dem der EDAG Group AG und in der Kapitalrücklage sowie den weiteren Posten des Eigenkapitals dem der EDAG GmbH. Die Differenzen aus der Abbildung der legalen Reorganisation wurden in den Gewinnrücklagen erfasst.

11.3 Grundlagen und Methoden

Grundlagen der Bilanzierung

Der Konzernabschluss der EDAG Group AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2015 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der EU anzuwenden sind. Die Bezeichnung IFRS umfasst neben den International Financial Reporting Standards auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS), die Interpretationen des International Financial Reporting Committee (IFRIC) sowie die des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC). Es wurden die Anforderungen aller bis zum 31. Dezember 2015 verabschiedeten und durch die Europäische Kommission in nationales Recht übernommenen Bilanzierungsstandards und Interpretationen erfüllt. Wir verweisen auch auf Seite 151 „Synoptische Darstellung der wesentlichen Unterschiede IFRS-IASB und IFRS-EU“.



Neben der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Gesamtergebnisrechnung beinhaltet der IFRS-Konzernabschluss als weitere Komponenten die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und den Anhang. Der separate Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung ist im Lagebericht enthalten.

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargestellt.

Neue, geänderte bzw. überarbeitete Rechnungslegungsvorschriften

a) Neue und geänderte Standards, die im Jahr 2015 Anwendung finden

EDAG hat alle ab dem Geschäftsjahr 2015 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen umgesetzt. Die nachfolgenden Standards und Interpretationen waren im Geschäftsjahr und in der Vergleichsperiode erstmals anzuwenden, ohne dass diese wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzernabschlusses hatten:

- IAS 19 Änderung: Wahlrecht in Bezug auf die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen
- IFRIC 21: Abgaben
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2010 – 2012)
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2011 – 2013)

b) Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die in 2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom Konzern nicht vorzeitig angewandt wurden

Die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten neuen, geänderten bzw. überarbeiteten veröffentlichten, aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden noch nicht angewendet. Mit Ausnahme von IFRS 15 wird erwartet, dass diese keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern haben werden.

Diese neuen, geänderten bzw. überarbeiteten Rechnungslegungsvorschriften werden ausnahmslos ab dem Zeitpunkt angewendet, ab dem die Anwendung jeweils verpflichtend vorgeschrieben ist.

Die Regelungen und Definitionen des IFRS 15 ersetzen künftig sowohl die Inhalte des IAS 18 „Umsatzerlöse“ als auch des IAS 11 „Fertigungsaufträge“. Die Zielsetzung des überarbeiteten Standards ist es, die bisherigen, wenig umfangreichen Regelungen in den IFRS einerseits und die sehr detaillierten und zum Teil industriespezifischen Regelungen unter US-GAAP andererseits zu vereinheitlichen und somit die Transparenz und Vergleichbarkeit von Finanzinformationen zu verbessern. Nach IFRS 15 sind Umsatzerlöse dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Entscheidend ist nicht mehr die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken, wie noch nach den alten Regelungen des IAS 18 „Umsatzerlöse“. Die Umsatzerlöse sind mit dem Betrag der Gegenleistung zu bewerten, die das Unternehmen erwartet zu erhalten. Das neue Modell sieht zur Ermittlung der Umsatzrealisierung ein fünfstufiges Schema vor, wonach zunächst der Kundenvertrag und die darin enthaltenen Leistungsverpflichtungen zu identifizieren sind. Anschließend ist der Transaktionspreis des Kundenvertrags zu ermitteln und den einzelnen Leistungsverpflichtungen zuzuordnen. Abschließend ist nach dem neuen Modell für jede Leistungsverpflichtung Umsatz in Höhe des zugeordneten anteiligen Transaktionspreises zu realisieren, sobald die vereinbarte Leistung erbracht wurde bzw. der Kunde die Verfügungsmacht daran erlangt hat. Hierbei ist anhand vorgegebener Kriterien zwischen zeitpunktbezogenen und zeitraumbezogenen Leistungserbringungen zu unterscheiden. Insbesondere bei Mehrkomponentenverträgen könnten sich dann maßgebliche Änderungen in der Bewertung durch unterschiedliche Umsatzrealisierungszeitpunkte sowie der Verteilung des Transaktionspreises auf separate Leistungsverpflichtungen ergeben. Da EDAG nahezu keine Mehrkomponentenverträge mit Kunden einget, wird erwartet, dass der neue Standard keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern haben wird. Es ergeben sich lediglich Unterschiede in den darzustellenden Notes-Angaben.



Standard/Interpretation ³	Veröffentlicht durch den IASB	Anwendungs-pflicht	Endorsement durch EU-Kommission		
			erfolgt am	geplant für	
IAS 1	Änderung: Disclosure-Initiative	18.12.2014	01.01.2016	18.12.2015	
IAS 16/ IAS 38	Änderung: IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte: Klärung der zulässigen Methoden der Abschreibungen	12.05.2014	01.01.2016	02.12.2015	
IAS 16/ IAS 41	Landwirtschaft: Produzierende Pflanzen	30.06.2014	01.01.2016	23.11.2015	
IAS 27	Änderung: Anwendung der Equity-Methode in Einzelabschlüssen	12.08.2014	01.01.2016	18.12.2015	
IFRS 9	Finanzinstrumente	24.07.2014	01.01.2018		1 Hj. 2016
IFRS 10/ IAS 28	Änderung: Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringungen in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	11.09.2014	nicht bekannt		nicht bekannt
IFRS 10/ IFRS 12/ IAS 28	Änderung: Investmentgesellschaften – Anwendung der Konsolidierungsausnahme	18.12.2014	01.01.2016		Q2/2016
IFRS 11	Änderung: Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	06.05.2014	01.01.2016	24.11.2015	
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	30.01.2014	01.01.2016		nicht bekannt
IFRS 15	Umsatzerlöse	28.05.2014	01.01.2018		Q2/2016
Diverse	Verbesserungen der IFRS-Standards (2012 - 2014)	25.09.2014	01.01.2016	15.12.2015	

³Bis zum 31.12.2015

c) Synoptische Darstellung der wesentlichen Unterschiede IFRS-IASB und IFRS-EU

IFRIC 21 (IASB-Veröffentlichung: 20. Mai 2013, EU-Endorsement: 13. Juni 2014 mit abweichendem Inkrafttreten ab 17. Juni 2014): Die Interpretation bietet Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die von einer Regierung auferlegt wird.

IAS 19 Employee Contributions (IASB-Veröffentlichung: 21. November 2013; EU-Endorsement: 17. Dezember 2014 mit abweichendem Inkrafttreten ab 1. Februar 2015): Klarstellung der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen oder Beiträgen von dritten Parteien, die mit der Dienstzeit verknüpft sind, sowie Schaffung einer Erleichterung, wenn der Betrag der Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist.

Annual Improvements 2010-2012 (IASB-Veröffentlichung: 12. Dezember 2013; EU-Endorsement: 17. Dezember 2014 mit abweichendem Inkrafttreten ab 1. Februar 2015): Änderungen und Klarstellungen in:

- IAS 16 bzw. IAS 38 bei Anwendung der Neubewertungsmethode
- IAS 24: Nahestehende Personen
- IFRS 2: anteilsbasierte Vergütungen
- IFRS 3: Unternehmenszusammenschlüsse
- IFRS 8: Geschäftssegmente
- IFRS 13: Fair Value Measurement

Annual Improvements 2011-2013 (IASB-Veröffentlichung: 12. Dezember 2013; EU-Endorsement: 18. Dezember 2014 mit abweichendem Inkrafttreten ab 1. Januar 2015): Änderungen und Klarstellungen in:

- IAS 40: Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
- IFRS 1: Erstmalige Anwendung der IFRS
- IFRS 3: Unternehmenszusammenschlüsse
- IFRS 13: Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Bei Anwendung der Full IFRS-IASB im Vergleich zu IFRS-EU würden sich keine signifikanten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

Konsolidierungsgrundsätze

Basis für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die Einzelabschlüsse der EDAG Group AG und ihrer Tochterunternehmen, die gemäß IFRS 10 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt werden. Alle einbezogenen Unternehmen – mit Ausnahme der EDAG Engineering & Design India Private Limited, Neu Delhi/Indien und der EDAG Technologies India Private Limited, Neu Delhi/Indien – haben das Kalenderjahr als Geschäftsjahr.

Die landesspezifischen Abschlüsse der indischen Gesellschaften werden zum 31. März aufgestellt. Jedoch werden zum Bilanzstichtag 31. Dezember Zwischenabschlüsse nach den Regularien der IFRS aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode (purchase method) gemäß IFRS 3 durch Verrechnung der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses mit dem anteiligen Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung. Zur Bestimmung des anteiligen Eigenkapitals zum Erwerbszeitpunkt erfolgt eine Bewertung aller identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens einschließlich derer, die das erworbene Unternehmen nicht angesetzt hat, zu ihren zum Erwerbszeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerten. Langfristige Vermögenswerte, die gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten eingestuft sind, werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt.

Übersteigen die Anschaffungskosten den Konzernanteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens zum Erwerbsstichtag, wird dieser positive Unterschiedsbetrag einer oder mehreren Cash Generating Units (CGU, dt.: zahlungsmittelgenerierende Einheit) zugeordnet und als Geschäfts- oder Firmenwert gesondert bilanziert. Mindestens einmal jährlich – bei Vorliegen von Anhaltspunkten auch zwischendurch – erfolgt im Rahmen eines sogenannten Impairment-Tests eine Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes auf Werthaltigkeit. Im Falle einer Wertminderung wird außerplanmäßig beschrieben. Im Falle der Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der zurechenbare Anteil des Geschäfts- oder Firmenwertes bei der Ermittlung des Veräußerungsergebnisses berücksichtigt.

Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht den Anteilseignern des Konzerns zuzurechnen ist. Anteile anderer Gesellschafter werden entsprechend ihrer Anteile an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren

Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung und in der Konzern-Bilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzern-Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen wurden aufgerechnet. Aus der Zwischenergebniseliminierung ergeben sich unter Berücksichtigung latenter Steuern keine wesentlichen Effekte.

Die erstmalige Bewertung von Gemeinschaftsunternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten. Für die Folgebewertung wird der Anteil an den nach dem Erwerb erwirtschafteten Gewinnen und Verlusten des at-equity bewerteten Unternehmens ergebniswirksam erfasst und der Beteiligungsansatz entsprechend erhöht oder vermindert. Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital angesetzt. Die Gesamtergebnisrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des Gemeinschaftsunternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des Gemeinschaftsunternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und – sofern zutreffend – in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem Gemeinschaftsunternehmen werden entsprechend dem Anteil am Gemeinschaftsunternehmen eliminiert. Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse unter vergleichbaren Umständen des Gemeinschaftsunternehmens und des Konzerns stimmen überein.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der EDAG Group AG alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die die EDAG Group AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht bzw. die in den Vergleichsperioden durch die EDAG Engineering GmbH beherrscht wurden.

Eine Beherrschung besteht dann, wenn eine Muttergesellschaft schwankenden Renditen aus ihrem Engagement mit dem Tochterunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und über bestehende Rechte (Satzung, Unternehmensvertrag oder vertraglicher Vereinbarung) verfügt, die ihr die Möglichkeit einräumen, die Tätigkeiten, die die Rendite des Tochterunternehmens maßgeblich beeinflussen, zu bestimmen.

Dies beruht bei allen derartigen Beteiligungen auf der Mehrheit der Stimmrechte, die das Mutterunternehmen direkt oder indirekt hält. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen wer-

den im Wege der Konsolidierung vom Tag der Erlangung der Kontrolle bis zur Beendigung der Kontrolle in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konzernabschluss umfasst, neben der EDAG Group AG, die in der Anlage zum Anhang aufgelisteten Unternehmen, die nach IFRS 10 vollkonsolidiert werden.

Da die Einbeziehung einiger Unternehmen im Einzelnen und insgesamt für die Verpflichtung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung ist, wird darauf verzichtet. Diese Tochterunternehmen werden zu Anschaffungskosten gemäß IAS 39 geführt (siehe Anlage zum Anhang).

Die folgenden nach IFRS 10 beherrschten deutschen Kapital- bzw. Personengesellschaften wurden gemäß den Bestimmungen des § 292 Abs. 1 HGB i.V.m. § 291 Abs. 1 HGB in den Konzernabschluss und Konzernlagebericht der EDAG Group AG, Arbon, Schweiz einbezogen. Die Voraussetzungen für die Befreiung von der Erstellung eines eigenen Konzernabschlusses sind erfüllt:

- EDAG Engineering Holding GmbH, München
- EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden
- EDAG Production Solutions GmbH & Co. KG, Fulda
- BFFT Holding GmbH, München
- BFFT Fahrzeugtechnik mbH, Gaimersheim

Gesellschaften, auf die die EDAG Group AG durch Mitwirkung an deren Finanz- und Geschäftspolitik einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (assoziierte Unternehmen), werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert. Maßgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn der Stimmrechtsanteil von 20 Prozent bis 50 Prozent gegeben ist. Die Bestimmung der Zeitpunkte, zu denen assoziierte Unternehmen in den Kreis der nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen aufgenommen werden und aus ihm ausscheiden, erfolgt analog zu den für Tochterunternehmen geltenden Grundsätzen.

Der Konsolidierungskreis entwickelte sich vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2015 wie folgt:

	Schweiz	Deutschland	Übrige	Gesamt
Vollkonsolidierte Gesellschaften				
Einbezogen zum 01.01.2014	1	17	34	52
Erstmals einbezogen im lfd. Geschäftsjahr	-	1	1	2
Ausgeschieden im lfd. Geschäftsjahr	-	8	8	16
Einbezogen zum 31.12.2014	1	10	27	38
Erstmals einbezogen im lfd. Geschäftsjahr	2	2	1	5
Ausgeschieden im lfd. Geschäftsjahr	-	2	4	6
Einbezogen zum 31.12.2015	3	10	24	37
At-equity bewertete Gesellschaften				
Einbezogen zum 01.01.2014	-	-	-	-
Erstmals einbezogen im lfd. Geschäftsjahr	-	3	-	3
Ausgeschieden im lfd. Geschäftsjahr	-	-	-	-
Einbezogen zum 31.12.2014	-	3	-	3
Erstmals einbezogen im lfd. Geschäftsjahr	-	-	-	-
Ausgeschieden im lfd. Geschäftsjahr	-	2	-	2
Einbezogen zum 31.12.2015	-	1	-	1
Zu Anschaffungskosten einbezogene Gesellschaften				
Einbezogen zum 01.01.2014	-	4	6	10
Erstmals einbezogen im lfd. Geschäftsjahr	-	-	-	-
Ausgeschieden im lfd. Geschäftsjahr	-	2	4	6
Einbezogen zum 31.12.2014	-	2	2	4
Erstmals einbezogen im lfd. Geschäftsjahr	-	1	-	1
Ausgeschieden im lfd. Geschäftsjahr	-	-	2	2
Einbezogen zum 31.12.2015	-	3	-	3

Die zu Anschaffungskosten einbezogenen Gesellschaften sind im Wesentlichen nichtoperativ tätige Gesellschaften sowie Komplementärgesellschaften. Die einbezogene at-equity bewertete Gesellschaft ist ein assoziiertes Unternehmen.

Die VR-Leasing Malakon GmbH & Co Immo. KG wird als vollkonsolidiertes Unternehmen einbezogen, obwohl dem Konzern nur ein Stimmrechtsanteil von 25 Prozent zusteht. Der Kapitalanteil beträgt hingegen 85 Prozent. Die gesellschaftsrechtlichen Vereinbarungen führen jedoch zu einer Beherrschung durch EDAG nach IFRS 10.7. Die EDAG hat keine Verpflichtung, der Gesellschaft Finanzhilfe zu gewähren. Eine solche Finanzhilfe hat EDAG in der Vergangenheit auch nicht freiwillig gewährt und auch nicht die Absicht, diese freiwillig zu gewähren.

Die hier dargestellten Veränderungen des Konsolidierungskreises haben sich auf der Ebene der EDAG Engineering GmbH ereignet, die auch nach der legalen Reorganisation weiterhin die wesentlichste operative Gesellschaft der EDAG Gruppe bleibt.

Am 28. Februar 2015 wurde die Rücker Gesellschaft m.b.H., Grambach, Österreich liquidiert.

Am 26. März 2015 wurde die BFFT Italia S.R.L, Bologna, Italien gegründet und erstmals in den Konsolidierungskreis zum 31. März 2015 einbezogen.

Die EDAG Testing Solutions GmbH, München wurde rückwirkend zum 1. Januar 2015 auf die EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden verschmolzen.

Die EDAG Immobilien spol. s r.o., Mladá Boleslav, Tschechische Republik wurde rückwirkend zum 1. Januar 2015 auf die EDAG Engineering CZ spol. s r.o., Mladá Boleslav, Tschechische Republik verschmolzen.

Mit Kaufvertrag vom 2. April 2015 und mit Wirkung zum 30. April 2015 wurde das operative Geschäft der iSILOG GmbH, Baden-Baden erworben. Das Geschäftsfeld liegt im Bereich der Erbringung von Softwarelösungen und Dienstleistungen bezogen auf Produktions- und Logistiksysteme. Der Erwerb vollzog sich in der Form, dass die EDAG Production Solutions GmbH & Co. KG im Wege der Übertragung bestimmte Einzelwirtschaftsgüter erworben und die Mitarbeiter übernommen hat, die notwendig und zweckmäßig sind, das Geschäft weiterzuführen. Die Anschaffungskosten beliefen sich auf 1.400 TEUR. Der tatsächliche Zahlungsmittelabfluss betrug 1.161 TEUR.

Mit Eintragung vom 1. Juli 2015 wurde die Hövelmann GmbH, Aachen rückwirkend zum 1. Januar 2015 auf die EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden verschmolzen.

Am 15. Oktober 2015 wurde die Rücker SR spol.s.r.o., Bratislava, Slowakei und am 14. Dezember 2015 die Star Design S.A. de C.V., Mexiko-Stadt, Mexiko liquidiert.

Am 20. August 2015 hat EDAG 51 Prozent der Kommanditanteile der Zweite FOM Objekt GmbH & Co. KG, Wiesbaden (Kaufpreis 510 EUR) sowie 51 Prozent der Gesellschaftsanteile der Zweite FOM Beteiligungs GmbH, Wiesbaden (Kaufpreis 12.750 EUR) übernommen. In diesem Zusammenhang hat die EDAG ein Gesellschafterdarlehen des Verkäufers in Höhe von 1.250 TEUR durch Zahlung abgelöst. Ab diesem Zeitpunkt besitzt EDAG 100 Prozent der Kommandit- bzw. Gesellschaftsanteile und Stimmrechte der beiden Gesellschaften (Control-Übergang). Die Zweite FOM Beteiligungs GmbH wird zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Zweite FOM Objekt GmbH & Co. KG wird vollkonsolidiert. Der Erwerb der Anteile stellt keinen Unternehmenserwerb im Sinne des IFRS 3 dar, da hier kein Business vorliegt. Somit handelt es sich um einen Erwerb von Vermögenswerten und Schulden. Die erworbenen kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von 1.446 TEUR beinhalten Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus der Rückforderung von Grunderwerbsteuer und aus Umsatzsteuer. Die erworbenen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 1.593 TEUR beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der EDAG, inklusive des abgelösten Gesellschafterdarlehens des Verkäufers sowie Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer. Aus dem Erwerb resultiert zum Zeitpunkt der Kontrollerlangung ein Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 66 TEUR.

Akquisitionen

Erwerb des operativen Geschäfts der iSILOG GmbH

Die folgende Übersicht stellt die für die Unternehmenserwerbe identifizierten Vermögenswerte und Schulden dar, die zum Erwerbszeitpunkt übernommen wurden:

Die Zahlungsmittelabflüsse aufgrund des Unternehmenserwerbs gestalteten sich wie folgt:

Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	
in TEUR	2015
Abfluss von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	1.161
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss/-zufluss [+/-]	1.161

in TEUR	Historische Buchwerte (IFRS)	Anpassungen an beizulegende Zeitwerte	Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	196	873	1.069
Sachanlagen	24	-	24
Langfristiges Vermögen	219	873	1.093
Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie sonstige Forderungen	19	-	19
Kurzfristiges Vermögen	19	-	19
Summe Vermögenswerte	239	873	1.112
Rückstellungen	3	-	3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50	-	50
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	40	-	40
SUMME Schulden	93	-	93
Erworbenes Nettovermögen	145	873	1.019

in TEUR	2015
Beizulegender Zeitwert des Kaufpreises für das Nettovermögen	1.354
Nettovermögen zu Buchwerten	145
Unterschiedsbetrag	1.209
Anpassung an beizulegende Zeitwerte	
Software	873
Bilanzierter Goodwill	336

Synergien aus dem Zusammenschluss mit dem Geschäftsbetrieb der iSILOG GmbH ergeben sich aus den Erfahrungen und Expertisen der Mitarbeiter im Bereich der Ablauf- und Distributionslogistik. Aus dem verbleibenden Geschäfts- und Firmenwert sind 323 TEUR steuerlich abzugsfähig. Nachträgliche Änderungen der Anschaffungskosten können sich aufgrund variabler Kaufpreisanteile in Abhängigkeit von künftigen Umsätzen und Ergebnissen sowie dem Übergang von Arbeitsverhältnissen und Kunden ergeben. Diese wurden mit ihrem erwarteten diskontierten Betrag als bedingte Kaufpreiszahlung in Höhe von 193 TEUR in

den Verbindlichkeiten erfasst. Die variablen Kaufpreisbestandteile können dabei zwischen 0 TEUR und 200 TEUR liegen. Die Erlöse sowie der Gewinn oder Verlust aus dem erworbenen Geschäftsbetrieb seit dem Erwerbszeitpunkt können nicht angegeben werden, da der Geschäftsbetrieb vollständig im Segment Production Solutions in der rechtlichen Einheit „EDAG Production Solutions GmbH & Co. KG“ integriert wurde.

Desinvestitionen

Die Desinvestitionen im Geschäftsjahr 2015 hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern.

Währungsumrechnung

Fremdwährungstransaktionen in den Einzelabschlüssen der einbezogenen Konzerngesellschaften werden beim erstmaligen Ansatz mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen sowie Verbindlichkeiten) werden am Bilanzstichtag zum Stichtagskurs bewertet. Die sich aus der Bewertung oder Abwicklung der monetären Posten ergebenden Kursgewinne oder Kursverluste werden in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Das Eigenkapital sowie nichtmonetäre Posten werden mit historischen Kursen angesetzt.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro (funktionale Währung der wesentlichen Konzerngesellschaften) umgerechnet. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden daher die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird in einem gesonderten Posten im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Die Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen zwischen der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung resultieren, werden ebenfalls erfolgsneutral in diesem gesonderten Posten ausgewiesen. Bei Abgängen von Tochtergesellschaften werden die im Eigenkapital während der Konzernzugehörigkeit erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

Land	Währung 1 EUR = LW	Kassakurs am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs der Periode	
		31.12.2015	31.12.2014	2015	2014
Großbritannien	GBP	0,7340	0,7789	0,7259	0,8064
Brasilien	BRL	4,3117	3,2207	3,6912	3,1152
USA	USD	1,0887	1,2141	1,1095	1,3289
Malaysia	MYR	4,6959	4,2473	4,3313	4,3475
Australien	AUD	1,4897	1,4829	1,4765	1,4724
Ungarn	HUF	315,9800	315,5400	309,8912	308,7250
Indien	INR	72,0215	76,7190	71,1648	81,0747
China	CNY	7,0608	7,5358	6,9720	8,1884
Mexiko	MXN	18,9145	17,8679	17,5970	17,6633
Tschechische Republik	CZK	27,0230	27,7350	27,2841	27,5357
Schweiz	CHF	1,0835	1,2024	1,0676	1,2146
Polen	PLN	4,2639	4,2732	4,1827	4,1848
Rumänien	RON	4,5240	4,4828	4,4453	4,4444
Russland	RUB	80,6736	72,3370	68,0001	51,0183
Schweden	SEK	9,1895	9,3930	9,3538	9,0970
Japan	JPY	131,0700	145,2300	134,2736	140,3797
Südkorea	KRW	1.280,7800	1.324,8000	1.255,5980	1.399,1114

Bilanzierungs - und Bewertungsgrundsätze

Der Konzernabschluss ist auf Basis der historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erstellt. Die Ausnahme sind bestimmte Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2015 wurden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet wie bei der Ermittlung der Vergleichszahlen.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung abzüglich der vom Unternehmen gewährten Preisnachlässe und Mengenrabatte bemessen. Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Beim Verkauf von Gütern und Dienstleistungen ist dies der Zeitpunkt des Eigentums- und Gefahrenübergangs bzw. der Leistungserbringung. Erträge aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades als Ertrag erfasst, wenn das Ergebnis des Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann (Percentage of Completion-Methode, PoC-Methode). Dies ist dann der Fall, wenn sowohl die Höhe der Erträge als auch die bis zum Bilanzstichtag angefallenen und bis zur vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten sowie der Fertigstellungsgrad verlässlich bestimmt werden können. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt anhand der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Kosten als Prozentsatz der für das jeweilige Projekt insgesamt geschätzten Gesamtkosten. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich schätzbar, werden Erträge nur in dem Ausmaß erfasst, in dem die angefallenen Aufwendungen wiedererlangt werden können (Zero-Profit-Methode).

In der Bilanz werden die nach PoC verumsatzten Auftragsteile nach Abzug erhaltener Anzahlungen in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfasst. Erwartete Verluste aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden zunächst mit dem Stand zum Stichtag aktivisch abgesetzt und der verbleibende Verlust wird sofort in voller Höhe als Drohverlust bilanziert.

Umfasst der Verkauf von Produkten einen bestimmbaren Teilbetrag für nachfolgende Dienstleistungen („Mehrkomponentenverträge“), werden die darauf entfallenden Umsatzerlöse

abgegrenzt und über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam aufgelöst. Die Auflösung erfolgt in der Regel proportional zum erwarteten Kostenverlauf.

Zinserträge und -aufwendungen werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividenden werden vereinnahmt, wenn der Anspruch rechtlich entstanden ist. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Für die Zwecke der Rechnungslegung werden Forschungsaufwendungen als Kosten im Zusammenhang mit zielgerichteten Untersuchungen definiert, die neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse und Einsichten liefern sollen. Entwicklungsaufwendungen werden als Kosten im Zusammenhang mit der Anwendung von Forschungsergebnissen oder Fachkenntnissen in der Produktion, den Produktionsverfahren, den Leistungen oder Waren vor Beginn der kommerziellen Produktion oder Verwendung definiert. Die EDAG Gruppe erbringt größtenteils Entwicklungsleistungen für Kunden, die dann im Rahmen eines Kundenprojektes aktiviert und anschließend abgerechnet werden können.

Aufwendungen für Forschung werden sofort ergebniswirksam erfasst. Aufwendungen für Entwicklung werden aktiviert, sofern sie bestimmte, genau bezeichnete Ansatzkriterien erfüllen (IAS 38.57). Eine Aktivierung erfolgt, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken.

Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch direkt zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie gegebenenfalls anteilige Fremdkapitalzinsen.

Die Abschreibung beginnt nach Abschluss der Entwicklung, wenn der Vermögenswert zur Nutzung zur Verfügung steht. Die Abschreibung erfolgt linear über den Zeitraum, über den Umsätze zu erwarten sind. Während der Entwicklungsperiode, in welcher der Vermögenswert noch nicht zur Nutzung bereit ist, wird er jährlich auf Werthaltigkeit überprüft.

Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 2.917 TEUR (2014: 2.403 TEUR) erbracht.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktiviert, wenn (a) der immaterielle Vermögenswert identifizierbar ist (d. h. er ist trennbar oder resultiert aus vertraglichen oder anderen Rechten), (b) es wahrscheinlich ist, dass der zukünftige wirtschaftliche Nutzen (z. B. liquide Mittel oder andere Vorteile wie Kostenersparnisse),

der aus dem Vermögenswert resultiert, dem Unternehmen zufließen wird, und (c) die Kosten des immateriellen Vermögenswerts verlässlich gemessen werden können. Die immateriellen Vermögensgegenstände der EDAG Gruppe umfassen Kundenbeziehungen, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, EDV-Software und aktivierte Entwicklungskosten.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgt grundsätzlich linear über den folgenden Zeitraum:

	Jahre
Kundenbeziehung	8 - 10
Aktivierter Auftragsbestand	1
Aktivierte Entwicklungsleistungen	3 - 5
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	4 - 6
EDV-Software	3 - 8

Die Abschreibung beginnt, sobald der Vermögenswert verwendet werden kann, d. h., wenn er sich an seinem Standort und in dem vom Management beabsichtigten betriebsbereiten Zustand befindet. Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen auf den erzielbaren Betrag vorgenommen, die die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen dürfen.

Entwicklungskosten eines Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn sowohl die technische Realisierung als auch die Absicht der Fertigstellung sowie die Nutzung oder der Verkauf des immateriellen Vermögenswerts nachgewiesen werden kann. Die Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt zuzurechnenden Kosten sowie im Falle von qualifizierten Vermögenswerten nach IAS 23 die auf den Herstellungszeitraum entfallenden Fremdkapitalkosten. Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear über deren wirtschaftliche Nutzungsdauer, die in der Regel fünf Jahre nicht überschreitet.

In den Fällen, in denen kein eigenerstellter immaterieller Vermögenswert erfasst werden kann, werden die Entwicklungskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie entstanden sind.



Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist die Werthaltigkeitsprüfung häufiger durchzuführen. Weitere Einzelheiten zur Vorgehensweise der jährlichen Werthaltigkeitstests sind im Abschnitt „Wertminderungen“ erläutert.

Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag bzw. bei Vorliegen entsprechender Ereignisse auch häufiger überprüft der Konzern die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen dahingehend, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes ermittelt und mit dessen Buchwert verglichen, um so den Umfang einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten bestimmt, die Zahlungsmittel generiert und welcher der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann (Cash-Generating Units).

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird in einzelne Teilfirmenwerte zerlegt, die den CGUs zugewiesen werden und auf dieser Ebene auf Werthaltigkeit überprüft. Dabei wird der Restbuchwert der CGU mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag, d. h. dem höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert, verglichen. Der Nettoveräußerungspreis ist der durch den Verkauf eines Vermögenswerts erzielbare Erlös in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien (beizulegender Zeitwert) nach Abzug der Veräußerungskosten. Die EDAG Gruppe ermittelt im Rahmen des Wertminderungstests zuerst den Nutzungswert. Sollte dieser niedriger als der Buchwert sein, wird der Nettoveräußerungswert nach Abzug der Veräußerungskosten ermittelt. Der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit entspricht dem Barwert der erwarteten Cash-Flows, die aufgrund der fortlaufenden Nutzung der strategischen Geschäftseinheit und deren Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Die Prognose der Zahlungen stützt sich auf die aktuellen längerfristigen Planungen der EDAG Gruppe. Der Planungszeitraum beträgt drei Jahre. Die Kapitalkosten werden bei EDAG als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet, wobei die jeweiligen Anteile am Gesamtkapital ausschlaggebend sind. Der Eigenkapitalkostensatz wird entsprechend dem Capital-Asset-Pricing-Modell (CAPM) aus einem Zerobond-Zinssatz mit einer Restlaufzeit von 30 Jahren zuzüglich einer den einzelnen CGUs entsprechenden Risikoprämie bestimmt. Die Eigenkapitalkosten liegen bei 9,10 Prozent (2014: 9,70 Prozent). Die verwendeten

Fremdkapitalkosten in Höhe von 2,81 Prozent (2014: 1,33 Prozent) stellen die langfristigen Finanzierungsbedingungen dar. Beide Komponenten werden aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet und stellen einen Zinssatz vor Steuern dar. Der sich hieraus ergebende WACC vor Steuern liegt bei 12,09 Prozent (2014: 12,09 Prozent). Die Segmente haben keine spezifischen Kapitalisierungssätze, da die Peer Group in allen Fällen identisch ist.

Die Planung basiert auf Erwartungen im Hinblick auf die zukünftige weltwirtschaftliche Entwicklung sowie die daraus abgeleiteten Annahmen aus der Entwicklung des Engineering Marktes und konkreter Kundenzusagen zu einzelnen Projekten. Für die ewige Rente ist ein Wachstumsfaktor von einem Prozent (Vorjahr ebenfalls ein Prozent) berücksichtigt.

In den Fällen, in denen der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als ihr erzielbarer Betrag ist, liegt in der Höhe der Differenz ein Abwertungsverlust vor. In Höhe der so ermittelten aufwandswirksamen Wertberichtigung wird im ersten Schritt der Geschäfts- oder Firmenwert der betroffenen strategischen Geschäftseinheit abgeschrieben. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird buchwertproportional auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen strategischen Geschäftseinheit verteilt. Aus der folgenden Übersicht sind die CGUs der EDAG Gruppe mit dem zugehörigen Geschäfts- oder Firmenwerten ersichtlich:

in TEUR	2015	2014
Vehicle Engineering	44.336	44.340
Production Solutions	521	185
Electrics/Electronics	19.378	19.378
Summe	64.235	63.903

Wie in der Vergleichsperiode mussten keine Wertberichtigungen an den Geschäfts- oder Firmenwerten vorgenommen werden. Ein Wertberichtigungsbedarf der anderen Cash Generating Units ergibt sich auch dann noch nicht, wenn man den Eigenkapitalkostensatz um 100 Basispunkte erhöht. Gleiches gilt für ein Absenken der ewigen Rente um 100 Basispunkte.

Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Eine Zuschreibung wird nur dann vorgenommen, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurde. Ist dies

der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht, höchstens jedoch bis auf die fortgeführten Anschaffungskosten ohne Berücksichtigung eines Wertminderungsaufwands. Außerplanmäßig abgeschriebene Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht wieder durch Zuschreibungen berichtigt.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Zuschreibungen werden in der Gesamtergebnisrechnung im operativen Ergebnis ausgewiesen, sofern es sich um fortgeführte Geschäftsbereiche handelt. Dies gilt jedoch nicht für zuvor neubewertete Vermögenswerte, sofern die Gewinne/Verluste aus der Neubewertung im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Falle wird die Wertminderung bis zur Höhe des Betrags aus einer vorangegangenen Neubewertung im sonstigen Ergebnis erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen werden gemäß IAS 16 bilanziert und dementsprechend aktiviert, wenn es (a) wahrscheinlich ist, dass ein mit der Sachanlage verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und (b) die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Sachanlage verlässlich bewertet werden können.

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen bei Vorliegen von Wertminderungen. Gemäß IAS 36 (Impairment of Assets) werden solche Wertverluste anhand von Vergleichen mit den diskontierten zukünftigen Cash-Flows ermittelt.

Für die planmäßigen Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Jahre
Gebäude	10 - 50
Technische Anlagen	12 - 25
Maschinen	8 - 25
Fuhrpark	5
Hardware	3 - 4
Weitere Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20

Bauten und Einbauten auf fremden Grundstücken werden entsprechend der Laufzeit der Mietverträge bzw. entsprechend einer niedrigeren Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten setzen sich aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten und nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen zusammen. Besteht eine Verpflichtung, einen Vermögenswert des Sachanlagevermögens zum Ende der Nutzungsdauer stillzulegen oder rückzubauen oder einen Standort wiederherzustellen, erhöhen die geschätzten Kosten hierfür die Anschaffungskosten des Vermögenswerts, denen eine erfolgsneutral zu passivierende Rückstellung gegenübersteht.

Die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch direkt zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie die allgemeinen Verwaltungskosten der mit der Anlagenerrichtung befassten Bereiche. Werkzeuge, die sich im wirtschaftlichen Eigentum der EDAG Gruppe befinden, werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert.

Investitionszuschüsse und -zulagen werden von Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt. Eine Aktivierung nachträglicher Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfolgt dann, wenn durch die mit der Sachanlage verbundenen Kosten künftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird. Instandhaltungen und Reparaturen werden aufwandswirksam erfasst.

Sachanlagen werden auf der niedrigsten Ebene in Komponenten aufgeteilt, sofern diese Komponenten wesentlich voneinander abweichende Nutzungsdauern haben und ein Ersatz bzw. eine Überholung dieser Komponenten während der Gesamtdauer der Anlage wahrscheinlich ist.

Gewinne oder Verluste aus Anlagenabgängen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang oder wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird, ausgebucht.

Leasing

Konzern als Leasingnehmer

Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen



Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt, werden als Finance Lease behandelt. Dementsprechend aktiviert der Konzern das Leasingobjekt zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingraten und schreibt den Leasinggegenstand in der Folge über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit ab. Zugleich wird eine entsprechende Verbindlichkeit angesetzt, die in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben wird. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die Leasingzahlungen linear über die Vertragslaufzeit als Aufwand erfasst.

Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating Lease klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating Leasingvertrags entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt sind und die Zuwendungen gewährt werden.

Steuerpflichtige und steuerfreie staatliche Zuschüsse zum Erwerb bestimmter langfristiger Vermögenswerte werden als Minderung der Anschaffungs- und Herstellungskosten für die erworbenen und selbst hergestellten Vermögenswerte gebucht. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden grundsätzlich nach der Bruttomethode ertragswirksam in den Perioden erfasst, in denen die zu kompensierenden Aufwendungen anfallen. Abweichend davon wurden die Zuschüsse zum Kurzarbeitergeld nach der Nettomethode dargestellt.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien umfassen alle Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Vermögenszuwächsen gehalten oder weder in der Produktion noch für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und linear über 30-50 Jahre abgeschrieben.

Vorräte

Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse, fertige Leistungen und Waren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse und Leistungen) oder die im Rahmen der Herstellung von Produkten oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und ihrem Nettoveräußerungswert, d. h. dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten. In die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vorräten werden alle Kosten des Erwerbs und der Herstellung sowie sonstige Kosten einbezogen, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten werden auf Basis der Durchschnittsmethode ermittelt. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten sowie produktionsbezogene Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf produktionsgebundenes Anlagevermögen. Bestandsrisiken, die sich durch eingeschränkte Verwertbarkeit oder eine erhebliche Lagerdauer ergeben, werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Kosten der Verwaltung werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzurechnen sind.

Finanzinstrumente

Allgemeine Angaben

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 umfassen finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, Darlehen und Forderungen, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen oder zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Dazu gehören insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen sowie zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Diese umfassen im Sinne von IAS

39 finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Dazu gehören insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, Schuldscheindarlehen und derivative Finanzverbindlichkeiten sowie Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten.

Beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten bzw. finanziellen Verbindlichkeiten werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen.

Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald die EDAG Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird (Handelstag). Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen. Die Gesellschaft legt die Kategorisierung ihrer finanziellen Vermögenswerte bzw. finanziellen Verbindlichkeiten bei ihrem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist. Umwidmungen werden zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen, sofern diese zulässig sind und erforderlich erscheinen.

Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet. Dazu werden die bereits fixierten oder unter Anwendung der aktuellen Zinsstrukturkurve über Forward Rates ermittelten Cash-Flows mit den aus der am Stichtag gültigen Zinsstrukturkurve bestimmten Diskontfaktoren auf den Bewertungsstichtag diskontiert. Zur Anwendung kommen die Mittelkurse.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte

werden als zu Handelszwecken gehalten kategorisiert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte dürfen beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte designiert werden, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: (a) die Einstufung beseitigt oder reduziert erhebliche Inkongruenzen, die sich aus der ansonsten vorzunehmenden Bewertung von Vermögenswerten oder der Erfassung von Gewinnen und Verlusten zu unterschiedlichen Bewertungsmethoden ergeben würden; oder (b) die Vermögenswerte sind Bestandteil einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten, die gemäß einer dokumentierten Risikomanagement-Strategie gesteuert und ihre Wertentwicklung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts beurteilt wird, oder (c) der finanzielle Vermögenswert enthält ein getrennt zu erfassendes eingebettetes Derivat.

Zu den finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, gehören primär derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisentermingeschäfte, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind und damit zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ kategorisiert werden müssen, sonstige Beteiligungen oder bestimmte Wertpapiere. Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value Through Profit or Loss) zu designieren, hat die EDAG bisher keinen Gebrauch gemacht.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel in der Bilanz beinhalten Schecks, Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten. Die Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz beinhalten kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Forderungen werden – ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode (Nettomethode) – mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Forderungen werden teilweise unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab. Aufgrund unterschiedlicher Geschäftsfelder sowie unterschiedlicher regionaler Rahmenbedingungen obliegt die finale Beurteilung den einzelnen Divisionsverantwortlichen. Bei EDAG werden keine pauschalisierten oder Portfolio basierten Wertberichtigungen vorgenommen.

Sonstige langfristige Forderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmaren Zahlungen und festen Laufzeiten, bei denen EDAG die Absicht und die Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten, jedoch nicht solche, die im Rahmen der Erstabibilisierung als zum beizulegenden Zeitwert zu bewertend oder als zur Veräußerung verfügbar eingestuft werden oder die die Kriterien der Kategorie Forderungen erfüllen. Diese finanziellen Vermögenswerte werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unter diese Kategorie fallen beispielsweise bestimmte Wertpapiere.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen

Die anderen originären finanziellen Vermögenswerte sind als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert und werden grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert und nicht in eine der vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Die aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert in der Folge resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dies gilt nicht, wenn es sich um dauerhafte bzw. wesentliche Wertminderungen sowie um währungsbedingte Wertänderungen von Fremdkapitalinstrumenten handelt, die erfolgswirksam erfasst werden. Erst mit dem Abgang der finanziellen Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente werden mit den Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Wertminderungen) bewertet. Auch unter diese Kategorie fallen unter Umständen sonstige Beteiligungen (z.B. nichtoperativ tätige Gesellschaften) und bestimmte Wertpapiere, deren

Anschaffungskosten im Einzelfall 30 TEUR nicht übersteigen.

Erhaltene oder gezahlte Zinsen aus Finanzinvestitionen werden als Zinserträge oder Zinsaufwendungen ausgewiesen. Es wird die Effektivzinsmethode angewandt. Dividenden aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf die Zahlung erfolgswirksam als „erhaltene Dividenden“ erfasst.

Wertminderung

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise (wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Marktes für den finanziellen Vermögenswert, bedeutende Veränderung des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten, ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes des finanziellen Vermögenswertes unter die fortgeführten Anschaffungskosten) auf eine Wertminderung hindeuten. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam erfasst. Wurden Wertminderungen der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten bisher erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so sind diese bis zur Höhe der ermittelten Wertminderung aus dem Eigenkapital zu eliminieren und erfolgswirksam in die Gesamtergebnisrechnung zu überführen. Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen bei Eigenkapitalinstrumenten in entsprechender Höhe erfolgsneutral zurückgenommen; die Wertminderungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden hingegen ergebniswirksam zurückgenommen. Wertminderungen, die als zur Veräußerung verfügbare und mit den Anschaffungskosten bilanzierte nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente betreffen, dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Der im Rahmen der Prüfung auf etwaige Wertminderungen zu bestimmende beizulegende Zeitwert von Wertpapieren, die bis zur Endfälligkeit zu halten sind, sowie der beizulegende Zeitwert der mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen entsprechen dem Barwert der geschätzten und mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten künftigen Cash-Flows. Der beizulegende Zeitwert von mit den Anschaffungskosten bewerteten nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten ergibt sich als Barwert der erwarteten künftigen Cash-Flows, diskontiert mit dem aktuellen Zinssatz, welcher der speziellen Risikolage der Investition entspricht.



Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash-Flows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cash-Flows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cash-Flows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IAS 39.19 erfüllt („pass-through arrangement“) und dabei im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash-Flows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cash-Flows aus einem Vermögenswert überträgt, aber im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, nicht überträgt und auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Ausbuchung

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Die EDAG setzt derivative Finanzinstrumente, wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Finanzierung resultierenden Zins- und Währungsrisiken ein. Zu Spekulationszwecken werden derivative Finanzinstrumente weder gehalten noch begeben.

Die derivativen Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Zeitwerte sind auch für die Folgebewertungen relevant. Der beizulegende Zeitwert gehandelter derivativer Finanzinstrumente entspricht dem Marktwert. Dieser Wert kann positiv oder negativ sein. Liegen keine Marktwerte vor, müssen die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet werden.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den die EDAG bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag entweder erhalten würde oder zahlen müsste. Dieser wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse und Zinssätze berechnet. Für die Berechnungen werden Mittelkurse verwendet.

Der beizulegende Zeitwert von Devisenterminkontrakten wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Verwendung von Bewertungsmodellen ermittelt. In diese fließen beobachtbare Marktparameter ähnlicher Instrumente ein. Die EDAG führt somit Sicherungsmaßnahmen durch, die nicht die strengen Anforderungen des IAS 39 erfüllen, jedoch gemäß den Grundsätzen des Risikomanagements effizient zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen. Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken bilanzierter monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wendet die EDAG ebenfalls kein Hedge-Accounting gemäß IAS 39 an, da die aus der Währungsumrechnung gemäß IAS 21 erfolgswirksam zu realisierenden Gewinne und Verluste der Grundgeschäfte in der



Erfolgsrechnung gleichzeitig mit den Gewinnen und Verlusten aus den als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten gezeigt werden.

Anteilsbasierte Vergütung

Bei anteilsbasierten Vergütungen, bei denen das Unternehmen oder die Gegenpartei vertraglich die Wahl haben, ob die Transaktion in bar (oder in anderen Vermögenswerten) oder durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten abgegolten wird, ist die Transaktion bzw. sind deren Bestandteile als anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich zu bilanzieren, sofern und soweit für das Unternehmen eine Verpflichtung zum Ausgleich in bar oder in anderen Vermögenswerten besteht, bzw. als anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente, sofern und soweit keine solche Verpflichtung vorliegt. Bei anteilsbasierten Vergütungen, die durch Eigenkapitalinstrumente beglichen werden, sind die erhaltenen Güter oder Dienstleistungen und die entsprechende Erhöhung des Eigenkapitals direkt mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Güter oder Dienstleistungen anzusetzen, es sei denn, dass dieser nicht verlässlich geschätzt werden kann.

Rückstellung

Eine Rückstellung (Schuld, die bezüglich ihrer Fälligkeit und/oder ihrer Höhe ungewiss ist) wird nach IAS 37 gebildet, soweit eine aus vergangenen Ereignissen resultierende gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, es darüber hinaus wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird, und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann.

Die Rückstellungen werden mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert. Rückstellungen, denen eine große Zahl gleichartiger Ereignisse zugrunde liegt, werden mit ihrem Erwartungswert bilanziert. Alle langfristigen Rückstellungen (mit einer Laufzeit von über einem Jahr) werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bilanziert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen.

Wenn eine Vielzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht – wie im Fall der gesetzlichen Gewährleistung – wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt. Eine Rückstellung wird auch dann passiviert, wenn die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung in Bezug auf eine einzelne in dieser Gruppe enthaltene Verpflichtung gering ist.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Im Konzern existieren sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Pensionspläne. Ein beitragsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, unter dem der Konzern fixe Beiträge an eine nicht zum Konzern gehörende Gesellschaft (Fonds) entrichtet. Der Konzern hat keine rechtliche oder faktische Verpflichtung, zusätzliche Beiträge zu leisten, wenn der Fonds nicht genügend Vermögenswerte hält, um die Pensionsansprüche aller Mitarbeiter aus den laufenden und vorherigen Geschäftsjahren zu begleichen. Im Gegensatz hierzu schreiben leistungsorientierte Pläne typischerweise einen Betrag an Pensionsleistungen fest, den ein Mitarbeiter bei Renteneintritt erhalten wird und der in der Regel von einem oder mehreren Faktoren wie Alter, Dienstzeit und Gehalt abhängig ist.

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung [(defined benefit obligation (DBO)) am Bilanzstichtag, abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (project unit credit method) berechnet. Der bilanziellen Bewertung der Verpflichtung liegen verschiedene Schätzannahmen zugrunde. Dabei sind insbesondere Annahmen über den langfristigen Gehalts- und Rentenentwicklungstrend sowie die durchschnittliche Lebenserwartung zu treffen. Die Annahmen zum Gehalts- und Rententrend stützen sich auf in der Vergangenheit beobachtete Entwicklungen, berücksichtigen das länderspezifische Zins- und Inflationsniveau und die jeweiligen Arbeitsmarktentwicklungen. Basis für die Schätzung der durchschnittlichen Lebenserwartung bilden anerkannte biometrische Rechnungsgrundlagen. Der für die Abzinsung der künftigen Zahlungsverpflichtungen verwendete Zinssatz ist aus währungs- und fristenkongruenten hochwertigen Unternehmensanleihen abgeleitet.

Neubewertungen, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, werden in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Pensionsaufwendungen werden mit Ausnahme der Zinskomponenten, die im Finanzergebnis erfasst werden, unter den Personalkosten berücksichtigt.

Bei beitragsorientierten Plänen leistet der Konzern aufgrund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung oder freiwillig Beiträge an öffentliche oder private Pensionsversiche-



rungspläne. Der Konzern hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst. Geleistete Vorauszahlungen von Beiträgen werden in dem Umfang als Vermögenswerte angesetzt, in dem ein Recht auf eine Rückzahlung oder eine Minderung künftiger Zahlungen besteht.

Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden gezahlt, wenn ein Mitarbeiter vor dem regulären Renteneintritt von einem Konzernunternehmen entlassen wird oder wenn ein Mitarbeiter gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen, wenn er nachweislich verpflichtet ist, das Arbeitsverhältnis von gegenwärtigen Mitarbeitern entsprechend einem detaillierten formalen Plan, der nicht rückgängig gemacht werden kann, zu beenden, oder wenn er nachweislich Abfindungen bei freiwilliger Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Mitarbeiter zu leisten hat. Leistungen, die nach mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden auf ihren Barwert abgezinst.

Ertragsteuern

Ertragsteuern umfassen sowohl laufende als auch latente Steuern. Die laufenden Steuern betreffen sämtliche Steuern, die auf den steuerpflichtigen Gewinn der Konzerngesellschaften erhoben werden.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden gemäß IAS 12 „Ertragsteuern“ für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften sowie für ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge gebildet. Die latenten Steueransprüche umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten künftigen Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Latente Steueransprüche sind nur insoweit auszuweisen, als es wahrscheinlich ist, dass zukünftig zu versteuerndes Einkommen gegen Steuergutschriften und Verlustvorträge verrechnet werden kann. Grundsätzlich wird hier eine Planungsperiode von 3 Jahren zugrunde gelegt. Diese entspricht der Unternehmensplanung, wie sie auch für die Impairment Tests verwendet wird, adjustiert um steuerliche Effekte.

Zur Berechnung latenter Steuern werden die zum Bilanzstichtag geltenden oder die zukünftig geltenden Steuersätze herangezogen, soweit diese bereits gesetzlich festgeschrieben sind bzw. der Gesetzgebungsprozess im Wesentlichen abgeschlossen ist. Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, direkt ge-

gen das sonstige Ergebnis gebucht werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im sonstigen Ergebnis berücksichtigt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte (disposal groups)

Als „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ sind Vermögenswerte ausgewiesen, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Dabei kann es sich um einzelne langfristige Vermögenswerte oder um Gruppen von Vermögenswerten (disposal groups) handeln. Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger ist als der Buchwert. Bei einer Erhöhung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Zuschreibung ist auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfassten Wertminderungen begrenzt. Ergebnisse aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung bestimmter Vermögenswerte und von Veräußerungsgruppen werden bis zur endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortzuführendem Geschäft ausgewiesen.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, sind als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswertes zu aktivieren. Wie im Vorjahr wurden keine Fremdkapitalzinsen aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten sind in der Periode ihres Anfalls als Aufwand zu erfassen.

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen. Nicht berücksichtigt werden dabei solche Entscheidungen, die Schätzungen beinhalten.

Langfristige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Von der ebenfalls zulässigen Möglichkeit, diese zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen, wird kein Gebrauch gemacht.



Schätzungen (Annahmen)

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert bei einigen Bilanzposten qualifizierte Schätzungen, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Derartige Schätzungen betreffen die Bestimmung der Nutzungsdauer des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögenswerte, die Bemessung von Rückstellungen, den Wertansatz von Beteiligungen und von anderen Vermögenswerten oder Verpflichtungen. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Bei folgenden Sachverhalten sind die zum Bilanzstichtag getroffenen Annahmen von besonderer Bedeutung:

Die Schätzung der **Auftragskosten und -erlöse** ist für die Gewinnrealisierung nach Leistungsfortschritt gemäß IAS 11 ein wichtiges Kriterium. Das Ergebnis eines Fertigungsauftrages kann nur dann verlässlich geschätzt werden, wenn die wirtschaftlichen Vorteile aus dem Vertrag dem Unternehmen wahrscheinlich zufließen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit sind auch Annahmen zugrunde zu legen. Das Management überprüft kontinuierlich alle Schätzungen, die im Rahmen der Fertigungsaufträge erforderlich sind, und passt diese gegebenenfalls an.

Latente Steueransprüche werden auch für steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Ihre Realisierbarkeit hängt von künftigen steuerpflichtigen Ergebnissen der jeweiligen Konzerngesellschaft ab. Wenn Zweifel an der Realisierung der Verlustvorträge bestehen, werden entsprechend keine latenten Steueransprüche eingebucht.

Pensionsrückstellungen werden durch Annahmen über die künftige Entwicklung der Löhne und Gehälter oder Renten sowie der Zinsen beziehungsweise durch die Portfoliostruktur und erwartete Wertentwicklung des Planvermögens von Pensionsfonds beeinflusst. Wenn die getroffenen Annahmen nicht eintreffen, führt dies zu einer versicherungsmathematischen Über- oder Unterdeckung, die ergebnisneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet wird.

Sonstige Rückstellungen decken auch Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren ab. Zur Beurteilung der Rückstellungshöhe werden neben der Sachverhaltsbeurteilung und den geltend gemachten Ansprüchen im Einzelfall auch die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren und unabhängige Rechtsgutachten herangezogen sowie Annahmen über Eintrittswahr-

scheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen getroffen. Die tatsächlichen Belastungen können von diesen Einschätzungen abweichen. Bei der Abzinsung langfristiger Rückstellungen sind Annahmen hinsichtlich des zu verwendenden Zinssatzes zu treffen.

Außerplanmäßige Abschreibungen (Impairments) auf Vermögenswerte werden bei Vorliegen einer Wertminderung vorgenommen. Ein Impairment-Test wird durchgeführt, wenn bestimmte Ereignisse auf eine mögliche Wertminderung hinweisen oder mindestens einmal jährlich für die Geschäfts- oder Firmenwerte sowie für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer. Beim Impairment-Test werden die fortgeführten Buchwerte der Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag der Vermögenswerte verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert des Vermögenswertes. Zur Ermittlung des Nutzungswertes ist die Schätzung und Diskontierung von Cash-Flows notwendig. Die Schätzung der Cash-Flows und die getroffenen Annahmen basieren auf den jeweils zum Bilanzstichtag verfügbaren Informationen und können von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen.

Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte und Schulden unterliegen zwei wesentlichen Unsicherheitsfaktoren: Erstens durch die Verhandlungsentwicklung bis Kontrollverlust und zweitens durch die Wertveränderung aus der laufenden Geschäftstätigkeit bis Kontrollverlust.

Bei der Bilanzierung von **Leasingsachverhalten** ist zu beurteilen, ob alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum einhergehen, übertragen wurden oder nicht. Aufgrund dieser Einschätzung erfolgt die Zuordnung des Leasingobjekts zum Leasingnehmer oder Leasinggeber. Vermögenswerte und Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert oder, falls dieser niedriger ist, zum Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes ist regelmäßig mit Schätzungen hinsichtlich der Zahlungsströme aus der Nutzung des Leasingobjekts und des verwendeten Diskontierungssatzes verbunden.

Die Festlegung der **Nutzungsdauern** für abnutzbare Vermögenswerte erfolgt anhand der voraussichtlichen Nutzbarkeit der Vermögenswerte und beruht auf Schätzungen. Zur Orientierung werden Erfahrungswerte mit vergleichbaren Vermögenswerten zugrunde gelegt. Die geschätzten Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden zum Ende des Geschäftsjahres geprüft und gegebenenfalls angepasst.

11.4 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

[1] Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 722.137 TEUR (2014: 697.458 TEUR). Umsatzerlöse werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden realisiert. Der Ausweis erfolgt exklusive Umsatzsteuer sowie abzüglich sämtlicher Skonti und Boni. Weiterhin werden nach der PoC-Methode bewertete Leistungen als Umsatzerlöse ausgewiesen. Die in der Berichtsperiode erfassten Auftragserlöse betragen 112.643 TEUR (2014: 101.534 TEUR).

Die Konzern-Umsatzerlöse verteilen sich absatzbezogen wie folgt auf die einzelnen Märkte. Diese Aufteilung spiegelt die regionale Segmentierung der EDAG Standorte wider.

in TEUR	2015		2014	
Aufgliederung nach Märkten (absatzbezogen)				
Deutschland	555.775	77%	544.050	78%
Schweiz	2.536	0%	2.327	0%
Übriges Europa	90.183	12%	84.414	12%
Nordamerika	25.187	3%	17.935	3%
Südamerika	14.689	2%	20.521	3%
Asien	33.767	5%	27.934	4%
Australien	-	0%	7	0%
Afrika	-	0%	270	0%
Summe	722.137	100%	697.458	100%

Die folgende Tabelle gibt das Klumpenrisiko der EDAG Gruppe aufgeteilt nach Kundenvertriebsparten wider, die sich auf alle Segmente verteilen:

in TEUR	2015		2014	
Kundenvertriebspart A	144.500	20%	147.202	21%
Kundenvertriebspart B	122.421	17%	109.268	16%
Kundenvertriebspart C	18.576	3%	8.524	1%
Kundenvertriebspart D	110.695	15%	117.948	17%
Kundenvertriebspart E	38.115	5%	40.159	6%
Kundenvertriebspart F	25.594	4%	28.591	4%
Kundenvertriebspart G	17.441	2%	15.283	2%
Kundenvertriebspart H	44.505	6%	38.950	6%
Kundenvertriebspart I	36.290	5%	35.238	5%
Sonstige (OEMs, Systemlieferanten)	164.000	23%	156.295	22%
Summe	722.137	100%	697.458	100%

Die EDAG Gruppe erzielt mit zwei Unternehmensgruppen mehr als 50 Prozent ihrer Umsatzerlöse.

[2] Bestandsveränderungen

Hierunter wird die Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen und Leistungen, die auf Basis der Anschaffungskostenmethode ermittelt wurde, ausgewiesen. Der Bestand an unfertigen und fertigen Erzeugnissen und Leistungen verringerte sich im Berichtsjahr 2015 um 170 TEUR (2014: Verringerung um 7.710 TEUR).

[3] Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2015	2014
Betriebliche Erträge		
Geldwerter Vorteil PKW-Überlassung	3.523	3.287
Erträge aus Weiterberechnung	2.936	1.362
Erträge aus Währungskursgewinnen	2.585	1.261
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	1.706	2.092
Erträge aus Catering/Kantine	745	659
Erträge aus Kurssicherungsgeschäften	128	-
Erträge aus Schadensersatzleistungen	79	165
Erträge aus Recycling/Verschrottung	18	210
Erträge aus Investment Properties	-	551
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	-	19
Übrige betriebliche Erträge	507	1.017
Summe betriebliche Erträge	12.227	10.623
Neutrale Erträge		
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.436	863
Zuwendungen der öffentlichen Hand	1.302	1.131
Erträge aus Abgang/Nachaktivierung von Anlagengegenständen	306	18.555
Erträge aus wertberechtigten Forderungen	298	153
Erträge aus Entkonsolidierung	-	26.966
Übrige neutrale Erträge	1.540	577
Summe neutrale Erträge	7.882	48.245
Summe sonstige Erträge	20.109	58.868

Im Berichtsjahr wurden Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 1.302 TEUR (2014: 1.131 TEUR) erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Bei diesen Zuwendungen handelt es sich um Ausbildungszuwendungen sowie Forschungs- und Entwicklungszuwendungen der öffentlichen Hand.

Im Zusammenhang mit diesen Beihilfen bestehen keine unerfüllten Bedingungen und andere Erfolgsunsicherheiten.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 4.436 TEUR (2014: 863 TEUR) setzen sich aus der Auflösung der sonstigen Rückstellungen für Personal und den übrigen Rückstellungen zusammen (siehe Kapitel 11.5 (S. 225) „Sonstige Rückstellungen“ [26]). In anderen Posten sind ferner Auflösungen aus den Rückstellungen für Pensionsleistungen in Höhe von 207 TEUR (2014: 225 TEUR) sowie aus drohenden Verlusten in Höhe von 382 TEUR (2014: 2 TEUR) erfasst.

[4] Materialaufwand

in TEUR	2015	2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	26.814	35.231
Aufwendungen für bezogene Leistungen	73.220	80.592
Summe	100.034	115.823

Bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren handelt es sich vorwiegend um Aufwendungen für erworbene Modelle und Kleinteile. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten im Wesentlichen die Kosten für Subunternehmer und sonstige empfangene Leistungen.

[5] Personalaufwand

in TEUR	2015	2014
Löhne und Gehälter	373.035	349.526
Soziale Abgaben	69.161	62.493
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	4.232	3.502
Lohn- und gehaltssummenabhängige Steuern	583	1.787
Summe	447.011	417.308

Die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung enthalten unter anderem den Aufwand für leistungsorientierte Versorgungszusagen. Der Zinsanteil aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen wird dem Finanzierungscharakter entsprechend als Finanzaufwand erfasst. Die erwarteten Erträge aus dem zugehörigen Fondsvermögen werden als Finanzerträge ausgewiesen. Die Darstellung der Pensionszusagen wird detailliert unter Kapitel 11.5 (S. 217) „Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses [25]“ erläutert.

In den Löhnen und Gehältern sind Aufwendungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von 1.081 TEUR (2014: 1.028 TEUR) enthalten. Weiterhin sind Aufwendungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von 654 TEUR (2014: 3.224 TEUR) in den übrigen neutralen Aufwendungen enthalten, die im adjusted EBIT gezeigt werden.

In der EDAG Gruppe waren im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2015 durchschnittlich 7.820 Mitarbeiter (2014: 7.484 Mitarbeiter) beschäftigt. Die nachfolgende Tabelle gibt einen detaillierten Überblick:

	2015	2014
Aufgliederung nach Vertragsverhältnis		
Angestellte	7.313	6.978
Auszubildende	507	506
Summe	7.820	7.484
Aufgliederung nach Geschäftsbereichen		
Vehicle Engineering	4.830	4.806
Production Solutions	1.300	1.120
Electrics/Electronics	1.690	1.292
Others	-	266
Summe	7.820	7.484
Geografische Aufgliederung		
Deutschland	6.032	5.782
Übriges Europa	967	941
Nordamerika	169	131
Südamerika	254	301
Asien	398	329
Afrika	-	-
Summe	7.820	7.484

In der obigen Tabelle sind keine Mitarbeiter aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen enthalten.

[6] Abschreibungen

Die planmäßigen Abschreibungen auf Anlagevermögen in Höhe von 25.564 TEUR (2014: 25.613 TEUR) enthalten sowohl Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte als auch Abschreibungen auf Sachanlagen. Im Vorjahr wurde eine Immobilie gemäß IFRS 5.6 als zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert qualifiziert und gemäß IFRS 5.15 zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Hier ist im Berichtsjahr ein erneuter Wertminderungsaufwand in Höhe von 115 TEUR (2014: 865 TEUR) entstanden, der im adjusted EBIT bereinigt wird. In den Abschreibungen sind Abschreibungen aus Kaufpreisallokation in Höhe von 7.235 TEUR (2014: 6.965 TEUR) enthalten, die ebenfalls im adjusted EBIT bereinigt werden.

Den Abschreibungen liegen die in den Erläuterungen zur Bilanzierung und Bewertung aufgeführten konzerneinheitlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern zugrunde.

[7] Sonstige Aufwendungen

Die Aufgliederung der sonstigen Aufwendungen des Geschäftsjahres 2015 ergibt:

in TEUR	2015	2014
Betriebliche Aufwendungen		
Mieten, Pachten, Leasing	32.760	26.684
Instandhaltungen	16.045	16.384
Reisekosten	13.935	14.283
Sonstige Personalnebenkosten	7.100	5.987
Allgemeine Verwaltungskosten	5.846	6.034
Vertriebs- und Marketingkosten	4.408	4.079
Beratung, Beiträge und Gebühren	4.288	4.396
Aufwand aus Währungskursverlusten	2.678	542
Fort- und Weiterbildungskosten	2.512	2.094
Kfz-Treibstoffe/sonstige Kfz-Kosten	1.934	1.653
Sonstige Steuern und Abgaben	1.312	1.289
Bewachungs- und Sicherheitskosten	1.167	1.201
Versicherungen	973	1.656
Garantieverpflichtungen	156	294
Aufwand aus Kurssicherungsgeschäften	-	266
Aufwendungen aus Investment Properties	-	72
Übrige betriebliche Aufwendungen	5.595	5.800
Summe betriebliche Aufwendungen	100.709	92.714
Neutrale Aufwendungen		
Aufwendungen aus wertberechtigten Forderungen	437	208
Aufwendungen aus Forderungsverlusten	120	413
Aufwendungen aus Anlagenabgang	168	234
Aufwendungen aus Entkonsolidierung	-	743
Aufwendungen aus Restrukturierung	-	188
Übrige neutrale Aufwendungen	7.821	7.729
Summe neutrale Aufwendungen	8.546	9.515
Summe sonstige Aufwendungen	109.255	102.229

In den übrigen neutralen Aufwendungen sind Aufwendungen aus Rückstellungen für Grunderwerbsteuer in Höhe von 4.525 TEUR sowie Restrukturierungskosten in Höhe von 3.132 TEUR enthalten. Diese Aufwendungen werden im adjusted EBIT bereinigt.

[8] Herleitung bereinigtes operatives Ergebnis (adjusted EBIT)

Zusätzlich zu den nach IFRS geforderten Angaben wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum bereinigten Ergebnis (adjusted EBIT) übergeleitet. Unter den Bereinigungen werden Erst- und Entkonsolidierungserfolge, Restrukturierungen im Rahmen der Unternehmensverschmelzung und sämtliche Effekte aus Kaufpreisallokationen auf das EBIT gezeigt.

in TEUR	Anhang	2015	2014
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		60.212	87.643
Bereinigungen:			
Aufwendungen (+) aus Kaufpreisallokation	(6)	7.235	6.965
Erträge (-) /Aufwendungen (+) aus Entkonsolidierungen	(3), (7)	-	- 26.224
Erträge (-) /Aufwendungen (+) aus Erstkonsolidierungen	(7)	-	30
Erträge (-) aus der Auflösung von Rückstellungen	(3)	- 2.324	-
Aufwendungen (+) Verkaufsnebenkosten aus M&A-Transaktionen	(7)	71	866
Aufwendungen (+) Restrukturierung	(7)	7.162	4.845
Erträge (-) aus dem Verkauf von Immobilien	(3)	- 300	- 18.405
Aufwendungen (+) aus dem Verkauf von Immobilien	(7)	424	1.292
Aufwendungen (+) aus Impairment Immobilien	(6)	115	865
Summe der Bereinigungen		12.383	-29.766
Bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern (adjusted EBIT)		72.595	57.877

Die „Aufwendungen (+) aus Kaufpreisallokation“ und die „Aufwendungen (+) aus Impairment Immobilien“ sind unter den Abschreibungen aufgeführt. Die „Erträge (-) /Aufwendungen (+) aus Entkonsolidierungen“ sind jeweils separat in den neutralen Aufwendungen und neutralen Erträgen ausgewiesen. Die „Erträge (-) aus dem Verkauf von Immobilien“ sind unter den neutralen Erträgen unter der separat ausgewiesenen Position „Erträge aus Abgang/ Nachaktivierung von Anlagegegenständen“ aufgeführt. Die „Erträge (-) /Aufwendungen (+) aus Erstkonsolidierungen“, die „Aufwendungen (+) Verkaufsnebenkosten aus M&A-Transaktionen“, die „Aufwendungen (+) Restrukturierung“ werden unter den neutralen Aufwendungen in den Positionen „übrige neutrale Aufwendungen“ und „Aufwendungen aus Restrukturierung“ subsumiert.

[9] Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen

Das Equity-Ergebnis in Höhe von 1.213 TEUR im Geschäftsjahr 2015 (2014: 0 TEUR) enthält das anteilige Ergebnis, jeweils 49 Prozent aus der EDAG Werkzeug + Karosserie GmbH, Fulda.

Der Konzernanteil an den einzelnen Posten der Gesamtergebnisrechnung ist in Ziffer [19] „Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen“ (S. 207) ersichtlich.

[10] Finanzierungserträge

in TEUR	2015	2014
Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen	41	-
Erträge aus anderen Wertpapieren/Ausleihungen des Finanz-AV	-	205
Zinserträge aus Abzinsung	85	112
Zinsen und ähnliche Erträge	2.230	718
Summe	2.356	1.035

[11] Finanzierungsaufwendungen

in TEUR	2015	2014
Abschreibung auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des UV	17	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.349	11.726
Sonstige finanzielle Aufwendungen	21	26
Summe	10.387	11.752

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind 472 TEUR (2014: 416 TEUR) als Zinsanteil für Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

[12] Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten tatsächlichen Steuern auf das Einkommen und den Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2014 - 2015 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2015	2014
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand/-ertrag	18.404	22.548
Anpassungen für periodenfremde tatsächliche Ertragsteuern	497	463
Latenter Steueraufwand/-ertrag		
aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Differenzen	- 1.678	- 4.363
aus Verlustvorträgen	- 177	40
Ertragsteuern	17.046	18.688
Aufgegebene Geschäftsbereiche	-	679
Insgesamt	17.046	19.367

Der Steuereffekt im fortgeführten Geschäft, der sich auf die nicht fortgeführten Geschäftsbereiche bezieht, beträgt 0 TEUR (2014: 0 TEUR).

Die tatsächlichen Ertragsteuern für das laufende Geschäftsjahr enthalten die in Deutschland anfallende Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag, die Gewerbesteuer sowie sonstige im übrigen Ausland angefallene Ertragsteuern.

Aufgrund einer Steuergesetzänderung Ende 2006 werden noch bestehende Ansprüche aus dem steuerlichen Anrechnungsverfahren in Deutschland über einen Zeitraum von zehn Jahren ab 2008 in gleichen Jahresbeträgen ausgezahlt. Die jährliche Aufzinsung des Barwerts dieser Forderung gegenüber den Finanzbehörden wirkt sich positiv auf das Finanzergebnis aus.

Die **Ertragsteuern im Berichtsjahr** aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von 17.046 TEUR (2014: 18.688 TEUR) leiten sich wie folgt von einem „erwarteten“ Ertragsteueraufwand ab, der sich bei Anwendung des für die EDAG Gruppe durchschnittlich zu erwartenden Ertragsteuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ergeben hätte. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten vor Ertragsteuern mit einem gewichteten durchschnittlichen Mischsteuersatz in Höhe von 31,00 Prozent multipliziert. Im Vorjahr wurde bei der Berechnung des erwarteten Steueraufwands der gesetzliche Ertragsteuersatz des damaligen Mutterunternehmens verwendet (30,02 Prozent).

	2015		2014	
	in TEUR	in %	in TEUR	in %
Ergebnis vor Steuern	53.394		76.926	
Erwarteter Steuersatz	-	31,00%	-	30,02%
Erwarteter Steueraufwand	16.552		23.091	
Steuerfreie Erträge und nicht-abziehbare Ausgaben sowie Effekte aus §8a und §8b KStG	674	1,26%	- 5.400	-7,02%
Steuereffekte aus Equity Investments	- 376	-0,70%	-	0,00%
Steuersatzabweichungen	4	0,01%	- 256	-0,33%
Steuereffekte aus Verlustvorträgen	- 359	-0,67%	652	0,85%
Steuern Vorjahre	497	0,93%	463	0,60%
Sonstige Steuereffekte	54	0,10%	138	0,18%
Ausgewiesener Steueraufwand	17.046		18.688	
Effektive Steuerbelastung		31,93%		24,29%

Die **latenten Steuern** entwickelten sich wie folgt in der Konzernbilanz:

in TEUR	2015	2014
Aktive latente Steuern	780	681
Passive latente Steuern	- 9.208	- 10.155
Netto	- 8.428	- 9.474
Unterschied zum Vorjahr	1.046	6.205
Erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung	1.854	4.323
Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis	- 766	2.710
Aufgegebene Geschäftsbereiche	-	- 679
Akquisitionen/Veräußerungen	-	- 269
Währungsdifferenzen	- 42	120

Die latenten Steuern entfallen auf folgende wesentliche Bilanzpositionen, Verlustvorträge und Steuergutschriften. In den nicht fortzuführenden Geschäftsbereichen sind in der Überleitung die Werte, die sich noch in den zur Veräußerung befindlichen Positionen befinden, enthalten.

in TEUR	31.12.2015		31.12.2014	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Aktiva				
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2	- 8.706	-	- 10.188
Sachanlagen	-	- 3.124	14	- 2.790
Finanzanlagen	11	- 22	44	-
Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögenswerte	13.963	- 23.323	1.939	- 16.275
Passiva				
Rückstellungen	5.108	- 9.949	5.996	- 8.309
Verbindlichkeiten	17.282	- 270	20.396	- 406
Steuerliche Verlustvorträge	600	-	105	-
Bruttobetrag	36.966	- 45.394	28.494	- 37.968
Saldierungen	- 36.186	36.186	- 27.813	27.813
Bilanzansatz	780	- 9.208	681	- 10.155

Bei der Aufteilung der saldierten Steuerpositionen auf einzelne Bilanzpositionen können sich entsprechend negative latente Steuern ergeben.

Die latenten Steuern werden regelmäßig bewertet. Die Fähigkeit zur Realisierung von Steuererträgen aus latenten Steuern hängt von der Möglichkeit ab, in der Zukunft steuerliche Einkünfte zu erzielen sowie steuerliche Verlustvorträge vor Eintritt der Verjährung zu nutzen. Aktive latente Steuern werden nur insoweit gebildet, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen verwendet werden können, und davon ausgegangen werden kann, dass sie sich in absehbarer Zukunft umkehren werden.

Eine Verrechnung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt, wenn eine Aufrechnung tatsächlicher Steueransprüche gegen tatsächliche Steuerschulden einklagbar ist. Ferner müssen sich die Steueransprüche und -schulden auf Ertragsteuern desselben Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 64 TEUR (31.12.2014: 79 TEUR) wurde in der Bilanz kein latenter Steueranspruch erfasst, da mit einer Steuerentlastung nicht zu rechnen ist.

Die körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge betragen zum 31. Dezember 2015 14.668 TEUR (31.12.2014: 14.874 TEUR). Weiterhin existieren gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 171 TEUR (31.12.2014: 985 TEUR), die unbegrenzt vortragsfähig sind.

Die Verlustvorträge wurden nicht in voller Höhe angesetzt, da von einer Realisierung der Steueransprüche bei einigen Gesellschaften in absehbarer Zeit nicht auszugehen ist. Die nicht angesetzten latenten Steuern resultierend aus Verlustvorträgen sind aus folgender Tabelle ersichtlich:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Verlustvorträge Körperschaftsteuer (nicht nutzbar)	12.704	14.451
Verfallszeitpunkt innerhalb von		
1 Jahr	207	430
2 - 3 Jahren	631	753
4 - 5 Jahren	301	172
6 - 10 Jahren	947	1.201
über 10 Jahre	9.094	7.759
unbegrenzt vortragsfähig	1.524	4.136

Daneben werden keine latenten Steuern angesetzt für gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 60 TEUR (31.12.2014: 790 TEUR).

[13] Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

In 2015 kam es zu keinen Geschäftsvorfällen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen. In 2014 konnten Rückstellungen für den Geschäftsbereich „Production“ aus dem Geschäftsanteilskaufvertrag komplett aufgelöst werden. Die sonstigen Aufwendungen aus 2014 resultierten aus einer Abstandszahlung.

Das Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2015	2014
Sonstige Erträge	-	2.715
Rohertrag	-	2.715
Sonstige Aufwendungen	-	- 450
Operatives Ergebnis (EBIT)	-	2.265
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	2.265
Ertragsteuern	-	- 679
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	1.586

Die Netto Cash-Flows der aufgegebenen Geschäftsbereiche stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2015	2014
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit/Operating Cash-Flow	- 450	-
Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit/Investing Cash-Flow	-	-
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit/Financing Cash-Flow	-	-
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	- 450	-

in TEUR	31.12.2015			31.12.2014		
	Buchwert	Wertberichtigung	Fair Value	Buchwert	Wertberichtigung	Fair Value
Vermögenswerte						
Sachanlagen	750	115	635	1.615	865	750
Als zur Veräußerung gehaltene klassifizierte Vermögenswerte	750	115	635	1.615	865	750
Schulden						
Als zur Veräußerung gehaltene klassifizierte Schulden	-	-	-	-	-	-
Reinvermögen, das in direktem Zusammenhang mit der Veräußerung steht	750	115	635	1.615	865	750

Im Vorjahr wurde eine Immobilie gemäß IFRS 5.6 als zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswert qualifiziert und gemäß IFRS 5.15 zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert wurde seinerzeit von einem Immobilienmakler aus diversen Interessentengesprächen abgeleitet. Hier war ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 865 TEUR entstanden.

Bis zum 31. Dezember 2015 konnte die Immobilie aufgrund ungünstiger Marktveränderungen nicht veräußert werden. Die Geschäftsleitung beabsichtigt nach wie vor die Veräußerung der Immobilie und hat die hierfür erforderlichen Maßnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr ergriffen. Hier ist ein zusätzlicher Wertminderungsaufwand in Höhe von 115 TEUR entstanden.

[14] Nicht beherrschende Anteile

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter umfassen Anteile Dritter am bezahlten und erwirtschafteten Eigenkapital der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften.

Das anderen Gesellschaftern zuzurechnende Ergebnis beträgt im Geschäftsjahr 2015 47 TEUR (2014: - 43 TEUR).

Die den beherrschenden Anteilen zugewiesenen Dividenden betragen in 2015 179 TEUR (2014: 179 TEUR).

In der folgenden Tabelle sind wesentliche Finanzinformationen der nicht vollumfänglich beherrschten Gesellschaft VR-Leasing Malakon GmbH & Co Immo. KG, Eschborn (nicht beherrschender Anteil 15 Prozent) aufgeführt:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristige Vermögenswerte	49	50
davon Zahlungsmittel	49	50
Langfristige Vermögenswerte	6.098	6.471
Summe Vermögenswerte	6.147	6.521
Kurzfristige Schulden	3.676	3.464
davon finanzielle Schulden	673	641
Langfristige Schulden	1.919	2.605
davon finanzielle Schulden	1.446	2.118
Summe Schulden	5.595	6.069
Reinvermögen	552	452

[15] Ergebnis je Aktie

Mit dem unverwässerten Ergebnis je Aktie (engl. Basic Earnings per Share, EPS, Quotient aus Gewinn nach Steuern entfallend auf die Aktionäre der EDAG Group AG und dem gewichteten Durchschnitt in Umlauf befindlicher Aktien, unverwässert) verwenden wir eine Steuerungsgröße, die sich direkt aus dem Gewinn nach Steuern ableitet. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie zeigt das entsprechende auf die Aktionäre der EDAG Group AG entfallende anteilsbezogene Periodenergebnis und ist damit ein Gradmesser für die Ertragskraft von EDAG, insbesondere aus Sicht unserer Anteilseigner.

Im Berichtsjahr und im Vorjahr hat keine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie stattgefunden. Für den Vorjahresvergleich wurde die gleiche durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien wie im Berichtsjahr zugrunde gelegt.

in TEUR	2015	2014
Ergebnis je Aktie (EPS) unverwässert		
Ergebnis nach Steuern	36.348	59.824
abzüglich Anteil, der auf nicht beherrschende Anteile entfällt	- 47	43
Ergebnis nach Steuern, das auf Aktionäre der EDAG Group AG entfällt	36.301	59.868
abzüglich Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	1.586
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuern, das auf Aktionäre der EDAG Group AG entfällt	36.301	58.282
Gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien (unverwässert; in tausend Stück)	25.000	25.000
Effekt aus verwässernd wirkenden Eigenkapitalinstrumenten (in tausend Stück)	-	-
Gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien (verwässert; in tausend Stück)	25.000	25.000
Unverwässertes Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1,45	2,33
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	1,45	2,39
Verwässertes Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1,45	2,33
Verwässertes Ergebnis je Aktie	1,45	2,39

Das Ergebnis je Aktie (verwässert/unverwässert) aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen beträgt 0,00 EUR (2014: 0,06 EUR).

11.5 Erläuterungen zur Bilanz

[16] Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte	EDV- Software	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögens- werte	Aktivierte Entwicklungs- kosten	Immaterielle Vermögens- werte aus Kaufpreis- allokationen	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten							
Stand 31.12.2013/ 01.01.2014	142	26.036	63.903	87	1.729	41.162	133.059
Währungsumrechnungs- differenzen	-	138	-	10	-	10	158
Zugänge	-	7.728	-	-	-	-	7.728
Abgänge	-	-99	-	-	-108	-63	-270
Umbuchungen	-	95	-	-97	-	-	-2
Konsolidierungskreisänderung	-	-420	-	-	-224	-210	-854
Stand 31.12.2014/ 01.01.2015	142	33.478	63.903	-	1.397	40.899	139.819
Währungsumrechnungs- differenzen	-	-181	-4	-	-	301	116
Zugänge	-	5.197	-	865	-	-	6.062
Abgänge	-112	-164	-	-	-	-	-276
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-
Konsolidierungskreisänderung	-	1.055	336	-	-	-	1.391
Stand 31.12.2015	30	39.385	64.235	865	1.397	41.200	147.112

in TEUR	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte	EDV- Software	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögens- werte	Aktivierte Entwicklungs- kosten	Immaterielle Vermögens- werte aus Kaufpreis- allokationen	Summe
Kumulierte Abschreibungen (AfA) und Wertminderungen							
Stand 31.12.2013/ 01.01.2014	- 122	- 13.185	-	-	- 982	- 5.377	- 19.666
Währungsumrechnungs- differenzen	-	-82	-	-	-	-	-82
Zugänge (planmäßige AfA)	-3	-5.926	-	-	-115	-4.650	-10.694
Abgänge	-	14	-	-	107	63	184
Umbuchungen	-	-2	-	-	-	-	-2
Konsolidierungskreisänderung	-	111	-	-	155	39	305
Stand 31.12.2014/ 01.01.2015	- 125	- 19.070	-	-	- 835	- 9.925	- 29.955
Währungsumrechnungs- differenzen	-	166	-	-	-	-70	96
Zugänge (planmäßige AfA)	-3	-7.038	-	-	-102	-4.602	-11.745
Abgänge	112	-	-	-	-	-	112
Konsolidierungskreisänderung	-	14	-	-	-	-	14
Stand 31.12.2015	- 16	- 25.928	-	-	- 937	- 14.597	- 41.478
Buchwert 31.12.2014	17	14.408	63.903	-	562	30.974	109.864
Buchwert 31.12.2015	14	13.457	64.235	865	460	26.603	105.634

Die immateriellen Vermögenswerte aus Kaufpreisallokationen resultieren aus dem Kauf der Rücker Gruppe in 2012 sowie der BFFT Gruppe in 2013 und beinhalten im Wesentlichen Auftragsbestände und Kundenlisten. Diese haben sich im Einzelnen wie folgt entwickelt:

in TEUR	Kundenliste	Sonstige	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
Stand 01.01.2014	41.099	64	41.163
Währungsumrechnungsdifferenzen	9	-	9
Abgänge	-	- 64	- 64
Konsolidierungskreisänderung	- 210	-	- 210
Stand 31.12.2014/01.01.2015	40.898	-	40.898
Währungsumrechnungsdifferenzen	301	-	301
Stand 31.12.2015	41.199	-	41.199
Kumulierte Abschreibungen (AfA) und Wertminderungen			
Stand 01.01.2014	- 5.345	- 32	- 5.377
Zugänge (planmäßige AfA)	- 4.618	- 32	- 4.650
Abgänge	-	64	64
Konsolidierungskreisänderung	39	-	39
Stand 31.12.2014/01.01.2015	- 9.924	-	- 9.924
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 70	-	- 70
Zugänge (planmäßige AfA)	- 4.602	-	- 4.602
Stand 31.12.2015	- 14.596	-	- 14.596
Buchwert 01.01.2014	35.754	32	35.786
Buchwert 31.12.2014	30.974	-	30.974
Buchwert 01.01.2015	30.974	-	30.974
Buchwert 31.12.2015	26.603	-	26.603

Zum 31. Dezember 2015 beträgt der noch verbleibende Abschreibungszeitraum für Kundenlisten 7 Jahre.

in TEUR	Kundenliste
Buchwert 31.12.2015	26.603
verbleibender Abschreibungszeitraum	
2016	4.600
2017	4.600
2018	4.600
2019	4.600
2020	4.398
2021	2.176
2022	1.629

Es bestehen keine Eigentumsbeschränkungen auf immaterielle Vermögenswerte. In den immateriellen Vermögenswerten sind keine Vermögenswerte enthalten, die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen angeschafft wurden.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Zuwendungen der öffentlichen Hand von den Anschaffungskosten der immateriellen Vermögenswerte abgesetzt.

[17] Sachanlagen

Es bestehen – wie im Vorjahr – keine weiteren Eigentumsbeschränkungen auf das Sachanlagevermögen.

Im Sachanlagevermögen sind alle gemieteten Vermögenswerte enthalten, bei denen Konzerngesellschaften über das wirtschaftliche Eigentum an den Vermögenswerten verfügen. Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen gehaltenen Grundstücke und Gebäude, technischen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung betrug zum 31. Dezember 2015 2.227 TEUR (31.12.2014: 196 TEUR). Während des Geschäftsjahres waren Zugänge in Höhe von 2.979 TEUR (2014: 59 TEUR) zu verzeichnen. Diese resultieren aus Hardwareleasing.

Für das Geschäftsjahr 2015 entstand ein Wertminderungsaufwand bei Immobilien in Höhe von 374 TEUR. Dieser ist in der Segmentberichterstattung unter „Others“ erfasst. Im Vorjahr entstanden keine Wertminderungsaufwendungen.

Im Berichtsjahr wurden keine Zuwendungen der öffentlichen Hand (2014: 51 TEUR) von den Anschaffungskosten der Sachanlagen abgesetzt. Rückzahlungen der Zuwendungen der öffentlichen Hand wurden – wie im Vorjahr – keine getätigt. Zum 31. Dezember 2015 wie auch zum 31. Dezember 2014 wurden keine Immobilien als Finanzinvestition gehalten.

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe Sachanlagen	Als Finanz- investitionen gehaltene Immobilien
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
Stand 31.12.2013/01.01.2014	55.311	54.009	57.477	369	167.166	3.808
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 6	18	268	-	280	-
Zugänge	1.663	5.767	9.353	757	17.540	-
Abgänge	- 24.744	- 212	- 8.470	- 285	- 33.711	- 3.808
Umbuchungen	1.034	159	- 861	- 330	2	-
Konsolidierungskreisänderung	- 3.523	- 20.171	- 970	-	- 24.664	-
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte/nicht fortzuführende Geschäftsbereiche	- 1.901	-	-	-	- 1.901	-
Stand 31.12.2014/01.01.2015	27.834	39.570	56.797	511	124.712	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 372	- 339	- 124	-	- 835	-
Zugänge	3.801	5.273	14.323	3.566	26.963	-
Abgänge	- 480	- 6	- 5.997	- 173	- 6.656	-
Umbuchungen	1.712	192	- 2.208	303	- 1	-
Konsolidierungskreisänderung	-	-	3	-	3	-
Stand 31.12.2015	32.495	44.690	62.794	4.207	144.186	-

in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe Sachanlagen	Als Finanz- investitionen gehaltene Immobilien
Kumulierte Abschreibungen (AfA) und Wertminderungen						
Stand 31.12.2013/01.01.2014	- 8.946	- 31.947	- 38.744	-	- 79.637	- 804
Währungsumrechnungsdifferenzen	6	- 13	- 209	-	- 216	-
Zugänge (planmäßige AfA)	- 2.269	- 4.877	- 6.829	-	- 13.975	- 79
Abgänge	1.284	173	7.892	-	9.349	883
Umbuchungen	- 104	18	88	-	2	-
Konsolidierungskreisänderung	543	14.454	90	-	15.087	-
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte/nicht fortzuführende Geschäftsbereiche	286	-	-	-	286	-
Stand 31.12.2014/01.01.2015	- 9.200	- 22.192	- 37.712	-	- 69.104	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	161	311	84	-	556	-
Zugänge (planmäßige AfA)	- 1.710	- 3.770	- 7.854	-	- 13.334	-
Zugänge (außerplanmäßige AfA)	- 374	-	-	-	- 374	-
Abgänge	409	-	5.548	-	5.957	-
Umbuchungen	- 738	- 3	741	-	-	-
Konsolidierungskreisänderung	-	-	21	-	21	-
Stand 31.12.2015	- 11.452	- 25.654	- 39.172	-	- 76.278	-
Buchwert 31.12.2014	18.634	17.378	19.085	511	55.608	-
Buchwert 31.12.2015	21.043	19.036	23.622	4.207	67.908	-

[18] Finanzanlagen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2015			31.12.2014		
	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Anteile an verbundenen Unternehmen	-	77	77	-	53	53
Anteile an beteiligten Unternehmen	-	-	-	-	-	-
Ausleihungen	-	105	105	-	118	118
Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	68	-	68	92	-	92
Summe	68	182	250	92	171	263

Die nicht konsolidierten Anteile an Tochterunternehmen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, da zukünftige Cash-Flows nicht verlässlich schätzbar sind und somit auch der Fair Value nicht verlässlich bestimmt werden kann. Es ist nicht geplant, wesentliche Anteile der zu Anschaffungskosten bewerteten zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in naher Zukunft zu veräußern.

Die Nettoausleihungen betragen zum 31. Dezember 2015 105 TEUR (31.12.2014: 118 TEUR) und resultieren im Wesentlichen aus ausgereichten Arbeitnehmerdarlehen. Die Ausleihungen waren zum Bilanzstichtag nicht überfällig und werden planmäßig getilgt.

Unter den Wertpapierpositionen werden Wertpapiere über 68 TEUR (31.12.2014: 92 TEUR) zur Veräußerung gehalten. Hierbei handelt es sich um marktgängige Schuldtitel und Dividendenpapiere.

[19] Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen

Zum 31. Dezember 2015 hielt die EDAG Gruppe 49 Prozent an der EDAG Werkzeug + Karosserie GmbH. Der Beteiligungszugang erfolgte in 2014. In 2014 wurden die Beteiligungen der Zweite FOM Objekt GmbH & Co. KG, Wiesbaden und der Zweite FOM Beteiligungs GmbH, Wiesbaden zu jeweils 49 Prozent einbezogen. In 2015 erfolgte bei beiden Beteiligungen der Erwerb der restlichen 51 Prozent der Anteile, sodass sie zum 31. Dezember 2015 nicht mehr at-equity einbezogen werden.

Der dem Konzern zuzurechnende Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen der at-equity bewerteten Beteiligungen ist aus den nachfolgenden Tabellen ersichtlich:

in TEUR	2015	2014
Buchwert am 01.01.	15.519	-
Änderung Konsolidierungskreis	-	-
Zugänge	-	15.153
Abgänge	- 13	-
Fortschreibung	1.227	366
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-
Buchwert am 31.12.	16.733	15.519

Die zusammengefassten Finanzinformationen zu den at-equity bewerteten Beteiligungen sind in folgender Tabelle auf 100 Prozent Basis dargestellt:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristige Vermögenswerte	28.505	15.236
davon Zahlungsmittel	20	77
Langfristige Vermögenswerte	10.786	48.326
Summe Vermögenswerte	39.291	63.562
Kurzfristige Schulden	15.572	8.005
davon finanzielle Schulden	4.442	937
Langfristige Schulden	4.600	38.916
davon finanzielle Schulden	4.029	38.400
Summe Schulden	20.172	46.921
Reinvermögen	19.119	16.641
Umsatzerlöse	49.826	14.466
Planmäßige Abschreibung	1.507	443
Zinserträge	-	-
Zinsaufwendungen	334	10
Ertragsteueraufwand/-ertrag [+/-]	1.193	385
Gewinn oder Verlust	2.476	826
Sonstiges Ergebnis	28	- 80
Gesamtergebnis	2.504	746

Bei der at-equity Bilanzierung ist grundsätzlich eine Zwischenergebniskonsolidierung anteilig durchzuführen. Hieraus ergaben sich aus Gründen der Wesentlichkeit keine Anpassungen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung des Reinvermögens der at-equity bewerteten Beteiligungen:

in TEUR	2015	2014
Reinvermögen Stand 01.01.	16.641	-
Zugang	-	15.895
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.476	826
Sonstiges Ergebnis	28	- 80
Dividendenzahlung	-	-
Abgang	- 26	-
Reinvermögen Stand 31.12.	19.119	16.641

[20] Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

in TEUR	31.12.2015			31.12.2014		
	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						
an Dritte	98.990	-	98.990	134.844	-	134.844
an verbundene Unternehmen	2	-	2	1.987	-	1.987
an sonstige Nahestehende	3.340	-	3.340	4	-	4
Summe	102.332	-	102.332	136.835	-	136.835
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen						
mit aktivischem Saldo ggü. Kunden	139.234	-	139.234	108.758	-	108.758
Erhaltene Anzahlungen auf Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo ggü. Kunden	- 45.977	-	- 45.977	- 58.385	-	- 58.385
Summe	93.257	-	93.257	50.373	-	50.373
Sonstige Forderungen						
an verbundene Unternehmen	-	-	-	104	-	104
an Mitarbeiter	1.023	1	1.024	831	1	832
aus Planvermögen	-	1.011	1.011	-	998	998
Übrige sonstige Forderungen	4.467	311	4.778	50.233	351	50.584
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	3.970	-	3.970	3.542	-	3.542
Summe	9.460	1.323	10.783	54.710	1.350	56.060
Zinstragende Forderungen < 3 Monate	-	-	-	5.539	-	5.539
Summe Forderungen	205.049	1.323	206.372	247.457	1.350	248.807

Im Berichtsjahr sind in der Summe der Forderungen nichtfinanzielle Vermögenswerte in Höhe von 8.457 TEUR (31.12.2014: 8.772 TEUR) enthalten. Diese enthalten neben den aktiven Rechnungsabgrenzungen auch sonstige Steuern, die in den sonstigen übrigen Forderungen enthalten sind.

Erhaltene Sicherheiten auf den Forderungsbestand sind nicht vorhanden, da in der Regel die allgemeinen Geschäftsbedingungen der OEMs zum Tragen kommen. Diese sehen keinen verlängerten bzw. erweiterten Eigentumsvorbehalt für Lieferanten vor.

Die Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden setzen sich aus folgenden Nettobeträgen zusammen:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Aufgelaufene Kosten inkl. Teilgewinnen und -verlusten	765.511	576.901
Teilabrechnungen	- 626.277	- 468.143
Summe Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo ggü. Kunden	139.234	108.758
Erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen mit aktivischem Saldo	45.977	58.385
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	93.257	50.373

Zum 31. Dezember 2015 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von 1.132 TEUR (31.12.2014: 1.040 TEUR) und sonstige Forderungen im Nennwert von 1.000 TEUR (31.12.2014: 1.000 TEUR) wertgemindert.

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos kann aus nachfolgender Tabelle entnommen werden:

in TEUR	2015	2014
Stand 01.01.	2.073	2.193
Währungsumrechnungsdifferenzen	4	8
Zuführungen	437	208
Inanspruchnahme	- 188	- 197
Auflösungen	- 152	- 132
Konsolidierungskreisänderungen	-	- 7
Stand 31.12.	2.174	2.073

Der Gesamtbetrag der Zuführungen in Höhe von 437 TEUR (2014: 208 TEUR) besteht in vollem Umfang aus Zuführungen aufgrund von Einzelwertberichtigungen. Liegen konkrete Hinweise vor, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen, wird dies angemessen berücksichtigt.



Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen zum 31. Dezember 2015 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2015		31.12.2014	
	Restlaufzeit		Restlaufzeit	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Buchwert, netto	107.821	1.323	193.542	1.350
davon: zum Abschlussstichtag				
weder wertgemindert noch überfällig	85.801	1.323	168.180	1.350
nicht wertgemindert, aber überfällig				
≤ 1 Monat	15.745	-	18.822	-
1 - 2 Monate	2.789	-	3.307	-
2 - 3 Monate	837	-	616	-
3 - 6 Monate	1.317	-	1.228	-
6 - 9 Monate	380	-	939	-
9 - 12 Monate	654	-	358	-
1 - 2 Jahre	263	-	63	-
2 - 4 Jahre	28	-	21	-
> 4 Jahre	7	-	8	-

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Die Zahlungsverzögerungen resultieren unter anderem aus Sicherheitseinbehalten. Mit einem Zahlungseingang wird weiterhin gerechnet, da es sich um Kunden mit guter Bonität handelt.

Der Konzern hat ein Internes Risikomonitoring etabliert, das sich an den individuellen Kundenrisiken orientiert. Sämtliche Forderungen, die weder überfällig noch wertberichtigt sind, werden der Risikoklasse von Vertragspartnern mit guter Bonität zugeordnet.

[21] Effektive und latente Ertragsteueransprüche

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Latente Steueransprüche	780	681
Steuererstattungsansprüche	4.979	6.679
Summe	5.759	7.360

Die Vermögenswerte aus zukünftigen Ertragsteuerentlastungen umfassen latente Steueransprüche aus temporären Differenzen zwischen den in der Konzernbilanz angesetzten Buchwerten und steuerlichen Wertansätzen sowie die Steuerersparnisse aus als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen. Die latenten Ertragsteueransprüche werden auf S. 191 unter Ziffer 12, „Ertragsteuern“, detailliert erläutert. Von den latenten Ertragsteueransprüchen realisieren sich 4.409 TEUR (31.12.2014: 5.313 TEUR) nach mehr als zwölf Monaten. Insofern die Voraussetzungen einer Saldierung gegeben sind, werden latente Steueransprüche mit latenten Steuerverbindlichkeiten in der Bilanz saldiert dargestellt.

[22] Vorräte

Der Buchwert der Vorräte in Höhe von insgesamt 1.599 TEUR (31.12.2014: 6.884 TEUR) untergliedert sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.081	1.143
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	257	301
Fertige Erzeugnisse	30	207
Waren	1	-
Geleistete Anzahlungen	230	5.233
Summe	1.599	6.884

Die Differenz zu den in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Bestandsveränderungen der unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Leistungen resultiert aus Konsolidierungskreisänderungen und Währungsumrechnungsdifferenzen. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Waren werden zu ihren Anschaffungskosten, die unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Leistungen werden zu ihren Herstellungskosten oder ihrem geringeren Nettoveräußerungswert aktiviert. Auf Vorräte mit einem Buchwert vor Abwertung in Höhe von 64 TEUR (2014: 63 TEUR) wurden im Berichtsjahr Wertminderungen in Höhe von 29 TEUR (2014: 30 TEUR) vorgenommen und dementsprechend als Materialaufwand erfasst. Wie in den Vorjahren wurden keine Wertminderungen auf Vorräte als Abschreibung auf das Umlaufvermögen erfasst.

Wertaufholungen, die den Materialaufwand vermindern, wurden ebenfalls nicht vorgenommen. Die Vorräte waren wie in den Vorjahren nicht als Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten sicherungsübereignet.

[23] Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	70.453	39.168
Zahlungsmitteläquivalente	11	329
Geldtransfer	190	5
Bilanzansatz/Finanzmittelbestand	70.654	39.502

Der Konzern hält im Geschäftsjahr 2015 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 92 TEUR (100 TCHF), die nicht frei verfügbar sind. Die Guthaben bei Kreditinstituten werden bei Banken mit erstklassiger Bonität unterhalten.

[24] Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das zum 31. Dezember 2015 voll eingezahlte gezeichnete Kapital der EDAG Group AG in Höhe von 920 TEUR ist in 25 Mio. auf den Inhaber lautende Aktien (Inhaberaktien) mit einem Nennbetrag von CHF 0,04 unterlegt. Im Konzernabschluss 2014 war die EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden die Muttergesellschaft der EDAG Gruppe. Das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2014 in Höhe von 20.000 TEUR war in 20 Mio. auf den Inhaber lautende Aktien (Inhaberaktien) mit einem Nennbetrag von EUR 1,00 unterlegt.

Die Aktien sind in Schweizer Franken denominiert. Die operative Währung ist der Euro und die Aktien werden in Euro gehandelt. Die Aktien der Gesellschaft sind in einer Globalurkunde verbrieft und bei Clearstream hinterlegt. Jede Aktie der Gesellschaft gewährt in der Generalversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen insoweit, dass die Mehrheitsaktionäre ATON GmbH („ATON“) und HORUS Vermögensverwaltungs-GbR („HORUS“) mit der Gesellschaft eine Stimmrechtsvereinbarung getroffen haben, nach welcher sie ab dem ersten Handelstag (2. Dezember 2015) der Aktien an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main bis zum Ablauf der zweiten ordentlichen Generalversammlung nach dem ersten Handelstag, mindestens aber für den Zeitraum von 19 Monaten ab dem ersten Handelstag bezüglich derjenigen Stimmrechte der Gesellschaft, die ATON oder HORUS direkt oder indirekt nach der Lieferung aufgrund des öffentlichen Angebotes halten, unter bestimmten Umständen beschränkt sind, wenn es bei der Stimmabgabe um die Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates geht.

Die Aktien der Gesellschaft sind für das zum 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr voll gewinnanteilsberechtigend.

Entwicklung Konzerneigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals in 2014 und 2015 ist im Einzelnen in der Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns dargestellt.

Die Positionierung der EDAG Group AG als neues Mutterunternehmen der EDAG Gruppe durch die alleinige Gesellschafterin ATON GmbH stellt eine Common Control Transaction dar. Bei den Einbringungen der EDAG GmbH zunächst in die EDAG Engineering Holding GmbH, im Weiteren in die EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG (vormals EDAG Engineering Group AG) und der darauffolgenden Einbringung der EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG in die EDAG Group AG handelt es sich um Transaktionen als Reorganisation, um die komplexe Unternehmensstruktur abzubilden.

Der Stand des Konzerneigenkapitals nach Abbildung der legalen Reorganisation entspricht im gezeichneten Kapital dem der EDAG Group AG und in der Kapitalrücklage sowie den weiteren Posten des Eigenkapitals dem der EDAG Engineering GmbH. Die Differenzen aus der Abbildung der legalen Reorganisation wurden in den Gewinnrücklagen erfasst.

Die Gewinnrücklagen setzen sich aus den anderen Gewinnrücklagen, der Rücklage für Umstellungseffekte nach IFRS 1, der Rücklage aus Transaktionen unter gemeinsamer Kontrolle sowie den Jahresergebnissen der Vorjahre nach Ausschüttungen von Dividenden und dem Gewinn des laufenden Jahres zusammen.

Rücklagen aus ergebnisneutral erfassten Gewinnen und Verlusten (OCI)

Entsprechend IAS 39 werden unrealisierte Gewinne und Verluste aus Änderungen der Marktwerte von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren ergebnisneutral in einem gesonderten Posten im Eigenkapital eingestellt, sofern keine Wertminderungen vorliegen. Darüber hinaus enthält er erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen aus der Bewertung von Pensionsverpflichtungen.

Währungsumrechnungsdifferenzen

Unterschiede aus der Währungsumrechnung enthalten Differenzen aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen.

Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

Die Gesellschafterversammlung der EDAG Engineering GmbH (Vorjahresmuttergesellschaft der EDAG Gruppe) hat beschlossen, dass für das Geschäftsjahr 2014 keine Dividende ausgeschüttet wird.

Unter Vorbehalt der Zustimmung der Generalversammlung schlägt der Verwaltungsrat der EDAG Group AG für das Geschäftsjahr 2015 eine Dividendenausschüttung von EUR 0,75 (CHF 0,81) je Aktie vor, was eine Gesamtausschüttung von 18.750 TEUR (20.018 TCHF) ergibt. Der Verwaltungsrat schlägt vor, die für 2015 vorgeschlagene Dividendenausschüttung in Höhe von EUR 0,75 (CHF 0,81) je Aktie vollständig aus den gesetzlichen Kapitalreserven der EDAG Group AG zu entnehmen. Vorbehaltlich der Verabschiedung dieses Vorschlags durch die Generalversammlung wird eine solche Ausschüttung nicht der schweizerischen Verrechnungssteuer unterliegen.

Nicht beherrschende Anteile

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter umfassen Anteile Dritter am bezahlten und erwirtschafteten Eigenkapital der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften.

[25] Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

EDAG gewährt seinen Mitarbeitern betriebliche Altersversorgung in Form von leistungs- und/oder beitragsorientierten Plänen. Dadurch wird für nahezu alle Mitarbeiter eine Vorsorge für die Zeit nach dem Erwerbsleben getroffen.

Beitragsorientierte Pläne

Bei den beitragsorientierten Zusagen handelt es sich um Zusagen von staatlichen und privaten Rentenversicherungsträgern, an die Zahlungen aufgrund von gesetzlichen Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis geleistet werden. Die im Inland abzuführenden Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung sind als solche beitragsorientierte Pläne zu sehen. Die Zahlungen an beitragsorientierte Pensionspläne beziehen sich im Konzern überwiegend auf Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland. Neben der Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Als laufende Beitragszahlungen wurden im Berichtsjahr 30.743 TEUR (2014: 27.395 TEUR) entrichtet.

Leistungsorientierte Pläne

Bei den leistungsorientierten Zusagen handelt es sich sowohl um Direktzusagen (unmittelbare Versorgungszusagen) als auch um mittelbare Zusagen über die VKE Versorgungskasse EDAG-Firmengruppe e.V. (VKE).

Bei den Direktzusagen werden lebenslange Rentenzahlungen zugesagt. Hierbei handelt es sich teilweise um Festbetragszusagen und teilweise um Zusagen, bei denen die Höhe der Leistung dienstzeit- und gehaltsabhängig ist. Es werden Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten zugesagt.

Der Zweck des VKE – eine Gruppenunterstützungskasse – ist eine soziale Einrichtung der EDAG und verbundenen sowie nahestehenden Unternehmen, die ihre betriebliche Altersversorgung durch den VKE durchführen wollen.

Bei den Trägerunternehmen (Mitglieder, die sich des VKE für die Durchführung ihrer betrieblichen Altersversorgung bedienen; gemeinschaftlicher Plan) handelt es sich um folgende Unternehmen:

- EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden
- EDAG Production Solutions GmbH & Co. KG, Fulda
- EDAG Werkzeug + Karosserie GmbH, Fulda
- FFT GmbH & Co. KG, Fulda³

³ Nahestehendes Unternehmen

Ausschließlicher und unabänderlicher Zweck des VKE ist die Führung einer Unterstützungskasse, die freiwillige, einmalige, wiederholte oder laufende Leistungen gemäß Leistungsplan des VKE an Leistungsempfänger bei Hilfsbedürftigkeit, Erwerbs- oder Berufsunfähigkeit und im Alter gewährt. Leistungsempfänger können Betriebszugehörige und/oder ehemalige Betriebszugehörige der Trägerunternehmen sowie deren Angehörige (Ehegatten und Kinder) und/oder Hinterbliebene sein. Als Zugehörige der Trägerunternehmen gelten auch Personen, die zu den Trägerunternehmen in einem arbeitnehmerähnlichen Verhältnis stehen oder gestanden haben. Für Neueinstellungen ab dem 1. Juni 2006 werden seitens der EDAG keine Versorgungszusagen mehr gemacht. Leistungsberechtigte Mitarbeiter erhalten nach den Bestimmungen der Versorgungsordnung Leistungen der Alters- und Hinterbliebenenversorgung in Form einer Kapitalleistung. Die Leistungen werden über einen externen Fonds finanziert, wobei das Fondsvermögen in Form von Darlehen wieder in den Trägerunternehmen angelegt wird.

Der Mitarbeiter erhält nach den Bestimmungen dieser Versorgungsordnung Leistungen der Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Die jeweils fällig werdende Leistung wird als Kapitalleistung gezahlt.

Für die Pensionsverpflichtungen in **Deutschland** gelten die Regelungen des Betriebsrentengesetzes. Aufgrund der gesetzlich vorgeschriebenen Rentenanpassungsverpflichtung unterliegen die Rentenzusagen dem Inflationsrisiko. Des Weiteren besteht das Risiko, dass sich aufgrund von Änderungen in der Lebensdauer, der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten und der Sterbewahrscheinlichkeiten die tatsächlichen Zahlungsverpflichtungen anders darstellen, als zum Zeitpunkt der Zusage erwartet wurde.

In der **Schweiz** hat sich der Konzern für die Durchführung der beruflichen Vorsorge der AXA Stiftung Berufliche Vorsorge angeschlossen. Die Vermögensanlage erfolgt durch die Sammelstiftung gemeinsam für alle Anschlüsse. Die Sammelstiftung kann ihr Finanzierungssystem jederzeit ändern. Während der Dauer einer Unterdeckung und sofern andere Maßnahmen nicht zum Ziel führen, kann die Sammelstiftung vom Arbeitgeber und den Arbeitnehmern Sanierungsbeiträge erheben.

In **Italien** handelt es sich um Leistungen aus Anlass nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Trattamento di Fine Rapporto [TFR]). Alle Mitarbeiter sind hier leistungsberechtigt. Für jedes Dienstjahr sind Abfindungsrückstellungen bezogen auf die Jahresgesamtbezüge dividiert durch 13,5 zu bilden. Hierbei wird vom Arbeitgeber bereits unterjährig ein Teil (0,5

Prozent des Gehalts) an das Italienische Sozialinstitut oder an einen externen Pensionsfonds gezahlt. Dieser Betrag wird von den Abfindungsrückstellungen abgezogen. Zum 31. Dezember eines jeden Jahres wird die aufgelaufene Abfindung des Vorjahres durch einen gesetzlich vorgeschriebenen Index neu bewertet (1,5 Prozent plus 75 Prozent der Steigerung des Verbraucherpreisindex für Familien von Arbeitern und Angestellten bezogen auf die letzten 12 Monate).

In **Indien** werden gemäß des Abfindungsgesetzes (gratuity act) von 1972 Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an Mitarbeiter gezahlt, sofern diese mindestens 4,5 Jahre erdient haben. Basis der Zahlung ist das monatliche Grundgehalt dividiert durch 26 Tage und multipliziert mit 15 Tagen für jedes abgeschlossene Jahr, wobei sechs abgeschlossene Monate als ein Jahr angesehen werden.

Der Ermittlung der Altersvorsorgeverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde, die jährlich eingeholt werden. Die Höhe der Leistung wird anhand der Beschäftigungsdauer und der zukünftigen geschätzten Gehalts- und Pensionstrends bestimmt.



Die in der Bilanz erfasste Pensionsrückstellung stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Barwert der über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	35.117	34.876
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	24.783	24.448
Finanzierungsdefizit/-überhang	10.334	10.428
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	11.657	11.930
Gesamtdefizit der leistungsorientierten Verpflichtungen [Bilanzierte Pensionsrückstellung]	21.991	22.358

Die Pensionsrückstellung entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Pensionsrückstellung zum Beginn des Wirtschaftsjahres	22.358	12.018
Laufender Dienstzeitaufwand	1.726	1.386
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	- 104	- 32
Nettozinsaufwand (+) /-ertrag (-)	456	416
Neubewertungen	- 2.614	9.479
Währungsumrechnungseffekte	131	13
Leistungszahlungen aus dem Firmenvermögen	- 281	- 265
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	- 145	- 172
Arbeitgeberbeiträge aus den Fonds	320	-
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	- 486
Verwaltungskosten	2	1
Sonstige Veränderungen	142	-
Bilanzierte Pensionsrückstellung	21.991	22.358

Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand in den Berichtsjahren 2015 und 2014 beruht auf einer Planänderung der überobligatorischen Umwandlungssätze in der Schweiz.

Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtung und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2015			2014		
	Gesamt	VKE	Direkt-zusagen	Gesamt	VKE	Direkt-zusagen
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts						
Anwartschaftsbarwert zum 01. Januar	46.806	30.532	16.274	36.577	23.373	13.204
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	- 1.423	- 1.423	-
Laufender Dienstzeitaufwand	1.725	1.119	606	1.386	969	417
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	- 104	-	- 104	- 32	-	- 32
Zinsaufwand	937	611	326	1.247	814	433
Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen						
aus Veränderungen der finanziellen Annahmen	- 2.098	- 1.310	- 788	9.600	6.815	2.785
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	- 55	287	- 342	59	448	- 389
Währungsumrechnungseffekte	349	-	349	62	-	62
Beiträge der Teilnehmer des Plans	141	-	141	95	-	95
Leistungszahlungen aus dem Firmenvermögen	- 281	-	- 281	- 265	-	- 265
Leistungszahlungen aus dem Fonds	- 791	- 541	- 250	- 501	- 464	- 37
Verwaltungskosten	2	-	2	1	-	1
Sonstige Veränderungen	142	-	142	-	-	-
Anwartschaftsbarwert zum 31. Dezember	46.773	30.698	16.075	46.806	30.532	16.274
Veränderung des Planvermögens						
Beizulegender Zeitwert am 01. Januar	24.448	20.105	4.343	24.559	20.666	3.893
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	- 936	- 936	-
Zinsertrag	481	402	79	832	720	112
Ertrag (+) /Verlust (-) aus Planvermögen unter Ausschluss des im Zinsertrag aufgeführten Betrags	461	398	63	178	119	59
Währungsumrechnungseffekte	218	-	218	49	-	49
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	145	-	145	172	-	172
Rückführung aus dem Fonds	- 320	-	- 320	-	-	-
Beiträge der Teilnehmer des Plans	141	-	141	95	-	95
Leistungszahlungen aus dem Fonds	- 791	- 541	- 250	- 501	- 464	- 37
Beizulegender Zeitwert am 31. Dezember	24.783	20.364	4.419	24.448	20.105	4.343

In 2014 betreffen die Veränderungen im Konsolidierungskreis in Höhe von 1.423 TEUR den Barwert der Pensionsverpflichtungen sowie in Höhe von 936 TEUR den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens der EDAG Werkzeug + Karosserie GmbH, Fulda, die zum 31. Dezember 2014 entkonsolidiert wurde.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Vermögenswertkategorien:

in TEUR	31.12.2015		31.12.2014	
	Werte	%	Werte	%
Schuldpapiere (Deutschland)	20.364	82%	139	1%
davon Investitionen in den Arbeitgeber oder nahestehende Personen (ohne Marktpreisnotierung)	20.364	-	139	-
Aktivwerte Rückdeckversicherung (Deutschland)	1.590	6%	1.856	8%
davon ohne Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	1.590	-	1.856	-
Sammelstiftung (Schweiz)	2.829	11%	2.487	10%
davon ohne Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	2.829	-	2.487	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	0%	19.966	0%
Summe Planvermögen	24.783	100%	24.448	100%

In der folgenden Sensitivitätsanalyse werden die Auswirkungen eines Anstiegs oder Rückgangs der versicherungsmathematischen Annahmen auf den Anwartschaftsbarwert aufgezeigt:

in TEUR	2015	2014
Ø Rechnungszins		
+ 0,50%	43.499	43.562
- 0,50%	50.277	50.500
Ø Lebenserwartung		
+ 1 Jahr	46.963	47.338
- 1 Jahr	45.934	46.273

Die Sensitivitäten wurden analog zum Verpflichtungsumfang ermittelt. Dabei wurde eine Annahme geändert und die übrigen Annahmen und die Bewertungsmethodik unverändert beibehalten. Ändern sich mehrere Annahmen gleichzeitig, so muss der Effekt nicht der Summe der Einzeleffekte entsprechen. Zudem sind die Effekte der einzelnen Annahmeänderungen nicht linear.

Da die Zusagen aus dem VKE weder einen Anwartschaftstrend noch einen Rententrend berücksichtigen, hat eine Änderung dieser Annahmen keine wesentlichen Effekte auf die Gesamtverpflichtung.

Die durchschnittliche gewichtete Laufzeit des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Pensionspläne von EDAG zum 31. Dezember 2015 betrug 15 Jahre (2014: 15 Jahre).

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2016 mit Auszahlungen aus dem Firmenvermögen für Pensionsleistungen in Höhe von 332 TEUR (2015: 282 TEUR).

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2016 mit Auszahlungen aus der Versorgungskasse in Höhe von 465 TEUR (2015: 468 TEUR).

Der Ermittlung des Anwartschaftsbarwerts liegen die folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde:

	31.12.2015	31.12.2014
Ø Abzinsungssatz		
Deutschland	2,36%	2,00%
Schweiz	1,00%	1,50%
Italien	1,95%	1,80%
Indien	8,00%	0,00%
Anwartschaftstrend		
Deutschland	0,00%	0,00%
Schweiz	1,00%	1,00%
Italien	2,50%	2,50%
Rententrend		
Deutschland	1,75%	1,75%
Schweiz	0,00%	0,00%
Italien	2,63%	2,63%
Inflationsrate		
Deutschland	1,50%	1,50%
Schweiz	0,50%	0,50%
Italien	1,50%	1,50%
Biometrische Rechnungsgrundlagen		
Deutschland	Richttafeln 2005 G	Richttafeln 2005 G
Schweiz	BVG 2010 GT	BVG 2010 GT
Italien	RG48	RG48
Indien	100% of IALM (2006-2008)	n.a.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde auf Basis eines Diskontierungszinssatzes durchgeführt, der nach dem zum 30. Juni 2015 angepassten Mercer Yield Curve Approach (MYC) ermittelt wurde. Aus dieser Anpassung resultiert, dass nunmehr einzig ein Datenprovider der benötigten Marktinformationen verwendet wird, was zu einer geänderten Auswahl der verwendeten Unternehmensanleihen führt. Daneben wurden einige Kriterien innerhalb des Auswahlverfahrens adjustiert. Diese Änderungen stellen einen Change in Accounting

Estimate gemäß IAS 8 dar. Wäre die Pensionsverpflichtung zum Stichtag mit einem Diskontierungssatz bewertet worden, der nach dem im Vorjahr angewandten Verfahren ermittelt worden wäre, hätte sich eine um 232 TEUR niedrigere Pensionsverpflichtung ergeben.

[26] Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ist dem folgenden Rückstellungsspiegel zu entnehmen:

in TEUR	Stand 01.01.2015	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsumrechnungsdifferenzen	Abzinsung	Zuführung	Inanspruchnahme	Auflösung	Umbuchung	Stand 31.12.2015
Langfristige Rückstellungen									
Personal	745	-	- 40	11	76	- 54	- 112	230	856
Desinvestitionen	2.267	-	-	-	-	-	- 1.924	-	343
Übrige Rückstellungen	1.992	-	37	1	34	- 19	-	-	2.045
Summe langfristige Rückstellungen	5.004	-	- 3	12	110	- 73	- 2.036	230	3.244
Kurzfristige Rückstellungen									
Steuern	1.761	-	- 16	-	5.588	- 352	-	-	6.981
Personal	4.222	-	- 230	-	1.423	- 1.934	- 1.222	-	2.259
Gewährleistungsverpflichtung	280	-	-	-	156	-	- 80	-	356
Drohende Verluste	1.834	-	-	-	30	- 1.324	- 382	-	158
Restrukturierung	324	-	- 41	-	-	- 53	-	- 230	-
Rechtsstreitigkeiten	342	-	- 134	-	113	-	-	214	535
Desinvestitionen	200	-	-	-	-	-	- 100	-	100
Übrige kurzfristige Rückstellungen	3.804	26	- 11	-	473	- 1.006	- 999	- 214	2.073
Summe kurzfristige Rückstellungen	12.767	26	- 432	-	7.783	- 4.669	- 2.783	- 230	12.462

in TEUR	Stand 01.01.2014	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- umrech- nungsdiffe- renzen	Abzinsung	Zuführung	Inanspruch- nahme	Auflösung	Umbuchung	Stand 31.12.2014
Langfristige Rückstellungen									
Personal	683	- 46	-	10	376	- 72	- 206	-	745
Gewährleistungs- verpflichtungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Desinvestitionen	2.267	-	-	-	-	-	-	-	2.267
Übrige Rückstellungen	1.449	- 1	110	1	554	-	- 173	52	1.992
Summe langfristige Rückstellungen	4.399	- 47	110	11	930	- 72	- 379	52	5.004
Kurzfristige Rückstellungen									
Steuern	2.070	- 122	- 4	-	256	- 277	- 162	-	1.761
Personal	1.536	-	- 18	-	3.709	- 997	- 8	-	4.222
Gewährleistungs- verpflichtung	180	-	-	-	100	-	-	-	280
Drohende Verluste	2.613	- 187	-	-	394	- 984	- 2	-	1.834
Restrukturierung	-	-	- 11	-	335	-	-	-	324
Rechtsstreitigkeiten	352	- 15	4	-	14	- 6	- 7	-	342
Desinvestitionen	4.508	-	-	-	100	- 1.362	- 3.046	-	200
Übrige kurzfristige Rückstellungen	1.824	-	29	-	2.278	- 256	- 19	- 52	3.804
Summe kurzfristige Rückstellungen	13.083	- 324	-	-	7.186	- 3.882	- 3.244	- 52	12.767

Die **sonstigen Steuerrückstellungen** umfassen mögliche Verpflichtungen aus sonstigen Steuern (u.a. Grunderwerbsteuer, Lohnsteuer etc.).

Die **Personalarückstellung** umfasst andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer im Sinne des IAS 19.153. Zum Berichtszeitpunkt bestehen Personalarückstellungen in Höhe von 3.115 TEUR (31.12.2014: 4.967 TEUR). Ebenfalls sind unter dieser Rückstellungsposition Abfindungen berücksichtigt.

Die Rückstellung für **Gewährleistungen** besteht für gesetzliche und vertragliche Garantie-
verpflichtungen sowie für Kulanz gegenüber Kunden.

Rückstellungen wurden zum einen für Gewährleistungsverpflichtungen aus in den vergangenen zwei Jahren verkauften Produkten passiviert. Die Bewertung wird auf Basis von Erfahrungswerten für Reparaturen und Reklamationen in der Vergangenheit vorgenommen. Es ist zu erwarten, dass der Großteil dieser Kosten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres und der gesamte passivierte Betrag innerhalb von zwei Jahren nach dem Bilanzstichtag anfallen wird. Die den Berechnungen der Gewährleistungsrückstellung zugrunde liegenden Annahmen basieren auf dem aktuellen Absatzniveau und den aktuell verfügbaren Informationen über Reklamationen für die verkauften Produkte innerhalb des zweijährigen Gewährleistungszeitraums.

Weiterhin wurden Gewährleistungsrückstellungen für konkrete Kundenprojekte gemäß dem errechneten Erwartungswert für potentielle Kulanzleistungen gebildet.

Rückstellungen für **drohende Verluste** werden dann gebildet, wenn es bei schwebenden Absatzgeschäften zu einem Aufwandsüberschuss kommt. Verluste aus Fertigungsaufträgen werden dabei grundsätzlich auf Basis der Herstellungskosten errechnet. Ein passivischer Ausweis erfolgt nur dann, wenn der Aufwand höher ist als der zum Abschlussstichtag ausgewiesene Forderungsbetrag.

Rückstellungen für **Desinvestitionen** wurden für potentielle Verpflichtungen aus diversen Unternehmensverkäufen gebildet.

Als international tätiges Unternehmen ist die EDAG Gruppe einer Vielzahl von **rechtlichen Risiken** ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht usw. gehören. Da die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden können, kann es aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder aufgrund der Vereinbarung von Vergleichen zu Aufwendungen kommen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind.

Bei den kurzfristigen Rückstellungen gehen wir davon aus, dass der Zahlungsmittelabfluss im folgenden Jahr zu erwarten ist.

Bei den langfristigen Personalarückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um Jubiläumsrückstellungen, die in den nächsten 2–25 Jahren zum Zahlungsabfluss führen. Bei den restlichen langfristigen Rückstellungen gehen wir davon aus, dass diese in den nächsten 2–4 Jahren zum Zahlungsabfluss führen.

[27] Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.665	6.350
Verbindlichkeiten aus Darlehen	154.189	160.169
gegenüber Dritten	10	17
gegenüber verbundenen Unternehmen	-	160.013
gegenüber sonstigen Nahestehenden	154.179	139
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	2.247	206
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	8	136
Summe	164.109	166.861

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (kurz- und langfristig) ist ein Immobilienkredit in Höhe von 2.118 TEUR (31.12.2014: 2.759 TEUR) inkl. Zinsen enthalten, der mit einem unveränderten durchschnittlichen Zinssatz von 4,82 Prozent p.a. verzinst wird und mit einer unveränderten monatlichen Annuitätenrate von 64 TEUR getilgt wurde. Zum 31. Dezember 2015 bestehen – wie im Vorjahr – keine Verbindlichkeiten aus Kontokorrentvereinbarungen. Die Bankverbindlichkeiten bestehen mit Kreditinstituten von erstklassiger Bonität.

Zur Besicherung der Bankverbindlichkeiten hat der Konzern folgende Sicherheiten gewährt:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Buchgrundschulden		
Nominal	1.350	1.200
Kreditanspruchnahme	90	250
Barhinterlegung	92	125
Bürgschaften		
Nominal	-	4.242
Kreditanspruchnahme	-	2.002

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen haben sich in 2015 aufgrund der Umgliederung des langfristigen Darlehens gegenüber der ATON Group Finance GmbH, Going am Wilden Kaiser, Österreich aus den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erhöht. Das Darlehen weist zum 31. Dezember 2015 noch einen Restbuchwert von 133.814 TEUR (31.12.2014: 160.013 TEUR) auf. Davon sind 132.800 TEUR (31.12.2014: 158.800 TEUR) als langfristige Finanzierung zu klassifizieren.

Des Weiteren wurden die Darlehen gegenüber der VKE Versorgungskasse EDAG-Firmengruppe e.V. erhöht. Die durchschnittliche Verzinsung beträgt 4,2 Prozent.

Die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen bestehen im Wesentlichen aufgrund von Hardwarefinanzierungen. Die durchschnittliche Verzinsung beträgt 4,4 Prozent. Für weiterführende Informationen zu Leasingverhältnissen verweisen wir unter Kapitel 11.8 „Sonstige Erläuterungen“ (S. 241) auf „Leasingverhältnisse“.

Die Derivate umfassen sowohl Zahlungsmittelabflüsse derivativer Finanzinstrumente mit negativem Fair Value als auch Zahlungsmittelabflüsse der Derivate mit positivem Fair Value, bei denen Bruttozahlungsausgleich vereinbart worden ist.

in TEUR	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus Darlehen gegenüber			Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	Summe
		Dritten	verbundenen Unternehmen	Nahestehenden			
Restlaufzeit zum 31.12.2015							
≤ 1 Jahr	6.031	6	-	21.379	1.518	8	28.942
> 1 Jahr bis ≤ 5 Jahre	1.634	4	-	132.800	729	-	135.167
> 5 Jahre	-	-	-	-	-	-	-
Summe	7.665	10	-	154.179	2.247	8	164.109
Restlaufzeit zum 31.12.2014							
≤ 1 Jahr	3.325	7	1.213	139	38	136	4.858
> 1 Jahr bis ≤ 5 Jahre	3.025	10	158.800	-	168	-	162.003
> 5 Jahre	-	-	-	-	-	-	-
Summe	6.350	17	160.013	139	206	136	166.861

Das Ziel der EDAG Gruppe ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen, Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen zu wahren. Aus der nachfolgenden Tabelle ist das Liquiditätsrisiko der EDAG ersichtlich. Dabei werden die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit positivem und negativem beizulegendem Zeitwert dargestellt. Einbezogen wurden alle Instrumente, die am 31. Dezember 2015 im Bestand und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Zahlungsstörungen im Zusammenhang mit erfassten Darlehensverbindlichkeiten existierten im Berichtsjahr keine.

in TEUR	Buchwerte 31.12.2015	Cash-Flows 2016			Cash-Flows 2017			Cash-Flows 2018 - 2020			Cash-Flows 2021 ff.			ohne feste Tilgung
		Zins fix	Zins var	Tilgung	Zins fix	Zins var	Tilgung	Zins fix	Zins var	Tilgung	Zins fix	Zins var	Tilgung	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.665	98	-	6.031	59	-	894	22	-	740	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Darlehen	154.190	7.534	-	1.021	6.679	-	3	6.678	-	132.800	-	-	-	20.365
gegenüber Dritten	11	1	-	7	1	-	3	-	-	-	-	-	-	-
gegenüber Gesellschaftern	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
gegenüber Nahestehenden	154.179	7.533	-	1.014	6.678	-	-	6.678	-	132.800	-	-	-	20.365
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	2.247	90	-	1.518	31	-	612	2	-	36	-	-	81	-
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	8	-	-	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	164.110	7.722	-	8.578	6.769	-	1.509	6.702	-	133.576	-	-	81	20.365
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

in TEUR	Buchwerte 31.12.2014	Cash-Flows 2015			Cash-Flows 2016			Cash-Flows 2017 - 2019			Cash-Flows 2020 ff.			ohne feste Tilgung
		Zins fix	Zins var	Tilgung	Zins fix	Zins var	Tilgung	Zins fix	Zins var	Tilgung	Zins fix	Zins var	Tilgung	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.350	173	-	3.325	108	1	1.342	81	-	1.683	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Darlehen	160.169	-	-	1.359	2.618	-	6	5.222	-	158.804	-	-	-	-
gegenüber Dritten	17	-	-	7	-	-	6	-	-	4	-	-	-	-
gegenüber verbundenen Unternehmen	160.013	-	-	1.213	2.618	-	-	5.222	-	158.800	-	-	-	-
gegenüber Nahestehenden	139	-	-	139	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	206	14	-	38	3	-	35	28	-	133	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	136	-	-	136	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	166.861	187	-	4.858	2.729	1	1.383	5.331	-	160.620	-	-	-	-
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Den Zahlungsmittelabflüssen aus Derivaten, bei denen Bruttozahlungsausgleich vereinbart worden ist, stehen Zahlungsmittelzuflüsse gegenüber, die in dieser Fälligkeitsanalyse nicht ausgewiesen werden. Bei Berücksichtigung dieser Zahlungsmittelzuflüsse würden die dargestellten Zahlungsmittelabflüsse deutlich niedriger ausfallen.

[28] Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2015			31.12.2014		
	Summe	Restlaufzeit		Summe	Restlaufzeit	
		≤ 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre		≤ 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
gegenüber Dritten	19.524	19.524	-	18.421	18.421	-
gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-	-	246	246	-
gegenüber Nahestehenden	324	324	-	6	6	-
aus Fertigungsaufträgen mit passivischem Saldo	3.874	3.874	-	12.349	12.349	-
Erhaltene Anzahlungen auf Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo	20.410	20.410	-	49.269	49.269	-
Summe	44.132	44.132	-	80.291	80.291	-
Sonstige Verbindlichkeiten						
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	282	282	-	467	467	-
gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-	-	1.376	1.376	-
gegenüber nahestehenden Unternehmen	238	238	-	-	-	-
gegenüber Mitarbeitern	29.356	29.353	3	21.921	21.918	3
im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.318	1.318	-	1.516	1.368	148
Passive Rechnungsabgrenzung	304	304	-	407	407	-
aus Umsatzsteuer	16.111	16.111	-	16.620	16.620	-
aus sonstigen Steuern	6.530	6.530	-	8.035	8.035	-
Übrige Verbindlichkeiten	4.808	4.808	-	4.218	4.218	-
Summe	58.947	58.944	3	54.560	54.409	151
Gesamt	103.079	103.076	3	134.851	134.700	151

Die Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden setzen sich aus folgenden Nettobeträgen zusammen:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Aufgelaufene Kosten einschließlich Teilgewinnen und -verlusten	173.320	229.679
Teilabrechnungen und erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen mit passivischem Saldo	- 197.604	- 291.297
Künftige Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	- 24.284	- 61.618

Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern setzen sich im Wesentlichen aus Gehaltssonderzahlungen (5.526 TEUR; 31.12.2014: 958 TEUR), Verpflichtungen aus Überstunden- und Gleitzeitguthaben (11.007 TEUR; 31.12.2014: 10.013 TEUR), Verpflichtungen aus ausstehendem Urlaub (6.841 TEUR; 31.12.2014: 6.572 TEUR), Tantiemenverpflichtungen (3.811 TEUR; 31.12.2014: 2.381 TEUR) und Verpflichtungen aus Urlaubs- und Weihnachtsgeld (1.137 TEUR; 31.12.2014: 617 TEUR) zusammen.

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Vorauszahlungen von Kunden erfasst, die vor dem Bilanzstichtag eingenommen wurden und erst im neuen Jahr zu Ertrag werden.

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten sind Verpflichtungen gegenüber den Berufsgenossenschaften, den Integrationsämtern und Überzahlungen enthalten.



[29] Effektive und latente Ertragsteuerverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Latente Steuerschulden	9.208	10.155
Langfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.460	1.460
Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	4.748	13.690
Summe	15.416	25.305

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten enthalten neben den latenten Ertragsteuern, die unter Ziffer 12 (S. 191) „**Ertragsteuern**“ erläutert werden, auch effektive Ertragsteuern aus dem laufenden Jahr und den Vorjahren. Von den latenten Ertragsteuerverbindlichkeiten realisieren sich 8.926 TEUR (31.12.2014: 9.352 TEUR) nach mehr als zwölf Monaten. Insofern die Voraussetzungen einer Saldierung gegeben sind, werden latente Steueransprüche mit latenten Steuerverbindlichkeiten in der Bilanz saldiert dargestellt.

11.6 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ erstellt. Entsprechend der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten nach Unternehmensbereichen berichtet. Die zentrale Steuerungsgröße für die Geschäftsführung ist auf Segmentebene das EBIT, da die bereinigten Effekte unter „Others“ subsumiert werden. Auf Ebene der Segmente entspricht damit im Wesentlichen das dargestellte EBIT dem bereinigten EBIT. Einzige Ausnahme sind lediglich die Effekte aus der Kaufpreisallokation, die im Segment EBIT gezeigt werden. Diese Reportingstruktur wurde in 2014 aufgebaut. Die Segmentdarstellung soll die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzlage einzelner Aktivitäten darstellen. Innenumsätze werden zu marktüblichen Preisen abgerechnet und entsprechen den im Verhältnis gegenüber Dritten getätigten Umsätzen (Arm's Length-Prinzip).

Die langfristigen Vermögenswerte betragen im Berichtsjahr 192,6 Mio. EUR (31.12.2014: 183,2 Mio. EUR). Davon entfallen 2,2 Mio. EUR auf das Inland, 174,2 Mio. EUR auf Deutsch-

land und 16,2 Mio. EUR auf das übrige Ausland (31.12.2014: Inland: 2,3 Mio. EUR; Deutschland: 171,9 Mio. EUR; übriges Ausland: 9,0 Mio. EUR).

Die Vermögenswerte und Schulden werden für die berichtspflichtigen Segmente nicht angegeben, da diese Informationen nicht Bestandteil der internen Berichterstattung sind.

Das Segment „**Vehicle Engineering**“ (kurz: VE) beinhaltet Dienstleistungen entlang des automobilen Entwicklungsprozesses sowie die Verantwortung für Derivat- und Gesamtfahrzeuge. Das Segment gliedert sich in folgende Fachbereiche:

Im Bereich **Design Concepts** bieten wir alle Leistungen um die Themen Styling und Formfindung an und können in unseren Designstudios sowohl den virtuellen Designprozess unterstützen als auch große Modellbauumfänge realisieren. Im Fachbereich Body Engineering werden alle Dienstleistungen wie Package & Ergonomie, Rohbau sowie Interieur und Exterieur konzentriert. Dies schließt die Entwicklung von Türsystemen mit ein. Die vollständige funktionale Integration und die Fahrzeugabsicherung decken wir im Fachbereich Vehicle Integration ab. Hier werden in zertifizierten Prüflabors umfangreiche Leistungen im Testing erbracht. Die Berechnung und Simulation gehört ebenfalls zum Leistungsspektrum. Gesamtfahrzeugentwicklungen sowie große bereichsübergreifende Modulpakete, zum Teil mit internationaler Einbindung von Tochtergesellschaften, werden im Bereich Project Management gesteuert. Der Bereich Product Quality & Care bietet Unterstützung bei Beratung und Betreuung bei Qualitätsthemen sowie Dienstleistungen, die das Produkt erklären und eine effektive Nutzung ermöglichen.

Das Segment „**Production Solutions**“ (kurz: PS) – operativ durch die eigenständig agierende EDAG Production Solutions GmbH & Co. KG (kurz: EDAG PS), deren internationale Tochtergesellschaften und Profitcenter dargestellt – übernimmt als ganzheitlicher Engineeringpartner an 18 deutschen sowie an den internationalen Standorten Südkorea, Indien, Tschechien, Russland, Ungarn, Brasilien, Mexiko und China Verantwortung für die Entwicklung und Umsetzung von Produktionsprozessen. Neben der Abdeckung der einzelnen Phasen im Produktentstehungsprozess sowie aller Fachthemen rund um Fabriken und Produktionssysteme ist Production Solutions in der Lage, komplette Fabriken über alle Fachgewerke inklusive Querprozessen optimal zu planen und die Realisierung aus einer Hand zu begleiten.

Im Bereich Konzeptengineering bietet Production Solutions ihren Kunden den integralen Ansatz der Prozessplanung. Das bedeutet, dass Production Solutions Unternehmen in der

Fabrik- und Produktionsplanung unterstützt – sowohl bei der Umsetzung neuer Pläne als auch beim Umbau, der Erweiterung oder der Optimierung bestehender Systeme im laufenden Betrieb. Durch die Begleitung von der Konzeptplanung bis hin zur Erstellung detaillierter Produktspezifikationen können alle für den Produktionsprozess erforderlichen Schritte abgedeckt und Schnittstellen zu unter anderem Medien, Gebäude und Logistik optimal gestaltet werden. Production Solutions arbeitet im Rahmen des „Simultaneous Engineering“ integrativ mit den Fachbereichen Produktentwicklung, Anlagenplanung, Fertigungssimulation und Anlagenbau zusammen, um alle Projektschnittstellen optimal zu gestalten.

Im Bereich Realisierungsengineering stellen wir die funktionalen Anforderungen von Rohbauanlagen von der digitalen über die virtuelle zur realen Produktionslinie mithilfe der Möglichkeiten der Digitalen Fabrik sicher. Um den Anforderungen der Kunden Rechnung zu tragen, entwickeln die Ingenieure von Production Solutions realistische 3D-Simulationszellen, in denen die Planung, die Konstruktion sowie die technologischen Konzepte in Einklang mit den Prozessanforderungen implementiert und abgesichert werden. Die frühzeitige Einbindung während der Engineering-Prozesse ermöglicht Production Solutions die systematische Optimierung von Produktionsprozessen. Production Solutions ist dadurch in der Lage, optimale Produktionskonzepte für Kunden zu entwickeln.

Das Leistungsportfolio von Production Solutions wird durch den Prozessberatungs- und CAx-Entwicklungsbereich „Feysinn“ komplettiert. Hier werden IT-gestützte Abläufe und Methoden sowie Software für Produktdesign, Entwicklung, Produktion und Marketing entwickelt. Weiterhin bietet Feysinn Beratung, Konzept- und Realisierungsdienstleistungen rund um Visualisierungstechnologien an. Maßgeschneiderte Schulungsangebote runden das Portfolio ab.

Das Leistungsspektrum des Segments **„Electrics/Electronics“** (kurz: E/E) umfasst die Entwicklung elektrischer und elektronischer Systeme für Komfort-, Assistenz-, und Sicherheitsfunktionen eines Fahrzeugs sowie die Entwicklung von Kabelbäumen. Die Erbringung dieser Leistungen erfolgt in vier Fachbereichen mit folgenden Kompetenzschwerpunkten:

Der Bereich E/E Vehicle Engineering verantwortet die Funktionsentwicklung im Rahmen von Gesamtfahrzeug- bzw. Derivate-Projekten. Das Aufgabenspektrum reicht dabei von der Konzeptphase bis hin zur Serienbetreuung. Weitere Leistungsschwerpunkte sind die Entwicklung neuer elektronischer Architekturen sowie Freigabe-, Entwurfs- und Steuerungstätigkeiten bei der Entwicklung bzw. der Integration von physischen Bordnetzen.

Im Bereich E/E Systems Engineering erfolgt die Ausarbeitung und Definition von Anforderungen an elektrische und elektronische Systeme. Hinzu kommt die Integration mehrerer Systembestandteile (Steuereinheit, Sensoren, Aktoren) zu einem Gesamtsystem sowie die anschließende Validierung des Systems hinsichtlich Funktion, Vernetzung und Diagnose. Weitere Kompetenz ist die physische und funktionale Integration von E/E-Systemen in Fahrzeuge und ihre anschließende Absicherung durch entsprechende Testverfahren.

E/E Embedded Systems entwickelt und validiert Hard- und Software für elektronische Steuergeräte von der Konzeptionierung über die serienreife Entwicklung bis hin zu Musteraufbau und Inbetriebnahme.

E/E Car-IT vertreibt eigenentwickelte Dienste und Software für die vernetzte Mobilitätsindustrie. Ebenfalls zum Leistungsspektrum gehören Entwicklungs- und Standardisierungsdienstleistungen sowie die Beratung von Fahrzeugherstellern, Systemlieferanten und IT-Unternehmen im Bereich der Vernetzung.

Unter **„Others“** wird im Wesentlichen die Tochtergesellschaft Haus Kurfürst GmbH aufgeführt. Ebenfalls werden hier alle wesentlichen neutralen Aufwendungen und Erträge subsumiert. Dies sind unter anderem die Erlöse/Aufwendungen aus Entkonsolidierungen, aus Unternehmensverkäufen, aus Verkäufen von Grundstücken und Gebäuden sowie aus Restrukturierungskosten (Abfindungen, Beratungskosten). Im Vorjahr waren im Segment „Others“ die Kleinserienfertigung von Karosseriemodulen an unserem Standort in Eisenach bis zur Entkonsolidierung am 31. Dezember 2014 aufgeführt. Weiterhin ist die hier am 31. Mai 2014 veräußerte EKS InTec GmbH, Weingarten sowie das am 31. März 2014 veräußerte Aerospace-Geschäft enthalten.



01.01.2015 – 31.12.2015

in TEUR	Vehicle Engineering	Production Solutions	Electrics/ Electronics	Others	Summe Segmente	Überleitung	Summe Konzern
Umsatzerlöse	449.884	113.342	158.784	127	722.137	-	722.137
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	5.279	6.408	129	190	12.006	- 12.006	-
Bestandsveränderungen	- 205	-	35	-	- 170	-	- 170
Gesamtleistung	454.958	119.750	158.948	317	733.973	- 12.006	721.967
EBIT	40.292	15.538	9.926	- 5.544	60.212	-	60.212
EBIT-Rendite [%]	8,9%	13,0%	6,2%	n/a	8,2%	-	8,3%
Effekte aus Kaufpreisallokationen	5.425	194	1.616	-	7.235	-	7.235
Sonstige Bereinigungen	-	-	-	5.148	5.148	-	5.148
Adjusted EBIT	45.717	15.732	11.542	- 396	72.595	-	72.595
Adjusted EBIT-Rendite [%]	10,0%	13,1%	7,3%	-124,9%	9,9%	-	10,1%
Abschreibungen	18.830	2.479	4.047	208	25.564	-	25.564

01.01.2014 – 31.12.2014

in TEUR	Vehicle Engineering	Production Solutions	Electrics/ Electronics	Others	Summe Segmente	Überleitung	Summe Konzern
Umsatzerlöse	409.992	100.768	123.696	63.002	697.458	-	697.458
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	7.375	5.607	149	564	13.695	- 13.695	-
Bestandsveränderungen	237	-	- 11	- 7.936	- 7.710	-	- 7.710
Gesamtleistung	417.604	106.375	123.834	55.630	703.443	- 13.695	689.748
EBIT	26.027	11.974	8.219	41.423	87.643	-	87.643
EBIT-Rendite [%]	6,2%	11,3%	6,6%	74,5%	12,5%	-	12,7%
Effekte aus Kaufpreisallokationen	5.317	-	1.648	-	6.965	-	6.965
Sonstige Bereinigungen	-	-	-	- 36.731	- 36.731	-	- 36.731
Adjusted EBIT	31.344	11.974	9.867	4.692	57.877	-	57.877
Adjusted EBIT-Rendite [%]	7,5%	11,3%	8,0%	8,4%	8,2%	-	8,4%
Abschreibungen	17.803	1.647	3.356	2.807	25.613	-	25.613

Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in der Überleitung eliminiert.

11.7 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Im Berichtsjahr konnte ein positiver Operating Cash-Flow von 27,6 Mio. EUR erzielt werden (2014: 56,7 Mio. EUR). Maßgebend für die Verringerung des Operating Cash-Flows gegenüber dem Vorjahr war ein deutlich erhöhtes Working Capital gegenüber dem Vorjahr, was sich mindernd auf den Operating Cash-Flow auswirkte.

Die Bruttoinvestitionen lagen im Berichtsjahr mit 30,3 Mio. EUR rund 5,1 Mio. EUR über Vorjahresniveau. Die Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens in Höhe von 44,8 Mio. EUR resultieren im Wesentlichen aus den Zahlungseingängen von im Vorjahr verkauften Gebäuden.

Im Financing Cash-Flow hatten wir einen Mittelabfluss in Höhe von 9,7 Mio. EUR (2014: Mittelabfluss 54,8 Mio. EUR). Es konnten kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 4,2 Mio. EUR bzw. 26,0 Mio. EUR zurückgeführt werden. Insgesamt konnte der Free Cash-Flow [Operating Cash-Flow abzüglich Investing Cash-Flow] gegenüber dem Vorjahr um 17,1 Mio. EUR gesteigert werden.

Die Veränderungen der Bilanzposten, die in der Kapitalflussrechnung dargestellt werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen nicht zahlungswirksam sind und ausgesondert werden.

11.8 Sonstige Erläuterungen

Eventualverbindlichkeiten/-forderungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag bestehen – wie im Vorjahr – keine wesentlichen Eventualverbindlichkeiten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen, die sich wie folgt zusammensetzen:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Verpflichtungen aus Miete von Immobilien	173.635	89.451
Verpflichtungen aus sonstigen Miet- und Leasingverträgen	8.922	8.862
Bestellobligo	2.387	1.179
Übrige sonstige finanzielle Verpflichtungen	1.085	538
Summe	186.029	100.030

Der hohe Anstieg der Verpflichtungen aus der Miete von Immobilien resultiert aus dem Neubau eines Entwicklungsstandortes mit 22.000 qm Büro- und ca. 6.500 qm Hallen- und Werkstattfläche in Wolfsburg (Stadtteil: Warmenau). Hier kommt es zu einer Bündelung der Engineering-Aktivitäten der bestehenden Wolfsburger Standorte. Die Grundmietzeit des Vertragsverhältnisses mit dem Vermieter beträgt 13,5 Jahre. Weiterhin wurde ein Mietvertrag an einem strategisch wichtigen Standort verlängert (siehe hierzu Angaben unter Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen).

Die Erhöhung der Verpflichtungen aus sonstigen Miet- und Leasingverträgen ist auf ein erhöhtes Volumen im Bereich IT und Fahrzeugleasing zurückzuführen. Die Erhöhung des Bestellobligos zum 31. Dezember 2015 resultiert u.a. aus Einbauten an den Standorten Ingolstadt und Gifhorn.

Eventualforderungen

Zum Bilanzstichtag bestehen – wie im Vorjahr – keine wesentlichen Eventualforderungen.

Leasingverhältnisse

EDAG als Leasingnehmer

Finanzierungsleasingverhältnisse

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird dem Leasingnehmer zugerechnet, sofern dieser mit dem Leasinggegenstand verbundene wesentliche Chancen und Risiken trägt. Der Konzern hat Finanzierungsleasingverträge und Mietkaufverträge für verschiedene technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie für einen Gebäudekomplex mit dritten Leasinggebern abgeschlossen. Der Anstieg im Geschäftsjahr 2015 ist im Wesentlichen auf neue Verträge im Bereich IT-Leasing zurückzuführen. Die zum Abschlussstichtag bestehenden Nettobuchwerte der im Rahmen eines Finanzierungsleasings aktivierten Leasinggegenstände können der nachfolgenden Darstellung entnommen werden:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.227	196
Summe	2.227	196

Die zum Abschlussstichtag aus dem Finanzierungsleasing resultierende Zahlungsverpflichtung wird in Höhe des Barwertes der zukünftigen Mindestleasingzahlungen als Verbindlichkeit bilanziert. In den Folgejahren vermindern die an die jeweiligen Leasinggeber zu zahlenden Leasingraten in Höhe des Tilgungsanteils die Verbindlichkeit. Der Zinsanteil der Zahlungen wird ergebniswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Im Einzelnen ergeben sich zum Bilanzstichtag folgende zukünftige Verpflichtungen:

in TEUR	31.12.2015			31.12.2014		
	Mindestleasingzahlungen	Zinsanteil	Barwerte	Mindestleasingzahlungen	Zinsanteil	Barwerte
Fälligkeit						
bis 1 Jahr	1.608	90	1.518	52	14	38
1 bis 5 Jahre	762	33	729	198	30	168
über 5 Jahre	-	-	-	-	-	-
Summe	2.370	123	2.247	250	44	206

Aus Sale-and-Lease-Back-Verträgen bestehen zum Bilanzstichtag keine Verpflichtungen.

Operating-Leasingverhältnisse

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggeschäften verbleibt beim Leasinggeber, wenn dieser die mit dem Leasinggegenstand verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken trägt. Die Verpflichtungen der EDAG aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen bestehen überwiegend bei gewerblichen Immobilienmietverträgen, Kraftfahrzeugen und technischen Anlagen. Die erfolgswirksam erfassten Aufwendungen aus Operating Leasing betragen zum Jahresende 32.760 TEUR (2014: 26.684 TEUR).

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasinggeschäften ergeben sich wie folgt:

in TEUR	2015	2014
zukünftige Aufwendungen Berichtsjahr + 1	29.023	22.663
zukünftige Aufwendungen Berichtsjahr + 2 bis 4	71.566	36.694
zukünftige Aufwendungen Berichtsjahr + 5 ff.	82.113	38.956
Summe	182.702	98.313

Davon bestehen zum Bilanzstichtag folgende zukünftige Mindestleasingzahlungen, die aus Sale-and-Lease-Back-Transaktionen resultieren:

in TEUR	2015	2014
zukünftige Aufwendungen Berichtsjahr + 1	3.159	3.983
zukünftige Aufwendungen Berichtsjahr + 2 bis 4	9.477	15.140
zukünftige Aufwendungen Berichtsjahr + 5 ff.	33.961	31.900
Summe	46.597	51.023

Die Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen bestehen überwiegend bei gewerblichen Immobilienverträgen, IT-Leasing, Kraftfahrzeugen und technischen Anlagen.

Im Geschäftsjahr wurden – wie im Vorjahr – weder bedingte Mietzahlungen noch Aufwendungen aus unkündbaren Untermietverhältnissen aufwandswirksam geleistet.

EDAG als Leasinggeber

Finanzierungsleasingverhältnisse

EDAG tritt nicht als Leasinggeber im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen auf.

Operating-Leasingverhältnisse

EDAG tritt als Leasinggeber im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen auf und setzt die überlassenen Vermögenswerte weiterhin in ihrer Bilanz an. Die erhaltenen Leasingraten werden erfolgswirksam erfasst. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um die Vermietung von Gebäudeflächen. Die Verträge haben in der Regel eine kurze Vertragslaufzeit. Die erfolgswirksam erfassten Erträge aus Operating Leasing betragen zum Jahresende 1.706 TEUR (2014: 2.092 TEUR). Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen ergeben sich wie folgt:

in TEUR	2015	2014
zukünftige Erträge Berichtsjahr + 1	5.612	3.435
zukünftige Erträge Berichtsjahr + 2 bis 4	650	986
zukünftige Erträge Berichtsjahr + 5 ff.	-	-
Summe	6.262	4.421

Im Geschäftsjahr 2015 wurden – wie im Vorjahr – keine bedingten Mieteinnahmen erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente

Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden, Finanzforderungen, Wertpapieren/Derivativen Finanzinstrumenten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie den Aktionären des Mutterunternehmens zustehendem Eigenkapital. Dieses setzt sich zusammen aus dem gezeichneten Kapital, der Kapitalrücklage und den Gewinnrücklagen.

Die Kapitalstruktur des Konzerns wird quartalsweise von der Geschäftsführung überprüft. Im Rahmen dieser Überprüfung berücksichtigt der Ausschuss die Kapitalkosten und das mit jeder Kapitalklasse verbundene Risiko. Die Geschäftsleitung verfolgt das Ziel, die Netto-Finanzverschuldung im Verhältnis zur Eigenkapitalquote (Net Gearing) möglichst gering zu halten. Im Berichtszeitraum konnten die Finanzverbindlichkeiten aufgrund diverser Darlehensrückzahlungen gesenkt werden.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	- 135.167	- 162.003
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	- 28.942	- 4.857
Finanzforderungen aus Cash-Pool gegenüber dem Gesellschafter	-	5.539
Wertpapiere/Derivative Finanzinstrumente	68	92
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	70.654	39.502
Netto - Finanzverschuldung/-guthaben [-/+]	- 93.387	- 121.727
Eigenkapital	155.243	117.411
Net Gearing	60%	104%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 7.665	- 6.350
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	70.654	39.502
Netto - Finanzguthaben bei Banken	62.989	33.152

Ein wesentlicher Einflussfaktor auf die Netto-Finanzverschuldung ist das Working Capital, das sich wie folgt entwickelt hat:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Vorräte	1.599	6.884
+ Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	93.257	50.373
+ Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	102.332	136.835
- Künftige Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	- 24.284	- 61.618
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 19.848	- 18.673
= Trade Working Capital (TWC)	153.056	113.801
+ Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.323	1.350
+ Latente Steueransprüche	780	681
+ Kurzfristige sonstige Forderungen exkl. zinstragender Forderungen	9.460	54.710
+ Ertragsteuererstattungsansprüche	4.979	6.679
- Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	- 3	- 151
- Langfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	- 1.460	- 1.460
- Latente Steuerschulden	- 9.208	- 10.155
- Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	- 58.944	- 54.409
- Ertragsteuerverbindlichkeiten	- 4.748	- 13.690
= Other Working Capital (OWC)	- 57.821	- 16.445
Net Working Capital (NWC)	95.235	97.356

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von sämtlichen im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumenten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Mit Ausnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen

sind alle anderen am Bilanzstichtag bestehenden Finanzinstrumente weder überfällig noch wertgemindert. Zur Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen, siehe Kapitel 11.5 (S. 209) Ziffer [20] „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen sowie von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen mit Restlaufzeiten über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Folgende finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten aggregiert nach Bewertungskategorien werden unterschieden:

- [LaR] Loans and Receivables – Darlehen und Forderungen
- [HtM] Held-to-Maturity Investments – bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente
- [FAHfT] Financial Assets Held for Trading – zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente
- [AFS] Available-for-Sale Financial Assets – zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente
- [FLAC] Financial Liabilities measured at Amortised Cost – Finanzverbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten
- [FLHfT] Financial Liabilities Held for Trading – zu Handelszwecken gehaltene Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2015	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz nach IAS 17
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	
Finanzielle Vermögenswerte (Aktiva)							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[LaR]	70.654	70.654	-	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen im Sinne des IAS 32.11	[LaR]	104.658	104.658	-	-	-	-
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	[LaR]	93.257	93.257	-	-	-	-
Ausleihungen	[LaR]	105	105	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	[AFS]	145	77	-	68	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten (Passiva)							
Finanzverbindlichkeiten							
Kreditinstitute	[FLAC]	7.665	7.665	-	-	-	-
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	[FLAC]	154.189	154.189	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	[n.a.]	2.247	-	-	-	-	2.247
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	[FLHfT]	8	-	-	-	8	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten im Sinne des IAS 32.11	[FLAC]	22.709	22.514	-	-	195	-
Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39							
Loans and Receivables	[LaR]	268.674	268.674	-	-	-	-
Financial Assets Held for Trading	[FAHfT]	-	-	-	-	-	-
Available-for-Sale Financial Assets	[AFS]	145	77	-	68	-	-
Financial Liabilities measured at Amortised Cost	[FLAC]	184.563	184.368	-	-	195	-
Financial Liabilities Held for Trading	[FLHfT]	8	-	-	-	8	-

in TEUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2014	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz nach IAS 17
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	
Finanzielle Vermögenswerte (Aktiva)							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[LaR]	39.502	39.502	-	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen im Sinne des IAS 32.11	[LaR]	189.662	189.662	-	-	-	-
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	[LaR]	50.373	50.373	-	-	-	-
Ausleihungen	[LaR]	118	118	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	[AFS]	145	53	-	92	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten (Passiva)							
Finanzverbindlichkeiten							
Kreditinstitute	[FLAC]	6.350	6.350	-	-	-	-
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	[FLAC]	160.169	160.169	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	[n.a.]	206	-	-	-	-	206
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	[FLHFT]	136	-	-	-	136	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten im Sinne des IAS 32.11	[FLAC]	22.168	22.168	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39							
Loans and Receivables	[LaR]	279.654	279.654	-	-	-	-
Financial Assets Held for Trading	[FAHFT]	-	-	-	-	-	-
Available-for-Sale Financial Assets	[AFS]	145	53	-	92	-	-
Financial Liabilities measured at Amortised Cost	[FLAC]	188.687	188.687	-	-	-	-
Financial Liabilities Held for Trading	[FLHFT]	136	-	-	-	136	-

Die beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere entsprechen dem Nominalwert multipliziert mit den Kursnotierungen zum Abschlussstichtag.

Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Darlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve der EDAG ermittelt. Der Fair Value der Finanzverbindlichkeiten entspricht im Wesentlichen dem Buchwert. Jedoch beträgt der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2015 der sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten [FLAC] 158.524 TEUR (31.12.2014: 165.183 TEUR), bei einem Buchwert von 154.189 TEUR (31.12.2014: 160.169 TEUR). Die Bewertung des beizulegenden Zeitwertes erfolgte nach der Bewertungskategorie „Level 2“ auf Basis eines Discounted Cash-Flow-Modells. Hierbei wurden die aktuellen Marktzinssätze und die vertraglich vereinbarten Parameter zugrunde gelegt.

Die Angaben zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgen mittels tabellarischer Aufgliederung für jede Klasse von Finanzinstrumenten anhand einer dreistufigen „Fair-Value-Hierarchie“. Hierbei wird zwischen drei Bewertungskategorien unterschieden:

Level 1: Auf der ersten Ebene der „Fair-Value-Hierarchie“ werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt, da auf einem aktiven Markt der bestmögliche Zeitwert eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit beobachtbar ist.

Level 2: Wenn kein aktiver Markt für ein Finanzinstrument besteht, bestimmt ein Unternehmen den beizulegenden Zeitwert mithilfe von Bewertungsmodellen. Zu den Bewertungsmodellen gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung der Discounted-Cash-Flow-Methode oder von Optionspreismodellen. Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage der Ergebnisse einer Bewertungsmethode geschätzt, die im größtmöglichen Umfang Daten aus dem Markt verwendet und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifischen Daten basiert.

Level 3: Den auf dieser Ebene verwendeten Bewertungsmodellen liegen auch nicht am Markt beobachtbare Parameter zugrunde.

in TEUR	Bewertet zum Fair Value 31.12.2015			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte (Aktiva)				
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	68	-	-	68
Finanzielle Verbindlichkeiten (Passiva)				
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	-	8	-	8
Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	195	195

in TEUR	Bewertet zum Fair Value 31.12.2014			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte (Aktiva)				
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	92	-	-	92
Finanzielle Verbindlichkeiten (Passiva)				
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	-	136	-	136

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen werden grundsätzlich mit dem Bruttowert ausgewiesen. Eine Saldierung ist nur dann möglich, wenn, und nur wenn, die Saldierung der bilanzierten Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt rechtlich durchsetzbar und es beabsichtigt ist, die Abwicklung auf Nettobasis vorzunehmen oder gleichzeitig den Vermögenswert zu verwerten und die Verbindlichkeit abzulösen.

Zum 31. Dezember 2014 und 2015 gab es keine Aufrechnungseffekte auf die Konzernbilanz.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten sowie die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses erfasst die EDAG im Finanzergebnis, ausgenommen die der Bewertungskategorie „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ zuzuordnenden Wertberichtigungen, die unter den neutralen Aufwendungen, Kapitel 11.4 (S. 188) Ziffer [7] „Sonstige Aufwendungen“, bzw. neutralen Erträgen, (S. 184) siehe Ziffer [3] „Sonstige Erträge“, ausgewiesen werden.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus Marktwertänderungen auch Zinsaufwendungen bzw. -erträge aus diesen Finanzinstrumenten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte beinhalten unter anderem Erträge aus Beteiligungen sowie realisierte Erfolge aus dem Abgang dieser Anteile.

Das Zinsergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, schließt im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten ein. Ferner werden darunter auch Zinserträge aus der Auf- und Abzinsung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen subsumiert.

Die Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	aus Zinsen, Dividenden	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Nettoergebnis 2015
		zum Fair Value	Währungs-umrechnung	Wert-berichtigung		
Loans and Receivables (LaR)	2.259	-	- 94	- 285	26	1.906
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	-	128	-	-	-	128
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	-	-	-	- 17	-	- 17
Financial Liabilities measured at Amortised Cost (FLAC)	- 9.798	-	-	-	-	- 9.798
Summe	- 7.539	128	- 94	- 302	26	- 7.781

in TEUR	aus Zinsen, Dividenden	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Nettoergebnis 2014
		zum Fair Value	Währungs-umrechnung	Wert-berichtigung		
Loans and Receivables (LaR)	761	-	719	- 78	- 390	1.012
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	-	- 266	-	-	-	- 266
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	-	-	-	-	205	205
Financial Liabilities measured at Amortised Cost (FLAC)	- 11.315	-	-	-	-	- 11.315
Summe	- 10.554	- 266	719	- 78	- 185	- 10.364

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Grundsätze des Risikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Finanzierungsleasingverhältnisse, Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie gewährte Darlehen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Darüber hinaus verfügt der Konzern über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, wie zum Beispiel Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Hinsichtlich der Finanzinstrumente unterliegt die EDAG insbesondere Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse und Zinssätze sowie Liquiditäts- und Kreditrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Grundsätzlich werden nur die Risiken besichert, die Auswirkungen auf den Cash-Flow des Konzerns haben. Zu den derivativen Finanzinstrumenten gehören vor allem Zinscaps und Devisenterminkontrakte. Zweck der derivativen Finanzinstrumente ist die Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken, die aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns und seinen Finanzierungsquellen resultieren. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich als Sicherungsinstrumente genutzt, d. h. für Handels- oder andere spekulative Zwecke kommen sie nicht zum Einsatz.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich von der Geschäftsleitung festgelegt und vom Verwaltungsrat überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury.

Kreditrisiko

Die EDAG ist aus ihrem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Im Finanzierungsbereich werden Geschäfte nur mit Kontrahenten von einwandfreier Bonität abgeschlossen. Im operativen Bereich schließt der Konzern Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Nahezu alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen.

EDAG hat weitestgehend Geschäfte mit Großkunden, insbesondere internationalen OEMs

(Original Equipment Manufacturer) der Automobilindustrie. Das daraus resultierende Risiko wird grundsätzlich als gering eingestuft und unterliegt demzufolge keiner gesonderten Bonitätsüberwachung.

Alle anderen Kunden unterliegen grundsätzlich einer gesonderten Bonitätsüberwachung. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Zudem werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral, fortlaufend überwacht, sodass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist.

Das maximale Risiko bei Ausfall des Kontrahenten wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Es liegen zum Abschlussstichtag keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen (wie z. B. Aufrechnungsvereinbarungen) vor.

Die Wahrscheinlichkeit des Ausfallrisikos wird als unwahrscheinlich eingeschätzt. Zu weiteren Einzelheiten siehe unter Kapitel 11.8 (S. 240) „Eventualverbindlichkeiten/-forderungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen“.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist gesondert unter Kapitel 11.5 (S. 228) Ziffer [27] „Finanzverbindlichkeiten“ dargestellt.

Die Kontrolle der permanenten Zahlungsfähigkeit liegt grundsätzlich in der Verantwortung des jeweiligen Managements der Einzelgesellschaften.

Das zentral vorgegebene Ziel der EDAG Gruppe ist es, die kontinuierliche Deckung des Finanzmittelbedarfs durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Intercompany-Darlehen und Leasingverhältnissen sicherzustellen. Zur zentralen Überwachung der Liquiditätslage der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt eine wöchentliche Berichterstattung an die Muttergesellschaft. Die hieraus gewonnenen Informationen werden der Konzerngeschäftsführung wöchentlich zur Risikokontrolle vorgelegt. Das Liquiditätsrisiko wird momentan als gering eingestuft. Dennoch wird die Liquidität weiterhin durch entsprechende Kreditlinien von Externen sichergestellt.

Ziel des Unternehmens ist es, jederzeit über ausreichend freie Kreditlinien zu verfügen. Hierzu werden kontinuierlich geeignete Maßnahmen, wie z.B. ein intensives Working-Capital-Management umgesetzt. Die Finanzierung anstehender Investitionen wird rechtzeitig durch angemessene Maßnahmen sichergestellt.

Marktrisiken

Zinsrisiken

Aufgrund der Finanzierung des Konzerns über festverzinsliche Darlehen zu einem weit überwiegenden Teil gegenüber nahestehenden Unternehmen wie der ATON Group Finance GmbH sowie der VKE Versorgungskasse EDAG-Firmengruppe e.V. halten wir das Risiko aus Schwankungen der Marktzinssätze für gering.

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Die Tabelle unter Kapitel 11.5 (S. 228) Ziffer [27] „Finanzverbindlichkeiten“ zeigt Buchwerte der Finanzinstrumente des Konzerns, die einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, gegliedert nach vertraglich festgesetzter Fälligkeit.

Variabel verzinsliche Finanzinstrumente sind nicht vorhanden. Der Zinssatz für Kontokorrentverbindlichkeiten leitet sich aus einem marktgängigen schwankenden Referenzzinssatz und einer unternehmensspezifischen Kreditmarge ab. Der Zinssatz bei festverzinslichen Finanzinstrumenten ist bis zur Fälligkeit des jeweiligen Finanzinstruments festgeschrieben. Die anderen Finanzinstrumente des Konzerns, die nicht in der Tabelle unter Kapitel 11.5 (S. 228) Ziffer [27] „Finanzverbindlichkeiten“ enthalten sind, sind nicht verzinslich und unterliegen folglich keinem Zinsänderungsrisiko.

Währungsrisiken

Die Währungskursrisiken der EDAG resultieren aus Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten. Risiken aus Fremdwährungen werden grundsätzlich gesichert, soweit sie die Cash-Flows des Konzerns wesentlich beeinflussen. Fremdwährungsrisiken, die die Cash-Flows des Konzerns nicht beeinflussen (d.h. die Risiken, die aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichterstattungswährung resultieren), bleiben hingegen grundsätzlich ungesichert.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus finanziellen Verbindlichkeiten in Fremdwährung und aus Darlehen in Fremdwährung.

Das Treasury sichert diese Risiken ab. Zur Umwandlung von auf fremde Währung lautenden finanziellen Verpflichtungen und konzerninternen Darlehen in die funktionalen Währungen der Konzernunternehmen werden Devisenderivate eingesetzt.

Zum Abschlussstichtag bestehen die auf ausländische Währungen lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten, für die Währungsrisiken gesichert sind, in USD, JPY, PLN, SEK, GBP, MXN und RUB. Die EDAG war aufgrund dieser Sicherungsaktivitäten zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im Finanzierungsbereich ausgesetzt.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Deshalb wird das Währungskursrisiko der EDAG aus der laufenden operativen Tätigkeit als moderat eingeschätzt. Einige Konzernunternehmen sind jedoch Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit geplanten Zahlungen außerhalb ihrer funktionalen Währung ausgesetzt.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind; wechsellkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwäh-



rung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen die EDAG Finanzinstrumente einget.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente (Flüssige Mittel, Forderungen, verzinsliche Schulden, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, unverzinsliche Verbindlichkeiten) sind entweder unmittelbar in funktionaler Währung denominated oder werden durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Währungskursänderungen haben daher keine Auswirkungen auf Ergebnis oder Eigenkapital.

Die EDAG ist lediglich Währungsrisiken aus bestimmten Devisenderivaten ausgesetzt. Dabei handelt es sich um die Devisenderivate, welche weder in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 noch in eine Sicherungsbeziehung mit bilanzwirksamen Grundgeschäften (Natural Hedge) eingebunden sind. Diese Derivate dienen der Sicherung von Planpositionen. Kursänderungen der solchen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Währungen wirken sich auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträge aus, da auch etwaige Währungsverluste/-gewinne aus den Grundgeschäften hier gezeigt werden (Bewertungsergebnis aus der Anpassung der finanziellen Vermögenswerte an den beizulegenden Zeitwert).

Sensitivitätsanalyse

Wenn die jeweiligen funktionalen Währungen sich gegenüber den übrigen Währungen um 10 Prozent auf- oder abgewertet hätten, ergäben sich in Bezug auf die nachfolgend genannten Währungsrelationen die folgenden Effekte auf das Periodenergebnis nach Ertragsteuern sowie auf das Eigenkapital. Bei den Auswirkungen der Sensitivitäten auf das Periodenergebnis wurde mit der Konzernsteuerquote von 31,0 Prozent (2014: 30,0 Prozent) gerechnet. Ein Aufsummieren der einzelnen Werte ist nicht zweckmäßig, da den Ergebnissen je nach funktionaler Währung andere Szenarien zugrunde liegen.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Währungssensitivitäten		
10%-ige Aufwertung		
EUR / HUF	- 7	- 5
EUR / JPY	32	47
EUR / PLN	88	- 37
EUR / RUB	3	7
EUR / SEK	- 2	5
EUR / USD	- 145	75
EUR / CHF	- 169	- 131
EUR / CNY	- 34	172
EUR / BRL	1	- 80
EUR / CZK	- 307	- 251
EUR / GBP	18	-
EUR / INR	- 12	- 31
EUR / RON	88	78
MXN / USD	147	12
MYR / USD	-	- 33
Summe Aufwertung	- 299	- 172
10%-ige Abwertung		
EUR / HUF	9	6
EUR / JPY	- 59	- 56
EUR / PLN	- 108	45
EUR / RUB	7	- 9
EUR / SEK	1	- 6
EUR / USD	177	- 699
EUR / CHF	206	160
EUR / CNY	42	- 205
EUR / BRL	- 7	97
EUR / CZK	346	309
EUR / GBP	- 22	-
EUR / INR	25	69
EUR / RON	- 107	- 95
MXN / USD	- 180	- 12
MYR / USD	-	40
Summe Abwertung	330	- 356

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage. Hier bestehen in der EDAG Gruppe keine wesentlichen Risiken.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die EDAG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit verbundenen nicht konsolidierten Tochtergesellschaften sowie mit anderen nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehung. Hinsichtlich dieser Beziehungen ergeben sich nach IAS 24 Offenlegungsanforderungen. Nahestehende Unternehmen, die von der EDAG Gruppe beherrscht werden oder auf die von der EDAG Gruppe ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, sind unter dem Abschnitt „Konsolidierungskreis“ im Kapitel 11.3 (S. 153) aufgeführt.

Alleiniger Gesellschafter der EDAG GmbH ist seit dem 14. Januar 2015 die EDAG Engineering Holding GmbH, an der wiederum die EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG seit ihrer Gründung am 14. September 2015 alle Anteile hält. Am 2. November 2015 wurde die EDAG Group AG gegründet und ist seit dem 1. Dezember 2015 zu 100 Prozent an der EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG beteiligt. Die EDAG Group AG ist das oberste Konzernunternehmen und somit die Muttergesellschaft der EDAG Gruppe.

Im Rahmen des IPO der EDAG Group AG am 2. Dezember 2015 hat die vormals alleinige Gesellschafterin, die ATON GmbH, ca. 40 Prozent ihrer Anteile abgegeben, womit sie zum 31. Dezember 2015 dennoch größter Aktionär der EDAG Gruppe bleibt. Die ATON GmbH ist als reine Holdinggesellschaft vollständig im Besitz der Familie Dr. Helmig.

Gemäß einer Vereinbarung mit der ATON GmbH vom 30. Juli 2015 wurden IPO-Prüfungsleistungen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG in Höhe von 1.701 TEUR im Rahmen einer Leistungseinkaufskommission gemäß § 3 Abs. 11 UStG an die ATON GmbH weiterbelastet. Diese wurden im Wege des verkürzten Zahlungswegs direkt von der ATON GmbH an PwC gezahlt.

Das Volumen der von der EDAG Gruppe erbrachten Leistungen an und bezogenen Leistungen von nahestehenden Unternehmen und Personen ergibt sich wie folgt:

in TEUR	2015	2014
EDAG Gruppe mit Verwaltungsräten (EDAG Group AG und EDAG Schweiz Sub-Holding AG)		
Tätigkeitsaufwendungen	238	-
Reisekosten und Spesen	2	-
Mietaufwendungen	69	-
Beratungsaufwendungen	85	-
Verbindlichkeiten aus Vergütung	238	-
EDAG Gruppe mit Aufsichtsräten (EDAG GmbH und EDAG Holding GmbH)		
Tätigkeitsaufwendungen	475	479
Reisekosten und Spesen	6	6
Vergütungsaufwendungen	640	237
EDAG Gruppe mit Geschäftsleitung		
Verbindlichkeiten aus Vergütung	-	150
Empfangene Lieferungen und Leistungen	13	13
EDAG Gruppe mit ATON GmbH		
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	35	8
Empfangene Lieferungen und Leistungen	-	1
Zinserträge	75	127
Zinsaufwendungen	16	93
Sonstige betriebliche Erträge	46	-
Sonstige betriebliche Aufwendungen	156	-
Forderungen	79	66
Forderungen aus Cash-Pool	-	5.539
Verbindlichkeiten	85	67

in TEUR	2015	2014
EDAG Gruppe mit ATON Tochterunternehmen		
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	41.191	35.892
Empfangene Lieferungen und Leistungen	1.048	1.394
Zinsaufwendungen	7.852	9.618
Sonstige betriebliche Erträge	899	1.963
Sonstige betriebliche Aufwendungen	623	256
Forderungen	2.762	2.010
Geleistete Anzahlungen	-	4.412
Geleistete Anzahlungen (passivisch ausgewiesen)	6.086	-
Verbindlichkeiten	205	249
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	1.014	1.213
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	132.800	158.800
EDAG Gruppe mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften		
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	-	30
Empfangene Lieferungen und Leistungen	-	164
Sonstige betriebliche Erträge	2	11
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2	433
Liquidationserlöse	41	-
Forderungen	3	8
Verbindlichkeiten	-	273
EDAG Gruppe mit assoziierten Unternehmen		
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	2.187	87
Empfangene Lieferungen und Leistungen	210	40
Zinserträge	1.203	1
Sonstige betriebliche Erträge	2.088	-
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.156	-
Beteiligungserträge/at-equity Ergebnis	1.213	-
Forderungen	499	38.454
Verbindlichkeiten	34	1.316

in TEUR	2015	2014
EDAG Gruppe mit sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen		
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	27	39
Empfangene Lieferungen und Leistungen	31	-
Zinserträge	386	-
Zinsaufwendungen	820	-
Sonstige betriebliche Erträge	15	2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.226	413
Forderungen	-	1.254
Verbindlichkeiten	20.364	139

Verkäufe bzw. Leistungserbringungen an und Käufe bzw. Leistungsansprüchen von nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Die in den Jahren 2014 und 2015 getätigten Anteilsverkäufe an ATON Tochtergesellschaften oder nahestehende Unternehmen werden in Kapitel 11.3 (S. 153) im Abschnitt „Konsolidierungskreis“ dargestellt.

Mit Vertrag vom 12. Dezember 2014 wurden im Rahmen eines Sale-and-Lease-Back mit der Zweite FOM Objekt GmbH & Co. KG langfristige Immobilienmietverträge geschlossen. Diese hatten eine Laufzeit vom 29. Dezember 2014 bis 31. Dezember 2029. Der Mehrheitsgesellschafter der Zweite FOM Objekt GmbH & Co. KG und deren Komplementärin, die Zweite FOM Beteiligungs GmbH, ist im 1. Halbjahr 2015 von seinen vertraglichen Verpflichtungen zurückgetreten und hat von seinem Rückgaberecht der jeweiligen Anteile Gebrauch gemacht. Allerdings hat die HORUS Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, München, ein nahestehendes Unternehmen der EDAG, im Rahmen einer gewährten Zusage an die EDAG die Kontrolle über die Zweite FOM Objekt GmbH & Co. KG übernommen. Die Zusage bestand darin, bei Ausübung des Rückgaberechts sämtliche Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der Übertragung der Immobilien zu übernehmen. Aufgrund des Rücktritts besteht eine Übernahmeverpflichtung der EDAG hinsichtlich der restlichen 51 Prozent der Anteile der Zweite FOM Beteiligungs GmbH als Komplementärin, jedoch besteht mit der HORUS Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, München eine Vereinbarung über die gemeinschaftliche Geschäftsführung dieser Gesellschaft. Beide Sachverhalte führten zunächst dazu, dass die EDAG keine eigenständige Kontrolle über die Zweite FOM Objekt GmbH & Co. KG ausüben kann. Am 20. August 2015 hat EDAG 51 Prozent der Kommanditanteile der Zweite FOM

Objekt GmbH & Co. KG, Wiesbaden (Kaufpreis 510 EUR) übernommen. Ab diesem Zeitpunkt besitzt EDAG 100 Prozent der Kommanditanteile und Stimmrechte der Gesellschaft (Kontrollübergang). Die Immobilien wurden wegen der Übernahme der Chancen und Risiken durch die HORUS Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, bis zum 8. September 2015 treuhänderisch von EDAG für die HORUS Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG verwaltet. Am 9. September 2015 wurden die fünf Immobilien an fünf Tochtergesellschaften der KINREFD GmbH, München zu gleichen Konditionen – wie ursprünglich an die Zweite FOM Objekt GmbH & Co. KG – übertragen. An dieser Gesellschaft sind ein nahestehendes Unternehmen und eine nahestehende Person der EDAG, die HORUS Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG mit 49,9 Prozent und der Verwaltungsratsvorsitzende der EDAG Group AG, mit 7,6 Prozent, beteiligt. Insgesamt entstehen der EDAG aus dem Leasingverhältnis zum Abschlussstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen (inkl. Nebenkosten) in Höhe von 46,6 Mio. EUR bei einer Vertragslaufzeit vom 15. September 2015 bis 15. September 2030.

Die MD 7 Immobilien GmbH, München hat die Max-Diamand-Straße 7, 80937 München von unserem Vorvermieter erworben. Mit dem neuen Vermieter hat EDAG ab dem 1. November 2015 einen Leasingvertrag über einen Zeitraum von 16 Jahren abgeschlossen. An der MD 7 Immobilien GmbH sind ein nahestehendes Unternehmen und eine nahestehende Person der EDAG, die HORUS Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG mit 49,9 Prozent und der Verwaltungsratsvorsitzender der EDAG Group AG, mit 10,1 Prozent, beteiligt. Insgesamt entstehen der EDAG aus dem Leasingverhältnis zum Abschlussstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 17,3 Mio. EUR.

Mit der ATON Group Finance GmbH bestehen zwei langfristige, unbesicherte, festverzinsliche Darlehen, die am 6. November 2018 fällig sind. Diese Darlehen werden mit 5 Prozent verzinst und können teilweise vorzeitig getilgt werden. Der Buchwert inklusive Zinsen beläuft sich zum Abschlussstichtag auf 133,8 Mio. EUR.

Die Konzernliquidität konnte mit einem kurzfristigen unbesicherten Darlehen bei der VKE Versorgungskasse EDAG-Firmengruppe e.V. erweitert werden. Dieses Darlehen läuft bis auf Weiteres und wird mit 4,2 Prozent p.a. verzinst. Der Buchwert inklusive Zinsen beläuft sich zum Abschlussstichtag auf 20,4 Mio. EUR.

Die zur kurzfristigen Finanzmitteldisposition bestandene Cash-Pool-Vereinbarung zwischen der EDAG GmbH und der ATON GmbH wurde mit dem erfolgreichen IPO der EDAG Group AG zum 2. Dezember 2015 aufgelöst.

Die anderen zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert und werden durch Barzahlung beglichen.

Soweit die Forderungen geleistete Anzahlungen betreffen, werden diese durch Leistungserbringung beglichen. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen wurden im Geschäftsjahr 2015 – entsprechend den Vorjahren – nicht wertberichtet. Ein Werthaltigkeitstest wird jährlich durchgeführt. Dieser beinhaltet eine Beurteilung der Finanzlage des nahestehenden Unternehmens oder der nahestehenden Person sowie die Entwicklung des Marktes, in dem diese tätig sind.

Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzerngeschäftsleitung

Die Offenlegung der Vergütung der Mitglieder der Konzerngeschäftsleitung und der Verwaltungsräte gemäß den Anforderungen des Schweizerischen Obligationenrechts und der schweizerischen Verordnung gegen übermäßige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften ist im Vergütungsbericht zu finden.

Dem **Verwaltungsrat** der EDAG Group AG gehören folgende Personen an:

- Thomas Eichelmann
Verwaltungsratsvorsitzender, Vorsitzender des Nominations- und Vergütungsausschusses
Geschäftsführer ATON GmbH, München
Mandate in anderen Kontrollgremien:
 - EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG, Arbon (Vorsitzender des Verwaltungsrates)
 - EDAG Engineering Holding GmbH, München (Aufsichtsratsvorsitzender)
 - EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden (Aufsichtsratsvorsitzender)
 - ATON US Inc., Wilmington, Delaware, USA (member of the board of directors)
 - Bankhaus Ellwanger & Geiger KG (Vorsitzender des Verwaltungsrates)
 - FFT GmbH & Co. KGaA (Mitglied des Aufsichtsrates)
 - HAEMA AG (Mitglied des Aufsichtsrates)
 - J.S. Redpath Holdings, Inc. (member of the board of directors)
 - OrthoScan, Inc. (Verwaltungsratsmitglied)
 - V-Bank AG (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates)
 - Wüstenrot & Württembergische AG (Mitglied des Aufsichtsrates)

- Sylvia Schwing
Mitglied des Prüfungs- und Revisionsausschusses
Group Accounting ATON GmbH, München
Mandate in anderen Kontrollgremien:
 - EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG, Arbon (Mitglied des Verwaltungsrates)
 - EDAG Engineering Holding GmbH, München (Mitglied des Aufsichtsrates)
 - EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden (Mitglied des Aufsichtsrates)
- Dr. Michael Hammes
Vorsitzender des Prüfungs- und Revisionsausschusses
Geschäftsführer der senco Management Consultants GmbH, Frankfurt/Main
Mandate in anderen Kontrollgremien:
 - EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG, Arbon (Mitglied des Verwaltungsrates)
 - EDAG Engineering Holding GmbH, München (Mitglied des Aufsichtsrates)
 - EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden (Mitglied des Aufsichtsrates)
 - Bankhaus Ellwanger & Geiger KG (Mitglied des Verwaltungsrates)
 - V-Bank AG, München (Aufsichtsratsmitglied)
 - Spiekermann & Co. AG, Osnabrück (Vorsitzender des Aufsichtsrates)
- Dr. Philippe Weber
Mitglied des Nominations- und Vergütungsausschusses
Geschäftsführender Partner und Vorsitzender des Verwaltungsrates
der Niederer Kraft & Frey AG, Zürich
Mandate in anderen Kontrollgremien:
 - EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG, Arbon (Mitglied des Verwaltungsrates)
 - Robert Aebi AG (Mitglied des Verwaltungsrates)
 - Newron Suisse SA (Mitglied des Verwaltungsrates)

Die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates ist in Artikel 25 der Statuten der EDAG Group AG geregelt. Die Höhe der Vergütung wird gemäß Artikel 12 der Statuten von der Generalversammlung festgesetzt.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten für die Übernahme der Funktion als oberstes strategisches Kontroll- und Führungsorgan der EDAG Group AG und der EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG sowie für die Gremientätigkeit in den Aufsichtsräten der EDAG Engineering Holding GmbH und der EDAG Engineering GmbH ausschließlich kurzfristig fällige Leistungen. Im Geschäftsjahr 2015 betragen diese 396 TEUR (2014: 166 TEUR). Die Ar-

beitgeberbeiträge zur Sozialversicherung betragen 3 TEUR (2014: 0 TEUR). Für persönlich erbrachte Lieferungen und Leistungen außerhalb der Verwaltungsrats-tätigkeit, insbesondere für Beratungs- und Vermietungsleistungen, enthalten die entsprechenden Mitglieder des Verwaltungsrates Entschädigungen zu marktüblichen Konditionen. Im Berichtsjahr sind Aufwendungen in Höhe von 154 TEUR (2014: 0 TEUR) entstanden. Es wurden keine Vorschüsse oder Kredite an Verwaltungsratsmitglieder der EDAG Group AG gewährt. Anteilsbasierte Vergütungen haben die Verwaltungsratsmitglieder nicht erhalten.

Die Verwaltungsratsmitglieder sind im Rahmen der Firmenpolice für Rechtsschutz und D&O Haftpflichtversicherung abgesichert.

Die **Konzerngeschäftsleitung** setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Jörg Ohlsen, Diplom-Ingenieur
Vorsitzender der Geschäftsleitung, CEO
Mandate in anderen Kontrollgremien:
 - Keine
- Jürgen Vogt, Diplom-Kaufmann
Mitglied der Geschäftsleitung, CFO
Mandate in anderen Kontrollgremien:
 - Keine

Die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsleitung (kurzfristig fällige Leistungen) betragen im Berichtsjahr 1.604 TEUR (2014: 1.882 TEUR).

Im ersten Halbjahr 2015 wurden für die beiden Mitglieder der Geschäftsleitung innerhalb der EDAG Engineering GmbH neue Geschäftsführerverträge geschlossen.

Diese beinhalten eine Zusage zur Gewährung einer anteilsbasierten Vergütung gemäß IFRS 2, bei dem das Erfüllungswahlrecht zum Barausgleich oder durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten dem Unternehmen obliegt. Das Vergütungssystem sieht vor, dass die beiden Mitglieder der Geschäftsleitung und ein weiterer Geschäftsführer der EDAG Engineering GmbH im Falle eines Börsengangs der EDAG Gruppe bis zum 31. Dezember 2016 einen Sonderbonus von jeweils 500 TEUR, entweder in bar oder in Aktien bzw. Aktienoptionen, erhalten. Im Falle der Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten steht es der Gesellschaft frei, eine Mindesthaltefrist für diese festzulegen. Diese Zusagen ersetzen die durch den Formwechsel der EDAG Engineering GmbH obsolet gewordenen bisherigen Vereinbarungen. Dabei haben sich der Umfang und die Modalitäten der Zusagen nicht geändert und damit wurde den Geschäftsführern kein zusätzlicher Vorteil zugewendet. Auf Grundlage der oben

dargestellten Vereinbarung ergibt sich unter Einbezug eines Zinssatzes von 0,24 Prozent p.a. ein beizulegender Zeitwert der Eigenkapitalinstrumente von 1.493 TEUR im Zeitpunkt der ursprünglichen Zusage. Die Zuführung in 2015 schließt an die bisher im Eigenkapital erfassten Beträge des Vorjahres an (746 TEUR), wobei der Eintritt der Unverfallbarkeit mit dem IPO im Dezember 2015 erfolgt ist und der Aufwand entsprechend verteilt wurde. Der in der Berichtsperiode erfasste Gesamtaufwand für die anteilsbasierte Vergütung beträgt 754 TEUR (davon 502 TEUR für die Konzerngeschäftsleitung). Mit Genehmigung der außerordentlichen Generalversammlung der EDAG Group AG vom 2. November 2015 erfolgte die Zahlung des Sonderbonus für den Börsengang in Höhe von jeweils 500 TEUR in bar im Dezember 2015. Weitere anteilsbasierte Vergütungen hat die Geschäftsleitung nicht erhalten.

Die Vergütung der Geschäftsleitung beinhaltet jegliche geldwerten Vorteile (inklusive der geldwerten Vorteile für Firmenfahrzeuge). Sie beinhaltet nicht die aggregierten Aufwendungen für Unfall-, Rechtsschutz- und D&O-Versicherungen in der Höhe von 77 TEUR (2014: 45 TEUR). Des Weiteren gewährte die EDAG Group AG den Mitgliedern der Geschäftsleitung keine Kredite oder Darlehen. Der Barwert der gegenwärtigen Pensionsverpflichtungen für aktive Mitglieder der Geschäftsleitung beträgt zum 31. Dezember 2015 insgesamt 2.497 TEUR (2014: 2.360 TEUR). Der laufende Dienstzeitaufwand für die Pensionsverpflichtungen nach IFRS beläuft sich in 2015 auf 151 TEUR (2014: 129 TEUR). Aufwendungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen sind im Berichtsjahr nicht entstanden.

Zum Geschäftsjahresende halten die individuellen Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung die folgende Anzahl an Aktien an der EDAG Group AG:

Anzahl der Aktien	31.12.2015	31.12.2014
Verwaltungsrat		
Thomas Eichelmann	87.500	-
Sylvia Schwing	-	-
Dr. Michael Hammes	-	-
Dr. Philippe Weber	-	-
Gesamt Verwaltungsrat	87.500	-
Geschäftsleitung		
Jörg Ohlsen	13.157	-
Jürgen Vogt	2.631	-
Gesamt Geschäftsleitung	15.788	-

Honorare und Dienstleistungen der Abschlussprüfer

Das für die Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB gliedert sich wie folgt:

in TEUR	2015			2014		
	Summe	davon aus		Summe	davon aus	
		Schweiz	Deutschland		Schweiz	Deutschland
Abschlussprüfungsleistung	433	(90)	(253)	432	(13)	(312)
Sonstige Bestätigungsleistungen	316	(0)	(316)	118	(118)	(0)
Steuerberatungsleistungen	58	(0)	(3)	120	(120)	(0)
Sonstige Leistungen	4	(0)	(4)	87	(0)	(87)
Summe	811	(90)	(576)	757	(251)	(399)

Unter den Honoraren für Abschlussprüfungen werden insbesondere Honorare für die gesetzliche Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses ausgewiesen.

Unter den sonstigen Bestätigungsleistungen sind Prüfungsgebühren für Zwischenabschlüsse nach HGB und nach IFRS enthalten.

Steuerberatungshonorare beinhalten im Wesentlichen Honorare für erbrachte Steuerberatungsleistungen im Zusammenhang mit Schulungen sowie laufenden und geplanten Transaktionen bzw. Umstrukturierungen.

Die übrigen Honorare umfassen überwiegend projektbezogene Beratungsleistungen sowie Entgeltabrechnungen von Bundesgarantien.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es haben sich keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ergeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Gemäß Art. 698 Abs. 2 Ziff. 4 OR beschließt die Generalversammlung über die Ausschüttung einer Dividende. Nach Art. 675 Abs. 2 OR dürfen Dividenden nur aus dem Bilanzgewinn und aus hierfür gebildeten Reserven der EDAG Group AG ausgeschüttet werden.

Unter Vorbehalt der Zustimmung der Generalversammlung schlägt der Verwaltungsrat vor, den Bilanzverlust der EDAG Group AG in Höhe von 2.470 TEUR (2.637 TCHF) auf die neue Rechnung vorzutragen, und spricht sich für eine Dividendenausschüttung von EUR 0,75 (CHF 0,81) je Aktie aus, was eine Gesamtausschüttung von 18.750 TEUR (20.018 TCHF) ergibt. Der Verwaltungsrat schlägt vor, die für 2015 vorgeschlagene Dividendenausschüttung in Höhe von EUR 0,75 (CHF 0,81) je Aktie vollständig aus den gesetzlichen Kapitalreserven zu entnehmen. Vorbehaltlich der Verabschiedung dieses Vorschlags durch die Generalversammlung wird eine solche Ausschüttung nicht der schweizerischen Verrechnungssteuer unterliegen.

Arbon, den 19. April 2016

EDAG Engineering Group AG



Thomas Eichelmann, Vorsitzender des Verwaltungsrates



Dr. Michael Hammes, Mitglied des Verwaltungsrates und
Vorsitzender des Prüfungsausschusses



Jürgen Vogt, CFO



12 Anteilsbesitzliste

Gesellschaft Inland und Deutschland	Sitzland	Kapitalanteil in %		Stimmrecht	Währung	Eigenkapital ¹ 31.12.2015	Ergebnis ¹ 2015
		Unmittelbar	Mittelbar				
1. EDAG Engineering Group AG ²	Schweiz	-	-	-	EUR	473.009.735	- 2.490.265
2. EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG	Schweiz	100	-	100	EUR	474.457.848	- 214.282.960
3. EDAG Engineering Holding GmbH	Deutschland	-	100	100	EUR	87.699.272	25.274.593
4. EDAG Engineering GmbH	Deutschland	-	100	100	EUR	248.759.316	-
5. EDAG-Beteiligung GmbH	Deutschland	-	100	100	EUR	43.387	- 44
6. Zweite FOM Objekt GmbH & Co. KG	Deutschland	-	100	100	EUR	- 136.212	- 48.798
7. Zweite FOM Beteiligungs GmbH	Deutschland	-	100	100	EUR	25.000	-
8. EDAG Production Solutions GmbH & Co. KG	Deutschland	-	100	100	EUR	1.121.845	14.073.940
9. EDAG Production Solutions Verwaltungs GmbH	Deutschland	-	100	100	EUR	23.195	- 136
10. Haus Kurfürst GmbH	Deutschland	-	100	100	EUR	21.698	-
11. EDAG Werkzeug + Karosserie GmbH	Deutschland	-	49	49	EUR	18.263.687	1.057.894
12. BFFT Gesellschaft für Fahrzeugtechnik mbH	Deutschland	-	100	100	EUR	21.048.864	-
13. BFFT aeromotive GmbH	Deutschland	-	100	100	EUR	- 128.052	101.917
14. BFFT Holding GmbH	Deutschland	-	100	100	EUR	3.658.958	1.640.951
15. Rücker Akademie GmbH	Deutschland	-	100	100	EUR	212.432	-
16. EDAG Engineering Schweiz GmbH	Schweiz	-	100	100	CHR	2.248.443	60.178
17. VR-Leasing Malakon GmbH & Co Immo. KG ³	Deutschland	-	85	25	EUR	34.067	212.158

Gesellschaft übriges Ausland	Sitzland	Kapitalanteil in %		Stimmrecht	Währung	Eigenkapital ¹ 31.12.2015	Ergebnis ¹ 2015
		Unmittelbar	Mittelbar				
18. EDAG Engineering Limited	Großbritannien	-	100	100	GBP	29.621	- 218.982
19. EDAG do Brasil Ltda.	Brasilien	-	100	100	BRL	14.538.438	3.499.466
20. EDAG, Inc.	USA	-	100	100	USD	283.798	21.325
21. EDAG HOLDING SDN. BHD.	Malaysia	-	100	100	MYR	2.713.455	460.918
22. EDAG Hungary Atófejlesztő Mérőki Kft.	Ungarn	-	100	100	EUR	2.219.105	706.903
23. EDAG Production Solutions India Pvt. Ltd.	Indien	-	100	100	INR	234.803.037	26.054.670
24. EDAG Slovakia spol. s.r.o.	Slowakische Republik	-	100	100	EUR	53.528	-
25. EDAG Technologies India Priv. Ltd.	Indien	-	100	100	INR	26.499.184	11.305.279
26. EDAG Production Solutions CZ s.r.o.	Tschechische Republik	-	100	100	CZK	24.953.559	16.795.214
27. EDAG Japan Co., Ltd.	Japan	-	100	100	JPY	84.748.727	- 518.346
28. EDAG Production Solutions Korea Ltd.	Südkorea	-	100	100	KRW	- 80.795.425	- 222.193.279
29. EDAG Engineering and Design (Shanghai) Co., Ltd.	China	-	100	100	CNY	19.026.551	10.176.872
30. EDAG México S.A. de C.V.	Mexiko	-	100	100	MXN	16.602.247	8.441.474
31. EDAG Servicios México S.A. de C.V.	Mexiko	-	100	100	MXN	140.407	- 495
32. BFFT Italia S.R.L.	Italien	-	100	100	EUR	299.372	19.372
33. BFFT of America, Inc.	USA	-	100	100	USD	184.234	39.297
34. EDAG Engineering S.R.L.	Rumänien	-	100	100	RON	- 3.635.772	- 733.846
35. Rücker Vehicle Design (Shanghai) Co., Ltd.	China	-	100	100	CNY	2.864.933	- 91.715
36. EDAG Italia S.R.L.	Italien	-	100	100	EUR	865.198	245.207
37. EDAG Engineering CZ spol. s r.o.	Tschechische Republik	-	100	100	CZK	45.720.987	- 3.106.280
38. EDAG Engineering Polska Sp.z.o.o.	Polen	-	100	100	PLN	5.879.663	1.105.002
39. Rücker Lypsa S.L.	Spanien	-	100	100	EUR	11.694.965	2.525.959
40. EDAG Engineering AB	Schweden	-	100	100	SEK	30.940.661	81.317
41. OOO EDAG Production Solutions RU	Russland	-	100	100	RUB	- 4.067.714	- 1.496.875

¹ Nationales Handelsrecht

² Die EDAG Group AG, Arbon, gehört zur EDAG Gruppe. Die Gesellschaft ist aber nicht Bestandteil der Anteilsbesitzliste im Sinne des Art. 959c Abs. 2 Ziff. 3 OR

³ Die VR-Leasing Malakon GmbH & Co Immo. KG wird als vollkonsolidiertes Unternehmen einbezogen, obwohl der Stimmrechtsanteil nur 25 Prozent beträgt. Nähere Erläuterungen siehe unter Kapitel 11.3 (S. 153) „Konsolidierungskreis“.

PRÜFUNGSBERICHT DER REVISIONSSTELLE (KONZERN)

BERICHT DER REVISIONSSTELLE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER EDAG ENGINEERING GROUP AG, ARBON

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der EDAG Engineering Group AG bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie diese in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines Internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der

Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das Interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie diese in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

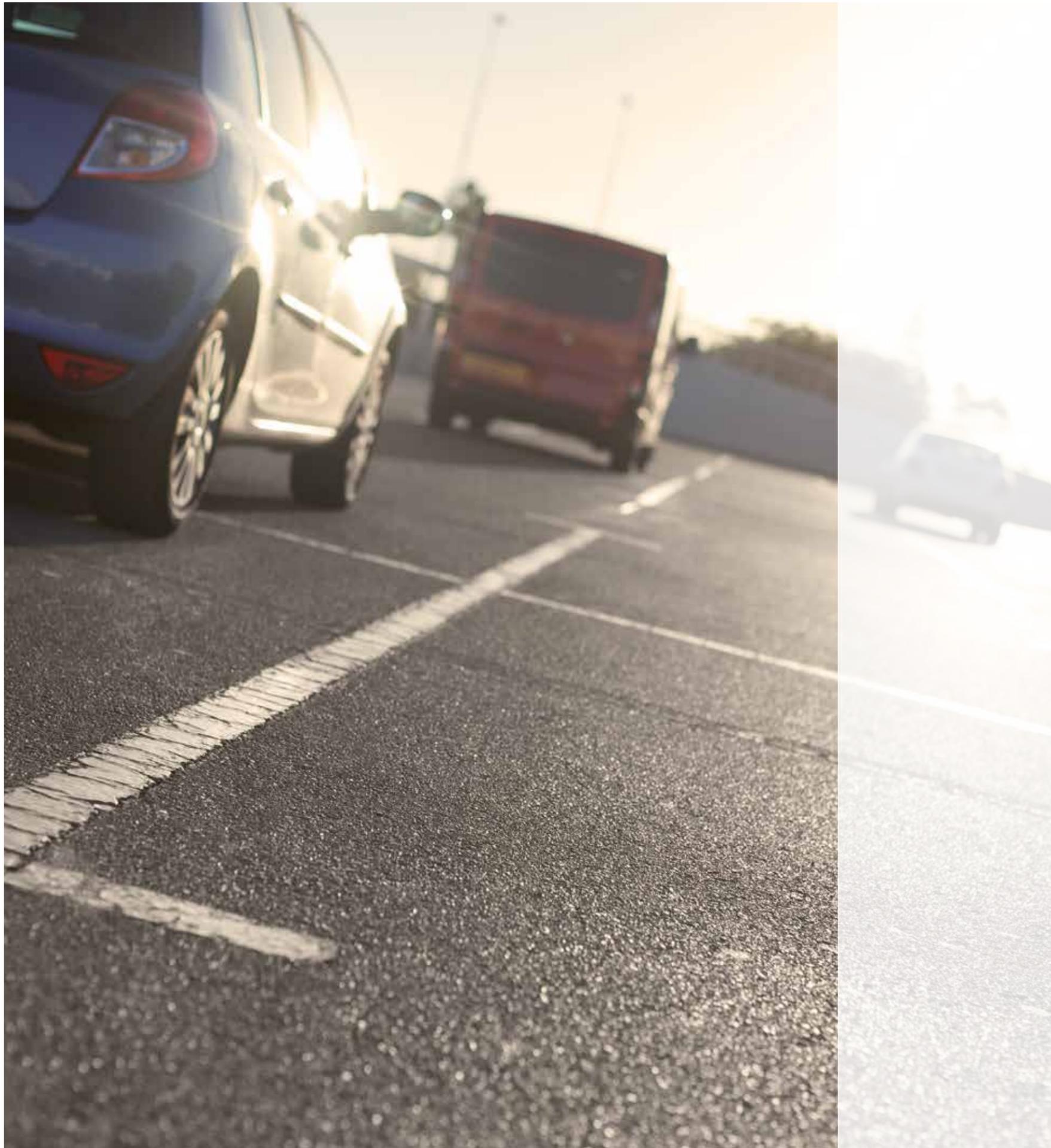
PATRICK BALKANYI MATTHIAS KLEINLOSEN

Revisionsexperte

Leitender Revisor

Zürich, 19. April 2016





JAHRESRECHNUNG FÜR DAS VERKÜRZTE GESCHÄFTSJAHR

EDAG Engineering Group AG

November bis Dezember 2015

Bilanz	276
Erfolgsrechnung	277
Geldflussrechnung	277
Anhang	278
Prüfungsbericht der Revisionsstelle (Statutarische Jahresrechnung)	294



JAHRESRECHNUNG

1 Bilanz

in TEUR/in TCHF	Anhang	31.12.2015 TEUR	31.12.2015 TCHF
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel und kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs		704	763
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(1)	1	1
Übrige kurzfristige Forderungen	(1)	12	13
Aktive Rechnungsabgrenzungen	(2)	37	40
SUMME Umlaufvermögen		754	817
Anlagevermögen			
Beteiligungen	(3)	474.660	514.294
Sachanlagen		58	63
Immaterielle Werte		1	1
SUMME Anlagevermögen		474.719	514.358
SUMME Aktiven		475.473	515.175
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(4)	1.618	1.753
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(4)	117	127
Steuerrückstellungen	(5)	500	542
Sonstige Rückstellungen	(5)	106	115
Passive Rechnungsabgrenzungen	(6)	102	111
SUMME kurzfristiges Fremdkapital		2.443	2.647
Eigenkapital			
Grundkapital	(7)	920	1.000
Gesetzliche Kapitalreserve	(8)	474.580	514.207
davon Reserven aus Kapitaleinlagen		(474.660)	(514.294)
davon übrige Kapitalreserven		(- 80)	(- 87)
Bilanzverlust		- 2.470	- 2.675
Währungsumrechnungsdifferenzen		-	- 4
SUMME Eigenkapital		473.030	512.528
SUMME Passiven		475.473	515.175

2 Erfolgsrechnung

in TEUR/in TCHF	Anhang	2015 TEUR	2015 TCHF
Sonstiger betrieblicher Ertrag	(9)	2	2
Personalaufwand	(10)	- 1.622	- 1.757
Sonstiger betrieblicher Aufwand	(11)	- 348	- 377
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	(12)	- 1	- 1
Direkte Steuern	(13)	- 501	- 543
Jahresgewinn/-verlust		- 2.470	- 2.675

3 Geldflussrechnung

in TEUR/in TCHF	2015 TEUR	2015 TCHF
Periodenergebnis	- 2.470	- 2.675
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1	1
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	- 80	- 87
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen, Lieferungen und Leistungen sowie übriger Aktiva	- 49	- 53
+/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	606	656
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übriger Passiva	1.837	1.989
= Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (indirekte Ermittlung)/ Operating Cash-Flow	- 155	- 168
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 59	- 64
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 2	- 2
= Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit (direkte Ermittlung) / Investing Cash-Flow	- 61	- 66
+ Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen und Zuschüssen der Gesellschafter	920	1.000
= Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit (direkte Ermittlung)/ Financing Cash-Flow	920	1.000
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands		
-/+ Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestands	-	-3
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	-	-
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	704	763
= Free Cash-Flow (FCF) – Equity Approach	- 216	- 234

4 Anhang

4.1 Allgemeine Angaben

Die EDAG Engineering Group AG (kurz: EDAG Group AG) wurde am 2. November 2015 gegründet und am 3. November 2015 ins Handelsregister des Kantons Thurgau, Schweiz eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist: Schlossgasse 2, 9320 Arbon, Schweiz.

Bei der Gründung, gemäß Vertrag vom 2. November 2015, hat die damalige Gesellschafterin, ATON GmbH, München, 100 Prozent der Geschäftsanteile durch Barkapitaleinlage erworben. Dabei hat die ATON GmbH das komplette Aktienkapital, eingeteilt in 25.000.000 Inhaberaktien mit jeweils einem Nennwert von CHF 0,04, vollständig als Einlage geleistet (1.000.000 CHF).

Seit dem 2. Dezember 2015 ist die Gesellschaft zum Handel am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgenpflichten (Prime Standard) gelistet:

ISIN¹: CH0303692047

WKN²: A143NB

Handelssymbol: ED4

Die Aktien sind in Schweizer Franken denominiert. Die operative Währung ist der Euro und die Aktien werden in Euro gehandelt. Die Aktien der Gesellschaft sind in einer Globalurkunde verbrieft und bei Clearstream hinterlegt. Jede Aktie der Gesellschaft gewährt in der Generalversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen insoweit, dass die Mehrheitsaktionäre ATON GmbH („ATON“) und HORUS Vermögensverwaltungs-GbR („HORUS“) mit der Gesellschaft eine Stimmrechtsvereinbarung getroffen haben, nach welcher sie ab dem ersten Handelstag (2. Dezember 2015) der Aktien an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main bis zum Ablauf der zweiten ordentlichen Generalversammlung nach dem ersten Handelstag, mindestens aber für den Zeitraum von 19 Monaten ab dem ersten Handelstag bezüglich derjenigen Stimmrechte der Gesellschaft, die ATON oder HORUS direkt oder indirekt nach der Lieferung aufgrund des öffentlichen Angebotes halten, unter bestimmten Umständen beschränkt sind, wenn es bei der Stimmabgabe um die Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates geht. Die Aktien der Gesellschaft sind für das zum 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr voll gewinnanteilberechtigt.

¹ International Securities Identification Number

² Wertpapierkennnummer

Gemäß den Statuten der Gesellschaft ist der Zweck der Gesellschaft das Halten und Verwalten von in- und ausländischen Beteiligungen. Die Gesellschaft führt keine operative Geschäftstätigkeit aus. Mit Festlegung des Angebotspreises am 1. Dezember 2015 hat die ATON GmbH sämtliche Aktien der EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG im Wege der Sacheinlage in die gesetzliche Kapitalreserve der Gesellschaft eingebracht, wobei keine Ausgabe neuer Aktien erfolgt ist. Weiterhin ist auch keine andere Gegenleistung durch die Gesellschaft erbracht worden. Die EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG wurde am 14. September 2015 gegründet und hält indirekt über die EDAG Engineering Holding GmbH, eine deutsche Zwischenholdinggesellschaft mit Sitz in München, alle Anteile an der EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden.

Diese Gesellschaft führt mit ihren Tochtergesellschaften im Prinzip das gesamte operative Geschäft der Unternehmensgruppe aus. Die Hauptaktivitäten sind die Entwicklung von Fahrzeugen, Derivaten, Modulen und Produktionsanlagen. Der EDAG Konzern gliedert sich in die folgenden drei Segmente:

- Vehicle Engineering
- Production Solutions
- Electrics/Electronics

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen über die kaufmännische Buchführung des Schweizerischen Obligationenrechts (Art. 957 – 963b OR, gültig ab 1. Januar 2013) erstellt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Der Berichtszeitraum erstreckt sich vom 2. November 2015 bis zum 31. Dezember 2015 (verkürztes Geschäftsjahr). Die funktionale Währung der Gesellschaft ist Euro.

Alle Beträge werden, sofern nicht anders dargestellt, in tausend Euro (TEUR) und in tausend Schweizer Franken (TCHF) angegeben. Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen von +/- 1 TEUR (1 TCHF) auftreten.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Erfolgsrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Erfolgsrechnung anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.



4.2 Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Allgemeine Angaben

Die Erfolgsrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (Produktionserfolgsrechnung) gem. Art. 959b Ziff. 2 OR aufgestellt. Der Jahresabschluss wurde unter Annahme der Unternehmensfortführung (Going-Concern) nach Art. 958a Ziff. 1 OR aufgestellt.

Fremdwährungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst. Bilanzposten werden zum Stichtag wie folgt bewertet: Kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten und -forderungen sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögensgegenstände in Fremdwährungen werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Gemäß Art. 958d Ziff. 3 OR müssen die Werte der Bilanz und Erfolgsrechnung, sofern die Hauswährung nicht Schweizer Franken ist, auch in der Landeswährung angegeben werden.

Folgende Umrechnungskurse wurden hierbei verwendet:

- Bilanz EUR in CHF 1,0835 (Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag)
- Erfolgsrechnung EUR in CHF 1,0830 (Durchschnittskurs für das verkürzte Geschäftsjahr 2015)

Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Eine Pauschalwertberichtigung zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos wird nicht gebildet.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Bei **Beteiligungen**, die bei der Neugründung auf dem Wege der Sacheinlage erworben werden, gilt der Übernahmewert der eingebrachten Sachen grundsätzlich gemäß dem geprüften Gründungsbericht (gemäß Art. 634 Ziff. 3 OR) als Anschaffungswert. Da Beteiligungen typischerweise nicht einem nutzungs- oder altersbedingten Werteverlust unterliegen, wer-

den bei der Folgebewertung keine planmäßigen Abschreibungen auf die Anschaffungskosten vorgenommen, sondern Wertberichtigungen für eintretende Wertverluste, sogenannte Impairments (vgl. Art. 960 Abs. 3 und 960a Abs. 3 OR). Sofern der Buchwert der Beteiligung geringer ist als der erzielbare Wert der Beteiligung, besteht kein Wertminderungsbedarf. Beteiligungen unterliegen dem Prinzip der Einzelbewertung (gemäß Art. 960 Abs. 1 OR).

Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig.

Dem Abschreibungsplan liegen überwiegend folgende geschätzte Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 13

Bilanzierung und Bewertung der Passivposten

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Nennwert angesetzt.

Für vergangene Ereignisse, die einen Mittelabfluss in zukünftigen Geschäftsjahren erwarten lassen, werden **Rückstellungen** in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt (Erwartungswert).

Unter den **passivischen Rechnungsabgrenzungsposten** werden Aufwendungen verbucht, die das Berichtsjahr betreffen, wobei die zugehörige Rechnung des Lieferanten noch fehlt. Der Aufwand ist dem Grunde und der Höhe nach konkretisiert.

Das **Grundkapital** wird zum Nennwert bilanziert.

4.3 Erläuterungen zu Bilanzposten

(1) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

in TEUR/TCHF	31.12.2015 TEUR	31.12.2015 TCHF
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	1
gegenüber Konzerngesellschaften	1	1
Übrige kurzfristige Forderungen	12	13
gegenüber Dritten	12	13
Summe	13	14

³ Erzielbarer Wert = niedriger Wert aus Nutzwert (Unternehmenswert als Ganzes) und Netto-Marktwert (Marktwert abzüglich Veräußerungskosten)



(2) Aktive Rechnungsabgrenzungen

In den **aktiven Rechnungsabgrenzungen** sind im Wesentlichen Vorauszahlungen für Versicherungsleistungen und sonstige Lieferanten enthalten.

(3) Anlagevermögen

Unter den **Beteiligungen** ist nur die EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG, Arbon aufgeführt. Sämtliche Aktien, namentlich 25.000.000 Inhaberaktien mit einem Nennwert von jeweils CHF 1,00, wurden ohne Gegenleistung per Sacheinlage von der ATON GmbH, München am 1. Dezember 2015 mit einem Übernahmewert in Höhe von 474.660 TEUR (514.294 TCHF) übernommen. Der Einbringungswert richtete sich nach dem Kurs der Erstnotierung multipliziert mit der Anzahl der Aktien und abzüglich der Net Assets der EDAG Engineering Group AG. Erstnotierungskurs der Aktien der EDAG Engineering Group AG (19,- EUR) * Anzahl der Aktien (25.000.000) – Summe Net Assets EDAG Engineering Group AG (-340 TEUR) = erzielbarer Wert (474.660 TEUR).

Die Engineering Schweiz Sub-Holding AG, Arbon ist eine Schweizer Zwischenholdinggesellschaft. Sie hält 100 Prozent der Anteile an der EDAG Engineering Holding GmbH, München, diese wiederum hält 100 Prozent der Anteile der EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden, die wiederum mit ihren Tochtergesellschaften das gesamte operative Geschäft des EDAG Konzerns verkörpert.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an **verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** (Anteilsbesitz) – d.h. die Unternehmen, von denen die Gesellschaft direkt oder indirekt mindestens 20 Prozent der Anteile besitzt – sind im Anteilsverzeichnis dem Anhang als Anlage beigefügt.

Die **immateriellen Werte** beinhalten Software.

(4) Verbindlichkeiten

in TEUR/TCHF	31.12.2015 TEUR	31.12.2015 TCHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.618	1.753
gegenüber Dritten	118	128
gegenüber Konzerngesellschaften	1.500	1.625
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	117	127
gegenüber Dritten	81	88
gegenüber Konzerngesellschaften	36	39
Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten	1.735	1.880

Sämtliche **Verbindlichkeiten** haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

(5) Rückstellungen

in TEUR/TCHF	31.12.2015 TEUR	31.12.2015 TCHF
Steuerrückstellungen	500	542
Sonstige Rückstellungen	106	115
Summe	606	657

Die **Steuerrückstellungen** bestehen aus einer grunderwerbsteuerlichen Verpflichtung resultierend aus der Sacheinlage der Beteiligung EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG. Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten Abschluss- und Prüfkosten in Höhe von 106 TEUR (115 TCHF).

(6) Passive Rechnungsabgrenzungen

Unter den **passivischen Rechnungsabgrenzungen** in Höhe von 102 TEUR (111 TCHF) werden Aufwendungen verbucht, die das Berichtsjahr betreffen, wobei die zugehörige Rechnung des Lieferanten noch fehlt. Der Aufwand ist dem Grunde und der Höhe nach konkretisiert. Im Wesentlichen sind hier Beratungsleistungen enthalten.



(7) Grundkapital

Das am 2. November 2015 voll eingezahlte **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 920 TEUR (1.000 TCHF) und wird durch 25 Millionen Inhaberaktien gedeckt. Das entspricht einem Nominalwert in Höhe von EUR 0,04 (CHF 0,04) pro Aktie. Jede Aktie gewährt dem Inhaber ein Stimmrecht und berechtigt zum Bezug von Dividenden.

(8) Gesetzliche Kapitalreserve

Die **gesetzliche Kapitalreserve** beträgt zum Bilanzstichtag 474.580 TEUR (514.207 TCHF) und setzt sich zusammen aus den **Reserven aus Kapitaleinlagen** in Höhe von 474.660 TEUR (514.294 TCHF) und den **übrigen Kapitalreserven** in Höhe von -80 TEUR (-87 TCHF).

Am 1. Dezember 2015 hat die ATON GmbH, sämtliche Aktien der EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG im Wege der Sacheinlage in die Reserve aus Kapitaleinlage eingebracht. Unter den übrigen Kapitalreserven sind die Gründungskosten in Höhe von 80 TEUR (87 TCHF), wie zum Beispiel Registrierungskosten, Beratungskosten und andere Gründungskosten, aufgeführt.

4.4 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(9) Sonstige betriebliche Erträge

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 2 TEUR (2 TCHF) setzen sich aus Verwaltungskostenumlagen an die Gesellschafterin sowie Währungskursenerträgen zusammen.

(10) Personalaufwand

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

in TEUR/TCHF	2015 TEUR	2015 TCHF
Gehälter	1.615	1.749
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7	8
Summe	1.622	1.757

Unter den Gehältern wird das Gehalt der Geschäftsführung, des Verwaltungsrates und der administrativen Mitarbeiter aufgeführt. In den Gehältern sind ebenfalls IPO⁴-Sonderbonuszahlungen in Höhe von 1.500 TEUR (1.625 TCHF) für die Geschäftsführer der EDAG En-

gineering GmbH, Wiesbaden enthalten, die von derselben zunächst verauslagt wurden. Mit Vereinbarung über die Weiterbelastung von Bonuszahlungen vom 16. November 2015 wurde festgelegt, dass jedoch alle Kosten, welche im wirtschaftlichen Zusammenhang mit der Veräußerung von Anteilen an der EDAG Group AG im Rahmen des IPO stehen, unter Anwendung des Veranlassungsprinzips allokiert werden sollen. Aus diesem Grund wurde vereinbart, dass der IPO-Sonderbonus von der EDAG Group AG getragen wird.

(11) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten im Wesentlichen:

in TEUR/TCHF	2015 TEUR	2015 TCHF
Beratung, Beiträge und sonstige Abgaben	287	311
Reisekosten	16	17
Versicherungen	14	15
Werbe-, Vertriebsaufwendungen	10	11
Instandhaltungen	8	9
Mieten, Leasing, Pachten	6	6
Allgemeine Verwaltungskosten	5	5
Aufwendungen für Konzernleistungen an verbundene Unternehmen	1	1
Sonstige betrieblich bedingte Personalaufwendungen	1	1
Summe	348	377

Periodenfremde Aufwendungen sind nicht angefallen.

(12) Abschreibungen

Die **Abschreibungen** wurden auf immaterielle Vermögensgegenstände und auf Sachanlagen vorgenommen.

(13) Direkte Steuern

Die **direkten Steuern** in Höhe von 501 TEUR (543 TCHF) enthalten Grunderwerbsteuer und die anteilige Kapitalsteuer für das verkürzte Geschäftsjahr 2015.

⁴ Initial Public Offering



4.5 Sonstige Angaben

Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigte im verkürzten Geschäftsjahr nicht mehr als 10 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt.

Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen keine **Eventualverbindlichkeiten** nach Art. 959c Abs. 2 Ziff. 10 OR.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften in Höhe von 89 TEUR (96 TCHF).

Honorare und Dienstleistungen der Abschlussprüfer

Die Angaben über das Abschlussprüferhonorar gemäß Art. 961a Ziff. 2 OR entfallen, da diese im Konzernabschluss der EDAG Engineering Group AG aufgeführt sind.

Angaben zu Organen der Gesellschaft

Geschäftsführung

Die Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft gemeinsam zu zweien. Die Geschäftsführung setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Geschäftsführer waren im verkürzten Geschäftsjahr 2015 die Herren

- Jörg Ohlsen, Künzell, Vorsitzender der Geschäftsleitung, CEO [ab 2. November 2015]
- Jürgen Vogt, Wiesbaden, Mitglied der Geschäftsleitung, CFO [ab 2. November 2015]

Die anteilige Vergütung der Geschäftsleitung beträgt 12 TEUR (13 TCHF) zuzüglich der Bonusvergütung für den IPO (Initial Public Offering) in Höhe von 1.000 TEUR (1.083 TCHF).

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Thomas Eichelmann, München, Präsident des Verwaltungsrates (Einzelunterschrift)
[Vorsitzender des Nominations- und Vergütungsausschusses]
- Dr. Michael Hammes, Frankfurt am Main, Mitglied des Verwaltungsrates
(Kollektivunterschrift zu zweien)
[Vorsitzender des Prüfungsausschusses]

- Dr. Philippe Weber, Pura, Mitglied des Verwaltungsrates (Einzelunterschrift)
[Mitglied des Nominations- und Vergütungsausschusses]
- Sylvia Schwing, München, Mitglied des Verwaltungsrates (Kollektivunterschrift zu zweien)
[Mitglied des Prüfungsausschusses]

Die anteilige Vergütung des Verwaltungsrates beträgt 67 TEUR (73 TCHF).

Weitere Informationen zur Vergütung der Geschäftsführung und des Verwaltungsrates können aus dem Vergütungsbericht gem. Art. 14-16 Schweizer VegüV entnommen werden.

Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss einbezogen. Dieser basiert auf den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union angewandt werden. Der Konzernabschluss und -lagebericht ist unter der Adresse der EDAG Group AG erhältlich, kann darüberhinaus im Internet unter: <http://ir.edag.com/websites/edag/German/101020/organisation.html> abgerufen werden und wird beim elektronischen Bundesanzeiger in Deutschland eingereicht.



Ergebnisverwendung

in TEUR/TCHF	2015 TEUR	2015 TCHF
Bilanzgewinn am Anfang des Geschäftsjahres	-	-
Gewinnverwendung gemäß Beschluss der Generalversammlung	-	-
Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven	-	-
Ausschüttung an Aktionäre	-	-
Jahresgewinn/-verlust	- 2.470	- 2.675
Bilanzgewinn/-verlust	- 2.470	- 2.675

Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung der Reserven

in TEUR/TCHF	2015 TEUR	2015 TCHF
Bilanzgewinn/-verlust	- 2.470	- 2.675
Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven	-	-
Entnahme aus den gesetzlichen Gewinnreserven	-	-
Zuweisung an die gesetzlichen Kapitalreserven	-	-
Entnahme aus den gesetzlichen Kapitalreserven	18.750	20.316
Ausschüttung an Aktionäre	- 18.750	- 20.316
Vortrag auf neue Rechnung	- 2.470	- 2.675

Unter Vorbehalt der Zustimmung der Generalversammlung schlägt der Verwaltungsrat vor, den Bilanzverlust in Höhe von 2.470 TEUR (2.675 TCHF) auf die neue Rechnung vorzutragen und spricht sich für eine Dividendenausschüttung von EUR 0,75 (CHF 0,81) je Aktie aus, was eine Gesamtausschüttung von 18.750 TEUR (20.316 TCHF) ergibt. Der Verwaltungsrat schlägt vor, die für 2015 vorgeschlagene Dividendenausschüttung in Höhe von EUR 0,75 (CHF 0,81) je Aktie vollständig aus den gesetzlichen Kapitalreserven zu entnehmen. Vorbehaltlich der Verabschiedung dieses Vorschlags durch die Generalversammlung wird eine solche Ausschüttung nicht der schweizerischen Verrechnungssteuer unterliegen.

Arbon, den 19. April 2016

EDAG Engineering Group AG



Thomas Eichelmann, Vorsitzender des Verwaltungsrates



Dr. Michael Hammes, Mitglied des Verwaltungsrates und
Vorsitzender des Prüfungsausschusses



Jürgen Vogt, CFO



4.6 Anlagen

Entwicklung des Anlagevermögens

in TEUR	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwerte	
	02.11.2015	Zugänge	31.12.2015	02.11.2015	Zugänge	31.12.2015	02.11.2015	31.12.2015
Immaterielle Vermögenswerte								
entgeltlich erworbene Software	-	1	1	-	-	-	-	1
Summe Immaterielle Vermögenswerte	-	1	1	-	-	-	-	1
Sachanlagen								
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	-	59	59	-	1	1	-	58
Summe Sachanlagen	-	59	59	-	1	1	-	58
Finanzanlagen								
Anteile an verbundene Unternehmen	-	474.660	474.660	-	-	-	-	474.660
Summe Finanzanlagen	-	474.660	474.660	-	-	-	-	474.660
Gesamtsumme	-	474.720	474.720	-	1	1	-	474.719

in TCHF	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwerte	
	02.11.2015	Zugänge	31.12.2015	02.11.2015	Zugänge	31.12.2015	02.11.2015	31.12.2015
Immaterielle Vermögenswerte								
Entgeltlich erworbene Software	-	1	1	-	-	-	-	1
Summe Immaterielle Vermögenswerte	-	1	1	-	-	-	-	1
Sachanlagen								
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	-	64	64	-	1	1	-	63
Summe Sachanlagen	-	64	64	-	1	1	-	63
Finanzanlagen								
Anteile an verbundene Unternehmen	-	514.294	514.294	-	-	-	-	514.294
Summe Finanzanlagen	-	514.294	514.294	-	-	-	-	514.294
Gesamtsumme	-	514.359	514.359	-	1	1	-	514.358

Veränderung des Eigenkapitals

in TEUR	Grundkapital	Reserven aus Kapitaleinlagen	Übrige Kapitalreserven	Sonstiges	Summe Gesetzliche Kapitalreserve	Bilanz-gewinn/-verlust	Gesamt (Eigenkapital)
Stand 02.11.2015	920	-	- 80	-	- 80	-	840
Kapitalerhöhung durch Sacheinlage	-	474.660	-	-	474.660	-	474.660
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-	-	-	- 2.470	- 2.470
Stand 31.12.2015	920	474.660	- 80	-	474.580	- 2.470	473.030

in TCHF	Grundkapital	Reserven aus Kapitaleinlagen	Übrige Kapitalreserven	Sonstiges	Summe Gesetzliche Kapitalreserve	Bilanz-gewinn/-verlust	Gesamt (Eigenkapital)
Stand 02.11.2015	1.000	-	- 87	-	- 87	-	913
Kapitalerhöhung durch Sacheinlage	-	514.294	-	-	514.294	-	514.294
Einstellungen in die gesetzliche Rücklage	-	-	-	-	-	-	-
Jahresüberschuss	-	-	-	-	-	- 2.675	- 2.675
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	- 4	- 4	-	- 4
Stand 31.12.2015	1.000	514.294	- 87	- 4	514.203	- 2.675	512.528



Anteilsbesitzliste gemäß Art. 959c S. 2 Nr. 3 OR

Gesellschaft Inland und Deutschland	Sitzland	Kapitalanteil in %		Stimmrecht
		Unmittelbar	Mittelbar	
1. EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG	Schweiz	100	-	100
2. EDAG Engineering Holding GmbH	Deutschland	-	100	100
3. EDAG Engineering GmbH	Deutschland	-	100	100
4. EDAG-Beteiligung GmbH	Deutschland	-	100	100
5. Zweite FOM Objekt GmbH & Co. KG	Deutschland	-	100	100
6. Zweite FOM Beteiligungs GmbH	Deutschland	-	100	100
7. EDAG Production Solutions GmbH & Co. KG	Deutschland	-	100	100
8. EDAG Production Solutions Verwaltungs GmbH	Deutschland	-	100	100
9. Haus Kurfürst GmbH	Deutschland	-	100	100
10. EDAG Werkzeug + Karosserie GmbH	Deutschland	-	49	49
11. BFFT Gesellschaft für Fahrzeugtechnik mbH	Deutschland	-	100	100
12. BFFT aeromotive GmbH	Deutschland	-	100	100
13. BFFT Holding GmbH	Deutschland	-	100	100
14. Rücker Akademie GmbH	Deutschland	-	100	100
15. EDAG Engineering Schweiz GmbH	Schweiz	-	100	100
16. VR-Leasing Malakon GmbH & Co Immo. KG	Deutschland	-	85	25

Gesellschaft übriges Ausland	Sitzland	Kapitalanteil in %		Stimmrecht
		Unmittelbar	Mittelbar	
17. EDAG Engineering Limited	Großbritannien	-	100	100
18. EDAG do Brasil Ltda.	Brasilien	-	100	100
19. EDAG, Inc.	USA	-	100	100
20. EDAG HOLDING SDN. BHD.	Malaysia	-	100	100
21. EDAG Hungary Atófejlesztő Mérőki Kft.	Ungarn	-	100	100
22. EDAG Production Solutions India Pvt. Ltd.	Indien	-	100	100
23. EDAG Slovakia spol. s.r.o.	Slowakische Republik	-	100	100
24. EDAG Technologies India Priv. Ltd.	Indien	-	100	100
25. EDAG Production Solutions CZ s.r.o.	Tschechische Republik	-	100	100
26. EDAG Japan Co., Ltd.	Japan	-	100	100
27. EDAG Production Solutions Korea Ltd.	Südkorea	-	100	100
28. EDAG Engineering and Design (Shanghai) Co.,Ltd.	China	-	100	100
29. EDAG México S.A. de C.V.	Mexiko	-	100	100
30. EDAG Servicios México S.A. de C.V.	Mexiko	-	100	100
31. BFFT Italia S.R.L.	Italien	-	100	100
32. BFFT of America, Inc.	USA	-	100	100
33. EDAG Engineering S.R.L.	Rumänien	-	100	100
34. Rücker Vehicle Design (Shanghai) Co.,Ltd.	China	-	100	100
35. EDAG Italia S.R.L.	Italien	-	100	100
36. EDAG Engineering CZ spol. s r.o.	Tschechische Republik	-	100	100
37. EDAG Engineering Polska Sp.z.o.o.	Polen	-	100	100
38. Rücker Lypsa S.L.	Spanien	-	100	100
39. EDAG Engineering AB	Schweden	-	100	100
40. OOO EDAG Production Solutions RU	Russland	-	100	100

PRÜFUNGSBERICHT DER REVISIONSSTELLE (STATUTARISCHE JAHRESRECHNUNG)

BERICHT DER REVISIONSSTELLE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER EDAG ENGINEERING GROUP AG, ARBON

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der EDAG Engineering Group AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang für das den Zeitraum vom 2. November 2015 bis 31. Dezember 2015 umfassende Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines Internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jah-

resrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das Interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das den Zeitraum vom 2. November 2015 bis 31. Dezember 2015 umfassende Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung der Reserven dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

PATRICK BALKANYI MATTHIAS KLEINLOSEN
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Zürich, 19. April 2016





VERSICHERUNG DER
GESETZLICHEN VERTRETER

RECHTLICHE HINWEISE

IMPRESSUM

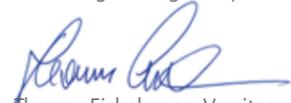


VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Arbon, 19. April 2016

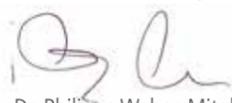
EDAG Engineering Group AG



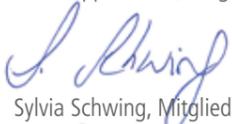
Thomas Eichelmann, Vorsitzender des Verwaltungsrates



Dr. Michael Hammes, Mitglied des Verwaltungsrates



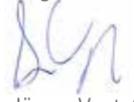
Dr. Philippe Weber, Mitglied des Verwaltungsrates



Sylvia Schwing, Mitglied des Verwaltungsrates



Jörg Ohlsen, CEO



Jürgen Vogt, CFO

RECHTLICHE HINWEISE

Dieser Konzernabschluss enthält vorausschauende Aussagen über zukünftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Solche Aussagen sind gewissen Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Sollte einer dieser Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrundeliegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Wir haben weder die Absicht noch übernehmen wir eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren, da diese ausschließlich von den Umständen am Tag ihrer Veröffentlichung ausgehen.

IMPRESSUM

Impressum und Kontakt

Sie haben Fragen oder Anregungen zu unserem Geschäftsbericht?

Dann kontaktieren Sie uns unter:

EDAG Engineering GmbH · Abt. Marketing

Reesbergstraße 1 · 36039 Fulda

Ansprechpartner

Christoph Horvath · Pressesprecher EDAG Engineering GmbH

+49 661 6000-570 · christoph.horvath@edag.de

Herausgeber

EDAG Engineering Group AG

Schlossgasse 2 · 9320 Arbon/Schweiz

Chefredaktion

Michael Pollner · Leiter Marketing

Bilder

EDAG Gruppe, Fotolia

© 2016





EDAG ENGINEERING GROUP AG
SCHLOSSGASSE 2
9320 ARBON
SCHWEIZ
IR.EDAG.COM